This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

**Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

**About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

# Aller-Durchlauchtigſte / Großmächtigſte Königin/ Allergnädigſte Königin.

Ew. Königl. Majeſtät wollen Allergnädigſt mir erlauben/ daß vor Dero Königl. Thron gegenwärtiges Werckchen ich mit allertiefſter Unterthänigkeit niederlegen darf. Es iſt zwar daßelbe / ſeiner Ausarbeitung nach/ ſehr geringe/ dahero dieſes/ zu Ew. Königl. Majeſtät mit ſolchem mich allerunterthänigſt zu nahen / mich billig abſchrecken ſolte. Allein weiln daßelbe von demjenigen Orthe handelt, welchen die unſchätzbahre Liebe des Aller-Durchlauchtigſten Erſten Preußiſchen Königs FRIEDRICHS/ Ew. Königl. Majeſtät bey Dero Königl. Verbindung zum höchſt-angenehmen

Leib-Gedinge allergnädigst mit verordnet hat/ so mache mir die allerunterthänigste Hofnung/ Ew. Königl. Majestät werden um dieser willen Sich allergnädigst diß mein allerdemüthigstes Unternehmen gefallen laßen/ und wie ich hiermit deswegen allerunterthänigste Ansuchung thue/ also wünsche auch von Hertzen-Grunde/ daß der Heilige GOTT denjenigen inbrünstigen Ausruff: Lange lebe der König in Preußen! Lange lebe die Königin in Preußen! welchen vorm Jahre die hohen Königl. Herren Abgesandten mit denen hiesigen gesamten treuen Ambts-Unterthanen/ bey Ew. Königl. Majestät angeordneten Eventual-Huldigung/ auf hiesigem Königlichen Residentz-Schloße mit hertzlichem Vergnügen von sich allerunterthänigst hören ließen/ in Gnaden beständig erfüllen wolle/ womit lebenslang verharre

Allergnädigste Königin
Ew. Königl. Majestät

Dat. Gröningen im May-Monathe/ in welchem den 6. der Königin Majest. höher Geburts-Tag/ den 15. Dero theuerester Nahmens- und den 29ten Dero hiesiger Huldigungs-Tag einfält.

Allerunterthänigster Knecht und Vorbitter

Johann Georg Leuckfeld/ Past. Prim.

Digitized by Google

# Vorrede
## An den Geehrten Leser.

Nachdem der allein weise Rath und heilige Wille GOttes durch die theureste Gnade des Aller-Durchlauchtigsten Preußischen Königes/ nun vor acht Jahren/ über mein Hoffen und Wünschen/ mich zu hiesiger werthen Gröningischen Gemeinde beruffen und geführet hat/ so habe zwar nach der von diesem treuen himlischen Vater mir verliehenen Gnaden-Krafft dis meine vornehmste Sorge/ und wichtigste Arbeit bey derselben seyn laßen/ daß ich solcher die unverfälschte Warheit des Wortes GOttes/ ohne menschliche Weisheit und eitele Künsteleyen/ in Beweisung des Geistes und der Krafft zur Vermehrung des Reiches JESU CHristi vorgetragen/ und dadurch Jungen und Alten den Willen GOTTes an sie in Liebe und Ernst bezeuget habe/ wohlwissende/ daß GOtt mir Seelen auf meine Seele gebunden; Und hierbey hat unter Kindlichem Gebethe der Seegen

gen des HErrn dieſes gewircket/ daß mein Ambt bey einigen/ davor der HERR HErr gelobet ſey/ nicht vergeblich geweſen/ welche Gnade der Heilige GOtt ferner über alle und jede hieſige Seelen zu ihrer Heiligung wolle fließen laßen. Allein weiln GOtt ſeinen Knechten bey Führung des Evangel. Ambts dann und wann auch einige Erqvickungs-Stunden zu ihrer Erhohlung wieder gönnet/ ſo hat die mir gleichſam angebohrne Liebe zu Kirchen- und andern Geſchichten/ darinnen man die Göttlichen Führungen beſonders erkennen kan/ Gelegenheit an die Hand gegeben/ daß ich bisweilen einige wenige Neben-Stunden zu meiner Vergnügung auf die Unterſuchung derer Antiqvitäten und alten Geſchichte von unſern werthen Gröningen gewendet/ wordurch denn endlich dieſes geringe Werckchen/ ſo ich hiermit darlege/ entſtanden iſt. Nun weiß ich mich wohl zubeſcheiden/ daß dergleichen Arth Schrifften/ wie dieſe iſt/ denjenigen Nutzen/ welchen Th[illegible]logiſche und Geiſtreiche von Evangeliſchen Predigern geſchriebene und publicirte Bücher bey frommen Seelen ſchaffen/ nicht mit ſich führet/ in Erwegung dieſe letztere eigentlich zur Erbauung derer gottſeeligen Leſer eingerichtet/ jene aber nur zur Erleuterung des ehmahligen und zum theil noch ſeyenden Kirch- und Civil-Zuſtandes bey denen Liebhabern derer alten und neuen Geſchichte dienen ſollen. Nichts deſtoweniger habe nebſt andern mich hierzu ermahnenden werthen Freunden vor gut angeſehen/ dieſe geringe Schrifft nicht nur mit Vergnügen zu verfertigen/ ſondern auch auf Begehren zu publiciren. In Erwegung ſolcher Aufſatz in re literaria, da man von unſerm Orthe noch nichts ausführliches und gegründetes beyſammen aufgezeichnet bishero gefunden hat/ bey der Erleuterung und Verbeßerung des herrlichen Studii Hiſtorici nicht nur höchſt-nöthig/ ſondern es kan auch

der-

derselbe auf gewiße maße/ wie andere dergleichen Historische Schrifften/ die unser Seel. Lutherus Tom. 9. Altenb. p. 814. vor die allervornehmsten und wunder-nützlichsten Bücher/ daraus der Welt Lauff zu erkennen/ und GOTTes Wunder und Wercke zu sehen, achtet/ bey Christlichen und verständigen Hertzen hoffentlich seine gute Nutzbahrkeit mit sich führen/ welches beydes aber neidische und eigensinnige Gemüther wegen ihres inwohnenden Verderbens und unzeitigen Richtens nicht zu erkennen wißen. Zum wenigsten hoffe/ es werden GOtt und seine Wege liebende Seelen in meiner Gemeinde insonderheit bey Lesung dieser geringen Schrifft unter andern auch dieses hieraus mit erkennen/ wie GOtt in seinen Wegen wunderbahrlich jedoch heilig gehe/ daß Er einen Orth/ Stadt/ ja gantzes Land in Auf- und Abnahme kommen/ und bald von diesem bald von einem andern Herrn beherrschet werden läßet. Sie werden sehen/ wie das Göttliche Wort auf heilige Zulaßung in hiesiger Gegend durch die Macht des Römischen Wesens auf eine zeitlang zwar verdunckelt/ iedoch aber auch durch GOttes Gnade in der Ausbreitung des Evangelii bey der gesegneten Reformations-Zeit wieder verherrlichet worden. Das angeführte Gedächtnis derer hier und in der Nähe nacheinander gelebten Evangelischen Prediger und Schul-Arbeiter/ welches ja mit andern angeführten Sachen und Personen sonst wohl im Verborgenen wäre liegen blieben/ wo nicht gar untergangen/ wird ihnen und andern zu einer Aufmunterung dienen/ vor GOTT zu treten/ und mit innigem Gebethe ihn anzuflehen/ daß er fernerhin treue Arbeiter in seinen Weinberg der Kirchen und Schulen bey ihnen und allen Benachbahrten senden wolle/ damit ihre Nachkommen

desjenigen geistlichen Seegens ebenfals theilhafftig werden mögen / welcher ihnen und ihren Vorfahren durch des HErrn Knechte angebothen worden. Und die hier nacheinander ergangenen Policey- und Civil-Sachen wird ihnen dienen zu erkennen/ daß GOtt ein GOTT der Ordnung sey/ und alles in denen Gemeinden will ordentlich und ehrlich gehalten wißen/ dahero er auch immer hierzu Personen ausrüstet/ die sein Bild in dem Obrigkeitlichen Stande tragen müßen. Die ergangenen Kriegs-Geschichte können auch hier einen Leser zu einem andächtigen Seufftzer ermuntern/ daß GOtt uns und die Unsrigen in geseegneten Frieden beständig erhalten wolle/ u. was dergleichen Nutzbarkeiten mehr seyn/ die bey einem redlichen GOtt vor Augen habenden Gemüthe bey Lesung derer alten Geschichte erwecket werden können. Was diß Werckchen aber selbst mit seiner Arbeit und Ordnung anbetrifft/ so habe in demselben alle Sachen / so hier zuwißen nöthig / unter behörige Capitel zusammen gebracht/ und dieselbigen entweder mit gnugsamen Diplomatibus und Briefschafften/ so viel noch vorhanden gewesen/ oder doch mit bewehrter Historicorum Worten erleutert/ welche um deswillen gröstentheils in denen beygefügten Noten entweder angeführet oder citiret worden seyn/ daß die Gelehrten dieselbige in ihrer bekanten Sprache theils lesen/ theils nachschlagen können/ insgemein aber habe ich mich hierbey der Deutlichkeit und Aufrichtigkeit beflissen. Und weiln Historische Sachen mit einigen Kupfferstücken anitzo fast durchgehends ausgezieret werden/ so habe auch daran nicht ermangeln wollen/ in der Hoffnung stehende/ es werden dieselbigen mit beygefügten rahren Müntzen/ (davon einige bey meinem letztern Anwesen in Berlin und

per-

Digitized by Google

perlustrirung des dasigen Königl. Preußl. unschätzbahren Medaillen-Cabinets durch die Gütigkeit des Königl. Preußl. Raths/Bibliothecarii, vortreflichen Antiqvarii uñ Aufsehers dieses Königl. Cabinets/ Herrn Johann Carl Schotts/ von welchen die Gelehrten mit nechsten einen wohl-eingerichteten Catalogum über die berühmte Spanheimische Bibliothec werden zu erwarten haben / in Abdruck hoch geneigt mir communiciret worden seyn/) nicht unangenehm fallen. Und hiermit würde ich nunmehro meine Vorrede schliessen/ wenn ich nicht vor nöthig befände/ noch eine einzige diensahme Remarqve mit hinzu zufügen. Nemlich es ist aus einem Versehen geschehen/ daß in dem Schluße des Vierdten Capitels dieses Werckchens pag. 67. der 48. Halberstädtische Bischoff außen gelassen / und an dessen Stelle der Bischoff Leopold Wilhelm/ so der 49 seyn solte/ gesetzet worden ist/ dahero es die Schuldigkeit erfordert/ von dessen Nahmen und erlittenen Fatis hier etwas zu melden/ so hernach an bezeichneten Orthe zu mercken ist. Nemlich es war dieser 48. Halberstädtische Bischoff/ Christian Wilhelm/ ein gebohrner Marggraff zu Brandenburg/ und Churfürst Joachim Friedrichs Sohn/ so Anno 1587 den 28 Augusti zu Wolmerstädt gebohren worden / in seiner Jugend widmete er sich denen Studiis, und hielt sich eine Zeitlang auf der Universität zu Franckfurth an der Oder und zu Tübingen auf/ durchreisete auch Franckreich/Engelland/die Niederlande und Schweitz. Sein Herr Vater übergab ihm Anno 1598 das Ertz-Stifft Magdeburg / zu dessen Administrator er hierauff erkläret wurde; Als auch Anno 1616 Hertzog Christian von Braunschweig und Lüneburg zum Halberstätischen Bischoffe postuliret ward / so wurde auch dieser Marggraff Christian

Wilhelm zu deſſen Coadjutor verordnet / dahero man auch verſchiedene Müntzen von ihm findet/ auf welchen ſein Bruſt-Bild mit ſeinen Nahmen / und dieſer Beyſchrifft: Coadjutor Halberſtadenſis bis auf Anno 1623 zu ſehen. Nachdem aber bemeldter Hertzog Chriſtian Anno 1624. das Biſchofthum Halberſtadt Reſigniret / iſt er auch hierinnen völlig ſucceediret/ und hat ſich darauff Biſchoff von Halberſtadt geſchrieben/ auch in bemeldten und folgenden Jahre Thaler / und halbe Thaler ſchlagen laßen/ um deßen Wapen auf dem revers zu leſen iſt.; E. EPISC. HALBER. MARCH. BRAND. DUX. PRUS. Wie dieſe und vorbenlemte Müntzen ſo wohl in dem vorgerühmten Königl. Preußl. als andern Medaillen-Cabinetern zu ſehen ſeyn. Weiln dieſer Herr aber in dem damahligen großen Land und Leut verderblichen dreißig jährigen Religions-Kriege die Däniſche Parthie annahm/ wurde er von dem Käyſer A. 1628 in die acht erkläret/ und dadurch ſeiner Würden verluſtig erkandt/ der Pabſt Urbanus V. conferiete auch die beyden von ihm beſeſſene Stiffter Magdeburg und Halberſtadt dem Ertz-Hertzogen von Oſtereich Leopold Wilhelm/ obgleich damahls das Magdeburgiſche Dom-Capitul Hrrtzog Auguſtum zu Sachſen zum Ertz-Biſchof erkläret/ auch vormahls die Geiſtl. Herren zu Halberſtadt den Königl. Däniſchen Printzen Friedrichen zum Coadjutor erwehlet hatten. Hierauff begab ſich dieſer Herr Anno 1629. nach Schweden/ und im folgenden Jahre kam er gantz unvermuthet in Magdeburg wieder an / woſelbſt er willig unter der Hoffnung einiger Hülffe wieder die ſiegenden Käyſerl. Waffen/ von der Bürgerſchafft auffgenommen ward. Allein er wurde Anno 1631. bey der erſchrecklichen Eroberung dieſer Stadt von dem Käyſerl. General Tylli

ge-

gefangen genommen / und von dar erſt nach Wolffenbüttel / ferner nach Ingolſtadt / und Wien und endlich nach Neuſtadt in Oeſterreich geführet / an welchen Orthen die Jeſuiten und andere Römiſche Geiſtliche unter allerhand Bedrohungen und Verheiſſungen ihn dermaſſen zuſetzten / daß er endlich den 20 Mertz Anno 1632 Zu der Römiſchen Religion ſich bekante. Hierauff kam unter ſeinem Nahmen ein Tractat unter dem Titul: Speculum veritatis an das Licht / darüber zwiſchen denen Catholiſchen und Evangeliſchen Lehrern viel Streit entſtund / wie davon die Schrifften des D. Brochmanni, Nicolai, P. Jodoci Keddens und anderer noch verhanden ſeynd. Dieſer Marggraff Chriſtian Wilhelm aber wurde nach geſchehener Religions-Veränderung wiederum auf freyen Fuß geſtellet / und blieb er ſo lange in dem Käyſerl. Erblanden / biß Anno 1635 der Friedens-Schluß zu Prage zwiſchen dem Käyſer und Churfürſten zu Sachſen erfolgete / da denn die Sache ſo vermittelt wurde / daß der Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm das Stifft Halberſtadt / Hertzog Auguſtus aber das Ertz-Stifft Magdeburg behalten ſolte / dieſem Marggraffen Chriſtian Wilhelm aber ſolten all-Jährlich aus dem Ertz-Stifft Magdeburg 12000. Thlr. gereichet werden. Bey dem Anno 1648. in Oßnabrüg geſchloßenen Reichs-Frieden aber wurden ihm anſtatt der Jährlichen Gelder / die er haben ſolte / die zwey Ertz-Stifftiſchen Aemter Zinna und Loburg zugeeignet / ſo er auch im folgenden Jahre erhalten / wobey er auch das Ambt Zigeſar zur appanage gehabt hat. Und iſt dieſer Herr Anno 1665 den 1. Januarii verſtorben / deßen erſtere Gemahlin Dorothea Hertzogs Henrich Julii von Braunſchweig und Lüneburgl. hieſigen Biſchoffs Tochter geweſen / ſo vorbe-

benahmten Bischoff Christian zum leiblichen Bruder gehabt hat. Und so viel ist es/ was ich auch hiervon melden wollen. Die eingeschlichenen Druck- und andere Fehler wolle der geehrte Leser verbessern/ der ich denselben in Gottes Gnaden befehle / und mit denen Worten des berühmten Abts Trithemii, so er in der Præfation über den ersten Theil seiner Annal: Hirsaug. schreibet schliesse: *Historia* suo vigore immortalitatem confert mortalibus, prudentiam animo legentis copiosam aperit, & in gestis veterum qvid agendum cavendumve sit, omni tempore ostendit. *Historia* fidem instruit, spem erigit, caritatis igniculum accendit. *Historia* nos cautos reddit ad pericula, in agendis facit providos, & in omni negotio, qvod occurrerit, astutos. *Historia* parvulis addit scientiam, & mentes informorum incitat ad virtutem. Enimvero dum gesta vel dicta memoratu digna bonorum Virorum ad memoriam legendo reducimus, qvid aliud qvam eorum nos imitatione ad virtutum exercitia præparemus? rursus cum pravorum impia dicta vel facta legimus, docemur, ut pernicioſa fugiamus.

Digitized by Google

# J. B. Leuckfelds
# Historische Beschreibung
der vormahligen
Bischöfflichen Residentz
# Gröningen
in jtzigem
## Fürstenthum Halberstadt
Nebst zugehörigen
Weichbildern/ Clöstern/ und Dörffern.

Digitized by Google

## Justinus Martyr.

in Qvæst: & Respons: ad Orthodoxos

*Qv.* 60. *p. m.* 427. *Edit: Francof: de Anno* 1686.

Ἱστορία, λόγος διήγησιν περιέχων τῶν ἤδη γεγονότων πράγματος.

*Historia* est commemoratio, rei factæ expositionem continens.

## Thucydides

*Lib:* 1. *De bello Peloponesi:*

Ideo conscribitur *Historia*, ut sit Thesaurus ad omnem posteritatem potius, quam ludicrum quiddam, quo ad præsens tantum tempus aures demulceantur.

Digitized by Google

# ANTIQVITATES GRÖNINGENSES

Oder

## Historische Beschreibung von Gröningen

Im Halberstädtischen Fürstenthum.

## Das Erste Capitel.

### Von der alten und ietzigen Benennung des Orths Gröningen.

§. I.

Gleich wie von alle denenjenigen Orthen / von welchen die älteren Scribenten in ihren hinterlassenen Historischen Schrifften und Chroniken wenig oder keine Meldung gethan / auch wenig Antiquitates, und in solchen geschehene Merckwürdigkeiten aus dem



Digitized by Google

ehmahligen Alterthum der itzigen courieusen und scharff censirenden Welt dargeleget werden können / zumahlen wenn man derselben / nach der Schuldigkeit / lauter wahrhafftig geschehene Dinge / und keine alt verlegene Fabeln oder neu erfundene Mährchen vorzustellen beliebet hat / in Erwegung die in und bey solchen vorgelauffene Facta mit denen abgewichenen Seculis, und abgestorbenen Vorfahren zugleich mit verloschen seyn; Also wird auch der Mangel solcher von der hiesigen Gegend und sonderbahren Orth Gröningen handelnden alten Schrifften mir selbsten das Ziel stecken / daß ich von diesem letzteren nicht allzuviel merckwürdige Dinge aus dem Alterthum auf das Papier werde entwerffen können.

§. 2. Ich habe zwar anfangs in denen Gedancken gestanden / wenn man des aus dem alten Adelichen Geschlechte von Rehbock / so bey der Weser bekant / und auf dem Schlosse Pol residiret (a) entsprossenen und ehmahls in dem hiesigem Closter Gröningen gelebten Probstens Martini, von diesem Stiffte aufgesetztes Chronicon MSC. auffspüren könte / würde man in solchem ohn Zweiffel auch solche alte rare von diesem Orthe handelnde Denckwürdigkeiten antreffen / von denen die ietzige Nach-Welt keine Wissenschafft mehr hat. Allein weilen solches benannte schrifftliche Werckchen anitzo weder in der berühmten Wolffenbüttelschen Bibliothec, in welcher es vormahls der wegen seiner Gelahrsamkeit sehr berühmte Herr Paulini (b) gesehen und gebrauchet / mehr zu finden / ungeachtet ich

(a) V. Lezner Corbeische Chronicke Cap. 65.

(b) v. *Ej. Chron. Badesleb. in Syntagm. p. 264. it. ej.* Zeit-kürtzende Lust *P. I. p. 471. & die 9. Mart. Ann.* 1704. *laudatus Historicus hæc ad amicum Dn. Reimmannum scribebat:* De Rehbockio non muto, quæ

ich daselbst solches fleißig gesuchet / besagter Historicus aber auch gestehet / daß der bekandte Johann Winnigenstädt das Vornehmste aus solchem in sein Deutsch-geschriebenes Halberstädtisches Chronikon übersetzet / als habe ich meine Gedancken geändert und mit demjenigen zu frieden seyn müssen / was ich weniges in diesem letztern / und anderer Orthen von dem geliebten Gröningen gelesen / und gefunden / so ich dem geneigten Leser mit zutheilen / kein Bedencken trage.

§. 3. Ehe ich aber zu solcher Anführung schreite / ist zum voraus erst von dem Nahmen unsers Orths etwas zu melden / nemlich es ist bekandt / daß zu itziger Zeit derselbe fast insgemein von allen und jeden / auch denen Einwohnern selbst Grüningen benennet und geschrieben wird. (c) Wenn man aber die alten Schrifften aufschläget / auch die etwa noch verhandene Diplomata von diesem Orthe nachlieset / so wird man jederzeit in solchem finden / daß an statt des ů oder u ein ȯ oder o gesetzet / und der Nahme nicht Grüningen / oder Gruningen / sondern Gröningen am meisten aber Groningen oder Groningh / so aber von der berühmten Holländischen Universitäts-Stadt



qvæ olim dixi, verba, imprimis in limine chronici Badeslebiensis. Ipsum MCS. non habeo, verum cum ante XX. annos *Wolffenbüttelij* morarer, operâ Domini Frid. ab H. à Bibliothecario Mich. Ritthalero accepi. Erat pusillus codex, at bonæ frugis. Ipse vero *Rebbockius* nobilis cœnobita Corbejæ Saxonicæ, postea *Præpositus Gröningensis ad Bodam.* Potiora certe & vetustiora omnia transcripsit ex eo *Winnigenstad.* conf. Dn. *Reimmanni Hist. Liter. Spec. Lib. 2. p. 385.*

(c) v. *Bucelinus* F. 2. Germ. Sacr. pag. 94. *Lezner.* l. c. p. 82. b. Autor der Staats Geographie p. 576. *Zeilerus* in Top. Inf. Sax. p. 106. conf. infra (m)

Digitized by Google

dieſes Nahmens wohl zu unterſcheiden / [*] geſchrieben iſt / wie nicht allein aus denen in folgenden Capiteln angeführten Brieffen wird offenbahr werden / ſondern auch bereits bekandt iſt / daß ſchon Anno 936. Abt Folckmarus in Corbey den letzigen Cloſter Orth Weſtergroningen beniehmet / (d) und Abbo von Dalem / ſo Anno 1149. auf Begehren ſeines Corveiſchen Prelaten Wichboldi (e) als Præpoſitus ein Chronickon von dieſem ſeinem Cloſter Groningen auffſetzte / darvon hernach was folgen ſoll / nennet es Weſtgroningha, und dem Stiffter deſſelben leget er den Nahmen eines Herrn von Groningen bey (f) und das Lauterbergiſche Chronickon (g) nennet dieſem Orth ſchlecht hin Groninge (h) bißweilen findet man dieſem Nahmen auch in der Mitten mit einen y oder Gronyngen geſchrieben / welches aber inſonderheit in denen letztern abgewichenen Seculis geſchehen / als wenn Anno 1456. Biſchoff Borchardt von Halberſtat auf hieſigem Schloſſe einen Brieff alſo datiret / den er an die Auguſtiner Canonicos in Windeſem geſchrieben (i) und unten wird ein Schreiben des Cardinals und Biſchoffs Alberti mit beygebracht werden / darinnen auch jederzeit der Nahmen alſo geleſen wird.

§. 4. So-

(*) v. Staats Geographie p. 509. Hübners Geographiſche Fragen p. 249. 250. *Bentbemij* Holländiſcher Staat P. 2. p. 4. ſq. & P. 1. p. 34. ſq.

(d) Cl. *Paullini* Syntagm. p. 202. conf. infra Cap. 16. §. 5.

(e) *Viſſelbeccij* Chron. Auxarienſe ad An. 1337. p. 81. *Paullini* Chron. Otberg. p. 197.

(f) in clar. *Paullini* Synt. l. c. p. 198. 199.

(g) ad An. 1171. p. 36. conf. *Hoppenrodij* Annal. Gerenrod. 423. 424.

(h) conf. *Meibom.* T. 2. Rer. Germ. p. 467. it. p. 382.

(i) v. *Leibnitzij* Præfat. in Chronicon Alberici Monachi T. 2.

Digitized by Google

§. 4. So findet man auch in denen alten Schrifften einige von Adel / die vielleicht an diesem Orthe gelebet / so sich von Groningen geschrieben haben / nemlich Anno 1205. Henrich / so als Zeuge in einem Kauff-Briefe angeführet wird / Bernhard Anno 1230. Henrich 1257. und andere mehr (k) welcher alten Benennung zu folge es auch kömt / daß die meisten Antiquitäts Erfahrne biß ietzo unsern Orth fast jederzeit Grönningen oder Groningen benennen und schreiben (l) wiewohl auch nicht zu leugnen / daß einige derselben ihn / der gemeinen Arth zu folge / den Nahmen Grüningen beylegen / (m) jedoch ist die erstere besser und correcter / wie aus folgenden zu sehen seyn wird.

Das

(k) *Eckstormij* Chronicon Walckenred. p. 69. & Antiqv. m. P. 1. C. 14. §. 41. cf. Qvedlinburg. Deduct. Schrifft in Add. p. 49. 45.

(l) *Paullini* in Synt. R. G. p. 197. 200. 202. 203. 521. 547. *Meibomius* Tom. 3. R. G. p. 101. T. 1. p. 759. *Luca* Grafen Saal p. 156. conf. *Reiner. Reinecij* liber Epistolarum p. 54. b. 60. a. *Dransfeldi* Allocution. p. 518 522. *Reimman.* in Ideâ Hist: Ascan. p. 51. & 13. *Lersner.* in Chronico Franckof: p. 50. b. *Schatenius* Lib. 8. Ann. Paderb: p. 799.

(m) *Schwarz* in Chron. ap: *Paullini* p. 197. *Winnigenstad* passim. *Hübner* in Geograph: P. 5. C. 10. p. m 558. *Cellarij* Geographia Nova p. 213.

Digitized by Google

# Das Andere Capitel.

## Von der alten und itzigen Landes-Gegend darinnen vormahls Gröningen gelegen / und sich noch befindet.

§. 1.

WAs die itzige Situation unsers Gröningens betrifft / so wird solches nach der gemeinen Eintheilung in den 52. Gradum Latitudinis, und nach dem 32. Grad in die 50. Minute Longitudinis (*) gesetzet / und lieget in dem itzigen Fürstenthumb / und vormahligen Bischoffthumb Halberstadt an dem Bode Flusse / so an der Abend Seite vom Mittag her gegen Mitternacht zu fliesset / in einer schönen gleichen Feld-Ebene / und hat gegen Süden zu die Stadt Qvedlinburg / gegen Westen aber Halberstadt / nach Norden Oschersleben und Helmstädt / auf der Ost Seiten aber die berühmte Stadt und Festung Magdeburg zu nechsten Nachbarinnen / nach welchen letztern Orthe auf Berlin zu aus dem Heßischen und Braunschweigischen / hierdurch die Land-Strasse und Posten gehen / und wird solches zu den Niedersächsischen Crayß mit gerechnet.

§. 2. Gehen wir aber ein wenig in die alte Zeit und deren Landes Eintheilung / wie dieses hier nöthig ist / so ist daraus be-

(*) vid: Staats Geographie p. 114.

Digitized by Google

bekant/ daß als die Thüringischen Könige/ und hernach die streitbahren Sachsen einige hundert Jahr nach Christi Geburth diese itzige Gröningische/ und angrentzende Landes Gegend beherschet haben/ so ist solches ihrer gemachten Eintheilung nach zu Nord-Thüringen gerechnet worden. (a)

§. 3. Wie aber die alten Francken ihr besessenes Ost- Süd- und West-Thüringen mit ihrem Francken-Lande in gewisse Pagos oder Gauen/ das ist/ nach unser Arth zu reden in grosse Aembter eintheileten/ welchen sie gewisse Comites oder Gogräffen als Richter vorsetzten/ (b) und diesem eine besondere Burg in seinem Landes-Bezirck anwiesen/ darinnen er seinen Mallum publicum oder Gerichte hegen konte/ aus welchen hernach die Graff- Marggraff- und Land-Graffschafften mit ihren Herren entsprossen/ auch etliche Länder davon noch ihre Benennung führen/ als Rhingau/ Hennegau/ Zürichgau u. s. w. (c) also wurde auch von den hiesigen Alten Sächsischen Einwohnern der letzt-gemeldte weitläufftige Nord-Thüringische Landes-Bezirck/ darinnen unser Gröningen lag/ nach einiger Meynung den gantzen Hartz/ Elb- Saal- und Aller-Strohm in seinem Begriff gehabt/ (d) in solche genante Pagos oder Gauen ringetheilet/ davon ein jeder seinen besondern Crayß und Umgriff von Land/ Oerthern und Dörffern und de-

 ren

(a) v. *D. Sagittarium* in Antiqv. Regni Thur. p. 288. It: *Meibomii* Introduct. in Histor. Saxon.

[b] v. *Dietherri* Continuatio Thesauri Practici Besoldianis. m. 247.

(c) *Meibomius* Tom. 3. Rer. Germ. p. 96. *Wolfgang. Lazius* Comment. de Republ. Rom. lib. 12. *Marqv. Freherus* in Origin. Palatin. P. 1. c. 5.

[d] *Torquatus* ap. Meibom. l. c. T. 3 p. 106.

Digitized by Google

ren Einwohner gehabt hat/ welche hiesige Landes Eintheil- und Benennung hernach/ auch bey Auffkommung des Päbstischen Christenthumbs/ an hiesigen Orthen von der Obrigkeit so wohl als Unterthanen ist behalten/ und zum öfftern in denen damahls ausgefertigten besonders Königl. und Keyserl. Brieffen angeführet worden.

§. 4. Sonderlich hat Keyser Ludwig mit den Zunahmen der Fromme in seinem Anno 814 in Aachen dem Halberstädtischen / von seinem Vater angelegten Bischöfflichen Stiffte ertheileten Schutz- und Confirmations-Schreiben derselben vorbesagten/ und in hiesigen Landen damahls gewesenen Gauen/ sechse nahmhafft gemachet/ so hier/ weilen sie der Antiqvität ein Licht geben nicht zu übergehen/ (e) zumahln da

(e) In honore Domini DEI & Salvatoris nostri JESU Christi. *LUDOVICUS* divina ordinante providentia Romanorum Augustus. Si sacerdotum ac servorum DEI petitiones, qvæ nobis de necessitatibus innotuerunt, ad effectum perducimus, non solum imperialem exercemus consuetudinem ; verum & ad beatæ retributionis mercedem talia nobis facta credimus profutura. Qvapropter notum sit omnium fidelium nostrorum industriæ, præsentium videlicet & futurorum, qvia *Hildegrinus* Catholanensis Ecclesiæ *Halberstadensis* Episcopus Venerabilis, qvæ est constructa in honorem CHristi sui protomartyris Stephani super fluvium *Holtemma* in *pago Hartingowe*, cujus parochia piisimi patris nostri *Caroli* Imperatoris Augusti statuta & determinata est his pagis *Darlingowe*, & *Northuringowe*, & *Belckesheim*, *Hartingowe*, *Svavia* & *Hasigowe*, veniens ad nos detulit nobis immunitates sancti genitoris nostri, pie semper memorandi, in qvibus

da hernach Anno 1145 Bischoff Rudolff in Halberstadt auch fünffe derselbigen mit ihren Einwohnern zu Zeugen anruffet/ in dem mit seinem Vasallen Henrico in Seehausen getroffenen Ver-



qvibus continebatur, qvomodo ipsam sedem sub plenissima defensione & immunitatis tuitione habuisset, firmitatis namq; studio petivit nos, idem præfatus Episcopus, ut ei denuo similia pro mercedis nostræ augmento concedere & confirmare deberemus. Cujus petitioni pro divino amore assensimus, & ita in omnibus, qvæ juste & rationabiliter petiit, per hanc nostram auctoritatem studuimus confirmare. Præcipientes ergo jubemus, ut nullus judex publicus, neqve qvislibet ex judiciaria potestate, seu aliqvis ex fidelibus S. Dei Ecclesiæ, aut nostris in Ecclesia, aut loca, vel agros, sive reliqvas possessiones, qvas moderno tempore juste & rationabiliter possidere videtur, in qvibuslibet *Pagis* & territoriis sitas, vel qvicqvid deinceps etiam propter amorem divinum collatum est, & ad causas audiendas, vel feuda exigenda, aut mansiones vel paratas faciendas, aut homines, ipsius Ecclesiæ tam ingenuos qvam servos, injuste distringendos, aut ullas redibitiones vel villicatus occasiones reqvirendos ullo unqvam tempore ingredi vel exactare præsumat. Insuper & præscriptorum incolas omnes pagorum præfatæ Ecclesiæ decimas suas fideliter persolvere pro divino amore jubemus, & donamus, ut omnibus temporibus in alimoniam pauperum & stipendia servorum DEI ibidem DEO famulantium proficiant in augmentum, qvatenus ipsis servis DEI, qvi ibidem DEO famulari videntur, pro nobis & conjuge proleqve nostra & pro stabilitate totium imperii nostri à Deo nobis concessi atqve conservandi jugiter Domini misericordiam exorare delectet. Prædictam vero Parochiam illius circumqvaqve per diversos *pagos* sitam nemo fidelium nostrorum ei exinde aliqvid abstrahere aut prohibere præsumat, qvin ei liceat, per hanc nostram autoritatem verbum prædicationis Domino auxiliante exercere,

Digitized by Google

gleiche / und darüber aufgerichteten anderswo mit anzuführenden Brieffe. (f)

§. 5. Der erstere vorhin genante und vormahls in hiesigen Landen gewesene Pagus oder Gau / über welchen sonderlich die Halberstädischen ersten Bischöffe ihre Episcopalia zu exerciren hatten / war der eigentlich und specialiter so genante Northuringovve, Northuringe, oder Nord-Thüringische Gau / so mit dem vorhin gemeldten General-Landes-Theil dieses Nahmens Northuringia nicht zu vermischen / denn dieser jenen als ein besondern kleinern Landes-Strich in sich geschlossen / und solchem seinen Nahmen specialiter verliehen hat / (g) weilen er der gröste unter den übrigen Gauen hierselbst gewesen. Es hat aber zu solchen der gröste Theil von dem itzigen Hertzogthum und ehmahligen Ertz-Bischoffthum Magdeburg an der Abend- und Mitternacht-Seite gehöret / (welches die ersten Halberstädischen Bischöffe / ehe dieses Ertz-Bisthum vom Keyser Ottone I. daselbst angeleget wurde / gleichfals in ihrem geistl. Sprengel hatten / und deshalber der genante Keyser mit den stehenden Bischoffe in

cere, & ministerium suum plene peragere, & ut auctoritas hæc nostris futurisqve temporibus Domino protegente valeat, inconvulsa manere, manu propria subscripsimus, & annuli nostri impressione signari jussimus, Datum 4 Non. sept. Anno Dom. Incarn. DCCCXIV. Jnd. 18. Anno 1. Imperii nostri. Actum in *Aqvisgrani* palatio in Dei nomine Amen.

(f) *Verba Episcopi dicti hac sunt:* Testis sit *Northuringorum, Darlingorum, Hardagorum, Suavorum, Hassigorum* provincia, ad qvos visu vel auditu hujus pacti pervenit notitia. v: Copiale Hamersleb: Msc: n. 3. cf. *Meibomius* de pagis T. 3. R. G. p. 99.

(g) Asserunt Diplomata Ottoniana, pagum *Northuringium latiore significatu* accipi pro *regione Thuringica*, qvæ fuit quarta pars Regni Thuringici, qvod manifestius evadit, dum in diplomatibus istis subinde pagorum concessorum *stricto* quoqve *significatu* sit men-

in Halberstadt Bernhardo Anno 954. grosse Streitigkeit erlebete / als er dieses seinen Kirchsprengel den Magdeburgischen District entziehen wolte (h). Ferner ist auch solchem einverleibet gewesen / ein Theil von den itzigen Hertzogthum Braunschweig Wolffenbüttel / darinnen vormahls unterschiedene Oerther / so zum Theil nun verwüstet / oder andere Nahmen angenommen / zum Theil aber noch berühmt und bekandt / gelegen / davon ich zu mehrerer Erleuterung etliche wenige benennen / die Liebhaber von solchen Sachen aber so wol auff die alten Käyserl. Briefe / sonderlich der Käyser Ottonum, als gelehrter Männer Arbeit / die mehrere Nachricht und Nahmen davon beygebracht / (i) verwiesen haben will. Unter solchen war nun Magdeburg / Germersleben / Weddingen / Watenesweg / Lieboldesdorff / Ottersleben / Krohartesdorp / Haldensleben / Helmsted / Unnes-Burg / Attingen / Calve / Wantzleben / u. s. w.

§. 6. Bey diesem muß der Pagus Darlingovve oder Perlinger-Gau sich befunden haben / in welchem Hebesheim gelegen / so Käyser Otto I. Anno 971. an sein Moritz-Stifft in Magdeburg geschencket. Was vor einen Landesstrich aber derselbe in hiesiger Gegend eigentlich in sich begriffen / ist noch nicht ausgemachet / jedoch scheinet die Meynung Herrn Paullini von der Dreylebischen Feld-Marck nicht improbabel zu seyn. (k)

§. 7. Der Gau Belkesheim wird gleichfals von dem



mentio. Cl: *Paullini* de Pagis in Syntagm: p. 585. *Heineccius* de Crodone p. 15. D. *Knaut* in Ant. Ballensted.

(h) *Krantz* Saxonia L. 4. C. 7. p. 224. *Centur: Magdeb:* Sec. 10. p. 342.

(i) v. *Meibomius* Tr. de Pagis Tom. 3. p. 106. Cl. *Paullini* in Syntagm. p. 585. *Sagittarius* in Antiqv. Regni Thur. p. 289. *Paullini* Geographia curiosa sive de Pagis p. 155. 156. 157.

(k) *Meibomius* l. c. p. 99. *Paullini* l. c. p. 577. *Sagittarius* in historia Halberst. §. 30. Conf. *Paullini* tract. de Pagis p. 55.

Digitized by Google

dem Käyser an besagten Orte mit angeführet / nebst der Anzeige / daß sein Vater K. Carolus Magnus verordnet / daß derselbe dem Bischöffl. Stuhl in Halberstadt in Kirchlichen Sachen unterworffen seyn solte; Wo solcher aber eigentlich sich befunden / und was vor Oerther in solchen gelegen / ist biß itzo wegen mehrerer Nachrichts Ermangelung nicht bekandt worden / jedoch ist vermuhtlich / daß solcher sich nach dem Hildesheimischen zu erstrecket.

§. 8. Ferner hat auch in dem Nordthüringischen Reiche in hiesiger Gegend gelegen der Pagus Svavia, Svevon, Svaves oder Schwabgau / welcher ein Theil von unserm jetzigen Fürstenthum Halberstadt / und Hertzogthum Magdeburg gegen Morgen und Mittag zu / nach dem Anhaltischen hin in sich gefasset / in solchem hat gelegen Katere und Piculingen / welche Käyser Heinrich IV. Anno 1064. in Aisleben dem Stifft Gernröde geschencket / (l) und Anno 945. bezeiget Käyser Otto I. daß zu diesem Gau Oster- und Wester-Egeln gehöret / so er seinen Pathen Marggraff Siegfrieden gegeben / (m) und in meinem colligirten Goßlarischen Antiqvitäten ist ein Diploma, so Anno 1050. Käyser Heinrich 3. dem Stiffte Simonis und Judæ in Goßlar gegeben / darinnen er alle seine Güther in Egeln / Hedersleben und Oetickersleben in dem Pago Svaves an solches Stifft geschencket. Dergleichen Er auch mit dem Guthe Regenstedt in eben selbigen Gau gethan hat. (n) Zu solchem Gau hat auch Cockstedt gehöret. (†)

§. 9. Der Fünffte dem ehmahligen Halberstädischen Stiffte

(l) Annales Gerenrodenſ. *Hoppenrodii* ap. Meibom. T. 2. p. 431.
(m) v. ibid. p. 418. Conf. D. *Knauthii* Tr. de Pagis §. 8. 9. ſq.
(n) Antiqvitat. m. Goslarienſ. Lit. E. & *Heineccius* de Crodone p. 16 Conf. Antiqvitat. meas *Pældenſes* p. 277.
(†) v. *Leibnitzii* Chronographus Saxo p. 222. & ejus Introductio in Scriptores Rerum Brunſvicenſ. T. 1. N. 14. 15. 16.

Digitized by Google

Stiffte unterworffen gewesene Pagus oder Gau hat geheissen Haſsgovve oder Hasligove, sonst auch bey dem Ditmaro (o) Haſsegum genannt. Der Gelehrte und vor wenig Jahren verstorbene Medicus, Henricus Meibomius (p) hält solchen vor den Strich Landes / umb das wegen seines Dammes im Braunschweigischen bekandte Hessen herumb / so zwischen Halberstadt und Wolffenbüttel lieget / wenn aber die Meynung seines Groß-Vaters des berühmten Historici gleiches Nahmens wahr wäre / (q) mit welcher doch der bekandte D. Conring nicht einstimmen will / (r) daß durch dieses Hasligovve, der auch berühmte Haſsgovv zu verstehen sey / dessen Gräntze biß an die Saale / Willerbach und Wipperfluß gangen / müste man auch dafür halten / daß solcher Haßingow gegen Mitternacht an den Schwabgau gestossen / und gegen Mittag umb den Unterhartz hin nach Thüringen zu biß an die Wipper gelauffen sey / als wohin sich erst die Halberstädtische Bischöffl. Gerechtigkeit erstrecket / und weiln in solchen die Oerther / Mechirinchesdorp und Mimileuru (s) auch Heilingo (t) gelegen / müste man dadurch die itzigen Oerter in Thüringen Heilingen und Memleben verstehen.

§. 10. Der letztere zum Bischofsthum Halberstadt gehörte Pagus ist gewesen Hartingovve, Hardgo oder auch Hartheri, welchen wir wol zu erst hätten anführen sollen / weilen darinnen nicht allein die Stadt Halberstadt selbst / und bey derselben auf einem Hügel das Schloß Hartigowe gelegen / sondern derselbe auch meist das gantze itzige Halberstädtische Fürstenthum zu mahln an der Mittags seithen in sich begriffen hat / und werden

(o) in Chronico suo. Lib. 7.
(p) in Notis T. 3. Rer. Germ. p. 102.
(q) ibid. p. 101.
(r) in Antiqvitat. Helmstadiens. p 75.
(s) v. Cl. *Paullini*. l. c. p 584.
(t) id ib. p. 580.

Digitized by Google

den zu solchen nicht allein Mundelingen (tt) Derenburg/ Redber/ Botofelden/ (u) Vallersleben/ Wulfferstedt/ Oschersleben/ Uplingen/ Qvedlinburg/ (x) sondern auch unser Gröningen/ (y) nach mehrerem Zeugniß in den alten Brieffen gerechnet/ wie solches auch ausdrücklich der hernach mit anzuführende Fundations-Brieff des Closter Gröningens bezeiget/ (z) und führet solcher Gau ohn Zweiffel seinen Nahmen von dem nachgelegenen Hartzwalde/ wie Meibomius (aa) urtheilet wol; aus welchem aber auch offenbahr ist/ daß in den alten Sachsen Zeiten unser Gröningen zu Nordthüringen/ und in solchen in den Hartgaw gehöret hat.

## Das Dritte Capitel.

### Von denen alten Landes-Herrn/ so Gröningen zu erst inne gehabt.

§. I.

Nach Aufsuchung der Benennung und Situation unsers Gröningens ist nun auch nöthig/ daß etwas von denen alten Herren/ so solches beherrschet und inne gehabt/ erwehnet wird/ damit wir auch von solchen eine kleine Nachricht haben

(tt) id. ibid. p. 580. conf. Dn. *Lucæ* Graffen-Saal p. 155. 156.
(u) v. Antiqvitates meas *Gandersheim.* C. 1. §. 5. & *Ilfeldenses* C. 16.
(x) Qvedlinburg. Deductions-Schrifft in Add. p. 3. *Sagittarii* Ant. Magdeburg. p 55.
(y) *Meibomius* T. 3. G. R. p. 101. *Heineccius* de Crodone p. 15. *Lucæ* Graffen-Saal p. 156.
(z) ap. *Paullin.* in Synt. p. 202.
(aa) *Meibomius* l. c. p. 101.

Digitized by Google

haben mögen. Wir dürffen uns aber nicht höher in die alten Zeiten hinauf machen / als da die berühmten Sächsischen Helden Hertzoge und nachmahligen Käyser aus diesem Durchl. Hauß diß gantze Landt eingehabt / als von welchen einige Liebhaber der Historie in denen Klöstern etwas auffzuzeichnen / den Anfang gemachet / und damit verdienet haben / daß sie die ersten Sächsischen Scribenten in denen Geschichten genennet werden.

§. 2. So ist denn aus dem sonderlich Anno 971. berühmt gewordenen und gewesenen Mönche in dem Stiffte Corvey (a) Witichindo und hernach aus dem Ditmaro, erstlichen Probsten in dem ohnweit von hier liegenden Stiffte Walbeck (b) und nachmahls Anno 1012. gewordenen Bischoff in Merseburg (c) und andern bekandt / daß nachdem die Streitbahren Heydnischen Sachsen mit ihren Helden Könige Wittikindo, so diese Gröningische Landes-Gegend mit beherrschet in die 30 Jahr mit dem Francken Könige und nachmahligen deutschen Käyser Carolo Magno Kriege geführet / und von diesem endlich überwunden / auch zur Christl. Religion und Römischen Päbstl. Glaubens-Bekändniß durch des Schwertes Gewalt gebracht worden / so habe fast in der Mitten des Neunten Jahr-hunderts nach Christi Geburth des gemeldten K. Witikindi Enkel Ludolfus, so Anno 856. das Fürstenstiffte Gandersheim angeleget / als rechtmäßiger Erbe und groß Hertzog des gantzen Sachsen-Landes dazu vormahls das Gröningische mit gehöret / als sein Eigenthum inne gehabt und beherrschet. (d)

§. 3. Nach seinem Anno 869. erfolgten Absterben / succe-

C cedir-

(a) v. *Meibomius* T. 1. Rer. Germ. p. 634.
(b) Chronicon *Meibomii* Walbeccense. Germ.
(c) v. Chronicon *Ditmari*. Lib. 1. cf. *Gobelinus* in Cosmodrom. ætat. 6. c. 42. 46. it. *Vulpii* Chronicon Merseburg. C. 9. p. 81.
(d) v. *Witichindus* l. c.

Digitized by Google

cedirte ihm in der Regierung sein noch übriger Sohn Hertzog Otto von Sachsen / welcher sich durch seine tapffere Thaten dermassen bey dem gantzen Römischen Reiche in einen solchen Ruhm setzte / daß er auch nach Absterben Käysers Ludovici 4. von denen Reichs-Fürsten zum Käyser wieder erwehlet wurde. (e) Weil er aber bereits ein hohes Alter erreichet / bedanckte er sich vor solche Ehre / und lebete in der Ruhe biß auf das 912. Jahr / darinnen er verstarb / und in das von seinen Herren Vater angelegte Sonderheimische Stifft begraben ward. (f)

§. 4. Sein geliebter Sohn Hertzog Heinrich von Sachsen folgete ihm in dem Väterl. Regiement / über alle von ihm ererbete Sächsische Länder / und weil er zu hiesiger Landes-Gegend besonders Beliebung trug / hielt er sich meistentheils in unsern Hartgau auf / und divertirte sich mit Jagen und Vogelstellen / weswegen er auch den Nahmen eines Vogelfängers davon getragen / als ihm die Reichs-Abgesandten bey dem itzigen Fincken Heerde bey Quedlinburg / woselbst er zu erst ein Lust- und Jagt-Hauß erbauet / angetroffen / da sie Ihm die Reichs-Crone angetragen. Ehe er aber zur Käyserl. Dignität kommen / hat er als ein angesehener mächtiger Hertzog der hiesigen Sächsischen Landen mit unterschiedenen Feinden / so ihm sein Ansehen und herrlichen Länder mißgönnet / zu kriegen gehabt / von welchen Streitigkeiten hier noch was beyzubringen / weil sie zur Erläuterung der Gröningischen Antiquitäten dienen möchten.

§. 5. Nachdem Käyser Conradi. sahe / daß dieser damahls noch junge Herr Hertzog Heinrich von Sachsen in seiner angetretenen Landes-Regierung ein kluger und tapfferer Held war / und seine Länder durch die unerschrockenen Sachsen seine Unterthanen

(e) *Marchia* Theatrum Historic. p. m. 860.
(f) v. Antiquitates mon. *Gandersheimens.* C. 9. p. 50.

thanen zu beschützen suchte/ wolte es ihm verdriessen einen so mächtigen Nachbar auff der Seiten zu haben/ mit Gewalt ihn aber anzugreiffen/ und von seinen Ländern/ sonderlich hiesiger Gegend/ zu depossidiren/ schien ihm gefährlich/ weilen er wol wuste/ daß sich dieser kühne Heldt mit seinen Sachsen nicht viel vexiren ließ/ dahero fing er seine Sache mit List an/ und ließ diesem Herren vorstellen/ wie hoch er ihn und seinen Vater æstimiret und geliebet/ wäre auch gewillet/ ihn über alle Fürsten zu erheben/ und mit grossen Ehren-Stellen anzusehen/ in der That aber suchte er mit solchen Liebkosungen ihn zu seinen Sclaven zu machen/ und umb seine ansehnliche Länder zu bringen/ welches die Sachsen/ und unter denenselben die Vornehmsten wohl merckten/ und dahero ihren Herren riethen/ sich in keine Verbündlichkeit mit dem Käyser einzulassen/ und wären sie erböthig Guth und Blut/ Leib und Leben vor ihm/ und die alte Sächsische Freyheit auffzusetzen. Als Käyser Conrad sahe/ daß sein vorgenommenes Werck ihn nicht glücken wolte/ war er bedacht/ unsern Hertzog Heinrichen auf andere Weise aus dem Wege zuräumen/ und darauff sich zum Herrn über diese und ander seine Länder zu machen; Zu diesem sündlichen Vornehmen fand sich ein verderbliches Werckzeug an/ nehmlich der Ertz-Bischoff Hatto von Meyntz/ der schon eine Probe seiner Boßheit an den Adelberto abgeleget/ daß er denselben wieder alle gegebene Treue umb das Leben bringen ließ/ (g) und nun auch Willens war/ diesen edlen Hertzog von Land und Leuten zu helffen.

§. 6. Denn es ließ dieser Bischoff bey einem gewissen Goldschmiede eine güldene Kette machen/ mit welcher den Hertzog



(g) *Witichindus* L. 1. l. c. p. 635. *Mathia* Theatr. Histor. p. m. 859. *Dithmarus* in Chron. Lib. 1. *Krantzius* L. 2 Metrop. C. 25. L. 3. c. 4. *Luitprandus* Lib. 2. C. 3. *Otto Frising* L. 5. c. 15. *Albericus* in Chron. P. 1. p. 124.

auf einem Gastmahle / dazu er ihn einladen wolte / zuerwürgen / verrieht aber seine Boßheit selbsten bey dem Goldschmiede / dem Er sein Vorhaben entdeckete / dieser war so ehrlich / und Christlicher denn der unchristliche Ertz-Bischoff / und notificirte solches den Hertzog / als nun die abgeordnete Gesandten des Bischoffs zu diesem Herren kamen / und ihn mit vielen sinceriren zum Bischöffl. Tractament einladeten / ließ sie der Hertzog sehr kahl wieder abziehen / mit dem Vermelden / daß er die schelmische Kette an seinem ehrlichen Halse nicht wohl tragen könte / es rüstete sich auch der Hertzog mit einem ansehnlichen Volcke / und fiel den Gottlosen Meyntzer in sein in Thüringen habendes Land / und ruinirte solches ziehmlicher maassen / worauff der Käyser Conrad seinen bißher heimlich getragenen Haß wieder Hertzog Henrichen öffentlich sehen ließ / und seinen Bruder Eberhard mit einem grossen Heere in dieses Hertzogs Sachsen-Land sendete / solches zu ruiniren / und ihn selbst in seiner Vestung Heresburg / so nach der meisten Scribenten (h) Meynung Merseburg an der Saale gewesen / zu belagern / allein dieser tapffere Held empfing mit seinen Sachsen diese angekommene feindselige Gäste dermassen / daß die gröste Anzahl von solchen ohnweit Merseburg liegen blieben / und jene nachmahln ein Sprichwort davon machten / es wäre keine so grosse Hölle verhanden darin die erschlagenen alle könten geworffen werden; (i) Hierauff zogen sich die Wenigen übrig gebliebenen Käyserl. Völcker wieder zurück in Francken / Hertzog Henrich aber begab sich auf seine Burg oder Vestung Grona (k) oder

Gruo-

(h) Spangenberg in Chron. Saxon. C. 117. fol. 107. b. *Pfeffer* Lipsia Lib. I. p. 88. *Brotuff*, Chron. Merseb. L. 1. c. 11. M. *Simons* Eilenburg. Chron. p. 249. 491. *Vulpius* in Chron. Merseb. p. 170. *Matthia* Th. H. p. 861.

(i) *Witichindus* L. 1. p. m. 636. *Fabricius* Orig. Saxon. P. 2. *Meibom.* T. 3. p. 217.

(k) *Witichindus* loc. cit. ap. Meibom. p. 636.

Digitized by Google

Grona. (l) Als solches der Käyser erfuhr/ schickte er abermahl seinen ernanten Bruder/ den empfangenen Schimpff zu rächen/ mit einer ansehnlichen Armee nach gemelten Grona, in solcher Burg den Hertzog zu belagern/ und wo müglich gefangen zu nehmen/ ihr Vornehmen aber war abermahl umbsonst/ denn Graff Diethmar von Wethin machte den gantzen Handel der Käyserl. Völcker zunichte/ in dem er in Gegenwart der Käyserl. Abgeordneten/ so den Hertzog zur Ubergabe aufforderten/ diesen fragete/ wohin er den mitgebrachten Succurs und Entsatz von 30000 Mann lagern solte/ mit welchen er denen Käyserlichen genung gewachsen seyn wolte/ da er doch nur fünff Mann bey sich hatte/ wodurch denn die feindlichen Aufforderer dermassen erschrecket wurden/ daß sie nach ihrer Rückkunfft in das Lager ihre eigen Volck erschreckten/ mit ihm alles stehen und liegen liessen/ und ihren Rückweg suchten/ da denn der Hertzog mit seinem Grona befreyet ward. (m)

§. 7. Bey dieser Geschichte sind die neuen Historien-Schreiber nicht über die ergangene Sache/ sondern über dem Orth Grona unterschiedener Meynung/ wo solcher gelegen gewesen. Der Alten und in denen Antiquitäten herrlich erfahren



(l) *Urspergensis* fol. m. 207. *Krantzius* in Saxoniâ L. 3. p. 55. 3.

(m) Audiens Rex Conradus male pugnatum à fratre congregata omni virtute Francorum perrexit ad reqvirendum *Henricum*; qvem compertum in præsidio urbis, qvæ dicitur GRONA tentavit illud oppugnare præsidium, & missa legatione pro spontanea deditione, spondet, se per hoc sibi amicum futurum non hostem experturum. Huic legationi intervenit *Thiatmarus* ab oriente, vir disciplinæ militaris peritissimus varius consilioque magnus, & qvi calliditate ingenii multos mortales superaret. Hic superveniens legatis Regis præsentibus interrogat, ubi vellet

gewesene Meibomius ehmahliger Professor auf der berühmten Julius Universität in Helmstädt / wil behaupten (n) es sey diß Grona das Schloß Gronde in Westphalen an der Weser/welche Meynung aber aus der / da er vor Mersburg Eresberg in itzt genanten Westphalen gesetzet / hergeflossen zu seyn scheinet/ die aber von seinen Enckel D. Meibomio selbst nicht angenommen wird / dagegen setzet dieser an jenes statt / daß alte Castel Grone bey Göttingen (o) Johann Vulpius meinet es sey Gruna oder Groyz zwischen Pegau und Hohen-Melsen im Ambte Weissenfelß gewesen/ (p) mehrere Scribenten aber verstehen diß Schloß Grona von unsern Gröningen/ oder Groningha / wie es vormahls auch geschrieben worden/ (q) darunter die beyden berühmten Sächsischen Historici, Georgius Fabricius (r) und Peckenstein (s) vornehmlich mit gehören / mit welchen übereinstimmet/ der Author des Chur-Sächsischen Helden-Saals (t) so also „ hiervon schreibet: Heinrich der Finckler Hertzog in Sachsen nachmahls Römischer Käyser / hatte viel Kriegens „ mit Käyser Conrado, und wurde von ihm Anno 916. zu „ Grüningen im Stifft Halberstadt durch dessen Bruder „ Hertzog Eberhardt / hart belagert. Dergleichen thut auch

let exercitum castra metari: At ille jam fvasus cedere Francis accepit fiduciam, audiens de exercitu, credens ita esse. Thiatmarus vero ficte loqvebatur, cum quinqve enim tantummodo viris venerat, &c. *Wittichindus* Lib. I. Annal. l. c. p. 636.

(n) v. T. Rer. Germ. p. 676. it. Tom. 3. p. 27.
(o) ib. Tom. I. p. 676.
(p) in Megalurgia Martisburg. C. 18. p. 171.
(q) v. cl. *Paullini* Synt. Rer. Germ. P. 3. f. 199.
(r) Lib. 2. Origin. Saxonicarum.
(s) Theatrum Saxon. P. 1. C. 2. p. 14.
(t) Wircks loc. cit. Num. 27. p. 182.

Digitized by Google

auch M. Jeremias Simon (u) in folgenden: Es ist nicht zu
leugnen / sondern vielmehr starck zu bejahen / daß die je-
nige Stadt und Vestung / sonder zweiffel Gröningen
oder Grüningen im Halberstädtischen gewesen / welche
von Krantzio und andern Gruona, oder Gronode von Pe-
ckenstein aber ausdrücklich Gröningen genennet wird;
so dem Hertzog Henrich zu Sachsen / ehe er Käyser wor-
den eigenthümlich zu gehöret / und in welche er sich bege-
ben / und daselbst sein Krieges-Volck versamlet / als er
von Hertzog Everharten / Käysers Conradi, als seines
Vorfahres im Reich-Bruder / auf dessen Befehl über-
zogen / und ihm seine Stadt Eresburg / oder wie sie von
etlichen genennet wird / Merseburg belagert wurde /
welche er aber glücklich entsetzet / und jenen in die Flucht
geschlagen / - - und abermahl schreibet er -
- in welcher Stadt Gröningen / Er Hertzog Hen-
rich hernach von Käyser Conrado selbst belagert / aber
durch eine sonderbahre Krieges-List seines Vettern des
Graffen Dithmars von Wethm errettet / und von sol-
cher Belagerung befreyet worden; woraus zusehen / daß
obgedachter Irthum durch Vermengung dieser beyder
Orther Gruna an der Mulda / und Gröningen im
Halberstädtischen / so doch ziehmlich weit von einander
gelegen / mag gekommen seyn; Denn in diesem Grö-
ningen / als seinem Eigenthum ist Hertzog Henrich
noch zuvor ehe er die Käyserl. Würde erlanget / wie ob-
gedacht / von seinem Vorfahren Käyser Conraden An-
no 916. belagert worden; Jenes Gruna aber als der un-
gläubigen Sorben ihre Haupt Vestung an der Mul-
da / hat Er hernach Anno 927. da er schon etliche Jahr
Käy-

(u) Eilenburgische Chronicke P. 1. p. 13. P. 2. p. 279. §. 3.

„ Käyser gewesen/ selbsthelagert und zerstöhret. Welche Meynung besagter Herr Simon nochmahls im zweyten Theile §. 5. Cap. 1. weitläufftiger wiederholet/ wie daselbst nachgelesen werden kan.

§. 8. Und gewiß solche scheinet vorhergesetzter Maassen nichts ungereimtes in sich zu haben/ in Erwegung bekandt/ daß Hertzog Henrich als Landes-Fürst/ nicht nur zum öfftern an hiesigen Orthen herumb sich aufgehalten hat/ sondern auch bereits im selbigen Seculo unser Gröningen schon eine Stadt (urbs) gewesen/ wie ihr solcher Nahme (x) zweymahl Anno 936. ausdrücklich beygeleget wird; Und ob wohl aus denen alten Brieffschafften bekandt/ daß dieses Prædicat auch wol solchen Oertern mitgetheilet worden/ die jetzo nur als kleine Dörffer anzusehen/ so können doch dieselbe mit unsern Gröningen vormahls sich in einen bessern Zustande befunden haben/ die in denen folgenden Seculis durch Krieg und Brandt ruiniret und verkleinert/ oder gar umbgekehret worden sind. Zum wenigsten hat dieses wohl seine Richtigkeit/ daß damahls dieser Orth/ auch diesem berühmten Sächs. Helden zugehöret/ und wie er nach Erhaltung des Käyserthums ein Theil von demselben/ insonderheit gegen Abend zu/ an einen Graffen Nahmens Siegfrieden/ von welchen unten ein mehres vorkommen wird/ in beständige Lehn gegeben/ also hat er im Gegentheil die hiesige Stadt oder Burg vor sich zu seinem und der seinigen Eigenthum behalten/ und solte man fast auff die Gedancken gerathen/ daß/ nachdem dieser Herr in seiner Käyserl. Regierung die gröste Zeit seines Lebens in hiesiger Landes-Gegend zugebracht/ und solche so sehr geliebet/ daß er in solcher fünff Pfaltz oder Gerichts-Schlösser nemlich Merseburg/ Alstädt/ Walhausen/ Goßlar und Grona verordnet/ und auf solchen

(x) v. Literæ Fundationis Monasterii in *Westergroningen* infra adducendæ.

chen die justice administriret hat / (y) dieser letzterer Pfaltz-Ort auch unser Gröningen gewesen / so mit der Stadt Goßlar / die er angeleget / diesseits des Hartzwaldes / gleichwie Wallhausen und Allstet jenseit desselben gelegen / und zum Gerichts-Stuhl gar bequem gefallen. Welche Meynung vielleicht mehrern Grund als derer jenigen hat / so solchen Ort weit von hier und gar in Westphalen lociren wollen. Ja es scheinet / als wenn dieses Käysers Herr Sohn und Nachfolger im Reich / Käyser Otto I. unser Schloß und Stadt Gröningen als ein Väterlich Erbe noch im Besitz gehabt / in dem Er Anno 961. Marggraff Gerharden begnadet / daß er sein Antheil / so er in Süd-Gröningen / als ein Lehn vom Käyser getragen / an sein neuangelegtes Gerenrodisches Hauptstifft verschencken dürffen / wovon die Käyserl. Connexion beym Hoppenrodio (z) nachgelesen werden kan / gedachter unser Gröningen daselbst nicht benehmet / es gedencket aber dessen ausdrücklich der gelehrte Herr D. Knaut (aa) / der vor den Orth Nachterstedt besser diß Gröningen gesetzet hat.

§. 9. In welchem Jahre aber und von wem die alte hiesige Burg mit der vormahligen Stadt Gröningen an das Stifft Halberstadt / und dero Bischöffe übergeben worden / ist so ausgemachet noch nicht. Der bekante Johann Winnigenstadt vermeldet in seiner geschriebenen Halberstädtischen Chronicke in dem Leben des siebenden Bischoffs in Halberstadt Bernhardi, so Anno 926. auf diesem Bischöffl. Stuhl erhoben / und im Jahr 958. wieder verstorben / (bb) daß dessen Bruder Nahmens Sigfried / welchen er zu einen Marggraffen zu Meissen und Lauß-nitz auch Burggraff zu Magdeburg machen wil / ohngefehr gegen „



(y) Sachsen-Spiegel. Conf. Meibom. T. 3. R. G. p. 28.
[z] in Annal. Gerenrod. ap. *Meibom.* T. 2. R. G. p. 426.
[aa] in Antiqvitat. Afcan. & Ballenſted. p. 90.
(bb) *Bucelinus* in German. T. 1. P. 1. p. 21. & *Winnigenſtad* falſiſſimè poſuerunt annum 974.

„ das 940. Jahr das Schloß und die Kirche allhier zu Grö-
„ ningen erbauet / und bey seinem Absterben an den anten seinen
„ Bruder Bernharden den Bischoff / zu seinem Bischofthum
„ gegeben habe / dahero es komme / daß solches Schloß mit der
„ Stadt noch des Stiffts Hauptburg sey (cc). Allein so we-
nig erwiesen und wahr ist / daß besagter Siegfried ein Marggraff zu Meissen / und Burggreff zu Magdeburg / auch dabey ein Bruder dieses Bischoffs gewesen / und hiesigen Orth / was insonderheit Stadt Gröningen betrifft / in Besitz gehabt / so wenig ist auch bißher erwiesen / daß dieser Siegfried damahls das Schloß oder Burg Gröningen erbauet / und bey seinem Tode an das Stifft geschencket hat; und scheinet / daß diß Vorgeben seinen Uhrsprung aus der Stifftung des Klosters Wester-Gröningen / so um selbige Zeit von einem Graffen Siegfried geschehen / genommen / und eine Vermischung mit solchem sey / so aber mit dem Schloß und Stadt Gröningen nicht verknüpffet / sondern ein von dem Käyser erbetenes Lehnstück des benanten Graff Siegfriedens / wovon unten mehr vorkommen wird / gewesen / so er dem Stiffte Corbey Anno 936. zu einem Kloster übergeben. Jenes aber ist / wie oben bereits erwehnet / dem Käyser Heinrichen I. zuständig gewesen / der es auf seinen Sohn Käyser Otten I. vererbet / und halte ich / daß diese Muthmassung gewisser / als das jetzt gesetzte Winnigstädtische Vorgeben sey: Es habe nehmlich Hochbelobter Käyser Otto der erste dieses Nahmens die alte Burg und Stadt Gröningen / als sein Erbe und Eigenthum / entweder vorbenanten Bischoff Bernharden / oder vielmehr seinem Nachfolger Hilliwar-

do /

(cc) *Winnigenstad* in vita Bernhardi Episcopi 7. Conf. Dn. *Reimmanni* Grund-Riß der Halberst. Historie ad Annum 937. it. D. *Martini Miri* Encænia Halberst. Lit. H. 2. *Hamelmanni* Geneal. illust. Comitum in voce *Magdeburg*. Chronicon Vetus Saxon. ad Annum 965.

Digitized by Google

do/ achten Bischoff in Halberstadt / und seinem Stiffte damahls abgetreten und völlig übergeben/ als er gewillet daß neue Ertz-Bischoffthum in Magdeburg anzulegen/ und den gantzen Magdeburgischen District der Halberstädtischen Dioecesi zu entziehen/ worüber er zwar mit benanten Bischoffe Bernharden zerfiel / und sich von ihm in den Bann thun lassen muste / (dd) nachmahls aber solches von dessen besagten Nachfolger willig erhielt/ (ee) wofür der Käyser gemeldten Bischoffe Hilliwarden unterschiedene andere Oerther und Güther (*) wieder geschencket; Jedoch es sind dieses nur privat Muthmassungen / die den wahrhafftig ergangenen Geschichten keinen Eintrag thun können/ und ist hierbey nur zu wünschen/ daß über dieses Gröningen der Donations oder Permutations Brieff in Original oder in Abschrifft noch verhanden/ und zuerhalten gewesen wäre/ so würde man hiervon in mehrerer Gewißheit haben schreiben können.

§. 10. Zum Beschluß dieses Capitels ist noch kürtzlich zuerinnern/ daß die so genanten und Anno 1648. edirten Vindiciæ Anhaltinæ p. 57. §. 16. und pag. 94. §. 36. vorgeben/ daß unser Gröningen vormahls an die Graffschafft Aschersleben gehöret habe/ (ff) und sey solches ein Eigenthum der Ascanischen Familie gewesen. (gg) Wenn nun solches von denen Mitlern Seculis zu verstehen/ da in denen folgenden Zeiten/ besonders in dem Anfang des vierzehnten Jahr hunderts nach Christi Gebuhrt/ Fürst Bernhardt III. von Anhalt unser Gröningen mit des Schwerds



[dd] *Winnigenstad.* l. c. *Centur. Magdeburg.* Sec. 10. p. 342. *Kranzius* in Saxonia Lib. 4. c. 7.

(ee) D. *Sagittarii* Antiqvitates Magdeburgens. p. 57.

[*] v. Bulla Papalis de Erectione Ecclesiæ Magdeburg. in Archiepiscopalem ap. *Sagittarium* l. c. p. 60. sq.

(ff) *Gröningen* ad Comitatum Ascaniæ pertinuisse.

(gg) Locum istum *Gröningen* Ascaniæ familiæ proprium fuisse.

Gewalt eingenommen/ welchen damahls Bischoff Albertus II. durch Krieg ihm nicht wieder abgewinnen können: so ist solches leicht zuzugeben/ und zu glauben/ zumahln da das alte Gräffliche Ascherlebische Wapen noch bey den Eingang zur rechten Hand in den innern Schloß-Platze zu sehen. Wenn aber diese Worte von der ersten Zeit und Ankunfft dieser Grafschafft sollen verstanden werden/ so scheinet hierzu ein mehrer Beweiß von Nöthen.

# Das Vierte Capitel.

## Von denen nach einander gelebten Bischöffen in Halberstadt/ welche zum theil allhier in Gröningen residiret haben.

§. 1.

Aus vorgesetzten ist offenbahr/ daß unser Gröningen nicht gleich bey dem Anfang des vom Carolo Magno in Halberstadt angelegten Bischoffthums/ an solches eigenthümlichen gekommen/ sondern erst einige geraume Jahr hernach an dieses Hohe Stifft übergeben worden ist; um deswillen aber sehe ich keine Hinderniß/ warum hier nicht ein kurtzer Historischer-Bericht von denen sämbtlichen nacheinander erfolgten Bischöffen in diesem Bischoffthum beyzubringen wäre/ zumahlen da die meisten von denenselben als Ober-Herren hernach dieses Gröningen innen gehabt/ auch unterschiedene in solchem auf dem hiesigen Bischöfflichen Schlosse mit gröstem Vergnügen residiret haben/ dahero dieselben in der völligen Ordnung nacheinander erfolgen sollen/ der erstere war.

# I. HILDEGRINUS.

Der Geburth nach ein Frießländer/(a) welcher sich eine zeitlang in dem berühmten und vornehmsten Benedictiner Kloster zu Caßin in Italien/ (b) mit seinem Bruder Lüdgero/ so hernach von Carolo Magno zur Bekehrung der heydnischen Sachsen in diesem Lande gebrauchet worden/ und mit ihme das noch bekannte Mönchs-Kloster vor Helmstädt gestifftet/ (c) aufgehalten. Er ist von gemanten Käyser erstlich zum Bischoff zu Cathalaunien oder Chalon/ (d) hernach Anno 781. wenn anders die insgemein angegebene Jahr Zahl richtig/ zum Bischoff in Selingstadt/ und endlich bey Transferirung dieses Bischoffsthums nach Halberstadt daselbst zum Bischoffe verordnet worden (e)/ woselbst er mit Erweiterung der Stadt sehr geschäfftig gewesen/ auch in solchen Bischoffthum an hiesigen Orthen 35. Kirchen erbauet haben sol (f)/ nachdem er Anno 816. dem von dem Käyser Ludewig dem Frommen in Aachen angestellten Synodo beygewohnet/ und daselbst vernommen hatte/ wie sich die Clerisey besser als sonst geschehen/ in Lehr und Leben aufführen solte/ (g) ist er eilff Jahr darnach/ nehmlich Anno 827. den 19 Junii verstorben/ und darauf



(a) v. *Winnigenstedti* Chron. Manusc. Halberstad. in vita *Hildegrini* *Meibomius* Tom. 3. Rer. German. fol. 226. *Leibnitz* in scriptor. Rer. Brunsuic. p. 87.

(b) De hoc vide *Tamburinium* in Jure Abbat. T. 2. p. 373.

[c] *Meibomius* loc. cit. p. 228. it: 100. *Türckii* Falli Carolini in Scriptor. meis Rer. Germ. p. 36.

[d] *Bucelinus* in Germ. Sacr. Tom. 1. P. 1. p. 21. a. *Leibnitz* loc. cit. p. 93. 100.

(e) v. *Reimmanni* Grundriß der Halberst. Historie lit. a. it. *Krantzii* Metropol. L. 1. c. 3. p. 5.

(f) *Letzneri* Corbeische Chronicke Cap. 9. *Schatenii* Annales Paderb. L. 2. p. 81. Dn. *Reimmann.* loc. cit. ad Annum 827.

[g] *Krantzius* L. 1. Metrop. c. 26. p. 19.

Digitized by Google

in das mit seinem Bruder angelegte Stifft Werden begraben worden (h) / ihm folgete in der Bischöfflichen Dignität zu Halberstadt

## II. THIAGRINUS oder THIETGRIM.

Welchen Winnigenstedt zum Bruder des vorigen Bischoffs machen will / (i) er irret aber darinnen / indem er des Hildegrini Bruders Sohn gewesen / (k) der sich eine Zeitlang als ein Mönch in dem Stifft Corvey an der Weser aufgehalten / (l) und noch in erwanten Jahre vom Käyser Ludovico Pio die Confirmation über das hiesige Bischoffthum erhalten hat / (m) und ist er Anno 840. verstorben / auch bey dem vorigen in Werden begraben worden. [n]

## III. HAIMO.

So ein Vetter des berühmten Bedæ, und anfänglich ein Mönch in dem Stifft Fulde / nachgehends Lector Theologiæ in Corvey und Hirschfeld / nicht aber Abt in diesem letztern gewesen / (o) welches doch Trithemius, (p) Winnigenstedt / [q] und andere (r) vorgeben / succedirte dem Vorigen / und brachte seine meiste

[h] *Winnigenstedt* in vitâ Hildegrini. I. *Leibnitz* loc. cit. p. 101.
(i) in Chron. Halberstad. in. v. Dietgr.
(k) *Reimmann.* l. c. it. *Bucelinus* loc. cit. n. 2. *Türckius* l. c. p. 60.
(l) Annales Corbeiens. ap. Cl. *Paullini* in Synt. p. 370.
(m) *Kranzius* L. 1. Metrop. C. 26.
(n) *Bucelinus* l. c. *Winnigenstedt.* Dn. *Reimmann.* ll. cc.
(o) v. Cl. *Paullini* Chronicon Badersleb. in Synt. p. 264. *Kranzius* L. 1. Metrop. C. 33.
(p) Lib. 4. de viris illustr. Ord. S. Ben. C. 194.
(q) In Chron. Msc. Halberst. in vita Haymonis. Conf. *Bucelinus* in Germ. S. T. 1. P. 1. p. 21. n. 3.
(r) *Pitseus* de illust. Angliæ Script. it. *Labbeus, Pitheus, Natalis Alex.* in Sagittarii Introduct. in Hist. Eccles. p. 41.

Digitized by Google

ſie Zeit mit Bücher ſchreiben/ und Predigen machen über die Bibel zu/ (s) und damit er auch ein gutes Werck verrichten möchte/ ſo legte er Anno 842. das itzo ſecularisirte Kloſter S. Wiperti bey Quedlinburg vor Benedictiner Mönche an/ (t) welches hernach Anno 1139. auf Befehl des Pabſts Innocentii II. mit Auguſtiner Chorherren beſetzet worden iſt (u). Man meldet von Ihm/ daß das bekante Adeliche Geſchlechte derer von Hoym/ nebſt dem Stamm-Hauſe gleiches Nahmens/ ſo zwey Meilen von hier jenſeit der Saalerſchen See nach dem Unter-Hartze zu liegt/ ſeinen Urſprung von ihm/ und ſeinen liebgehaltenen Hoffmeiſter Herhaben/ dem er alles in den weltl. Verrichtungen anvertrauet/ und ihm vor ſeine Mühe ein bebauetes Dorff gegeben/ welches dieſer nach ſeinem Biſchoffe Hoym benennet/ und ſich ſelbſt davon geſchrieben haben ſol (x). Nachdem er eine feine Bibliothec in dem Halberſtädtiſchen Dom aufgerichtet/ (y) und dreyzehn Jahr dem Biſthum in Halberſtadt vorgeſtanden/ iſt er Anno 853. verſtorben/ und hat er ſein Grabmahl daſelbſt in dem hohen Chor unter einem rothen Marmor erhalten. [z]

## V. HILDEGRINUS.

Ein Schweſter-Sohn des erſten Biſchoffs dieſes Nahmens/

(s) *Winnigenſt.* l. c. *Voſſius* de Hiſtor. Lat. L. 2. c. 3. *Reimmannus* in Hiſtor. Liter. L. 2. p. 189. Dn. D. *Pauli Antonii* Diſſ. de vitâ & Scriptis Haimonis 1700. 4. *Act. Erud. Lipſ.* Anno 1696. p. 39. & *Haimonis* Breviarium Hiſt. Eccleſ. edidit *Boxhornius* Lugduni Bat. in 12. 1650. & *Maderus* Helmſt. in 4. 1670.

(t) *Winnigenſt.* Chron. Mſc. Quedlinburg. init. *Badeus* in vita Alberti II. p. 153. *Reimmannus.* Hiſt. Lit. L. 2. 192.

[u] Quedlinburg. Deduction-Schrifft. in Add. p. 9. 12.

(x) *Paullini* loc. cit. p. 264. *Winnigenſt.* l. c.

[y] *Sagittarius* in Hiſtoria Halberſt.

(z) *Bucelinus* l. c. *Winnigenſt. ad.* l. c.

Digitized by Google

mens/ (aa) hatte eine zeitlang im Kloſter zu Werden als Mönch gelebet/und muſte auf Begehren des Käyſers nach Halberſtadt/ und daſelbſt Biſchoff werden/er hat die angefangene S. Stephans- oder Hohe Dom-Kirche vollendet. Anno 977. hat er bey Cöln den fundations Brieff vom Stifft Eſſen helffen unterſchreiben/ (*) ſein Lebens-Ende wird ſonſt in das 887. Jahr geſetzet/ er iſt aber noch im folgendem Jahre/ laut eines alten Brieffes am Leben geweſen (**). Nach ſeinem Tode iſt ſein Cörper ins vorgemeldete Werdiſche Kloſter zum Begräbniß geführet worden (bb). Der Nachfolger hieß

## V. EVILPUS oder EWILPUS. (cc)

Den Winnigenſtedt Ejulphus nennet/ iſt aus Corbey in dieſes Stifft kommen/ und ſol er ein ernſthaffter und ſchein heiliger Mann geweſen ſeyn/(dd) er iſt auf der Reiſe nach Rom Anno 896. verſtorben/ ſeine Grabeſtätte aber hat er in Halberſtädtiſchen Stiffts-Kirchen in der Krufft bekommen. (ee)

## VI. SIGISMUNDUS.

Vormahls ein Mönch im Kloſter Hirſau/ welcher um ſeines guten Verſtandes willen vom Käyſer Arnulpho zum hieſigen Biſchoff erwehlet worden/ worinnen er ſich einen treflichen Ruhm erworben (***). Er erhielt vom Käyſer Ludwig dem IV.

ein

(aa) *Bucelinus* loc. cit. Dn. *Reimmannus* l. c. *Winnigenſtad.* *Sagittarius.*
(*) v. *Paullini* Hiſt. Viſbecc. p. 12.
(**) *Paullini* Synt. Rer. Germ. p. 490. ſq.
(bb) *Winnigenſtad.* l. c. in vita Hildegrim. II.
(cc) *Bucelinus* loc. cit. p. 21. a. Krantzius Metrop. L. 2. C. 23. p. m. 54.
(dd) Dn. *Reimmannus* im Grundriß der Halberſtädt. Hiſtorie ad An. 887.
(ee) *Winnigeſtad.* l. c.
(***) v. *Ditmarus* in Script. Rer. Brunſv. *Leibnitzii* p. 325. Dn. *Reimmannus* P. 2. Hiſt. Lit. p. 243. ſq.

Digitized by Google

[illegible] daß die Geistlichen in Halberstadt berechtiget seyn [illegible] Bischoff nach Tode abgienge / daß sie entweder aus sich selbsten einen zum Bischoff erwehlten / oder nach ihren Gefallen von einem andern Orte einen Herren postulirten / so ihrer Kirchen wohl vorzustehen vermöchte / (ff) er hat auch darum Hertzog Henrichen den Vogelern Bann gethan / weiln er sich mit einer Kloster-Jungfer vermählet / (gg) verstarb aber Anno 925. und überließ den Bischoffs-Stab seinem Nachfolger / welcher hiesse (*)

## VII. BERNHARDUS.

Diesen geben einige (hh) vor einen Burggraffen von Magdeburg aus / so er aber nicht gewesen / sondern nur ein Edler Herr von Hadmersleben / welcher Anno 961. auch dieses Kloster gleiches Nahmens von seinem Eigenthum gestifftet / und darinnen seine Schwester zur ersten Aebtißin verordnet hat / wie hiervon in einem besondern Capitel gehandelt werden sol. (ii) Er weyhete das neue Jungfern-Stifft in Quedlinburg in die Ehre des H. Servatii Anno 937. ein / vertauschete auch unterschiedene in seiner Diœces gelegene Oerther und Güther an Käyser Ottonem I. weiln dieser aber in Magdeburg zur Verkleinerung des Halberstädtischen Kirchen-Sprengels ein Ertz-Bischoffthum anlegen wolte / zerfiel jener mit dem Käyser / weswegen dieser den Bischoff

(ff) *Bucelinus* l. c. *Sagittarius* l. c. p. 18. *Dn. Reimmann.* l. c. ad Annum 909. *Winnigenst:*

(gg) *Ditmarus* in Chron: loc: cit: Dn. *Reimmann* l. c.

(*) *Ditmarus* l. cit: pag. 328.

(hh) *Winnigenstedt* in vita Bernhardi. *Bucelinus* in Germ: S. T. 1. P. 1. p. 21. l. 2. p. 42. a. *Krantzius* in Metrop. l. 3. c. 10. *Zeillerus* in Topogr: infer: Sax: p. 122.

(ii) *Bucelinus* l. c. T. 1. P. 1. p. 21. P. 2. p. 42. a.

schoff beym Kopffe nihmt / und in eine Wohl-Verwahrung / die Stifft-Kirche / zu Quedlinburg stecken lies. Bischoff Werinhard suchte sich zu revangiren / und that nach Landes-Fürstl. Macht jenem zu Trutz / was wegen der Käyserl. Wahl des Domb-Kirchen quit seyn / dem gefangenen Bischoff wieder los lassen muste. (kk) Zu seiner Zeit fiel die Dom-Kirche in Halberstadt wieder ein / so damahls 104. Jahr gestanden / und ist er Anno 968. verstorben. (ll)

## VIII. HILLIWARDUS.

Oder auch Hildewardus / sol ein Graff von Werb / und Anfangs ein Mönch in dem berühmten Schweitzerischen Kloster S. Gallen / nachgehends Käyser Ottonis I. Caplan / und endlich Dom-Probst in Halberstadt gewesen seyn / (mm) welchen besagter Käyser nach Absterben des Bernhardi zum Bischoff wieder erwehlet und investiret hat / dafür ihm aber dieser den gantzen Magdeburgischen Kräyß von seiner Diœces abtreten muste / damit K. Otto das auf dem Ravennatensischen Synodo beschlossene Ertz-Stifft in Magdeburg anlegen / und stifften könte. (nn) Dieser Hilliward führte mit grossen Kosten das eingefallene Dom-Stifft St. Stephani wieder auf / und weihete es mit vielen Solennitäten in Gegenwart dieses benanten Käysers und eilff anderen Bischöffe in die Ehre dieses Heil. Martyrers Stephani ein (oo). Anno 995. hat Er das Kloster Gröningen Magdeburg abgewiesen / Osterwick angeleget / und solches in dem folgenden Jahre eingeweihet.

(kk) *Sagittarius* in Histor: Halberst. *Crantzius* in Saxonia l. 4. c. 7. Metrop. L. 3. c. 16.

(ll) *Winnigensted.* loc: cit: in vita Bernhardi. *Ditmarus* l. 6. p. 338.

(mm) *Winnigenstad.* l. c. Chronographus Saxo ap: *Leibnitz* p. 176.

(nn) *Sagittarius* in Antiqv: Magdeburg: p. 57. sq; *Ditmarus* in Chron: Merseburg: Lib: 2. *Crantzius* L. 3. Metrop. C. 31.

(oo) *Winnigensted.* l. c. Dn: *Reimmann.* loc: cit:

weihet; (pp) in welches er auch nach seinem Tode sol begraben und nach einigen Jahren dessen Cörper wieder ausgegraben/und in dem Halberstädtischem Dom transferiret worden seyn sol. Und ist er Anno 996. verstorben (qq). Seine an den Adalberonem geschriebene Epistel hat der berühmte Jesuit Philip. Labbeus Tom. 1. Bibliothecæ Mscr. Spec. 5. ediret.

## IX. ARNOLDUS.

Der auch Arnolphus genennet wird/ und ein Fuldischer Mönch/ (rr) nachgehends Käyser Ottonis 3. Hof-Prediger war/ (ss) er weihete im ersten Jahre seiner Regierung das von Graff Luthern zu Walbeck erbauete Stifft ein/(tt) und fing das verfallene Halberstadt an aufzubauen/ und zu einer formalen Stadt zu machen/(uu) brachte auch nebst denen 6. Wäldern den Hackel/ Huy/ Reichenstein/ Osse/ Elm/ und Nord-Wald/ über 1200. Hufen Landes/ mit vielen Mühlen und Wiesen an sein Stifft/ (xx) vergönnete auch Käyser Henrichen 2./ daß er Anno 1003. das Bisthum Merseburg wieder anrichten durffte (yy) dafür er von dem Käyser nebst 100. Hufen-Landes auch die Stadt Ilsenburg mit allen ihren Pertinentien bekam/in welche er ein Mönchs Kloster anlegete/ (zz) er stiffte auch Anno 1005. in Halberstadt die noch vorhandene und gegen Abend zu liegende Canonicat-



(pp) Chronographus Saxo: loc: cit: p. 204. Centur: Magdeb. Sect. 10. p. 343.
(qq) Winnigenstad. l. c. Dn. *Reimmann*: l. c. *Ditmarus* l. c. p. 353.
(rr) *Winnigenst.* in vita Arnoldi.
(ss) *Dn. Reimmann.* l. c. ad Annum 996.
(tt) Chronographus l. c. p. 176. *Meibom.* in Chron. Walbecc: p. 7.
[uu] *Reimmann.* l. c. & *Winnigenst.*
(xx) *Sagittarius* in Histor: Halberst: p. 27 Dn. *Reimmann*: l. c.
[yy] *Winnigenst* & Dn: *Reimmann*: Ditmarus l. c. p. 368.
(zz) Cl: *Paulini* Chron: Badesleb: p. 279.

Kirche zur Lieben-Frauen/ und starb endlich 1023. (aaa) Seine hinterlassene/ und wegen Anlegung des Bambergischen Bischofthums geschriebene Epistel ist in des Stephani Baluzii Lipro 3. Miscellaneorum zu lesen.

## X. BRANTHAGO.

War der siebenzehende Abt in Fulde/ (bbb) und succedirte noch in selbigen Jahre dem verstorbenen Bischoff Arnoldo, zu seiner Zeit und zwar 1025. fiel eine grosse Pest in hiesigen Landen/ nebst einer erschrecklichen Hungers-Noth ein/ weswegen er in Griechenland und Palæstinam walfahrte. Kam aber 1030. wieder zurücke/ und stifftete das St. Johannis Kloster vor Halberstadt auf dem Berge/ da sonsten das alte Schloß Hartingowe auf der Abendseithe gelegen/ und noch der verwüstete Kirch-Thurm zu sehen ist. Er sol auch noch eine Kirche vor dem Halberstädtischen Thore in die Ehre des Bonifacii erbauet/ und die Bullevve darum genennet haben/ weilen sie von seinem Chateauli oder Büchsen-Geldern erbauet worden/ (ccc) er ist Anno 1036. an der Pest gestorben. (ddd)

## XI. BURCHARDUS I.

Ein Graff aus Bäyern oder Graff Conradts von Voburg Sohn/ und Ertz-Bischoff Simons von Bremen leibl. Bruder/ welchen Winnigenstedt sehr rühmet/ daß er ein heiliger Mann gewesen/ und zu Regenspurg mit einem Kusse einen Wassersüchtigen

(aaa) *Winnigensted*: & Dn. *Reimmann*:
(bbb) *Browerl* Fuldens: Antiqv: l. 4. p. 287. Breviarium Fuldense in *Paullini* Synt: p. 480.
(ccc) *Crantzius* lib. 4. Metropol: c. 10. p. 94. Winnigenstedt loc: cit: Cent. Magdeburg. Sec. XI. c. 10. p. 326.
(ddd) *Dn. Reimmann*: in vita hujus Episc: ad Annum 1036.

gen gesund / und einige unschuldig gefangene Männer mit seinem Gebette ledig gemachet hätte / worauf ihn die Halberstädter zu ihren Bischoff begehret / (eee) da er denn den Petershof in Halberstadt vollends aufgeführet / auch 24. Häuser vor die Dom-Herren aufgebauet hätte ; In dem Huy-Wald sol er auch eine Capelle in die Ehre des S. Sixti angeleget / und damit zur Stifftung des noch berühmten Huysburgischen Closters Anno 1038. den Anfang gemachet haben / (fff) er ist Anno 1059. verstorben / nachdem er von dem sterbenden Hirschfeldischen Abte Meginhero, wegen einiger entwändten zehnten / vor Gottes Gericht kurtz zuvor gefordert worden. (ggg) Der vorgemeldete Winnigenstadt meynet / es wäre nach seinem Tode bey seinem Grabe viel Blinde sehend / Lahme gehend / und Stumme sprechend gemachet worden. (hhh)

## XII. BURCHARDUS II.

Ein Patricius aus der alten Goßlarischen Familie der Bucken, oder vielmehr aus dem Geschlechte der Grafen von Woldenberge entsprossen / (iii) in welcher Stadt er auch eine zeitlang bey dem Stifft Simonis und Judæ Magister Scholæ, und nachmahls Probst oder Decanus gewesen / (kkk) und darauf aus gutem Wolmeynen vom Käyser Henrichen 4. Anno 1060. zum zwölfften Bi-

 schoffe

(eee) *Winnigensted.* in vita Burchardi I.

(fff) Annales Huyleburg. ap. *Meibom* T. 2. Cl. *Paullini* Zeit kürtzende Lust P. 1. observ. 138. p. 471. conf. Historia Visbec. p. 33.

(ggg) *Trithemius* in Chron. Hirsaugiensi p. 55. *Reimmann.* l. c. *Lambertus* Aschaffnab. f. m. 466. edit. 1609.

(hhh) in Chron. Mſ. Halberſt. in vita *Burchardi.*

(iii) *Winnigensted.* in vita Burchardi. *Sagittarius* in Histor. Halb. p. 29. conf. Cl. D. *Paullini* Zeit kürtzende Lust. P. 1. p. 474. *Heineccius* loc. citando p. 67.

(kkk) *Sagittarius* loc. cit. p. 30. D. *Paullini* Historia Collegii Visbecc p. 30. *Heineccius* in Antiq. Goslarien. p. 67.

Digitized by Google

schoffe in Halberstadt gemachet worden/(lll) wiewohl er ihm dafür gar einen schlechten Danck gegeben/ wie hernach folgen soll. Gleich bey dem Antritt seiner Bischöffl. Regierung flog die Hohe Stiffts-Kirchen in Halberstadt/ nebst dem gantzen Westendorffe/ und zwey andern Kirchen im Rauche auf/(mmm) Anno 1063. aber muste er auf Begehren benannten Käysers eine Reise nach Rom thun/ und daselbst dem Bischoffe zu Parma die Päbstl. Crone aufsetzen/ dafür er von diesem das Privilegium erhielte/ daß er gleich einem Ertz-Bischoffe ein Pallium tragen/ und in Procession auf einen weissen Pferde reiten durffte/ worauf er den abgebrandten Dom wieder aufbauete/ und Anno 1071. den 13. Junii in Gegenwart des Käysers Henrici/ und sieben anderer Bischöffe/ einweihete. (nnn) Winnigenstedt nennet ihn mit dem Herrando einen frommen Mann/ so mit grosser Weißheit das Stifft regieret/ seine Acta aber bezeigen das Gegentheil/ und daß er dem Käyser alles Hertzeleid angethan/ auch die Sachsen zur Rebellion aufgewiegelt hat. (ooo) Weswegen der Käyser ihn Anno 1075. gefangen nehmen/ und aus dem Lande schicken ließ/ er kam aber bald wieder/ und fieng noch mehr Unglück wieder den Käyser an/ hörte auch nicht auf zu rebelliren/ und gleich dem Pabste Hildebrando, dem er gantz ergeben war/ den Käyser zu verfolgen/ und dessen Unterthanen wieder ihn zuverhetzen/ biß er Anno 1088. von denen Käyserl. in Goßlar/ woselbst er abermahlige neue Unruhe schmieden wolte/ in dem Halse und Brust verwundet ward/ von dannen ihn seine Liebhaber in der Nacht in das Kloster Ilsenburg trugen/ woselbst er an seinen Wunden den 11. April

(lll) Dn. Reimman. im Halberst. Grundriß ad h. A. *Meibom.* T. 2. p. 524.
(mmm) Winnigenstedt. l. c. Dn. Reimmann l. c.
(nnn) *Lambertus Aschaffenburg.* in Annal. p. 497. *Winnigenst. Reimmann.*
(ooo) *Lambertus* l. c. ad Annum 1073. *Sagittarius* l. c. p. 31. 34. *Heineccius* Antiqvit. Goslar. Lib. I. p. 86.

Digitized by Google

April gestorben/ und daselbst begraben ist. (ppp) mitten in seiner Rebellion hat er Anno 1084. das noch berühmte Benedictiner Kloster Huyseburg/ in welchem diese Woche Mens. Januarii 1705. der bißher gewesene Probst zu Minden S. T. Herr Jodocus Maaß Paderbornensis zum neuen Prälaten wieder erwehlet worden/ gestifftet/ (qqq) gleich wie er auch damahls das in der Werningerodischen Grafschafft gelegene/ und nun secularisirte/ vorhin gemeldte Ilsenburgische Kloster/ so eine zeitlang ruiniret gelegen/ wieder angerichtet (rrr) haben sol. Das Collegium Canonicorum zu St. Paul hat ihm auch seinen Ursprung zu dancken/ so er Anno 1085. verordnet. [sss]

## XIII. DITHMARUS.

Mit den Zunahmen der Kleine/ wurde wieder an des vorigen stelle zum Bischoffe erwehlet/ trug aber solchen Ehren-Nahmen nur 16. Tage/ da er verstorben nicht ohne geringen Verdacht/ daß ihn seine Feinde mit Gifft hingerichtet/ und darauf die Treppe herunter geworffen/ unter den Schein/ als wenn er selbst herabgestürtzet/ [ttt] Herr D. Buddeus (*) meldet von ihm/

(ppp) V. *Corberi* Historia Goslariens. C. 4. §. 56. *A.* Vita Henrici ap. *Urstisium* T. 1. Rer. Germ. *Sagittarius* l. c. p. 33. *Meibomius* T. 3. R. G. p. 348. *Meinecius* l. c. p. 100.

(qqq) *Paullini* Zeit kürtzende Lust observ. 138. Ej. Chronicon Ottbergens. in Synt. p. 191. *Meibomius* T. 2. p. 534. it. *Paullinini* Historia Visbeccens. p. 30.

(rrr) *Winnigensted* l. c. D. *Paullini* Chronicon Badesleb. in Synt. p. 279. conf. *Engelbrechti* Chronicon Abbatum Ilsineburg. à me editum in Antiqvit. meis *Paldens.* p. 223.

(sss) *Reimmann.* l. c. *Winnigensted.* l. c.

(ttt) *Winnigenstad. Reimmann.* ll. cc. *Krantzius* Lib. 5. Metrop. C. 24. p. 135.

(*) Tom. 3. Lexic. Histor. p. 7.

thum / daß er ein Chronicon hinterlassen / so welches aber bisher noch nichts bekant worden. Wie es denn auch mit dem vierdten Meresburg. Bischoffe dieses Nahmens nicht zu confundiren ist / dessen Chronicon letzthin Herr Leibnitz verbessert / wieder ediret hat. [***]

## XIV. HERRANDUS.

Von dem Pabste aber Stephano genennt / daß er seinen Feinden jederzeit vergeben / und war anfänglich Abt im Kloster Elsenburg / von dahin der Pabst hinweggenahm / und zum Bischoffe nach Halberstadt setzete / und ist dieses der erste Bischoff / den die Päbste hier eingesetzet / welches sonst jederzeit die Käyser gethan / welches Recht aber Pabst Gregorius Käyser Henrichen 4. weggenommen hatte. (uuu) Er soll ein gelehrter Mann gewesen seyn / und unterschiedene Bücher geschrieben haben / sein Absterben fiel ins 1101. Jahr. [xxi]

## XV. REINHARDUS.

Kam Anno 1107. zur Bischoffl. Dignität / nachdem in drey sechs Jahr / und solche war gestritten / und gleich bey Verledigung des Bischöffl. Stuhls selbiger von einen Mönchen Nahmens Friedrichen für eine Summe Geldes war eingenommen worden / den aber so gleich Käyser Heinrich 5. auf einen zu Quedlinburg 1101. gehaltenen Synodo wieder absetzete. (yyy) Er war ein Graffe zu Blankenburg / wie mit mehren in meinen

(***) v. *Leibnitzii* Scriptt. Rer. Brunsvic. T. 1. p. 923.

(uuu) *Winnigenst ad* l. c. *Brusthius* in Catalog. Episc. Halberst. p. 225. *Trithemius* de Scriptor. Eccles. p. 270. *Cranzius* Lib. 5. Metrop. c. 30. p. 345. conf. Chronicon. Ilsineburg. cit. p. 224.

[xxi] *Trithemius* loc. cit. it. Chr. Hirsav. p. 217. *Paullini* Annal. Corb. p. 403

(yyy) Chronographus Saxo. ap. *Leibnitz* p. 278. *Engelhusius* in Chron. p. m. 211.

Digitized by Google

nen Blanckenburgiſchen Antiqvitäten zu leſen / und hatte in Paris ſtudieret / und wurde von dem Ertz-Biſchoffe zu Maynтz eingeweihet / (zzz) Anno 1110. fing er das noch berühmte Kloſter Hamersleben im hieſigen Fürſtenthum zu ſtifften an / und beſetzte ſolches mit Auguſtiner Chorherren. (aaaa) Das S. Johannis Kloſter zu Kaltenborn unter der Stadt Sangerhauſen vormahls gelegen / und von Graff Wiegmannen von Sachſen erbauet / (bbbb) hat er auch eingeweihet / und die verwilderten Nonnen-Klöſter / Hadmersleben / Drübeck / Gerbſtedt und Stöterlingenburg nach den Regeln Benedicti reformiret / (cccc) und weiln er ſich gleichfals mit den Sachſen wieder Käyſer Henrichen 5. verbandt / ſo muſte er 1113. ſehen / daß der Käyſer mit ſeiner Armee das Schloß Horenburg / Halberſtadt / und alle hieſige umbliegende Oerther einnahm / und brandſchatzete / jedoch revangirte er ſich mit den Sachſen den 11. Febr. 1115. an den Käyſerlichen / welche ſie bey dem ſo genanten Welffes-Holtze bey dem Unterhartze totaliter ſchlugen / und zum Sieges-Zeichen auf der Wahlſtadt ein Bild eines gewapneten Sächſiſchen Heldens aufrichteten / (dddd) hierauf weihete er das Ægidii-Kloſter in Braunſchweig ein / ſo Gertraud Marggraff Eckbrechts von Sachſen Tochter erbauet / (eeee) Anno 1119. hat



(zzz) *Winnigenſtad* loc: cit.

(aaaa) Chronographus Saxo. l. c. p. 282.

(bbbb) V. Dn. *Schlegel* Tr. de nummis Iſenacenſ. p. 25. *Paullini* Annales Iſenacenſ. p. 15. *Spangenberg:* Chron. Mansfeld. p. 181. a. *Bange* Chron. Thur. p. 44. *Buccelinus* T. 1. P. 2. Germ. S. p. 50. a conſ. *Antiqvit: meas Kaltenborn:*

(cccc) *Winnigenſtad.* & *Reimmann.* ll. cc.

(dddd) *Sagittarius* in Hiſtor. Halberſt. p. 36. *Crantzius* in Saxonia L. 5. c. 36. p. 352. Chron. Saxon. Vet. ad h. a. *Spangenberg.* &c.

(eeee) Vetus Chron. Saxon. ad h. a. *Meibom.* Chron. Berg. T. 3. R. G. *Rehtmeyer* in Antiqv. Brunſvic. P. 1. p. 82.

Digitized by Google

Er auch die liederlichen Nonnen aus dem Kloster Schöningen gejaget / und solches mit Hamerslebischen Augustiner-Mönchen wieder besetzet / die es auf einen andern Orth oben in die Stadt verleget / und solches Anno 1119. von diesem Reinhardo in die Ehre Laurentii einweihen lassen. [ffff] Er ist Anno 1122. den 6. Martii gestorben.

## XVI. OTTO.

Wurde von Käyser Henrico 5. wieder der Dom-Herren Willen zum Bischoffe verordnet / weswegen sie einen heimlichen Haß wieder ihn trugen / so sechs Jahr darnach nemlich 1129. öffentlich ausbrach / in dem diese jenen bey dem Pabste beschuldigten / er hätte sich nicht allein bey dem Käyser in das Bischoffthum eingekauffet / sondern auch ein Stücke Geldes vor die Einweihung einer gewissen Kirchen genommen / weshalben ihn der Pabst Honorius der Bischöffl. Ehre entsetzete / durch Vorbitte des Käysers Lotharii aber bekam er 1131. von Pabst Innocentio 2. sein Bißthum wieder / die Dom-Herren aber waren damit nicht zufrieden / sondern suchten neue Klagen wieder ihn auf / die auch so viel fruchteten / daß er auf den Concilio zu Pisa zum andernmahl abgesetzet ward / und zwar 1135 / von welcher Zeit an man nicht weiß / wo er hingerahten. (gggg)

## XVII. RUDOLPHUS.

War erst Probst in S. Johannis-Kloster zu Halberstadt / und hernach von Käyser Lothario, und den Päbstlichen Legaten Cardinal Gerhardo zum Bischöff erwehlet / welchen der Ertz-Bi-

(ffff) *Meibomius* in Chron. Mſ. Schöning. it. *Maderus* de Laurentio Martyre Schöning.

(gggg) *Winnigenſtad.* & Dn. *Reimmann.* ll. cc. *Meibomius* T. 3. R. Germ. p. 246. *Krantzius* Lib. 6. Metr. C. 11. p. 148.

Digitized by Google

Bischoff zu Mäyntz in Erffurt eingeweihet; Er hat den Dom mit Bley decken / auch die lieben Frauen-Kirche in Halberstadt erweitern lassen / und Anno 1146. selbst eingeweihet / gleich wie er auch in solche begraben worden / als er Anno 1147. verstorben. (hhhh)

## XVIII. ULRICUS.

Ehmahliger Probst bey der lieben Frauen-Kirche / den der Ertz-Bischoff zu Meyntz auf des Käysers Befehl zum Bischoffe einweihen muste / er hat gleich im Anfang seiner Regierung das Schloß Langenstein aufgeführet / (iiii) so aber hernach Anno 1177. von Hertzog Heinrichen zu Braunschweig zerstöhret ward / und ob er wohl solches in folgenden Jahre wieder befestigte / wurde es doch Anno 1179. von besagten tapffern Hertzog Henrichen abermahls niedergerissen. So viel die Nachrichten geben / ist dieses ein unruhiger Bischoff gewesen / so nicht viel frieden haben können / weswegen er auch auf eine zeitlang vom Pabst Victore ab- und Gero, welcher als Zeuge in einem vom Käyser Friedrichen in Worms Anno 1163. dem Stifft Simon Judæ in Goßlar ertheilten Schreiben angeführet wird / *] an seine statt eingesetzet worden / und als ihm Pabst Alexander restituirte / fing er mit Hertzog Henrichen den Löwen zu Braunschweig an / den Er Anno 1179. unverdienter Weise in Bann thät / worauf sich dieser zwar gegen den Bischoff demüthigte / aber doch keine Ruhe vor denselben haben konte / weswegen dieser tapffere Held mit seinem Volcke jenen überfiel / und nicht allein das Bischofthum ziemlich



hhhh] *Winnigenstadt. Reimmann.* l. c. *Bruschius* de Episcopis Halberst. *Sagittarius*, in Histor. Halberstad. p. 39. conf. Antiqvitates meas *Michaëlsteinenses* §. 8. 9.

iiii] *Sagittarius* & *Winnigensted. Reimmann.* lll. ccc.

*] *Heineccii* Antiqvit. Goslar. p. 165.

verwüstete / sondern auch Halberstadt mit dem Dom ansteckte / und den Bischoff gefangen mit wegnahm / jedoch er kam auf Vorbitte des Hertzogs Gemahlin wieder loß / und begab sich ins Kloster Huyseburg / wo selbst er gleich darnach den 30. Julii 1181. verstorben / und in solches begraben worden / kkkk) Anno 1151. und 1179. hat dieser Bischoff dem Kloster Kaltenborn ein grosses Diploma gegeben. *)

## XIX. THEODORICUS.

Gleichfals Probst in der lieben Frauen Kirche / er ließ dieses seine erste Sorge seyn / dem verbrandten Dom wieder aufzubauen / auch die Hartesburg und Langenstein auf Käysers Friedrichs I. Befehl zu repariren; worauf er gleich seinen Vorfahren mit Hertzog Henrichen anband / und Blanckenburg mit Gewalt wegnahm / auch nebst den Hildesheimischen Bischof vor Braunschweig zog / muste aber mit Schaden wieder Abschied nehmen / wie er denn Anno 1194. verstorben; llll) Vorher aber nehmlich Anno 1186. stiffete Er vor Halberstadt auf der Mitternachts Seiten ein Præmonstratenser Mönchs-Kloster / welches Pabst Cœlestinus III. Anno 1191 mit einer Bulle bekräfftiget hat / so der Herr Olearius in seinem dritten Spicilegio Antiqvitatis de Nummis Halberstad. Bracteatis p. 141 sq. zu erst ediret.

## XX. BERTHOLDUS.

Des hohen Stiffts Decanus muste jenen folgen / und wurde Er von dem Ertz-Bischoff zu Meyntz Conrado in Gegenwart des Käysers Henrichs 6. eingeweihet / er reparirte das Schloß Horen-

kkkk) *Winnigenst. Sagittarius. Reimmann.* l. c. *Crantzius* L. 6, Saxon. C. 38. 39. 40. *Engelhusius* in Chron. p. 235.

*) v. Antiqvitates meas *Kaltenbornenses* §. 11.

llll) *Winnigenstad. Reimman.* l. c. *Meibom.* T. 1. p. 433.

Digitized by Google

Horenburg / und bauete daselbst die Marien Magdalenen Kirche / darauf er Anno 1196. ins gelobte Land eine Walfahrt auf Begehren des Pabstes antreten muste / nach seiner Rückkunft fing er in folgenden Jahre die S. Martins Kirche in Halberstadt zu bauen an / konte sie aber nicht vollenden / weswegen solches der Raht und Gemeinde thun muste / er starb Anno 1201. in Kloster Kaltenborn / woselbst sein Hertz / der übrige Cörper aber in dem Halberstädtischen Dom begraben worden ist. mmmm) Es wird dieser Bischoff in denen alten Briefen und Müntzen fast durchgehens Gardolphus genennet / und werden seine Bracteatischen oder dinne silberne Blechmüntzen / so er mit seinem und des H. Stephani Bildnis damals prägen lassen / noch in denen Müntz Cabinetten gefunden / und hat solche mit einer Beschreibung und Abrissen Herr M. Olearius in seiner Dissertations Epistel an dem Herr Abt und Profess. Schmidt in Helmstedt und dritten vorhin gemeldten Spicilegio Antiquitatis Anno 1700. und 1703. in Druck gegeben. Conf. D. Ludwigs Einleitung zum Müntzwesen. N. 4.

## XXI. CONRADUS.

Der Dom-Probst / der als folgender Bischoff im ersten Jahr seiner Regierung das Schloß in Schwanebeck nieder reissen ließ / auf welchem sich allerhand Räuber aufhielten / nach dem er von dem Päbstl. Legaten Prænestino in Bann gethan worden / begab er sich nach Constantinopel / Jerusalem / Rom / und Venedig / wurde auch seines Bannes wieder loß / und brachte eine grosse Menge reliqvien mit in das Halberstädtische Stifft / da er denn mit grossen Freuden bey der Rückkunfft aufgenommen



mmmm] *Winnigenstad.* Dn. *Reimmann. Sagittarius.* l. c. *Krantzius* Lib. 7. Metr. C. 26. p. 183. conf. Antiqvitates meas *Kaltenbornenses* §. 13.

ward / und nachdem er die Stadt Oschersleben wieder an sein Stifft bracht / begab er sich Anno 1209. ins Kloster Sitchenbuch / woselbst er als ein Mönch gelebet und gestorben. nnnn)

## *XXII.* FRIDERICUS.

Ein Graff von Kirchberg / so gleichfals von dem Römischen Pabste darum in den Bann gethan worden / daß er sich zu Käyser Otten gehalten. Anno 1221. hat er den Halberstädtischen Dom zur Perfection wiederbracht / und eingeweihet / er ist Anno 1236. gestorben. oooo)

## *XXIII.* LUDOLPHUS

Ein Graf zu Schladen / und Dom Herr in Hildesheim / ward zum folgenden Bischoffe erwehlet / er hat das Zeugniß / daß er ein Soldate und kein Prediger gewesen / so er auch damit erwiesen / daß er 1237. mit Marggraf Otten von Brandenburg schwere Kriege geführet / solchen auch gefangen / und auf das Schloß Langenstein geführet habe / da sich den dieser mit grossen Gelde nebst Abtretung der Stadt Aisleben lösen muste / allein Anno 1240. wurde dieser Bischoff von Ottone gefangen / da er wieder geben muste / was er empfangen / er ist im folgenden Jahre verstorben. pppp)

## XXIV. MEINHARDUS.

Vormahls ein Mönch in dem Kloster Walckenried / nachmahls Probst in Halberstadt / und endlich daselbst Bischoff / im ersten

nnnn] *Winnigenstad. Reimmann.* conf. Antiqvitates meas *Walckenredens.* P. 1. c. 7. *Krantzius* L. 7. C. 37.

oooo] *Bruschius* de Ep. Halberst. *Sagittarius. Winnigenst. Krantzius* L. 7. Metrop. C. 41. p. 191.

pppp] Dn. *Reimman.* loc. cit.

Digitized by Google

ersten Jahre seiner Regierung fing er mit Marggraf Johann dem 5ten von Brandenburg Krieg an / wurde aber bey Osterburg von ihm gefangen / endlich aber wieder loß gelassen / sein Absterben geschahe 1255. qqqq)

## XXV. LUDOLPHUS II.

Ein Graf von Schladen / so in dem Kloster bey Goßlar S. Gürgenberg auferzogen / dieser kam gar jung zum Bischoffthum / wurde aber deswegen nach zweyen Jahren 1257. von dem Pabste wieder abgesetzet. rrrr)

## XXVI. WOLRADUS.

Dieser hat Anno 1267. eine halbe Hufe Landes an die hier gewesene Ilversforfische Kirche geschencket / auch Anno 1289. das S. Nicolai Kloster in Halberstadt vor Nonnen angeleget / wie unten vorkommen wird / er hat auch unterschiedene Bullen an das Stifft Simon Judä in Goßlar ertheilet. Anno 1288. ist ihm von den Fürsten zu Anhalt Wegeleben verpfändet worden / und ist Anno 1297. verstorben. ssss)

## XXVII. HERMANNUS.

Ein gebohrner Graffe von Blanckenburg / der mit seinen Bluts-Freunden den Klöstern in Halberstadt / sonderlich S. Johannis, Pauli, der Servieten und Barfüsser in Qvedlinburg viel gutes gethan / und solche zum Theil / sonderlich das letztere selbst gestifftet / hergegen hat er die Stadt Ermsleben vor 550. Marck

qqqq) *Winnigenstad.* l. c.
rrrr) Id. ibidem. *Krantzius* L. 8. Metr. C. 22. p. 212.
ssss) *Sagittarius* in Historia Anhalt. p. 41. & Hist. Halberst. p. 54. *Krantzius* L. 8. Metr. C. 26. p. 214.

Digitized by Google

Marck an Graf Henrichen von Reinstein versetzet / worauf er 1308. verstorben. *]

## XXVIII. ALBERTUS I.

Ein Fürst zu Anhalt/der noch als Dom-Probst Anno 1282. auf seinem Erbguthe Adersleben bey Wegeleben ein Jungfern Stift Cistercienser Ordens anlegte/ und als er 1308. den Bischofs-Stab erhalten/wurde Anno 1315. von Graf Otten durch ein Testament die Grafschaft Aschersleben an sein hohes Stift geschencket/ darüber zwar von Fürst Bernharden 2. ein grosser Streit erreget / doch nach seinem Tode endlich die Sache beygeleget ward / sein Tod fiel in das 1324 Jahr/ sein Successor hieß gleichfals

## XXIX. ALBERTUS II.

Ein Hertzog zu Braunschweig/ dessen Leben der gelehrte Medicus und Historicus in Halberstadt D. Budæus ausführlich in einem besondern Buche beschrieben / und hat solcher die Grafschaft Aschersleben völlig ans Stift bracht / auch das Schloß Ermsleben / so ein Raubnest worden / zerstöhret / er hat auch Anno 1335. unser Schloß Gröningen / so in frembde Hände kommen / belagert / ist aber unverrichter Sachen wieder abgezogen. tttt] Anno 1332. ist die Grafschaft Falckenstein an sein Stift durch eine Donation kommen / und nachdem er auf die 20. Feldzüge theils wieder seine eigene Unterthanen / theils wieder die Grafen zu Reinstein / und umbher liegende Schlösser thun müssen / auch Anno 1358. von dem Pabste in den Bann gethan ward / starb er bald drauf / uuuu) dessen besonderes drey blättrichtes Siegel / so er gebrauchet / ist in des Herrn D. Heineccii schönen Wercke de Sigillis Veteribus P. 1. C. 7. p. 60. zu sehen.

XXX.

*) Conf. Antiqvit. meas *Blanckenburg.* §. 35. sq. *Krantzius* L. 8. Metr. C. 34. p. 218.

tttt) v. *Budæus* in vita Alberti 2. p. 76. *Meibom.* T. 2. p. 312.

uuuu) *Budæus* l. c. per tot. Dn. *Reimmann.* l. c. *Meibomius* T. 2. R. G. p. 381. sq. *Sagittarius* in Hist. Halberst.

Digitized by Google

## XXX. LVDOVICVS.

Ein Marggraf zu Meissen/ folgete 1358. vorbesagten Alberto, er resignirte 1366. und ward Bischoff zu Bamberg/ und solte endlich Ertz-Bischof und Churfürst zu Mayntz werden/ weiln aber etwas darzwischen fiel/ wurde er zum Ertz-Bischoff in Magdeburg 1382. von dem Pabste verordnet/ dabey er aber den Meynzischen Titel behalten wolte/ jedoch sein Regiment war daselbst auch nicht lange/ denn er noch in selbigem Jahre seine Fastnachten in Kalbe auf dem Rahthause halten wolte/ und weilen mitten in den Tantzen Feuer entstehet/ wil er die Treppe herunter eilen/ so in Stücken bricht/ und ihn den Halß abstösset. xxxx)

## XXXI. ALBERTVS III.

Eines Ackermannes Sohn aus Rickmersdorff/ den der Pabst wegen seiner Philosophischen und anderer Gelehrsamkeit wieder des Capitels Willen einsetzte/ er mischte sich aber Anno 1367. in einem unnöthigen Krieg mit dem Bischoff Gerharden zu Hildesheim/ *) von denen überwunden und gefangen/ vor eine Summe Geldes aber wieder losgelassen ward/ worauf er im folgenden Jahre Gatersleben/ Derenburg und Heckstedt zum Stiffte sol gebracht haben/ so hat er auch 1371. unser verpfändetes Gröningen wieder eingelöset/ und hernach hier residiret. yyyy) Von ihm wird erzehlet/ daß seine arme Mutter ihn einmahl nihier in Gröningen auf dem Schlosse besuchen wollen/ als sie sich aber bey ihrer Ankunft über ihr Gebühr und Stande



xxxx) *Meibomius* T. 2. R. G. p. 349. *Crantzius* in Saxonia Lib. 10. c. 5. p. 261. Metropol. Lib. 10. c. 23. p. 278. Conf. Lib. 9. C. 38. p. 254.

*) *Krantzius* Lib. 10. Metropol. C. 53. p. 263. & *Reimmann.* Lib. 2. Hist. Lit. p. 257.

yyyy) Dn. *Reimmann.* ad Annum 1371. id. Hist. Halberst.

gekleidet / und der Bischof aus dem Fenster sie über den Schloß-Platz kommen siehet / saget er / daß muß meine Mutter nicht seyn / denn so pflegte sie nicht aufzuziehen / hat ihr auch nicht entgegen gehen / noch sie kennen wollen / worauf sie sich zurück begiebt / und ihren ordentlichen Bauren-Habit anleget / und in solchem zu Hofe gehet / da denn der Bischof mit Freuden ihr entgegen kommende zu ruffet / das ist meine liebe Mutter / fält ihr auch umb den Halß / und küsset Sie / und erweiset ihr alle Kindliche Ehrerbietigkeit / zzzz) er ist Anno 1390. gestorben.

## XXXII. ERNESTVS.

Ein Graf von Hohenstein / und weilen er lieber mit weltlichen *) und Krieges-Sachen / als Geistl. Dingen umbgieng / war er der erste / der einen Weih-Bischof und Suffragan, zu Verrichtung der Sacrorum zulegte / dem zu folgende Dom-Herren auch Vicarien annahmen / und sich faule Tage machten; Anno 1396 fing er viel Kriegens mit dem Hertzog von Braunschweig an / und machte damit seinen Stifts Herrn und Unterthanen grosse Unruhe / dahero der damahlige Dom-Probst ihm solches verwieß / welches aber der Bischof so übel aufnahm / daß er dafür jenem beym Kopfe nehmen / hieher nach Gröningen schleppen / und auf dem Schlosse in einem Keller ihm dem Kopf mit einem Bier-Seile abreissen ließ. aaaaa) Worauf ihn der Pabst in den Bann thät / er achtete denselben aber nichts / jedoch starb er Anno 1399. in solchem Banne / dahero er 7. Jahr in einem Bleyern-Sarcke unbegraben an der Stadt-Mauren hengen blieb / biß ihn Pabst Gregorius XII. absolvirte. bbbbb)

XXXIII.

zzzz) *Winnigenstad.* in vita Alberti 3.
*) *Krantzius* Lib. 10. Metrop. C. 38. p. 285.
aaaaa) *Reimmann.* l. c. ad h. a. *Winnigenstad.* in vita Ernesti.
bbbbb) *Winnigenstad.* in vita Ernesti conf. *Heineccii* Ant. Goslar. L. 4. p. 362.

## XXXIII. RUDOLPHUS II.

Ein Fürst von Anhalt / der die meiste Zeit seiner Regierung in Friede zu Leben suchte / jedoch gerieth er mit der Halberstädtischen Bürgerschaft in Streit / die er in den Bann that / es wurde aber die Sache gütlich wieder beygeleget / worauf er 1406. mit Tode abging. *]

## XXXIV. HENRICVS.

Ein Freyherr von Warberg / der das Lob hat / daß er gerne zur Kirche gangen / und fleißig gebetet / er hat allhier in Gröningen bey dem Anfange seiner Regierung 1407. den grossen Teich verfertigen / und aus demselben alle Wochen denen Armen etwas von Fischen austheilen lassen / welcher aber nunmehr zu Wiesen und Aker wieder zubereitet ist. Er ist Todes verblichen 1411.

## XXXV. ALBERTVS IV.

Sol noch in selbigen Jahre dem Henrico im Bischoffthum gefolget seyn / es findet sich aber eine Bulle, so in des Hoppenrodii Annalibus Gerenrodensibus ccccc) gelesen wird / die bezeugen will / daß Anno 1412. einer mit Nahmen Werner in Halberstadt Bischoff gewesen / es wäre denn / daß vor den Nahmen Albertus wäre in Abschreiben Werner gesetzet worden / oder dieser Werner daselbst Probst oder Decanus gewesen / und sich des Bischöffl. Titels angemasset. Dem sey aber wie ihm wolle / so ist doch dieses richtig / daß dieser Albertus ein Graf von Werningerode und zwar fast der letzte / in der Familie gewesen / und Bischoff worden / welcher die meiste Zeit in Gröningen auf dem Schlosse residiret / auch Anno 1418. unser St. Martini-Kirche eingeweihet hat / worauf Er aber im selbigen Jahre verstorben.



*] *Sagittarius* in Hist. Anhalt. p. 63. *Krantzius* Lib. 10. Sax. C. 20.
ccccc) ap. *Meibom.* T. 2. R. G. p. 440.

Digitized by Google

## XXXVI. JOHANNES

Aus dem Geschlechte von Hoym / Er hielt sich meistentheils allhier auf / und legte die Ilversdorfische Pfarr 1424. an hiesige Martins Kirche / worauf er noch selbiges Jahr vor Halberstadt zog die daselbst entstandene Unruhe zwischen den Rath und Bürgern beyzulegen / wurde aber nicht eingelassen / da er denn mit den Braunschweigischen und Magdeburgischen sich conjungirte und die Stadt einnahm / und die Rädelsführer enthaupten ließ / er starb 1435. ddddd)

## XXXVII. BURCHARDUS III.

War erst Probst zu Walbeck / und Anno 1436. Bischoff in Halberstadt / er hatte auch Lust zu kriegen / und zog mit dem Ertz-Bischoff zu Magdeburg in die güldene Aue / die Stolbergische und Hohnsteinische Graffschaften zu verwüsten / sie fingen auch darinnen allen Muhtwillen auszuüben an / diese Grafen aber brachten ihren Adel und Unterthanen zusammen / und verhieben ihnen die Wege in dem Hartz / nachgehends griffen sie solche über Rotlebevode an / und schlugen sie durch den hohlen Weg / so dahero noch der Todten-Weg genennet wird / hindurch / den sie auch verleget / und jugen ihrer eine grosse Menge in den dabey liegenden Teich / daß sie ersauffen musten / viel Vornehme wurden gefangen / die theuer genung sich ranzionirten / und der Bischoff bekam selbst eine Wunde davon / daran er Anno 1458. starb. eeeee)

## XXXVIII. GEBHARDUS

Ein Herr von Hoym und grosser Liebhaber unsers Grüningens /

ddddd) *Winnigenstad.* & *Reimmann.* in vita Johannis. *Krantzius* Lib 11. Metropol. Cap. 27. p. m. 306.

eeeee) *Winnigenstad.* l. c. *Spangenberg* in Chron. Saxon. f. 249. b. *Olearius* in Synt. p. 174.

Digitized by Google

mingens / woselbst er beständig residirete / das vordere Hauß am hiesigen Schlosse erbauen / und die Glocken auf unserm Kirchthurm Anno 1480. giessen lassen / so hat er auch dem / zu seiner Zeit angelegten Jungfern-Kloster in Badersleben / seine Confirmation das Jahr zuvor ertheilet / fffff) und weilen er kein guter Soldate war / sondern die Zeit lieber mit studiren / u. s. w. zubrachte / in des aber viel Raubens und bösen Lebens im Stifte im Schwange ging / wurde er genöthiget sein Bischofsthum 1478. zu resigniren / jedoch bekam er all jährlich 500. Fl. nebst der Burg zu Wegeleben / die vor seine Familie auf ewig bleiben solte. ggggg) Zeit seiner Regierung besuchte ihn allhier in Gröningen der Abt von Werthen Anthon / und bath ihm die Stadt Helmstädt zu kaufe an / weiln solche Stadt aber der Bischoff in der Meynung / daß die Helmstedter der Halberstädter Meß-Pfaffen Kinder nicht gerne würden seyn wollen / nicht Lust zu handeln hatte / so reisete darauf der Abt von unsern Gröningen nach Wolffenbüttel / und verkauffte Helmstädt an den dasigen Hertzog Wilhelm von Braunschweig. *)

## XXXIX. ERNESTUS.

War ein Hertzog von Sachsen / auch Ertz-Bischof zu Magdeburg / und erster Administrator, aber auch 39. Bischoff von Halberstadt. Er hat die Sacra in eigener Person wieder verrichtet / so in langen Jahren nicht geschehen / hat auch in die 5. Wochen Anno 1486. die Halberstädter belägert **) / weiln der



fffff) *Paullini* Chronicon Badeslebiense in Synt. p. 266.

ggggg) *Reinmann.* in vita Gebhardi conf. *Sagittarius* in Histor. Halberst. *Krantzius* Lib. 11. Metrop. C. 48. p. 317.

*) *Paullini* lange Weile p. 482.

**) *Krantzius* Lib. 12. Metropol. C. 15. p. 329. *Spangenberg.* Chron. Sax. C. 342. f. 398. b.

Digitized by Google

Rahr die Aslebischen Güther wieder der Clerisey Willen an sich gezogen; und obgleich noch im selbigen Jahre die Sache in Güthe abgethan worden/ so ist doch der Streit Anno 1488. von neuen wieder angegangen/ in dem der Bischoff die Vogtey und Stadt-Gericht weggenommen/ und dieselbe einem Edelmanne Ditmar Knorrn zur Verwaltung anvertrauet. Er weihete auch Anno 1490. mit grossen Solennitäten den Dom in Halberstadt ein/ so in die zwey hundert Jahr ungeweihet gestanden/ zu welcher Zeit auch von ihm des geleheten Semecæ ***) Grab erhöhet wurde. Auf seinen Befehl muste die Clerisey die vielen angenommenen Concubinen ausschaffen/ und hat er viel allhier an dem Gröningischen Schlosse/ und sonderlich die Rundele in den Graben/ laut eingehauener Schrifft erbauet/ Er starb zu Halle auf der Moritzburg Anno 1513/ und liegt in dem Magdeburgischen Dom zwischen denen zweyen Thürmen auf der Abendseithe in einem schönen erhabenen Grabe eingesencket.

## XL. ALBERTUS

Gebürtig aus dem Durchl. Marggräfl. Hause zu Brandenburg/ und ein Sohn Johannis I. Churfürstens zu Brandenburg/ so er Anno 1490. den 28. Junii mit der Königl. Dähnischen Printzeßin Elisabeth erzielet. Er wurde von Jugend auf zum Geistlichen Stande gewidmet/ und zum Studiren und Erlernung der Sprachen angehalten/ erlangete auch noch sehr Jung zu Meyntz und Trier ein Canonicat; Anno 1513. den 31. Augusti wurde er Ertz-Bischof zu Magdeburg/ und Administrator zu Halberstadt; Folgendes Jahr den 9. Mertz erwehlete ihn auch das Dom Capitul zu Meyntz zum Ertz-Bischoffe/ mit dem Bedinge/ daß er vor sein Geld das Pallium lösen solte/ weiln bißhe-

ro

***) de hoc lege Dn. *Reimmanni* Hist. Lit. Lib. 2. p. 441. *Meibom*: Rer. Germ. T. 3. p. 261.

Digitized by Google

ro in kurtzer Zeit 3. Ertz-Bischöffe daselbst verstorben wären / und dadurch das Capitul gantz erschöpffet worden. Pabst Leo X. consentirte hierin / ob es gleich in Teutschland bißher noch nicht war erhöret worden / daß einer zwey Ertz-Bischthümer zugleich verwaltet hätte. Weiln aber Albertus die 30000. Ducaten zu Lösung des Pallii nicht alsobald aufbringen konte / so schossen die Fuggers unterdessen selbige vor; und damit diese wieder möchten befriediget werden / so gab Pabst Leo dem Ertz-Bischofe Macht / Ablaß zu verkauffen; worauf dieser Johann Tetzeln / einen Dominicaner Mönch (der bereits seine Geschicklichkeit hierinnen zur Gnüge erwiesen / in dem er vor die teutschen Ordens-Ritter zu dem Moßcowitischen Kriege ein grosses Geld zusammen gebracht hatte / ) damit ausschickte. Dieses gab D. Martino Luthero zu erst Gelegenheit / besagtem Tetzel / sich zu widersetzen / und deswegen an den Cardinal zu schreiben / allein weiln dieser Luthero kein Gehör geben wolte / und Tetzeln immer fort krahmen ließe / entstund der Anfang der Reformation daraus; Albertus aber wurde von dem Pabste ohne einige Intercession zum Cardinal gemachet / und Anno 1518. den 1. Augusti auf dem grossen Reichs-Tage durch dem Cardinal Cajetanum ihm der Cardinals-Hutt aufgesetzet / und ein geweihetes Schwerdt überreichet. Anfangs kriegte er den Titul S. Chrysogoni, der aber hernach mit dem S. Petri ad Vincula verwechselt wurde. Nach des Käysers Maximiliani Tode brachte er es mit Churfürst Friedrichen zu Sachsen dahin / das Carolus V. erwehlet wurde. Als die Streitigkeiten mit Luthero immer mehr und mehr überhand nahmen / schrieb Albertus an ihm / und interessirte sich sehr vor die Beschützung der Römischen Kirche / muste aber endlich doch denen Einwohnern im Magdeburgischen und Halberstädtischen das freye Exercitium der Evangelischen Religion verstatten / welches auch die zu Halle einführeten. Er war sehr zum Frieden

ge-



Digitized by Google

geneigt / und ließ sich oftmahls angelegen seyn / die Protestirenden wieder zu vereinigen. Er verrichtete fleißig den Chor-Dienst / hielt viel auf Verehrung der Reliqvien / und auf Zierligkeit und Pracht der Kirchen / dahero er ofte im Munde zu führen pflegte: Dilexi decorem domus Dei. Über dieses war er von besonderer Beredsamkeit / und ein grosser Liebhaber und Beförderer der Gelehrten / gegen die er sich sehr freygebig erzeigete / ja ihrer viele an seinem Hofe erhielte / auch bereits Anno 1506. mit seinem Bruder Joachim die Universität zu Franckfurt an der Oder gestiftet hatte / deswegen Erasmus Roterodamus und Ulrich von Hutten sich sonderlich haben angelegen seyn lassen / seinen verdienten Ruhm auszubreiten. Er ging auch damit um / zu Halle eine Universität aufzurichten / dazu er bereits von Pabst Clemente VII. Anno 1531. die Privilegia erhalten / allein die damahlige Unruhe in Teutschland hat dieses Vorhaben verhindert / welches der itzige theure Königin Preussen Friedrich I. Anno 1694. ins Werck gerichtet. Die Jesuiten / deren Orden damahls gestiftet / hat dieser Albertus zu erst in Teutschland aufgenommen / und darinnen beschützet *). Anno 1539. war er gewillt in Halberstadt ein neues Schloß aufzuführen / weiln aber solches Vorhaben dem Rathe depreciret ward / als ließ er damahliges hiesiges Schloß repariren / und vor demselben die Seite gegen Morgen / an welchem noch sein völliges Wapen mit einer Uberschrifft / über dem Thore / wie im sechsten Capitel vermeldet werden sol / zu sehen / von Grund auf neue bauen / wie denn auch in selbigem Jahre auf seine Anlassung einige so genante Wieder-Täuffer allhier in der Bode ersäuffet worden seyn / weiln sie die Cathol. Religion nicht annehmen wollen. Er starb Anno 1544. den 24. Septemb. im 56. Jahr seines Alters / und lieget im Meyntz unter einem rothen

Marmor /

*) v. D. *Buddeus* in Lexico Histor. Tom. p. 66.

Marmor/auf welchem diese Worte: Alle hernach/ eingehauen/ begraben. †) Einige schreiben von ihm werden hernach folgen.

## XLI. JOHANN. ALBERT.

Ein Durchl. Marggraf von Brandenburg/ Anspächischer Linie/ und Marggraf Friedrichs Sen. Sohn/ so er Anno 1499. den 20. Sept. mit Sophien/ Königs Casimiri IV. in Pohlen Tochter erzeuget. Er wurde noch bey Lebzeiten seines Herrn Vetters Cardinals Alberti von demselben zum Administratore und Coadjutore in dem Ertz-Bißthum Magdeburg/ und Bischoffthum Halberstadt/ und zwar Anno 1542. angenommen/und wie Er hernach zur völligen Regierung kommen/ so hat sich die Evangelische Lehre in hiesigem Bischoffthum/ und auch an diesem Orthe ausgebreitet; wie er denn auch dem verkehrten Leben der Röm. Clerisey nicht länger nachsehen wolte/ sondern derselben in zweyen Mandaten gar ernstlich anbefiehl/ daß sie die Concubinen abschaffen solten/ nachdem aller Orthen/ so viel Pfaffen-Hur-Kinder umherlieffen/ *) und ist er Anno 1550. verstorben.

## XLII. FRIEDERICUS.

Churfürst Joachim 2. von Brandenburg Sohn/ so ihm Magdalena Hertzogs Georgii von Sachsen Tochter Anno 1530. zur Welt gebahr/ er liebte gleich seinem Herrn Vater die Evangelische Religion, starb aber Anno 1553.

## XLIII. SIGISMUNDUS.

Des vorigen Herr Bruder/ so nach dieses Absterben wieder erwehlet wurde/ er hielt Anno 1557. in Halberstadt



†) *Dn. Reimmannus* in der Halberst. Historie ad h. a.
*) *Reimmann.* l. c. ad Annum 1545.

Digitized by Google

seinen öffentlichen Einzug / und bekante sich zur Evangelischen Religion / die er auch in die Klöster zu introduciren bemühet war / er starb aber zu frühzeitig Anno 1566.

## XLIV. HENRICUS JULIUS.

Ein geborner Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg / und Hertzogs Julii ältister Printz / so ihm seine Gemahlin Hedwig Marggräfin von Brandenburg den 15. Octob. 1564. zur Welt gebohren. Er wurde im gemeldten 1566. Jahre / als ein Kind im dritten Jahre seines Alters von dem Dom-Capitul zu Halberstadt an statt des vorigen / zum Bischoffe postuliret / weilen aber das Stift mit schweren Schulden behaftet war / behielt das Capitul die Regierung und Intraden 12. Jahr lang / und gab ihm ein gewisses; Er wohnete Anno 1576. der Inauguration der Universität Helmstädt / welche an seinem Geburths-Tage eingeweihet wurde / bey / alwo er der erstere Rector wurde. a) Nachdem er auch Anno 1578. von dem Käyser veniam ætatis erhalten / wurde er als Bischoff solenniter jedoch nach Römischer Catthol. Weise in Halberstadt introduciret / wozu er auch von dem Huyseburgischen Prälaten Johann / laut beygefügten Testimonii b) die primam tonsuram sich ertheilen ließ. Weiln Er aber hierbey / gleich seinem Herrn Vater / sich zur Evangelischen Religion bekennete / und dennoch solche Röm. Päbstl. Ceremonien und

a) v. Plur. Rever. Dn. *Phil. Jul. Rethmeyeri* Hist. Eccles. Urbis Brunsuigæ Part. 3. p. 419.

b) Nos *Johannes* Dei gratia Abbas Monasterii Huyseburgensis Ordinis S. Benedicti, publice profitemur, & recognoscimus, quod Anno Domini 1578. quinto Kalend. Decembris, ex commissione Reverendi Capituli, dilecto nobis in Christo Reverendissimo & illustrissimo Domino, Domino *Henrico Julio* Episcopo Halber-

und Dinge angenommen / so wurde deshalber bey denen Evangelischen Glaubens-Genossen in hiesigen und andern Landen unter Hohen und Niedrigen nicht eine geringe Aufsehung; Denn man findet / daß nicht nur der damahlige Churfürst zu Sachsen und Brandenburg / auch der Pfaltz-Graff an Rhein und Hertzog zu Würtenberg dieserhalben an den Herrn Vater des Bischoffs Henrich Iluii / Hertzog Julium in Wolffenbüttel geschrieben c) / sondern daß auch mehrere Theologi und Ministeria darüber ihr Mißfallen bezeuget haben. Insonderheit hat der unvergleichliche Theologus und Superintendens in Braunschweig D. Martinus Chemnitius mit dem dasigen Ministerio offentlich darwieder geprediget / sie schickten auch ihre schriftliche Bedencken an besagten Hertzog Julium / darinnen sie ihre Ursachen anführeten / warum sie nebst der von Ihm geschehenen Aufnahm der Juden in Braunschweig / die mit seinem Printzen vorgenommene tonsur und Einführung nicht approbiren könten / welche / weilu sie noch nicht bekant / und doch notable in dem Anhange mit beygebracht werden sollen. Hiermit ladete der fromme Chemnitius nicht nur eine grosse Ungnade des besagten Durchl. Hertzogs auf sich / daß auch der damahlige Cellische Prediger Ellard Gegebode in Nahmen des dasigen Ministerii den 18. Febr. 1579. in beygesetzten Terminis d) an ihn schreiben und

 trösten

berstadiensi, & Duci Brunsuicensi ac Luheburgensi, Domino nostro clementissimo, *primam tonsuram* in Dei nomine contulimus, adhibitis solennitatibus nobis in hâc parte concessis & consuetis, in cujus rei fidem & testimonium præsentes literas sigilli nostri appressione muniri fecimus, præsentibus venerabilibus Dominis Domino *Ludovico de Breitcka*, ac *Johanne de Spitzndasen* Canon. Halberstad. Dat. & act. ut supra.

c) v. laudatum Dn. *Rethmeyerum* loc. cit. p. 491.

d) — Quantum ad vicinum vestrum Principem Julium attinet,

tröſten muſte; ſondern es war auch dieſe Sache eine Gelegenheit/ warum dieſer D. Chemnitius nicht wenig mit dem berühmten Theologo D. Jacobo Andreæ zerfiel. Denn weiln dieſer die vorgelauffene Dinge gegen den Hertzog und ſonſt andern Orthen als ein Adiaphorum und Mittelding ausgegeben und defendiret/ jener aber mit dieſem auf Befehl des Churfürſten zu Sachſen

und

tinet, ex animo dolemus, ipſum poſt habita & neglecta graviſſima filii DEI concione de ſcandalo Math. 18, tam inſignis ſcandali in acceptatione Judæorum, *unctionibus & tonſuris Papiſticis* &c: authorem extitiſſe, videlicet confirmationis Adverſariorum & Chriſti hoſtium, item turbationis Spiritus Sancti in puſillis Chriſti, & languefactionis in ea parte, qvæ recte ſentit, deniqve ignominiæ nominis Domini, & obſcurationis veritatis, & gloriæ DEI. &c. Qvæ ſane non exigua mala ſunt, propter qvæ ſine dubio DEUS graviter offenſus eſt. Laudamus igitur pium tuum Zelum, qvod officii tui memor, principem miſſis ad ipſum literis admonuiſti, & publicè pro concione impium illud factum reprehendiſti; Qvod vero ſcribis, te ideo in *maximam indignationem* incidiſſe, non ſane mirum eſt, hæc enim eſt mundi natura, qvod ſinceris Chriſti miniſtris, qvi recta monent, & dolent, malam gratiam refert, eritis, inqvit Filius DEI, anathema omnibus propter nomen meum; Sic qvidam in hanc ſententiam pié & rectè cecinit,

—Probra, minæ, exilium, paupertas, ignis & enſis.
Præmia Doctoris, certa fidelis erunt.

Rogo ut ea, qvæ in hoc caſu R. D. T. ſcripſit nobis, communicare velit; Ita enim R. D. T. non tantum nobis, ſed præcipue illuſtriſſimo noſtro Principi ſummopere gratificabitur, qvi hoc ſcriptum videre & legere cupit, nuper eum inter prandendum hujus *Papiſticæ cenſuræ* & introductionis mentio fieret, dicebat: Ehe ich wolte meine Kinder alſo laſſen ſcheeren, und ſchmieren, wolte ich denenſelbigen lieber zum Kirch-Hofe und Grabe folgen. Dr. 18. Febr. 1579.

R. D. T. T. *Eilardus Segebode.*

Digitized by Google

und Brandenburg den 16. Febr. 1580. in Kloster Bergen wegen der Vorrede vor der Formula Concordiæ zusammen kommen muste / so entstund unter ihnen beyderseits nicht allein einiger Redens-Arthen halber in F. C. / sondern auch dieser vorgegangenen Päbstl. Tonsur, Salbung und Einführung wegen insonderheit ein nicht geringer Streit / wodurch hernach bemeldter Herr D. Jacob. Andreæ bewogen ward / von dem Frommen Chemnitio nicht allezeit / sonderlich zu Dreßden / das beste zu sprechen / dergleichen er auch mochte von dem Gottseligen Theologo Selneccero, der mit Chemnitio eines Sinnes war / gethan haben / und dieser deshalber über ihn in einem Briefe an Chemnitium e) klaget. Woran sich viele Gemüther stiessen / und deswegen ein gelehrter Mann an D. Hofmannen / und Andres von Meyendorffen / einen eyfrig gelehrten Edelmann in Ummendorff unten gesetzte Worte f] zuschreiben beliebte. Andere auch von Dreß-



e) Ut tibi sit felix & eat sine nubibus annus, ex animo tibi tuisqve precor. Rde & Cl. Dn. D. Dn. & compater honorande. Quod actio cum duobus istis Principibus tam male cessit, non miremur, sic aperiuntur cogitationes malorum, & prodit se ipsum Satan. Publicationem Formulæ Concordiæ desidero, & ægerrimè cum multis pijs sero dilationem; Adversarii nostri pergunt scribendo, calumniando, edendo, spargendo, nos tacemus & prohibemur respondere, qvid futurum sit, plane non video. Filium DEI oro, ut me liberet. Perfidia J. A. nimis magna est, & nec tecum nec mecum agitur fideliter. At Christus judicabit omnes & omnia, qvem oro, ut mei misereatur, & convertat infideliter nobiscum agentes. Vale *Lipsiæ* 5. Jan. 1580.

*T. Nicolaus Selneccerus.*

f) Illud multos percellit, qvod videant nata esse dissidia inter ipsos, qvi vocantur Patres Bergenses, alii ante ab illis secessionem fecerunt. Mordent & fodiunt sese mutuo *Selnecce-*

*rus*

den / aus Liebe zu Chemnitio, hiervon so wohl diesem / als gemeldten Meyendorffen Nachricht ertheilten / deßwegen der erstere seine Entschuldigung den 18. April. gemeldten 1580. Jahres an den Churfürsten in Sachsen / so damahls in Zelle auf einer Reise sich befand / zu thun / nöthig erkante / so auch wohl aufgenommen / und Chemnitius mit einer gnädigen Antwort den 20. ej. erfreuet ward / wie davon die Schreiben noch verhanden g) / der andere aber seine überkommene Nachricht gemeldten D. Chemnitio communicirte / und weiln D. Andreæ sich gegen Chemnitium dieserhalben zu entschuldigen gesuchet / von demselben in nachdrücklichen terminis zwey Schreiben / so in dem Anhange beyzubringen / an den letztern dieserhalben ergehen ließ. Der vorhin gemeldte Zellische Prediger Gegebode / welchem D. Chemnitius hiervon einige schriftliche Meldung gethan / beklagte auch unten gesetzter maßen h) die von D. Andreæ unternommene Ton-

---

*rus & Smidelinus*; vidi etiam literas *Chemnitii* ad *Smidelinum*, in quibus accusat ejus Pontificiam Tyrannidem, & cum eo litigat de *Tonsura Halberstadensi*.

T. T. K.

g) Conf. Dn. *Rehtmeyer* loc. cit. p. 477.

h) - - Singulari dolore inde adficior, quod D. *Jacobus Andreæ*, Christianæ consensionis immemor, conatur suas priores actiones non tantum defendere, sed etiam actiones in aulâ vobis vicinâ cum verbo Domini & Apostolicâ Ecclesiâ pugnantes excusare & palliare, & publicæ religionis negotio involvere, falsamque glossam Articulo de Adiaphoris affingere, tali sane modo non sanabit, sed magis accendet & inflammabit, discordias, multoque gravius contristabit bonorum & rectè sentientium animos, quum cætera mala tristissima eos perturbaverunt - - Vale. Zellæ Sax. d. 9. April. Anno 1580.

R. D. T. T.

*Eilardus Gegebode ad D. Chemnitium.*

Digitized by Google

Tonsur-Entschuldigung / und urtheilete / daß damit nur übel ärger gemachet wäre. Diese und andere Suiten entstunden bey Geistl. und Weltlichen Gemüthern über die geschehene Päbstl. Salbung und Einführung Hochgemeldten Bischoffs Henrichs Julii. Was dieser Herr vor eine Beliebung zu unsern werthen Gröningen getragen / was er darinnen vor einen herrlichen Bau geführet / und nicht eine geringe Zeit seines Lebens zugebracht / wird in folgenden vorkommen; Hier ist nur zu berühren / daß dieser Herr auch Anno 1581. zum Bischoff von Minden erwehlet worden / welches Bischoffthum er aber Anno 1585. untern freyen Himmel resigniret hat. Als Anno 1589. sein Herr Vater Hertzog Julius mit Tode abging / bekam er / vermöge des Vertrags und Väterlichen Testaments die Regierung des Hertzogthums Braunschweig / worauf er seinem Bruder Philip Sigismund die Aembter Sick / Dieppenau / und Wolpe assigniret. Anno 1591. reformirte er das Stifft Halberstadt von denen übrigen Päbstl. Ceremonien / und weiln er ein guter Mathematicus, auch Lust zu bauen hatte / als ließ er so wohl allhier das noch verhandene Schloß / als in Helmstädt das schöne Collegium aufführen. Anno 1593. nahm er nach Abstehung des letzten Graffen von Hohnsteins die Herrschafften Lohra und Clettenberg ein / weiln sein Herr Vater damit bereits von dem Stifte Halberstadt war belehnet worden. Wie er denn auch um selbige Zeit zum Administratore des Reichs-Stifts Walckenried mit postuliret ward / wie ich solches mit mehrern in denen Walckenriedischen Antiquitäten Part. 2. C. 6. §. 4. ausgeführet habe. Nach seines Vetters Hertzogs Philippens Tode Anno 1596. nahm er das Fürstenthum Grubenhagen in Possession, weshalben er aber mit dem Hause Zelle grosse Streitigkeiten bekam; Anno 1599. da ihm auch mit dem Abgange des letztern Graffens Johann Georgens / die Graffschafft Blanckenburg zufiel / waren ihm einige

Dom-

Dom-Herren in Halberſtadt zuwieder / weswegen er die bekanten und ſo genanten Mücken-Thaler / auf welchen ein ſitzender Löwe / über welchen der Röm. Adler ſchwebet / gegen der Sonne zuſtehen / und mit einigen Mücken umbgeben iſt / ſich præſentiret / ſchlagen ließ. Anno 1601. ließ er eine Declaration wieder die Stadt Braunſchweig drucken / und belagerte dieſelbe 1605 / konte aber wegen der Hanſee-Städte nichts gegen ſie ausrichten; Er wurde zuletzt Käyſerl. Geheimbter-Rath / und lebte eine geraume Zeit in Prage / woſelbſten er Anno 1614. den 20. Julii verſtorben / ſein Leichnahm aber von dar nach Wolffenbüttel geführet / und in die Henrichsſtadt begraben worden iſt. Er war ſonſten ein verſtändiger und in Jure wohlgeübter Herr; Er hatte Luſt zur Chymie, Matheſi, Antiqvitäten / und andern Wiſſenſchaften / und dabey zu ſeiner Ergötzung dreyzehn Handwercke erlernet; Er hatte nach einander zwey Gemahlin / derer Wappen und Nahmen an hieſigen Schloſſe noch zuſehen; Die erſte war Dorothea Churfürſt Auguſti zu Sachſen Töchter / welche den 26. Sept. 1585. mit ihm vermählet wurde / die ihm an den 4. Febr. 1587. Dorotheen Hedwig / Fürſt Rudolphs von Anhalt Gemahlin / ſo Anno 1609. verſtorben / gebohren / und darauf den 13. Febr. verſchieden. Anno 1590. verheyrathete er ſich zum andernmahl mit Königs Friedrichs 2. in Dennemarck Tochter / Eliſabeth / mit welcher er 10. Fürſtl. Kinder erzeuget / nemlich Friedrich Ulrichen / ſeinen Nachfolgern in Braunſchweig. Hertzogthum / ſo Anno 1591. den 5. April gebohren / und Anno 1634. den 11. Aug. ohne Erben verſtorben iſt / ſeine Gemahlin war Anna Sophia Churfürſt. Johannis Sigismundi von Brandenburg Tochter. Hertzog Chriſtian / Rudolff / Heinrich Carol / ſuccedirte ihm im Biſchoffthum / und ſeine Princeßinnen wurden an Durchl. Fürſten vermählet. (i)

XLV.

i) D. *Buddeus* in Lexico Hiſtor. Tom: 3. p. 66. *Hübnerus* in Tab: Geneal: Tab: 188.

Digitized by Google

## XLV. HENRICH CAROLUS

War der jüngste Printz des vorigen Bischoffs / so Anno 1609. gebohren / und nach Absterben seines Herrn Vaters im fünften Jahre seines Alters zum Halberstädtischen Bischoffthum postuliret ward / er machte es aber nicht lange / denn er wenige Zeit darauf nemlich Anno 1615. auf der Universität zu Helmstedt Todes verblichen. k)

## XLVI. RVDOLPHVS.

Ein Bruder des vorigen / so Anno 1602. gebohren / aber auch kurtz nach seiner Postulation im 14. Jahre seines Alters den 13. Junii 1616. auf der Universität in Tübingen verstarb.

## XLVII. CHRISTIANVS

So ebenfals ein Bruder der beyden Vorigen jungen Bischöffe / und mitler Sohn des obbeschriebenen Hertzog Henrich Julii war / und hier in Gröningen Anno 1599. gebohren worden. Er ließ sich Anno 1617. als Bischoff mit grosser Pracht introduciren / und residirte darauf allhier in Gröningen / führete auch auf hiesigen vordern Schloß-Platze das noch verhandene Gebäude / daran sein Wapen und Nahmen zusehen / gegen der Mittags-Seiten auf. Weiln er aber ein martialischer Herr war / und damahls in Deutschland die Böhmische Krieges-Unruhe anging / so wurbe er einige Völcker / mit welchen er dem Churfürsten zu Pfaltz Friedrichen / der die Böhmische Crone angenommen hatte / wieder den Käyser zu Hülffe kam; Ja als besagter Churfürst in der Schlacht bey Prage unglücklich war / und die Crone wieder verlohr / nahm dieser Hertzog einen Hand-



k). *Sagittarius* in Hist. Halberst. p. 100.

Digitized by Google

schuh von der Churfürstl. Gemahlin/ steckte ihn auf seinen Hut/ und schwur dabey/ nicht eher zu ruhen/ noch solchen wider abzunehmen/ biß er ihren Gemahl wieder auf den Königl. Thron zu Prage restituiret hätte/ wie er denn auch nachgehends stets diesen Handschuh auf seinen Hute geführet hat. Hierauf brachte er wieder eine Armee in Sachsen und Westphalen zusammen/ mit welcher er 1621. Hessen verwüstete/ und dem Churfürsten zu Meyntz Amöneburg wegnahm. Er wolte sich damahls auch mit dem Grafen von Mansfeld conjungiren/ wurde aber von dem Grafen Jacob von Anhalt gezwungen/ sich wieder in Westphalen zurück zuziehen. Im folgenden Jahre 1622. eroberte er Lippa/ Soest/ und Paderborn/ und machte an den beyden letztern Orthern gar grosse Beute/ sonderlich von denen Silbernen und Güldenen Bildern der Heiligen/ und andern Kirchen-Gefässen. Wie er denn zu Paderborn die Statuam des H. Liborii/ so aus puren Golde gewesen/ und 80. Pfund gewogen/ desgleichen einen gar grossen Schatz des Bischoffs Diederici von Paderborn/ welcher von etlichen auf 339000. Reichsthaler geschätzet wird/ sol weggenommen haben. Und damahls ließ er auch die rahren Thaler schlagen/ darauf einer Seits ein Arm mit einem blossen Schwerdte und Umschrifft Tout avec Deiu, 1622. zusehen/ ander Seits aber nebst seinen Nahmen in der Mitten diese worte: GOttes Freund/ der Pfaffen Feind/ gelesen worden. Hierauf wurde er den 19. Augusti dieses Jahrs bey Flery von dem Spanischen General Conſalavo attaquiret/ wobey er in den lincken Arm durch einen Schuß verwundet ward/ und weiln der Kalte-Brand darzu schlug/ muste er sich denselben abnehmen lassen/ welches nach seinem Befehl unter Trompeten- und Paucken-Schalle geschahe. An dessen Stelle er einen gar künstlichen Silbern-Arm verfertigen/ und sich solchen ansetzen ließ/ daß er ihn wohlgebrauchen konte. Als er hier nechst bey

nen

nen Holländern einige Hülffe geleistet / kam er wieder 1623. ins hiesige Stift Halberstadt mit seiner Armee, und machte damit ziemliche reine Bahn / ging ferner in Westphalen / da er aber den 23. Augusti von dem Käyserl. Tylli geschlagen wurde / in folgenden 1624. Jahre resignirte er das Bischofthum Halberstadt / dergleichen er auch mit der Abtey Michaelstein gethan / wie in meinen Michaelsteinischen-Antiqvitäten mit mehren zu lesen / und gieng in Engelland / von dar er mit frischen Volcke und Gelde zurücke kam / und sich mit dem Könige in Dennemarck Christiano 4. conjungirte / und das Münstersche beunruhigte. Worauf im folgenden 1626. Jahre er von dem gemeldten König die Administration des Hertzogthum Braunschweig/an stat seines abgesetzten Bruders erhielte / jedoch er starb noch im selbigen Jahre den 9. Junii in Wolffenbüttel / nicht ohne Verdacht / daß ihm Gift beygebracht worden. D. *Buddeus* in Lex. Histor. T. 1. p. 649.

## XLVIII. LEOPOLD WILHELM

War ein Sohn Käysers Ferdinandi 2. und Mariä Annä / Hertzogs Wilhelms in Bäyern Tochter / die ihn Anno 1614. den 6. Januarii gebohren. Er wurde gleich Anfangs dem Geistl. Stande gewidmet / weswegen ihm der Pabst Urbanus Anno 1626. in dem damahligen Kriegs-Lerme die Ertz- und Bißthümer Magdeburg und Halberstadt in der Intention assignirte / daß er darinnen alles zur Röm. Cathol. Religion wieder bringen / und die Evangel. Lehre ausrotten solte. Jedoch zur letztern Würde gelangte er erst Anno 1628 / da er durch die Macht des Tylli und Wallensteins / von denen Capitularen unter dem Versprechen postuliret wurde / daß das Stifft mit denen Kriegs Pressuren solte verschonet werden. Welches aber nicht geschahe / in dem hernach bald Käyserl. bald Schwedische die Oberhand in solchen hatten / wie in den letztern Capitel zu lesen seyn wird / Anno

1630. sendete er Johann Richard von Metternicht in hiesiges Bischofthum / welcher in seinem Nahmen die Huldigung von denen Unterthanen annehmen / auch das Bischofthum / weiln jener immer auswertig sich befand / an seine statt administriren muste. Und hat dieser zum öftern in unsern Gröningen auf dem Schlosse sich aufgehalten; Anno 1648. muste dieser Bischoff / Vermöge des geschlossenen Reichs-Friedens dieses Halberstädtische Bischofthum / als ein Weltl. Fürstenthum an das Chur-Hauß Brandenburg überlassen / wie in folgenden Capitel erwiesen. Sonsten war dieser Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm auch noch Bischoff zu Strasburg / Passau / zu Breßlau und Olmütz / Abt zu Hirschfeld und Murbach / auch Hoch-Meister des Teutschen-Ordens / Gouverneur der Niederlande / auch Generalissimus der Käyserl. Armee, von dessen Leben und Thaten anderswo h) mehr zu lesen. Er starb Anno 1662. den 20. Nov. im 49. Jahre seines Alters / und liegt in Wien begraben.

# Das Fünffte Capitel.

## Von denen nach den gemeldten Bischöfen erfolgten Allerdurchlauchtigsten Besitzern des Schlosses und Weichbildes Gröningen.

§. 1.

Wie Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm der letztere Bischoff von Halberstadt gewesen / so hiesiges Bischöfl. Residentz-Hauß Gröningen inne gehabt / und mit allem

h) v. D. Buddei Lexicon Histor. Tom. 3. p. 309. confer. imprimis J. C. B. Leben und Thaten der Ertz-Hertzogen in Oestreich. p. m. 945. sq.

Digitized by Google

allem Zubehör besessen / so ist hergegen der tapffere Friedrich Wilhelm der Grosse / des Heil. Römischen Reichs Ertz-Cämmerer / und Churfürst / auch Marggraf zu Brandenburg u. s. w. Der erste Durchlauchtigste Fürste in Halberstadt worden / welcher nebst vielen andern Ländern / auch dieses neue Fürstenthum / und in solchem unser Gröningen / als ein Weltl. Herr zu erst / da solches sonsten von langen Jahren her unter der Bottmäßigkeit der Clerisey gestanden / Gotwürdigst zu beherrschen angefangen / und zwar mit dem grösten Rechte / nachdem ihm solches als ein besonders Satisfactions Stück in dem Oßnabruggischen Friedens-Schluß Anno 1648. zu erkant worden ist / und lauten hiervon die Worte im eilfften Paragrapho also:

§. 2. Zu einer ersetzlichen und gleichmäßigen Compensation aber solle ihrer Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg Herrn Friedrich Wilhelm / dieweil derselbe zur „
Beförderung des Algemeinen Friedens von seinen Ge- „
rechtigkeiten an Vor-Pommern und Rügen / sambt „
obgedachten Landschafften und angehörigen Orthen „
abgestanden / und dessen Erben / Nachkommen und Suc- „
cessoren und Anverwandten Manns-Stamm / insonderheit Marggraf Christian Wilhelm für diesem des „
Ertz-Stiffts Magdeburg Administratorn / item Herrn „
Christian zu Culmbach und Herrn Albrechten zu An- „
spach auch derselben Männlichen Successoren und Er- „
ben / so bald der Fried mit beyden Cronen / und des Heil. „
Röm. Reichs-Ständen gestifftet und bestätiget wor- „
den / von der Röm. Käyserl. Majestät mit Einwilligung „
des Reichs / sonderlich interessirten Ständen / überge- „
ben werden das Bisthum Halberstadt / mit allen „
Gerechtigkeiten / Privilegien / Regalien / Hohen Obrig- „

„ keiten / Weltlichen und Geistlichen Güthern / wie sie „ Nahmen haben mögen / nichts ausgenommen / zuei„ nem ewig wehrenden / und unmittelbahren Lehn; Es „ sol auch der Churfürst alsobalden in desselben sichere / „ ruhige und wirckliche Possession gesetzet werden. Und „ solcher Gestalt die Session und Stimme auf den Reichs„ Tagen und bey dem Niedersächsischen Creyß haben; „ Die Religion aber und Geistlichen Güther sollen in dem „ Stande verbleiben / wie es mit dem Ertz-Hertzoge Leo„ pold Wilhelm und dem Capitel verglichen worden. Je„ doch also / daß nicht destoweniger das Bisthum dem „ Churfürsten und seinem gantzen Hause / und Männli„ chen Erben in der Ordnung wie sie einander folgen / erb„ lich verbleibe / und das Capitel keine Wahl oder Postu„ lations Recht noch eine Stiffts Regierung in demjeni„ gen so darzu gehöret / übrig bleibe; sondern jetzt besag„ ter Churfürst / und nach der Successions Ordnung die „ andern obbemeldte / der Macht in diesem Bisthum sich „ gebrauchen / welche andere des Röm. Reichs-Fürsten „ in ihren Gebieten genieſſen; Und solle befugt seyn den „ vierdten Theil der Canonicaten ( ausgenommen die „ Probstey / welche unter solche Zahl nicht gehörig) nach „ Abgang mit der Zeit jetzigen Possessoren, so der Augspur„ gischen Confession zugethan / auf zu heben / und derse„ ben Einkünffte der Bischöffl. Taffel einzuverleiben. Da„ fern so viel der Augspurgischen Confessions Verwandt„ ten Canonici nicht wären / welche den vierdten Theil des „ gantzen Convents der Dom-Herren / den Præpositum „ ausgenommen / machten / solte die Zahl aus der abge„ henden Cathol. Beneficien ersetzet werden.

§. 3. Diß sind die eigentlichen Worte aus dem Oßnabrüggischen Friedens-Schlusse / vermöge welcher der höchstgedachte

dachte Grosse Friedrich Wilhelm Churfürst von Brandenburg/ Hochseel. Andenckens/ zum Fürsten über das Bischoffthum Halberstadt/ und Eigenthums Herrn von dem Residenz-Orte/ dieses nunmehro Welt-Fürstenthums/ unserm Grönningen/ gemachet wurde. Zwar es protestirten so wohl die Capitularen in Halberstadt/ als einige Reichs-Stände wieder diesen jetz gesetzten Artickel/ als welchē es nicht gelegen/ daß dieses Bischofthum/ als ein Weltl. Fürstenthum auf ewig an das Durchlaucht. Chur-Hauß Brandenburg komen solte/ a) gleichwie auch die Schweden bereits lange den nach den geschlossenen Reichs Frieden viel Winckel Züge machten/ ehe sie dieses Fürstenthum an höchstgedachten Churfürsten abtreten wolten b); Allein wie der erstern Vorgeben wenig attendiret wurde/ also kam auch zu Anfang des 1650. Jahrs die Sache vollends zur Richtigkeit/ da die Schweden Halberstadt/ Hornburg und Ostewick völlig abtraten/ worauf den dritten April die Huldigung von Ihr. Churfürstl. Durchl. selbst in Halberstadt eingenommen ward. Ein Jahr zuvor nemlich den

3.

a) Super *Halberstadio* Capitulum exhibito scripto demonstraverat, sibi à tempore Caroli M. fundatoris jus liberæ electionis fuisse, ac se in partem regiminis cum Præsule venire; Ferdinandum Cæsarem & Leopoldum Wilhelmum Archiducem promisisse, id jus se servaturos & resignationem in manus Capituli faciendam. Nec se tertios innocentes jus suum amittere, aut mancipiorum instar in commercium venire posse; è condominis ad subditorum conditionem redactos. In eum Præsulatum Electori nil actionis esse, qvi non nisi calamitates sustinendo bellum senserit; sed ista spernabantur, non minūs qvam Cadnjutor è domo Brunsvicensi sumtus cum jam nossent, eum præsulatum à Cæsareis Electori jure hæreditario addictum, & Archidux juri suo nondum renunciasset. Vid. plur. ap. *Puffendorff.* Lib. 3. Ret. Brandenburg. *Friderici Wilhelmi Magni.* §. 12. p. 142. 143.

b] *Puffendorf.* l. c. §. 32. p. 163. it. ej. Schwedsche Geschichte L. 21. p. 790.

Digitized by Google

5. Martii 1649. kam dieser Grosse Friedrich Wilhelm / selbst anhero nach Gröningen / und nahm Possession auf dem Schlosse / ließ sich auch darauf den 13. Decemb. die Erb-Huldigung von denen gesamten hiesigen Ambts Unterthanen præstiren / womit alles seine Richtigkeit hatte.

§. 4. Dieser theureste Landes-Vater hat zu hiesigem Orte eine besondere gnädigste Neigung getragen / daß er nicht nur zu unterschiedenen mahlen mit seiner Durchlauchtigsten Gegenwart die gesamten Bürger allhier erfreuet / sondern auch den 14. Junii Anno 1668. sein zweytes Churfürstliches Beylager mit der Durchl. Fürstin und Frauen / Frauen Dorotheen / Hertzogs Philippi in Holstein Tochter / auf hiesigen Gröningischen Lust-Schlosse gehalten hat. c)

§. 5. Es führet aber dieser Glorwürdigste Herr sein Hohes Geschlechte / aus denen zweyen ältesten und berühmtesten Chur-Häusern Brandenburg und Pfaltz / und war der Durchl. Herr Vater Georg Wilhelm / Marggraf zu Brandenburg / des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst / so Anno 1640. mit Tode abging / die Frau Mutter aber Elisabeth Charlotte / Chur-Printzeßin zu Pfaltz / welche Anno 1660. verstorben / Er war gebohren den 6. Februarii 1620. zu Cöln an der Spree / als gleich der Herr Vater abwesend und in Preussen war / den 30. Julii aber wurde er getauffet / im fünfften Jahre seines Alters bekam er zu einem Hofmeister Johann von der Borg / so hernach zum Landes-Hauptmann in der Grafschaft Ravensberg bestellet wurde / an dessen statt Johann Friedrich Kalckhun sonst Leuchtmar genant / folgete; Anno 1627. schickte

ihn

c) Anno 1668. (*El. Fridericus Wilhelmus Magnus*) secundas nuptias *Gröningæ* in Ditione Halberstadiensi cum Dorothea Philippi Ducis Holsatiæ filia celebravit: *Pufendorf. Lib. 19. Rer. Brandenburg: §. 103. p. 1632. b.*

Digitized by Google

ihn der Durchl. Herr Vater nach Cüstrin / daß er vor denen streiffenden Käyserlichen Soldaten sicher lebte / Anno 1634. reisete er in Holland / woselbst er biß Anno 1658. verharrete / und den 16. Maji in Spandau wieder anlangete / worauf er nach ausgestandener heftiger Kranckheit mit dem Herrn Vater in Preussen zog / und wenige Zeit darnach nemlich den 20. Novembr. 1640. die Hohe Regierung aller Churfürstl. Länder antrat. Was dieser theure Churfürst in solcher vor Preiß würdige Thaten gethan / auch wie er allezeit wieder seine Feinde gesieget / daß er auch den Nahmen des Grossen Friedrich Wilhelms davon getragen / ist aller Welt bekant / und lieget durch die gelehrte Feder des Herrn von Puffendorfs Jedermann vor Augen / dahero nichts mehr vermelde / als das Absterben dieses Heldens / so Anno 1688. den 29. April. geschehen / als gleich zwantzig Jahr zu vorhero Anno 1668. den 14. Junii dieser unvergleichliche Heldt zum andern mahl Beylager allhier in Gröningen gehalten.

§. 6. Der itzige Allerdurchlauchtigste / Großmächtigste Beherrscher unseres Gröningens / wie des gantzen Fürstenthums Halberstadt / und vieler anderer mächtigen Länder / ist Seine Königl. Majestät in Preussen Friedrich der erstere dieses Nahmens / welchen GOTT ferner hin noch lange Jahre mit der Königin Maj. / des Cron-Printzens / und Cron-Printzeßin Königl. Hoheiten / allen dero treuen Unterthanen zum Schutz / Seegen und Freude erhalten / und seinen Königl. Thron immer mehr und mehr in Gnaden bestätigen wolle. Ihro Königl. Majest. sind den 1. Julii Anno 1657. gebohren / und gelangten im 1688. Jahr zum Churfürstenthum und Regierung / Anno 1701. den 18. Januarii aber wurden Sie in Königsberg zum erstern König in Preussen gekrönet; Wobey diese Güldene und Silberne Müntze unter andern mit ausgeworffen ward; auf der einen Seiten ist das Königl. Brust-Bild mit einem Lorbeer-

Krantze und dieſes Umbſchrifft zu ſehen/ Fridericus Rex Unct. Regi. om. d. 18. Jan. auf dem Revers aber ſiehet man eine Königliche Krone ſtehen mit der Beyſchrifft: Prima mérx gentis 1701. Dero erſtere Gemahlin war eine leibliche Schweſter des noch jetzt regierenden Langraffens zu Heſſen-Caſſel/ Nahmens Elisabetha Henrica/ welche ſie ſich Anno 1679. den 23. Auguſti vermählen lieſſen/ und mit ſolcher die eintzige im Jahr 1705. den 23. December wieder verſtorbene Printzeßin Loviſen Dorotheen Sophien erzeugten/ die auch den 31. May 1700. in Berlin dem tapffern Krieges-Helde dem Durchl. Erb-Printzen von Heſſen-Caſſel Friderico ehlich beygeleget/ und von Ihrer Königl. Majeſt. auf der Reiſe nach Caſſel biß hieher nach unſern Gröningen auf das Königl. Schloß begleitet ward. Die andere Gemahlin von Ihrer Königl. Majeſt. iſt geweſen die Durchl. Hertzogin von Braunſchweig und Lüneburg/ Frau Sophia Charlotte/ eine Leibliche Schweſter des jetz regierenden Churfürſtens zu Hannover/ mit welcher Sie Ihre Königl. Hoheit den Cron-Printzen Anno 1688. erzeuget; Sie iſt aber als erſtere Königin in Preuſſen den 1. Febr. 1705. in Hannover wieder verſtorben. Die itzige dritte Gemahlin und Königin Majeſt. iſt die eintzige Schweſter des regierenden Herrn Hertzogs Friedrichs Wilhelms zu Mecklenburg Schwerin/ die aller Durchlauchtigſte/ Großmächtigſte Königin und Frau/ Frau Sophia Louyſe/ welche Anno 1685. gebohren/ und im 1708. Jahre den 26. Novembr. an die Majeſtät dieſes Preuſiſchen allergnädigſten Königs vermählet worden iſt. GOTT laſſe dieſes Königl. Hauß im vollen Seegen und Frieden biß ans Ende der Welt herrſchen und blühen. Und weiln dieſer Königin Majeſtät von dero Allerdurchlauchtigſten Königl. Gemahl und Herrn Allergnädigſt dieſes unſer Gröningen zum Königl. Leibgeding mit verordnet worden/ ſo habe den dishalber allhier in dieſem 1709. Jahre

den

den 29. May vorgegangenen Huldigungs-Actum im letzten Capitel berühren / und der Höchstgenanten Königin Majestät Allerdurchl. Genealogie in aller tiefstter Unterthänigkeit mit beyfügen wollen.

# Das Sechste Capitel.

## Von dem hiesigen Residentz-Hause / Schloß Gröningen genant / von welchem Herrn solches erbauet / und was auf selbigem Merckwürdig zu sehen.

§. 1.

Weder von der hiesigen Uhralten Käyserl. Burg / noch nachmahligen erstern Bischöffl. Residentz-Schlosse werde in diesem Capitel handeln / nachdem von dem erstern bereits oben im Dritten Capitel / von dem andern aber im folgenden einige Meldung geschehen / sondern allhier wird insonderheit die Beschreibung von dem ietzigen noch vorhandenen Königl. Residentz Schloße des Fürstenthums Halberstadt / in unserm Gröningen gelegen / erfolgen / mit Vermeldung / wenn und von wem es erbauet worden / auch was in und auf solchen Merckwürdiges zu sehen.

§. 2. Es liegt aber dieses Schloß der hiesigen Situation nach Süd-West werts an den Bode Fluß / so gleich darunter an der Abendseite wegfliesset in einer schönen Ebene / von welchen man durch Wiesen / Büsche und Feld den annehmlichsten Prospect sonderlich gegen Mittag Abend und Mitternacht zu / haben kan / in welchen alles regulier erbauet / auch mit der schönsten Mahler-Kunst in denen Gemächern und Kirchen versehen ist / es

ist aber dasselbe mit seinen Vorder-Gebäuden / Mauren / Wall und doppelten Gräben nicht zu einer Zeit / noch von einem Herrn / sondern in unterschiedenen Jahren / und von etlichen Bischöffen erbauet / wie solches so wol der Augenschein / als die davon übrigen Aufschrifften bezeugen.

§. 3. Das erstere von Stein und Holtz zwischen denen beyden Graben auf den Wall gesetzte Hauß / unter welchen man durch einen Thorweg hindurch muß / wenn man auf den vordern Schloß-Platz und auf das Residentz-Hauß selbst will / gibt einem jeden in seiner Altväterschen Bauarth zu erkennen / daß es über ein paar hundert Jahr Alt seyn müsse / denn es Anno 1473. von dem Bischoff Gebhard von Hoym / so jederzeit hier residiret / aufgeführet worden / und findet sich über dem Thorweg ein wiewol zerbrochner Stein mit diesen übrigen Worten eingemauret.

Anno Domini MCCCCLXXIII. per Gebhard de Hoym Episcopum Halberstad - - domum construxit.

§. 4. Der auf dieser Seite befindliche Wall mit dem eingesetzten Rundel und doppelten Graben muß von dieses Bischoffs Nachfolger Ernesto, einem gewesenen Hertzog zu Sachsen aufgeführet worden seyn / indem in dem Rundel der Stiffts Patron oder vielmehr das Bild des Heil. Stephani mit einem vor sich habenden Wapen und eingehauener nachmahls vergüldeter Mönchs-Schrifft eingemauret stehet / von welcher zwar nichts ordentliches mehr zu lesen / jedoch ist diese Jahrzahl MCCCCC. am Ende derselben noch eigentlich zu erkennen.

§. 5. Passiret man vermittelst einer Zug-Brücken über den andern Graben / so komt man auf einen ziemlich grossen bebaueten Vorplatz / so an einigen Orthen mit Linden-Bäumen

bes

beſetzet / auf welchem der eine Theil / und zwar der gegen Morgen zu lieget / von dem Schloſſe zu ſehen iſt / unter welchen man vermittelſt eines Thores und länglicht gewölbten Bogens hindurch in den innern Schloß-Platz kömt. Dieſe Oſt-Seite von dem Schloſſe iſt von dem Cardinal und Ertz-Biſchoffe Albrechten einen gebohrnen Marggraffen zu Brandenburg und Biſchoffe zu Halberſtadt Anno 1535 / als Heinrich von Hoym Schloß-Hauptmann allhier geweſen / erbauet worden / wie deſſen Wapen in Stein eingehauen mit dieſer Ober- und Unterſchrift zu ſehen:

ALBERTUS DEI GRATIA.

Sanctæ Rom. Eccleſ. Tit. S. Petri ad Vincula Preſbyter Cardinalis ac Legatus natus, Archiepiſcopus Magdeburgenſis ac Moguntinenſis Primas Sacri Romani Imperii per Germaniam Archicancellarius & Princeps Elector, Adminiſtrator Halberſtadienſis, Marchio Brandenburgenſ. Stetin. Pomeraniæ, Caſſuborum, & Wandalorum Dux. Burggrafius Norimbergæ ac Rugiæ Princeps - - - ndum curavit Anno Domini 1535.

| | | |
|---|---|---|
| Anno Domini | Henrico de Hoym Capitaneo Miniſtrante | 1535. |

§. 6. Der inwendige Schloß-Platz iſt ohngefehr 70. Ellen lang / und 50. Ellen breit / und wie gegen Morgen / alſo auch gegen Mittag / Abend und Mitternacht / jedoch regulirer und ſchöner als der erſtere Theil bebauet / in allen vier Ecken deſſelben lauffen vier netgemauerte Thürme in die Höhe /



Digitized by Google

in welchen Steinerne Wendelſtiegen von ziemlicher Breite und Geſchicklichkeit zu finden / vermöge welcher man in alle Zimmer und Gemächer auf dem gantzen Schloſſe kommen kan / ſolche aber nebſt denen vorgenanten Schloß theilen gegen Mittag / Abendt und Mitternacht zu / hat der Hoch-würdigſte Durchlauchtigſte Biſchoff und Herr / Herr Henrich Julius / Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg / auch poſtulirter Adminiſtrator des Biſchoffthums Halberſtadt / Glorwürdigſten Andenckens / ſo unſer Gröningen vor allen andern Orthen geliebet / und daher zu ſeiner beſtändigen Reſidentz erwehlet / wie ſie anjetzo noch zu ſehen / angeleget / erbauet und vollführet / und zwar hat er hierzu den Anfang gemacht Anno 1586. nicht aber Anno 1580. wie eine kleine auf einen Bogen gedruckte Beſchreibung vorgeben will / denn in vorgenanten 1586. Jahre den 20. May der Bau Contract mit dem Churſächſichen Bau-Meiſter aus Torgau / ſo hierzu inſonderheit verſchrieben / Nahmens Chriſtoph Tendeler allhier geſchloſſen worden / daß er als ein Bau-Meiſter den gantzen Schloß-Bau aus dem Grunde biß zur Dachung auf ſich genommen / dafür er mit Genehmhaltung des Dom-Capitels in Halberſtadt all Jährlich von dem Hochgemeldten Hertzoge 150. Gulden Fürſten-Müntze / ein gut Kleid und den Tiſch bey hieſigen Beambten und nach der geſchehenen Vollendung 1594. eine gnädige Verehrung bekommen hat.

§. 7. Was aber dieſer Glorwürdigſte Herr binnen ſolcher Zeit Denck- und ſehenswürdiges auf dieſem Schloſſe verfertigen laſſen / und noch auf ſolchem befindlich / iſt nun mit Wenigen zu vermelden / und will ich darinnen der Ordnung nachgehen / die man mit denenjenigen vornimt / ſo dieſes Schloß zu beſehen zum öfftern ankommen. Erſtlich wird in dem Schloß-Platze diejenige gegen Mitternacht zu ſtehende Gröſte und Grün angeſtreichene Thür aufgeſchloſſen / über welcher die zwey Wapen Hertzogs

Hogs Henrichs Julii und seiner Gemahlin einer gewesen Chur-Printzeßin von Sachsen in Stein eingehauen / auf den Seiten auch zwey Linden stehen / vermittelst welcher man in eine zwar kleine / denn sie nur wenig Ellen lang breit und hoch ist / aber wegen ihrer Artigkeit und Zierde weit berühmte Kirche / eingehet / welche den Nahmen schon längst davon getragen / daß sie die Schöne Kirche in Gröningen / und wohl die schönste mit in Deutschland genennet wird. Und gewiß / wer solche insonderheit zum ersten mahl besiehet / wird gnug darinnen zu bewundern finden / denn der Bau davon aus lauter Steinen bestehend gantz regulir, die Gemählde in solcher über aus nette / und rar / die Illuminirung aber derselben mit denen stehenden und schwebenden Engeln vortrefflich und kostbahr / Cantzel und Altar seynd aus einem gesprengten gantzen Marmor bereitet / an welchen letztern unterschiedene Bilder zu sehen / so die Braunschweigischen Wapen halten / auf der Morgen / Mittags und Abend Seite ist gleich durch von schönen Steinen eine herrliche Brieche aufgeführet / auf welcher erstern bey Haltung des Gottesdienstes / die Hohen Fürstl. und Königl. Personen / auf den andern beyden aber die Herren Ministri und Cavaliers zustehen pflegen / und beruhen diese letztern auf jeder Seite auf fünff Bögen / unter welche die Stühle vor das Frauen-Zimmer in gleicher Linie erbauet sind / der Mittel-Platz aber von der Abend-Seite biß zum Altar gantz frey und gleich ist. Alle darinnen stehende Menschen und schwebende Engels-Bilder sambt allen Einfassungen / Rahmen und Einheillungs Felder / glänzen von lautern Golde und schönen Laubwerck / und in diese letztern sind sonderlich oben an der Decke / von dem Altar an biß nach der Orgel die Biblischen Historien Altes Testaments von Erschaffung aller Dinge / des Adams / Even / der Essung vom verbotenen Baume /

me/ Ausstossung aus dem Paradieß/ dem Bruder-Mordt Cains/ und ſ. w. ingleichen aus dem Neuen Teſtament/ von der Empfängniß / Gebuhrt und Opfferung Chriſti/ der Hochzeit zu Cana u. ſ. w. mit ſolcher Geſchickligkeit/ und mit ſehr koſtbahren Farben gemahlet/ daß auch die Liebhaber dieſer Kunſt geſtehen müſſen/ dergleichen wenig oder gar nicht geſehen zu haben/ die ſchönen Gemählde/ſo unten herumb unter den Schwiebbogen ſich befinden/ ſind auch wohlwürdig die Augen darauf zu richten/ ſo die Paßion/ Begräbniß und Auferſtehung Jeſu Chriſti/ Bekehrung Pauli/ Auferweckung Lazari u. ſ. w. fürſtellen/ vor andern meritiret den Preiß in Gemählden das über aus ſchöne Nacht-Stücke/ ſo gleich zur Rechten Hand bey dem Eingang unter dem da befindlichen Bogen ſtehet/ das die Gefangen-Nehmung Chriſti in Garten/ und wie Petrus beym Kohl-Feuer ſich wärmet/ præſentiret; Uber denen gemelten Bogen an der Brieche ſind dieſe Worte mit groſſen vergüldeten Buchſtaben rund umb zuleſen:

HENRICUS JULIUS DEI GRATIA POSTULATUS EPISCOPUS HALBERSTADIENSIS ORDINE QVADRAGESIMUS QVARTUS DUX BRUNSVICENSIS ET LUNEBURGENSIS INVENIT ET FUNDAVIT HOC OPUS ANNO CHRISTI MDXCIIII. HONESTUM PRO PATRIA.

§. 8. In dieſer Kirchen befindet ſich auch an der Abend Seite eine vortreffliche/ und in Deutſchland ihres gleichen nicht ſeyende Orgel/ welchewegen ihre Gröſſe und ſchönſter Vergüldung

dung nicht wenig zu admiriren ist / gleichwie sie auch ein Music liebendes Ohr und Gemüth / wenn sie gespielet wird / über aus vergnügen kan / und obwohl die Pfeiffen in solcher zum Theil auf 8. volle Ellen hoch / und etzliche derselben sehr weit und schwer sind / daß auch eine jede derselben von denen Stärckesten biß anderthalb Centner / und mehr im Gewichte hat / so ist doch der Thon von solchen so proportionable eingerichtet / daß er mit der Grösse des Kirch-Gebäudes übereinkommet / es hat aber solche gleichfals der Höchst-gedachte Glorwürdigste Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg Herr Henrich Julius als postulirter Bischoff zu Halberstadt durch Mstr. David Becken / Bürgern und Orgeln-Machern in Halberstadt verfertigen lassen / wie dieses in dem Rück-Positiv mit Güldenen Buchstaben angeschriebene Verse bezeigen / so also lauten:

Halberstadensis præsul Brunonis in arce
Et Lünburgo Dux *Henricus Julius* istas
Argutas Musas hæc aurea templa dicavit,
Christe, tibi, Tu redde Duci soboliqve vicissim
Longævam vitam, Pacem, Patriæqve salutem
Deniqve promissi, consortia Musica Cœli.

§. 9. Nachdem dieses kostbahre und schöne Werck bereits über 100. Jahr gestanden / und so wol etzliche Pfeiffen / in denen Labiis von dem Staube verstopffet / als auch gantze Stimmen in dem Fuße von dem Salpeter angefressen worden / einige grosse corpora auch von der Schwere auf die Seite sich gesencket / und die kleinen neben Pfeiffen zum Theil mit umbgedrucket hatten / als muste im verwichenen 1704. Jahre den 10. May auf Seiner Königl. Maj. in Preussen Friedrichs des ersten allergnädigsten

Befehl / der Organist zu St. Martini in Halberstadt Herr Andreas Werckmeister dasselbe in völlige Untersuchung nehmen / und davon die Defecte bemercken / worauf aller höchst gedachte Königl. Majestät die gantze Orgel durch den Orgelmacher Christopff Contium von einander nehmen / mit neuen Pfeiffen versehen / und in allen Stücken repariren und ausziehren lassen / so daß sie nunmehro in der schönsten Zierde wieder zusehen / und in netter Harmonie zu hören ist / und hat benanter Herr Werckmeister eine gantze Beschreibung von diesem Orgel-Wercke in diesem 1705. Jahre in Druck gehen lassen / dahin ich mich beziehe. Ich will doch den Liebhabern der schönen Music-Kunst ein kurtzes Verzeichnis von denen gesamten Registern dieser Orgel / derer mit dem Tremulant sechzig seyn / dergleichen man in Deutschland nicht finden wird / mit theilen / nebst Bemelden wie hoch und wovon die Pfeiffen gemachet seyn.

## Im Ober Manual 12. Stimmen.

1. Principal 8. Fuß hoch von schönen Englischen Zinn.
2. Qvinta dön 16 Fuß.
3. Gembs-Horn 8
4. Grosse Qver-Flöte 8.
5. Gedackt - 8.
6. Octava - 4.
7. Nacht-Horn 4.
8. Qvinta - 3.
9. Hohl-Flöte 2.
10. Kleine Qver-Flöte 4.
11. Mixtur - 8. Fach.
12. Zimbel - 2 Fach.

Bestehen aus Metall.



Digitized by Google

## In der Ober-Baßladen 10. Stimmen zum Pedal.

1. Sub-Baß - 16. Fuß.
2. Qvinta dön 16.
3. Octaven Baß 8.
4. Klein Qvinta dön 8.
5. Super Octav Baß. 4.
6. Qvinta Baß. - 3.
7. Nacht-Horn Baß 4.
8. Hohl-Flöten Baß 4.
9. Hohl-Qvinten Baß 3.
10. Mixtur - 5. Fach.

} Metallinen Pfeiffen.

## In denen zweyen grossen Seiten Baßladen 10. Stimmen zum Pedal.

1. Principal Baß 16. Fuß. Fein Zinn.
2. Gembs-Horn Baß 16.
3. Klein Gembs-Horn Baß 8.
4. Klein Gedackt Baß 4.
5. Qvint Baß - 3.
6. Queer-Flöth Baß 8.

} Metallin.

7. Schalmeyen Baß 4.
8. Trompet Baß . 8.
9. Sordunen Baß 16.
10. Posaunen Baß 16

} Meßings-Pfeiffen.

## In denen kleinen Seithen Baßladen 6. Stimmen zum Pedal.

1. Qvint Baß - $1\frac{1}{2}$. Fuß.
2. Bauer Floith 1
3. Cimbel Baß 3. Fach.

} Metallin.

4. Rancket Baß 8. Fuß
5. Krum-Horn Baß 8.
6. Klein Regal Baß. 2.

} Meßing.

## Inder kleinem Brust-Lade übern Clavier 7. Stimmen zum Manual.

1. Klein Gedackt 2 Fuß.
2. Super Octav 1.
3. Mixtur 3. Fach.
4. Cimbel 2. Fach.

} Metall.

5. Rancket - 8. Fuß.
6. Cimbel-Regal 8.
7. Groß-Regal 8.

} Meßing.

## Im Rück-Positiv 14. Stimmen.

1. Principal - 4. Fuß Engelsch-Zinn.
2. Qvinta dön 8.
3. Spitz-Floit 2.
4. Octav - 2.
5. Siff-Flöth 2.
6. Mixtur - 4. Fach.
7. Cimbel - 3. Fach.
8. Gembs-Horn 4
9. Gedackt - 4
10. Qvinta - $1\frac{1}{2}$.

} Metall.

11. Sordun 8. Fuß.
12. Trompet - 8.
13. Krum-Horn 8.
14. Singe-Regal 4.

} Meßing.

§ 10.

Digitized by Google

§. 10. Bestehet also das Werck bey nahe aus 3000. Pfeiffen/ so durch den Wind von acht Bälgen /gleichsam beseelet werden / und ist jeder derselben acht Schuh lang und 3½ Schuh breit/ bestehend aus 4. Falten / so sonsten Speen Bälge genennet werden/ welche gnugsahmen Wind mittheilen können / ob gleich die sämbtlichen Register in der Harmonie gezogen werden / auch der angenehme Tremulant solchen schwebend machet. Dieses Orgel-Werck hat ohne dabey gegebene Speiß und Trauck Zehn Tausend Thaler gekostet/ und ist von 53. der berühmtesten Organisten aus gantz Deutschland probiret worden / welchen der Bischoff davor Drey-Tausend Thaler gegeben.

§. 11 Nach Beschauung dieser schönen Kirche und Orgel/ steiget man durch eine Wendelstiege an der Nordseithe hinauf in das Ober-Stockwerck des Schloß-Gebäudes/ da man gegen Abend zukommet in das so genante Güldene Gemach / in welchem die Taffelung reichlich übergüldet/und sonst mit denen schönsten Gemählden versehen ist / insonderheit præsentiren sich in solchen Oben an der Decke in vier unterschiedenen Feldern / vier sehr curieuse Stücke/ die man in ihrer Kunst zu admiriren hat. Hierauf gehet man gegen Mittag zu durch eine Thür in den wohlangelegten Grossen-Saal / so in die 60. Ellen lang / und 20. Ellen breit / und mit 15. Fenstern auf der Abend- und Morgen-Seite versehen / auch an der Decke in Zehn Felder eingetheilet ist/ in welchen die beruffenen Thaten des erdichteten Hercules, so er auf Befehl des Königes Eristhei zu Argis verrichten müssen / in Lebens-Grösse / und auf den Seiten herumb die erstern Römischen Heydnischen Käyser mit ihren verrichteten Wercken zu sehen seyn / wobey auch allerhand schöne Emblemata und Illuminirungen zu finden. Auf solchen Saal siehet man auch fast in der Mitten gegen Westen zu / wie an demselben vormahls ein sehr

hoher Thurm erbauet gestanden / welchen Anno 1592. hochgedachter Hertzog Henrich Julius mit grossen Kosten von lauten Steinen aufführen / und mit einer grossen Glocken und künstlichen Uhr versehen lassen / welcher aber gleich nach hundert Jahren 1692. auf einer Seite zum Theil eingefallen / weswegen Sr. Königl. Majest. in Preussen denselben vollends abtragen / und gantz niedrig nach des Schlosses Höhe aufbauen lassen / auf welchen an dem Altan der Hohe Königl. und Churfürstl. Nahme im Zuge vergüldet zu sehen.

§. 12. Aus diesem Saal gehet man ferner gegen Mittag zu / in das so genante Hirsch-Gemach / welches umb des Willen diesen Nahmen führet / weiln in demselben recht in Natürlicher Lebens-Grösse an denen Seithen Höhen 14. liegende Hirsche in unterschiedenen Posituren gemahlet zu sehen / auf deren geschnitzten Häuptern die Geweihe allesambt von 12. biß 18. Enden seyn. Und pflegen in solchem Gemach Sr. Königl. Majestät in Preussen bey ihren Hierseyn zu logiren / worbey das Grüne und Blaue Gemach befindlich / in welchen die Historien aus dem Ovidio sehr Künstlich angemahlet stehen; Unter jetztgedachten sämbtlichen Zimmern befindet sich auch der Grüne grosse Saal mit zugehörigen Gemächern die gleichfals eine Besichtigung meritiren.

§. 13 Auf den fördern Schloß-Platz im heraus gehen / stehet zur rechten Seithen von Abend gegen Morgen zu / der so genante Maarstal / welchen der berühmte Hertzog Christian von Braunschweig als postulirter Bischoff von Halberstadt zu Anfang des 30. Jährigen Deutschen Krieges erbauen lassen / wie dessen Hochfürstl. und Bischöffl. Wapen an der Wendel-Stiege über der Thür zu sehen / mit dieser Unterschrifft:

CHRISTI-

# *CHRISTIANUS* POSTULATUS EPISCOPUS HALBERSTAD. DUX BRUNSVIC. & LUNEBURG. 1617.

## F. F.

§. 14. Gerade gegen diesem Gebäude über zur Lincken Hand werts gehet man auf etlichen Stuffen hinab in ein Gewölbe/ in welchen das wegen seiner Grösse beschriebene Gröningische Weinfaß lieget/ und zwar auf Zehn grossen Eichnen Lagern/ welche mit den halben Theile des Fasses gar Künstlich verbunden; Es hat solches mehr gedachter Hertzog Henrich Julius von Braunschweig und Bischoff zu Halberstadt durch Meister Michael Wernern von Landau gebürtig/ so gleichfals das erste und ältere berühmte Heydelbergische grosse Faß gemachet/ verfertigen lassen/ jedoch ist das hiesige ein guth Theil gröſſer als das Heydelbergische/ denn in dieses nur 133. Fuder 3. Ohmen und drey Viertel Wein gegangen/ in hiesiges aber seynd 261. Fuder und sechszehen Viertel Wein eingefüllet worden/ welches 966. Ohmen und 32. Stübchen oder 28672. Stübchen ausmachen. Das neue Heydelbergische aber übertrifft hiesiges/ in dem es 204. Fuder 3. Ahm und vier Viertel-Wein in sich gehalten haben sol. Es bestehet aber das hiesige Faß aus drey und neuntzig Eichenen Stäben/ jeder dreyßig Werck-Schuh lang/ und am Ende 8. und ein drittel Zoll Dicke. Ein jeder Boden aber ist 18. Schuh und 2. Zoll Hoch/ und hat drey Riegel mit sechs Tocken untersetzet. Ein jeder umbgelegter Band ist 9. Zoll Dicke/ und bestehet aus rein geschnittenen Eichenen Seulen von zwölff

Schuh

Schuh lang/ welche mit eisernen Schienen und geschnittenen Schrauben zusammen gezogen seyn/ und befindet sich an den gesambten Reiffen dreyhundert und sechszehn Paar Schienen/ und 955. geschnittene Eiserne Schrauben/ so zusammen 123. Centner und 99. Pfund wiegen; Das Faß an ihm selbst sol 636. Centner und 18. Pfund schwer seyn/ der darin gewesene Wein aber 2713. Centner 94. Pfundt/ das Stübchen nemlich zu 8. Pfund gerechnet/ wäre also das Faß mit dem Weine ohne das Lager 3448. Centner und 44. Pfund schwer gewesen. Der Rechnung nach hat dieses Faß ohne das Holtzwerck darzu/ und den Wein darinnen/ über 6000. Thaler gekostet; Ein guter Freund machte neulich bey dessen Besichtigung diese Inscription hiervon.

Siste Viator gradum
vide & mirare
Hoc Vas admiratione dignum.
ERAT
Opus magni ponderis laboris & sumptus.
FUIT
Amphora Bacchi.
EST
Signum Vanitatis.
ERIT
Monumentum Antiqvitatis.
ubi.

§. 15. Bey dem Außgang aus dem Schlosse über den letztern Thore zeiget sich noch ein hübsches Denckmahl von mehr gemeldten Durchl. Hertzog Henrich Julio/ so er Anno 1606. verfertis

fertigen lassen/ nemlich es stehet auf denen zwey Thor-Pfosten/und dessen Bogen/ und zwar gantz in der Höhe das Bild des Heil. Stephani als Stiffts Patroni, in der rechten Hand einen grünen Palm-Zweig/ in der Lincken aber ein Buch vor sich habend/ auf welchen ein Stein lieget/ unter solchen ist sehr rein in einen Stein eingehauen das Braunschweigische und Bischöffl. Wapen mit dieser Unterschrift:

**Von GOttes Gnaden Henrich Julius/ Bischoff des Stiffts Halberstadt/ Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg.**

Ein wenig darunter und zwar zur rechten Hand stehet das Churfächsische als seiner ersten Gemahlin Wapen mit diesen Worten:

**Von GOttes Gnaden Dorothea gebohrne Churfürstin zu Sachsen/ Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg.**

Nach der lincken Seite præsentiret sich in gleicher Linie mit vorigen das Königl. Dähnische Wapen/ von der zweyten Gemahlin/ mit dieser Beyschrifft:

**Von GOttes Gnaden Elisabeth gebohrn aus Königl. Stamm zu Dennemarck. Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg.**

§. 16. Sonst ist noch zu mercken/ daß diesem Durchl. Hertzoge Henrich Julio zwey auch Durchl. Printzen von vorbenanter andern Gemahlin auf hiesigen seinen neuerbaueten Residentz-Schlosse gebohren worden/ nemlich den 7. Octobr. Anno 1597. Hertzog Henrich Julius der Jüngere/ und den 10. Sept. 1599. Hertzog Christian/ so/wie obgemeldet/ Bischoff in Halberstadt worden/und in dem 30. jährigen Deutschen Kriege sich son-

derlich bekant und berühmt gemacht hat. a) Bey seinem Anno 1626. den 6. Junii in Wolffenbüttel erfolgten Absterben / wurden zu seinem Gedächtniß / Begräbnis Thaler geschlagen / auff welchen einer Seits das Braunschweigische Fürstl. Wapen / umb welches das Engelsche Ordens Band mit der gewöhnlichen Schrifft: Honni soit qvi mal y pense herumb geschlungen zu sehen / mit der Umbschrifft: D.G. Christianus Ju. Dux Brunsv. & Lun. auf der andern Seiten ist zum Andencken unsers Gröningens dieses zu lesen:

*D. O. M.*

Natus *Groningæ* Anno MDXCIX.
X. Sept. Mortuus Wolfferbyti
Anno MDCXXVI. VI. Junii.

# Das Siebende Capitel.

## Von dem Königlichen Ambte in Gröningen / und denen darinnen gestandenen Ambts Personen.

§. 1.

SO bald die gewesene Bischöffe in Halberstadt ihr gehabtes Bischoffthum in gewisse Aembter eingetheilet / haben sie auch unser hiesiges Gröningen / als ihren Residenz-Orth / mit einem Ambte und Zugehöriger Jurisdiction versehen / und solchem nicht allein hiesige Stadt oder Weichbilde und

a) v. *Zeileri* Topograph. Infer. Saxon. p. 106.

Digitized by Google

und Süd-Gröningen/ sondern auch unterschiedene andere Weichbilder und Dörffer unterworffen/ daß es das vornehmste und gröſſeste Ambt in dem gantzen Bischoffthum worden/ gleichwie es solches noch ist/ ungeachtet unterschiedene Dörffer als Heders leben/ Schadeleben/ u. ſ. w. ſo laut der alten Brieffe noch an ſelbiges mit gehöret/ nun aber dem Gadersiebischen unterworffen/ von solchen abkommen/ und gehöret vor jetzo noch zu hieſigem Königl. Residentz-Ambte hieſiges geſambtes Gröningen/ die Weichbilder oder Marck-Flecken Croppenſtedt/ Wegeleben/ Schwanebeck/ und Cockſtedt/ die beyden Jungfern-Stiffte Adersleben und Hadmersleben/ wie auch die zwey Dörffer/ Roderſtorff und Deſtorff/ von welchen allen hernach etwas gemeldet werden ſoll. Das vormahlige von denen Biſchöffen hieſigen Ambte verliehene Sieg el war das halb roth und weiſſe Wapen von dem ehmahligen hieſigen Bischoffthum/ und zwey darinnen ſchwebende halb weiß- und rothe Fiſche/ mit der Umbſchrifft: Inſiegel des Gerichts Stuhls im Ambte Gröningen/ welches ſeine Königl. Majeſtät in Preuſſen/ unſer aller Gnädigſter König und Herr/ nach dero Königl. Krönung in den Königl. Preußiſchen gekrönten Adler verwandelt hat/ mit der Umbſchrifft: Königl. Preußiſches Ambt Gröningen.

§. 2. Die Juſtice iſt vormahls von beſondern Biſchöfl. Ambts Perſonen in ſolchem Ambte adminiſtriret worden/ und zwar auf den Vordertheile des hieſigen Schloſſes/ ſo noch die alte Ambt-Stube genennet wird/ und ſind ſolche Gerichts-Perſonen vornemlich geweſen/ der hier reſidirte Schloß und Ambts-Hauptmann/ ein Ambtmann/ und Ambtſchreiber/ und nachdem die erſtern und letztern mit der Zeit abgangen/ ſo wird das Ambt biß jetzo durch einem Königl. Ober-Ambtmann

verwaltet / so anstatt des letztern seinen Ambts-Richter oder Actuarium bey sich hat. Und weiln mir dero gesambten Nahmen / so viel ihrer in den letzt abgewichenen zweyen Seculis in solcher Ambts-Verwaltung gestanden / zu handen kommen / will ich sie zum guten Andencken mittheilen.

## I. Gröningische Schloß-Hauptleuthe.

1. Henrich von Hoym / ist schon Anno 1535. allhier Schloß-Hauptmann gewesen / wie sein Nahme mit der Jahrzahl über den Eingang ins Schloß gegen Morgen zu unter des Bischofs und Cardinals Alberti von Brandenburg Wapen noch zu lesen. Und ist Anno 1551. den Sontag nach Simon Judæ in Wegeleben auf seinen Gütern gestorben / von dar aber anhero bracht / und bey seine Eheliebste Catharina in unsere S. Martini Kirche vor dem Altar zur lincken Hand begraben worden / woselbst ihr Leichstein mit den eingehauenen Wapen und einer Uberschrifft noch zu sehen. Beyder Epitaphium aber stehet an der Mitternacht Seiten über des Compastoris Beichtstuhl / auf welchem nebst andern auch diese Worte zu lesen:

> Anno 1550. Sontags nach Simonis Judæ ist Herr Heinrich von Hoym Hauptmann auf seinem Schloß Wegeleben gestorben / und allhier zur Erden bey seine vorig verstorbene Hauß-Frau begraben / und ihrer beyder Begräbniß mit einem Leichstein bedecket worden.

2. Achaz von Veltheim folgete Anno 1551.

3. Hanß von Barby / kam zur Hauptmanns-Charge Anno

Anno 1557. bey dem Antritt Bischoffs Sigismundi. Er starb im Jahr 1562. den 15. Februarii.

4. Caspar von Beust / ward im folgenden 1563. Jahre Schloß-Hauptmann / und half Anno 1564. die erste General Kirchen Visitation im hiesigen Bischofthum mit verrichten / wird sonsten auch in einem Bischöflichen Schreiben Ambtmann zu Gröningen / Crottorff und Schlenstedt genennet.

5. Baltzer von Lochan / ist 1570. Hauptmann allhier worden / ließ im folgenden Jahre ein Kind hier tauffen / zu dessen Tauff-Zeugen er einen Cathol. Dom-Herrn aus Halberstadt Ludwig von Britzken ernannt hatte / welchen aber der hiesige Prediger bey der Tauffe nicht stehen lassen wolte.

6. Günther von Werder / bekleidete diese Stelle im 1579 und 1580. Jahre / als aber Hertzog Heinrich Julius von Braunschweig und Lüneburg / als Bischoff zu Halberstadt hirauf in unsern Gröningen beständig zu residiren anfing / ging der Schloß-Hauptman ab / und wurde keiner hierzu verordnet / biß dieser Herr Anno 1613. in Prag verstorben / da denn in folgenden Jahre wiederumb Hauptmann auf hiesigen Schlosse wurde

7. Frantz Beer / ging Anno 1613. wieder ab.

8. Curt Apel von Griesheim / ward Anno 1625. zum hiesigen Schloß-Hauptmann wieder verordnet / da Hertzog Christian von Braunschweig die hiesige Residenz mit dem Stiffte Halberstadt resigniret. Er starb 1631. nachdem er kurtz vorhero mit ansehen müssen / wie die Catholischen Pfaffen hiesige Schloß- und S. Martini Kirche einnahmen und Messe darinnen lasen.

9. Cantzler Sthalman nahm darauf den 4. November

dieſes Jhrs nach der Leiptziger Schlacht im Nahmen des Königes in Schweden als Hauptman Poſſeſſion von dieſem Schloſſe/ ihm folgete

10. Johann Chriſtopff von Banyr/ welchen der König in Schweden 1632. zum Ober-Hauptmann und Commiſſario allhier verordnet/ wich aber Anno 1637. wieder weg.

11. Alexander von Maſſoni wurde vom Käyſer als Ober-Hauptmann Anno 1638. allhier beſtellet/ wobey zugleich Jochim von Steinacker zum Oberförſter verordnet worden.

12. Carl Guſtav Wrangel General Major bekam Anno 1639. diß Schloß und Ambt von der Cron Schweden geſchencket/ ſo er auch in Poſſeſſion nahm. Muſte aber ſolches Anno 1640. vorgedachten Maſſoni wieder überlaſſen/ jedoch blieb ſein Diener allhier auffm Ambte/ biß er ſelbſt Anno 1646. den 1. Decembr. wieder anher kam.

13. Jochim Friedrich Freyherr von Blumenthal/ wurde von Seiner Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg Friedrich Wilhelm dem Groſſen/ nach publicirten Reichs-Frieden Anno 1656. zum hieſigen Stadhalter über das neue Fürſtenthum Halberſtadt verordnet.

14. Chriſtian Albrecht Burggraff und Graf zu Dhone Stadthalter des Fürſtenthumbs Halberſtadt/ und Ober-Hauptmann allhier in Gröningen hat beſtändig auf hieſigen Schloſſe reſidiret.

## II. Gröningiſche Ambt-Männer.

1. Valtin Kropff wurde Anno 1550. zum hieſigen Ambtmanne

manne bestellet / so Anno 1569. den 28. April. verstorben / und in hiesige S. Martini Kirche begraben ist / auf seinem Epitaphio sind folgende Worte zu lesen:

*Kropfius* hac præses *Valentinus* in æde qviesco
Et tumbæ conjunx Ursula juncta meæ,
Lustra thoro septem concordes viximus uno
Nunc animas gremio Christus amante fovet.

*P*arentibus charissimis *Berthold*, *Sigismund*, & *Alexander* filii pietatis ergo hoc monumentum posuere.

Dessen Nachkommen sind in dem Adelichen-Stand erhoben.

2. Jochim Beling.

3. Balzer Grützmacher ward Ambtmann 1578. starb 1593.

4. Casper Wengkebach 1593. starb 1599.

5. Henrich Wernegke 1599. wurde Anno 1605. den 27. Maji zum Ober-Ambtman bestellet / und endlich Ober-Cämmerer 1620.

6. Georg Keydel 1620.

7. Johan Günther Göcking war Anno 1587. den 20. Maji zu Ober Spira in der Schwartzbl. Grafschaft Sondershausen gebohren / und nachdem er gantz Teutschlandt / Böhmen / Pohlen / Franckreich / Holland und andere Länder durchreiset / wurde er 1623. den 6. Januarii zum hiesigen Ambtschreiber / und nachmahligen Ambtman bestellet / welchen Dienst er in den grossen

Teut-

Deutſchen Kriege treulich verwaltet *) / und bey ſolchen von denen herumvagirenden Armeen viel ausſtehē müſſen. Nachdem aber beſagter Herr Ambtman in die drey und viertzig Jahr hieſigem Ambte in Kriegs- und Friedens-Zeiten wol vorgeſtanden / iſt er Anno 1667. den 25. Februar. in dem 80. Jahre ſeines Alters ſeelig verſtorben / und darauf in ſein Erbbegräbniß bey hieſiger St. Martini Kirchen eingeſencket worden.

8. Herr Henrich Günther Göcking / war ein Sohn des vorigen Herrn Ambtmans / und nachdem er fünff Jahr zu Helmſtedt und Wittenberg ſtudiret / wurde er Anno 1656. noch bey Lebzeiten ſeines Herrn Vaters allen Unterhanen in hieſigen Weichbildern und Dörffern auf Sr. Churfürſtl. Durchl. in Brandenburg gnädigſten Befehl für einen Ambtmann vorgeſtellet / trat aber ſolche Bedienung nicht eher an biß Anno 1665. war aber indes Ambtmann zu Egeln.

9. Herr Johann Friedrich Günther Göcking / folgete vorgeſetzten ſeinem Herrn Vater in dem Ambte / 1680. und dancte endlich bey ſeiner zuſtoſſenden Unpäßligkeit von demſelben wieder ab Anno 1705. nachdem er ſolchem in die 24. Jahr rühmlich vorgeſtanden.

10. Herr Georg Chriſtoph Bornemann ward Anno 1705. von Ihro Königl. Majeſtät zu dero Ober-Ambtmann allhier und zu Kloſter Gröningen wieder verordnet.

## III. Gröningiſche Ambt-Schreiber.

1. Valtin Kropff 1542. ward Anno 1550. Ambtmann allhier.
2. Ambroſius Fronhoeffer. 1551.

5. Da-

*) Conf. *Zeileri* Topographia infer. Sax. p. 106.

Digitized by Google

3. Daniel Plüthe 1557.
4. Jochim Belingk 1569.
5. Balzer Grützmacher 1574. ward 1578. Ambtmann.
6. Michel Heyne 1578.
7. Caspar Wengkebach 1587. ward Ambtmann 1593.
8. Andreas Thomas 1594.
9. Hartwig Ritzenberg 1607.
10. Henrich Werner 1610.
11. Johann Vischbeck 1614.
12. Henning Domeyer 1618.
13. Henrich Rosen 1619.
14. Johann Günther Göcking 1623. Ambtmann 1632.
15. Andreas Bödersen 1632.
16. Johann Henrich Premsel 1653. starb 1665.

# Das Achte Capitel.

## Von dem itzigen Weichbilde Gröningen/ vormahls Hauß und Stadt Gröningen genandt/ und dessen Zubehörungen.

§. 1.

DAß zwar wohl unser Gröningen / in so fern es von denen nahgelegenen Nord-Süd- und Wester-Göningen unterschieden wird / nicht nur allein den Nahmen Hauß und Huß-Gröningen von vielen Seculis her / umb des Willen getragen/weilen in demselben/ und zwar nach Süd-West zu an dem Bode Flusse das ehmahlige Bischöfl. Residentz-Hauß / und itzige Königl. Lust-Schloß gelegen / sondern auch

vor langen Jahren nemlich Anno 936. daſſelbe Stadt-Gröningen genennet worden a); Unterſchiedene Biſchöfe auch / inſonderheit Johann Albrecht / ſo Anno 1544. als ein gebohrener Marggraf von Brandenburg die Biſchöfl. Dignität von Halberſtadt erhalten / jederzeit dieſen Orth unſere Stadt / Gröningen / beniehmet / und geſchrieben hat / gleich wie ihm auch dieſer Stadt Nahme von Zeilero in der Beſchreibung des Niederſächſiſchen Kreyſes p. 7. beygeleget worden / und p. 106. heiſt ſie ihm eine Biſchöfl. Halberſt. Reſidentz-Stadt an der Bode; ſo führet es doch itzo faſt insgemein nach der alten Sächſiſchē Red-Arth b) den Nahmen Weichbild Gröningen / welches Wort nach der Herren Juriſten Erklährung c) ſo viel iſt und heiſſet / als ein Weit-Gebiethe / ſo weit nehmlich einer Stadt Gebieth mit ihrem Rechte gehet / denn das Wort Weich hat bey den alten Sachſen geheiſſen Jurisdictio, das iſt Gericht und Gebiethe / ſintemahl man einen gebietenden weichen muß / oder wo ein Weichen iſt / da iſt auch zugebietē / und das Wort Bild kan hier heiſſen ein vorgebilden Landt und Feld / oder vielmehr das Rolands Bild / ſo ein Stadt-Gerechtigkeit und Gerichts andeuten müſſen. d)

§. 2. Alſo daß dieſe Benennung Weichbild Gröningen nichts anders andeuten ſol / als das Stadt-Recht und die daſelbſt habende Gerechtigkeit und Gerichte über Halß und Hand / nebſt dem Marckt und Zoll-Recht / ſo es auch biß jetzo noch beſitzet /

a) v. Lit. Fundationis Monaſt. Weſtergroningen infra adducendæ. Quicquid - intra URBEM eſt, & quicqvid extra URBEM *Gröningen.*

b) v. Speculum Saxonic. Artic. 9. in Gloſſ. v. Weichbild.

c) *Beſoldus* in Theſaur. Pract. fol. m. 997. a Continuat. fol. 636. it. *Speidelius* in ſpeculo obſerv. fol. 1357. *Wehnerus* in obſerv. Pract. fol. 506.

d) *Gryphiander* de Weichbildis Cap. 71. & 72.

Digitized by Google

ſtehet / und iſt demſelben dieſe Weichbilds Benennung Anno 1371. von dem ein und dreyſigſten Biſchoffe in Halberſtadt Alberto dem dritten dieſes Nahmens / ſo eines Acker-Mannes Sohn aus Rickmerſtorf geweſen / und in eben demſelbigen Jahre unſer verpfändetes Gröningen wieder eingelöſet hat c) mit nachgeſetzten Brieffe beygeleget worden.

We Albrecht van der Gnade GOddes unde des Stols tho Rome / Biſchop des Stiftes tho Halberſtadt bekennen oppenbar in düſſem gegenwerthigen Breve / dat we met vorgedachten Rode / Rade / unde Vulbort unſers Capittels / Gröninge / dat zwiſchen den Graven begrepen iſt / de eine geit van ſünte Matthias Kercken ahn / wente an de Bode / unde de andere von Sünte Marien Magdalen Kercken / wente an de Bode / hebbet thó einem Wieckbilde gemacket / unde geven alle / dei da darinnen wohnen / unde noch inkommen tho wohnende / Wieckbildes-Recht / unde ehr Recht ſcholle ſyn / wie hey dem Wieckbilde tho Halberſtadt / uthgenommen / wat unſe / unſer Dom-Herrn Manne / unde ock unſer Kloſter friege Hove ſyn / de ſchollen blieven / by alſo den en Rechte unde Fryheit / alſeſe vorgeweſen ſind; Unde hebben des tho einen Uhrkunde unſe Ingeſeegel an düſſen Breeff gehenget. Unde we Lodewig von Hohnſtein de Eldere / des Capitels / unde dat gantze Capitel tho Halberſtadt gemein hebben tho Urkunde dat alle deſe verſcrevene Dinge mit unſer Wetſchop unde Vulbort geſchehen ſyn / unſers Capitels Ingeſeegel by unſers Ergenanten Herrn Ingeſeegel hengen laten / tho deſſen Breve / de gegeven es nah GODDES Borth drittein hundert Jahr / in den ein und ſeventzigſten Jahre / in dem achten Tage der Zwölfften

L.S. L.S.



c] v. Dn. *Reimmanni* Grundriß der Halberſt. Hiſtorie ad Annum 1371.

§. 3. Bey dieſem Biſchöflichen Brieffe iſt zu melden/ daß ernanter Albertus die Gräntze bezeichnet/ wie weit Gröningen ein Weichbild ſeyn/ und mit dem Stadt Rechte angeſehen bleiben ſolte/ nemlich auf der Nordt-Seithe von der S. Matthias Kercken ſo in dem Norddorffe oder Nord-Gröningen geſtanden/ und itzo des ſo genanten GOttes-Ackers Kirche iſt/ davon hernach etwas gemeldet werden ſol/ biß an dem Bode Fluß/ wie es noch alſo zuſehen/ auf der Süd oder Mittag Seiten aber von der S. Marien Magdalenen Kirchen biß wieder an die Bode. Wo aber dieſe genante Marien Magdalenen Kirche eigentlich geſtanden/iſt nicht mehr bekandt. Denen Muthmaſſungen nach kan durch ſolche da ſie zum Weichbilde gehöret/ und eine Pfar-Kirche in ſolchen geweſen die S. Ciriaci-Kirchen in Süd-Gröningen nicht verſtanden werden/ ſo auſſer denen eigentlichen Gräntzen und Graben des Weichbildes Gröningen lieget/ und zu dem ietz ſo genanten Sudendorffe gehöret/ ſondern es muß ſolche weiter gegen Mittemacht zu ohngefehr wo ietzo der alte Thurm an der Ecke ſtehet/ und der gemachte Graben Sud-Gröningen von dem Marckt-Flecke abſcheidet/ erbauet geweſen/ und nachmahls gleich der Ilverſtorffiſchen Kirche wieder eingegangen ſeyn/ nachdem nemlich Anno 1418. die S. Martini Kirchen an jener ſtatt zur vornehmſten und Stadt-Kirchen von Biſchoff Albrecht 4. aufs neue wieder eingeweihet worden/ wie davon in dem folgenden Capitel gemeldet werden ſol.

§. 4. Es hat auch eben dieſer Biſchoff im bemelten Jahre allen Bürgern in Gröningen die Belehnunge/ damit ſie ihm verpflichtet/ erlaſſen/ jedoch ſolcher Geſtalt/ daß ſie ihm und ſeinen Nachfolgern bey jeden Fall das beſte Haupt oder Stücke Vieh jederzeit zu lieffern ſchuldig ſeyn ſollen/ das Biſchöfliche Schreiben lautet alſo:

„ We Albrecht van der Gnade GOddes/ unde des Sto-

les

les to Rome Biſcop to Halberſtadt bekennen openbaar in deſſen Breve / dat we mit Rade unde Vulbort unſers Capitels to Halberſtadt unſen leven ghetruwen den Bürgern to Gröninghe / dat we nuwelckes to eynen Wygbelde gemacket hebben / darumme / dat dat ſälve Wigbelde deſto bat beſat werde / hebben de Gnade ghegheven / dat alle dede darinnen wonen / unde noch mochten to wonende de uns beleninghe pligtig weren / der Belening ſülle ſe loß weſen / unde ſchollen uns vor de Belehninge de uns borde / geven dat beſte Höved von örer varenden Have / dat were Pherde / Kop / Schwin / eder watſe varender Have hedden; Were eck / dat ſe nene Pherde oder vorenn hedden / ſo ſollen ſe uns geven vor de Belehninge eyn Pund Waſſes / unde hier boven ſcholde we on nicht mehr to eſchen von der Beleninge wegen / utgenommen we unſern Capitel / edder unſer GOddes-Huß unde Kloſtern hörete / to belenende / dar ſolde deſſe Breff nicht to ſchaden / unde hebben an des to Orkunde deſſen Breff beſegelt mit unſern Ingeſegel / unde we Lodewig von Honſtein de Eldere des Capitels unde dat Capitel Gemeyne to Halberſtadt hebben to eyner Bekentnüſſe dat deſſe vorgeſcrevene Stücke mit unſer Wütſcop unde Volbort geſchen ſy unſers Capitels Ingeſegel bi unſes ergenanten Herren Biſcop Albrecht Inſegel gehenget laten an deſſen Breff. De gegeven is na GOddes Bort dritteyn hundert Jahr / in dem eyn unde ſeventigeſten Jahre / im ſente Peters-Tage in der Vaſten.

§. 5. Wie nun von langen Jahren unſer Gröningen und derer Einwohner / mit dem Bürger- und Stadt-Recht verſehen geweſen; alſo iſt auch zu deſſen Adminiſtrirung jederzeit wie noch anitzo ein E. E. Rath / beſtehend aus zweyen Bürgermeiſtern / und ſo viel Cämmerern / nebſt einen Stadtſchreiber verordnet worden / ſo ſein beſonderes Rath-Hauß allhier hat / und ſein eigen Siegel und Wapen führet / nemlich in einem halb

roth und weissen Schilde/ drey Barsch-Fische / so aber von forne biß auf die helfte in dem weisen Felde roth / und in dem rothen Felde am hintersten Theile weiß sind. Und mit diesem Wapen hat Anno 1535. Cardinal Albrecht und Bischof zu Halberstadt/ hiesigen Rath und Gemeine beliehen/ wie aus beygesetzten zu sehen.

„ Wir Albrecht von GOttes Gnaden der Heyl. Röm-Kirchen
„ des Titels Sancti Petri ad vincula Priester/ Cardinal und
„ Legatus natus, Ertz-Bischoff zu Magdeburg und Meyntz/ Pri-
„ mas, des Heyl. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler
„ und Churfürst/ Administrator des Stiffts Halberstadt/ Marg-
„ graf zu Brandenburg/ zu Stetin/ Pomern der Cassubē und Wen-
„ den/ Hertzog/ Burggraff zu Nürnberg/ und Fürst zu Rügen/ be-
„ kennen öffentlich gegen alle und yedermänniglich / dis Briefs
„ Ansichtigern für uns und unsere Nachkommen der Ertz-Bischofe
„ und Bischöfe unserer Kirchen zu Magdeburg und Halberstadt.
„ Nachdem wir durch löblich alt Herkommen bey derselbigen un-
„ ser Kirchen von unsern Vorfahren Ertz-Bischöfflichen seliger
„ Gedächtniß/ ehrlich bißher erhalten und geübt befunden / daß
„ sye der Stiffts Unterthanen Bürger und Verwandten / die ei-
„ nes besondern redlichen Erbarn und Tugendsahmen Wesens
„ erkandt/ zu Urkund ihrer Redlichkeit mit eynem Wapen für sich
„ und die ihrn zu ihren Siegeln / und in allen Sachen und Ge-
„ schäften zum Schimpffe und Ernste zu führen und zugebrau-
„ chen begnadet haben / daß wir auch den nachzufolgen die Ersa-
„ men unsere lieben getreue Rathmanne und Gemeyne unseres
„ Blecks Grönungen/ weil sie sich bißhey bey unsern Vorfahren/
„ uns und unserm Stiffte Halberstadt als getreuen Unterthanen/
„ gebürth und zustehet/ getreulich gehorsam und aufrichtig ge-
„ halten / und derhalb solcher Begnadung / die von uns zu em-
pfangen auch würdig erkant; Hiermit haben wir ihnen in

Macht

Macht unſerer Obrigkeit uns von Ordnung und Würden unſeres Ertz-Bißthums / Primats und Fürſtentuhms zugelaſſen / mit wohlbedachten Rechten und guten Wiſſen / geeigent gegeben und verliehen / diß hiernach vermeldet Wapen / nemlich ein Wapen gleich in der Mitten die Länge Abwerts geteilt / das fürder und rechte Feld weiß / und das lincke Feld roth / wie unſers Stiffts Halberſtadt Wapen iſt / darinnen drey gantze Barſchen oben ein ander zwerg durch beyde Felde ſtreichend der jeder im

rothen Felde halb weiß / und im weiſen Felde halb roth ſeyn ſol / als ſolches in den Wapen oder Schilde in Mitten dis Brieffes abgemahlet / und mit der Farbe unterſchiedlich ſtehet / zulaſſen / geben / und leyhen ihnen auch allen ihren Nachkommen ſolches aus vorberüeter volkommener Macht und Gewalt gegenwertiglich und in Krafft dis Brieffes / alſo daß ſie und alle ihre Nachkommen ſolch Wapen und Kleinoth fürbas mehr haben / das ſiegeln / und allen ihren Geſchäfften und Sachen zum Schimpf und Ernſte / wo ihnen das Noth iſt / und an allen Enden führen / das auch wenn ſie wollen / gebrauchen mögen / doch unſchädlich allen andern an ihren Wapen und Rechten / die dergleichen Wapen haben und führen möchten. Ermahnen derhalben alle und igliche Herholden / perſefanten und Knechte der Wapen / und alle andere den das zuſtehet / daß ſie die vorgeſ-

„ genante Rathmanne und Gemeinheit unseres Blecks Grö-
„ ningen und alle ihre Nachkommen zu dem Wapen füglich er-
„ kennen / und an beständiger Wapenstadt / wenn und wie sichs
„ gebüren wirdet / setzen und fügen / als ferne die Niemand an-
„ ders an gleichen Wapen Hinderung bringen / seynd wir in
„ Gnaden gegen männiglich zu erkennen geneigt. Und haben
„ des zu Bekändtniß unser Majestät Insiegel wissentlich an die-
„ sen Brieff hengen lassen / der gegeben ist zu Halle uf Sanct Mo-
„ ritzburg an Freytag nach dem Sontag Judica, nach Christi
„ unsers lieben Herren Geburth tausendt fünffhundert / und
„ im fünff und dreyßigten Jahre.

§. 6. So hat auch Anno 1641. der Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm von Oestreich als elegirter und confirmirter Bischof des Hohen-Stiffts Halberstadt unserm Gröningen zwey Jahrmärckte im Jahr zu halten verliehen / nehmlich den ersten Montags nach Rogate / und den andern Montags nach dem andern Sontag nach Marie Geburth / bey welchen letztern ein Roß und Viehmarck um deswillen mit seyn solle / damit die Bürger nach vielfältig in denen Krieges-Wesen gelittenen Plünderungen und entstandenen Feuers-Brunsten einen Nutzen daraus haben möchten / und ist dieses Privilegium den 19. Augusti benanten Jahres in Halberstadt ausgefertiget / so hernach Anno 1643. von dem Hohen Dom-Capitel gleichfals confirmiret worden.

Das

# Das Neundte Capitel.

## Von dem in Bröningen ehmals geweſenen Calande.

§. 1.

BEy dem Eingange dieſes Capitels wird nöthig ſeyn etwas von denen ſo genanten und ehmals ſehr berühmten Römiſch-Catholiſchen Calands-Brüdern oder Kalender Herren insgemein zuhandeln / damit man das folgende deſto verſtändlicher begreiffen / auch wiſſen möge / woher die allhier noch bekante Catharinen Brüderſchaft ihren Urſprung genommen / und was ſie in ſich begreiffe.

§. 2. Sie führeten aber ihren Nahmen von dem erſten Tagen aller Monathen in dem Römiſchen Lateiniſchen Calender / die jederzeit von dem Griechiſchen Worte καλέω, ich ruffe zuſammen / Kalendæ umb des willen genennet wurden / weiln an ſolchen erſten Monaths Tagen allezeit bey den alten Römern die Schuldleuthe zuſammen gefordert / und zur Bezahlung angeſtrenget wurden / a) welcher Arth zu folge auch hernach in dem Pabſtthum einige Perſohnen beſonders Geiſtlichen Standes an ſolchen erſtern Monaths-Tagen des Calenders an gewiſſe Oerther zuſammen kommen ſind / und nach gemachter Brüderſchafft unter ſich rathſchlaget haben / was zur Beförderung ihrer Brüderſchaft dienlich und nützlich wäre / und davon den Nahmen der Kalendarien oder Kalandes-Brüder oder Calender Herren bekommen haben. b)



a) *Polydorus Vergilius* Lib. 2. de inventione Rerum C. 4. p. 117.

b) v. Clar. *Paullini* Chron. Cœnob. Otberg. p. 174. it. *Felleri* Diſſertatio de Kalendariis cum doctiſſ. notis laudati *Paullini* Conf. Dn. *Calvöri* Ritual. Eccleſ. P. 2. p. 257.

Digitized by Google

§. 3. Die Ursprungs Zeit solcher Kalandes Brüder/ und wenn sie zu erst aufkommen/ ist so gewiß nicht/ indem dieser Leute wenig oder gar nicht bey den Scribenten c) gedacht wird/ doch scheinet als wenn ihr Anfang in das angegangene dreyzehnte Jahr hundert nach Christi Geburth zu setzen sey/ als der Dominicaner Orden/ und die Rosen-Crantz Brüderschaft aufkommen ist d)/ in welcher Zeit sonderlich der Kalands Brüder an den Neth Flusse zu Othergen gedacht wird. e)

§. 4. Die Verrichtungen aber solcher Calandes Brüder/ welche aus dem Priesterlichen Orden sich mit einander verbunden/ waren diese/ daß sie bey ihren angestelten Zusammenkünften zu rathe giengen/ und Verordnung machten/ wie ihr Kirchen-Dienst ordentlich anzustellen/ die Festtage zu feyren/ die Memorien vor die Verstorbenen zu halten/ auch die Almosen auszutheilen wären/ und welche man aus dem Lay Personen vor Geld und geschenckte Güther in die Brüderschaft anzunehmen/ und der guten Wercke theilhafftig zu machen hätte. Wobey denn jederzeit die Berathschlagung mit einem guten Schmause beschlossen wurde/ welches letztere endlich die Haupt Verrichtung der Kalands Brüder ward/ daß sie nichts als Fressen/ Sauffen/ und Spielen thäten/ und ihre angestelte Feste/ nur Freß-Feste wurden/ dabey sie nach dem gemeinen Sprüch-Worte/ rechte bunte Kalender zu machen pflegten. f)

§. 5. Eine jedwede Kalandes Brüderschafft aber/ so aus

6. 8.

c] Neq; *Tamburinus* in jure Abbatum neq; *Besoldus* in Thesauro practico cum suis Continuatoribus *Diethero*; *Speidelio* & Wehnero; Kalendariorum mentionem faciunt.

d) V. Author Thesaur. Grat. sacratis. Rosar. C. 1. it. *Tamburinius* de jure Abbatum. T. 2. Disp. 24. p. 321. 322.

e) *Paullini* in Syntagm. l. c. p. 174. 175.

f) *Paullini* Annales Isenac. p. 36. it. Chron. Otberg p. 176.

Digitized by Google

6. 8. 10. biß 12. Prieſtern/ ohne die aufgenommene Lay Perſonen beſtund/ hatte einen gewiſſen Dechant über ſich/ der vermöge der unter ſich gemachten Statuten aus der Brüderſchaft muſte erwehlet werden/ welcher nebſt ſeinen Calandes Brüdern die aufgerichteten/ und von denen Biſchöfen confirmirten Artickel in Obacht zu nehmen/ und darnach die Brüderſchafft anzuordnen hatte/ und weiln dieſelbigen von der Beſchaffenheit des Kalandes eine feine Erläuterung geben können/ ſo wil ich in Ermanglung der Gröningiſchen Calandes Artickel/ die jenigen mit beybringen/ welche von denen Calandes Brüdern in Oſterode zu S. Ægidii aufgerichtet/ und Anno 1519. von dem Ertz-Biſchofe zu Meyntz confirmiret worden ſind/ und mir in Manuſcript zu handen kommen.

## §. 6. Articuls des groſſen Kalandes in Oſterode zu St. Ægidii.

Tom erſten ſetten wy/ dat nein Broder to der Bröderſchop Calande ſchall genommen werden/ he ſy denn ein Preſter.

Tom andern/ ſchall de Tzahl der Bröder nie höher ſtiegen/ denn als tho twölff Preſtern und einen Decken.

Tom dredden eſte ein Decken ſielde/ ſo ſchall einer uth der Tzahl der Peeſtere gekohren werden/ dede dem Calande/ unde dem Preſtern derglick unde beqvem ſy/ unde de Köhre ſchall je welcker Perſohn by ſien conſcientien befohlen ſyen/ unde eſte de Herren in der Köhre des Deckens ſieck nicht verglicken könten/ alſe demneſchol deijenge/ de de meiſte Köhre hedde/ vor einen Decken angenommen unde geholden werden/ unde de ſo vor einen Decken angenommen iſt/ de ſcholl denen Perſohnen beqvem unde denen Statuten nicht to nahe ſyn.

Tom vördten/ Eſte ſick de Decken in denen divinis, eſte ſüſt in den Negotiis des Calandes abſenterde, des ſchall he rede-

Ucke Orſacke hebben/ alſo denne ſchallen de Vices dem Seniorem befohlen weſen/ wäret aver de Decken nie tho freden/ de ſülven Perſohn aver unſträflich/worna der Herrn Erkäntniß/ſo ſchülden de Herren deme Decken neinen Beyfal don/ ſondern den Broder by Rechte beholden.

Tom Vöften / Efte ein Preſter ut der Bröderſchop verſtörffe/ alſe denne ſchal de Decken unde Preſtere einträchtiglicken einen andern wedder in de Stede keiſen / de de dem Decken unde Preſtern drechlick/ unde dem Calande beqveme ſy/wöret ock/ dat dwey/ drey effte mehr Preſter der Bröderſchop in des Verſtorbenen Stedebegehrende / welcke von dem de meiſten Köhre hedde / den ſchalme up de Statuta vor einen Broder annehmen und de jenge / de ſo vor einen Broder ward angenommen / de ſchal von ſtund an ein halff Marck Oſterödiſche Wehrunge und ein Punt Waſſes pro introitu geben/ dartho ſchal de ſülve ſein Statuta to der nechſten Calanden mit ſes Marcken Geldes derſülven Weringe unverzöglich beſorgen/davon alle jährlicken eine Memorien ſiner Eltern Seele tho holdende/unde deſülven gekohren Broder ſchal dem Decken up den Statuten horſamb don/unde ſeck vor einen fromen Preſter/ wütemelick / regeren.

Tom Seſten/ſchüllen de Decken un de Herren ingeſamt alle jährlickes to veer tiden den Caland alſo des Mondages vor Purificationis Mariæ, des Mondages vor Pantaleonis, des Mondages vor Martini uud des Mondages vor Pfingſten/ den Avent mit Vigilien un de des Dienſtages mit Seel-Miſſen erlicken began/ efte wie ſick dat na dem intervallo des Jahres finden/ und erlieden wolte.

Tom Sevenden/ſo ſchüllen alle de Preſter in de Vigilien do den veer Tyden/ unde tho den anderen Memorien præſentes Weſen/ ſo ie einen iewelcken neine Kranckheit benehme / ofte Orloff des Deckens darover hedde/ unde we ſick davon abſenterde/ de

ſchal

ſchal ſyner præſentien up dat mahl darinne verfallen ſin/ weret ock dat ſick jemand abſenteirde/ wenn dat de erſte nocturn vor den vigilien geſungen wäre/ de ſchal den veerten Theil der præſentien entbehren/ verſümede jemand de andere nocturn, de ſchal de helfte der præſentien verſümet hebben. Weret aber/ dat jemand nach de dritten nocturne eſte to dem Laudes qveme/ de ſchal der præſentien up datmahl mit theilhaftig ſien.

Tom Achten/ ſo ſchüllen de Preſtere alle in örer Religion tho Chore ſtahn/ unde de Lectiones der Vigilien vor dem Pult in medio chori leſen/ unde de Vigilien verſtendtligcken/ einträchtiglicken/ inniglicken/ unde andächtiglicken Leſen/ unde neine Spracke untereinander in divinis hebben/ unde ſo lange in de Religion in dem Chore blieven/ daß de Antiphona und Collecta de Domina, de man alle Tyt na der Vigilien ſingen ſchal/ geendiget ſy/ we da boven dede/ unde Decken twi eſte dry dat verböte/ deme ſchul man uf dat mahl der præſentien weigern.

Tom Neunden/ wenne de Calande celebreret/ ſo ſchüllen de Preſtere alle Meß leſen unter der Seel-Meß/ dede Kämmerer ſchol holden/ und de ſchal in der Miße na dem Evangelio nomina diſcedentium uth der Bröderſchap verkündigen/ unde dat Aflat dar de Caland mede begifftiget iſt.

Tom Zehinten/ ſchollen de Preſtere alle mit dem Decken twölff arme Münſchen de Vöte waſchen/ unde dem ſülven twölf gewiede Almuſen/ wie in andern Calanden geven/ unde de Almuſen ſchal dejene uth don/ de den Calande deinet/ unde ein jewelck Almuſe ſchal ſyn ein Wit-Brodt vor einem Goßlariſchen Pennige/ unde einen Lübſchen Penning darup gelegt.

XI. Wen de Almoſen na ſo geiſtlicker Wieſe vertheilet/ unde vergeven ſyn/ ſo ſchollen de Preſtere Ehrlicken helpen de Hoh-Meß ſingen von unſer leven Fruwen/ unde de Decken ſchal ſülveſt de Hoh-Meß holden/ ſo daß ohne ſüß neine rechte Noth benehmen/ aße den ſchallen de jüngſten Preſtere tween to Kore ſtahn/

unde allethiet anheven/ unte we ſick ut der Miſſe abſenterde, deme ſchalme eine præſentien priveren.

XII. Wenn de Hohmiß uth iſt/ ſo ſchullen de Preſtere alle des Deckens in dem Chor warten/ unde denne ingeſamt to Capittel gahn/ unde verhandeln/ was dem Calande möchte von Nöthen weſen/ wenn dat Capitel upgegeven iſt/ ſo ſchalle de Decken unde Preſtere erlicke in einer proceſſion in des Preſters Huß gahn/ bede den Dienſt des Calandes dohn ſchal/ unde deſülve Preſter ſchal der Mahlthiedt mit guden Brode unde Beer beſorgen/ unde bereiden.

XIII. Wenn de Decken/ unde Preſter in dat Huß komet/ ſo ſchal dei Werth wetten/ dat he mit ſiener Koſt nach gewöhnlicker Wieſe/ unde dämlicker mate bereit ſy/ unde late der Preſter gewehren/ unde ſchal denn der Preſter ſchicken unde ſetten alſe 4. Perſohnen toh einen Becken.

XIV. Wenn de Preſtere ſo ehrlicken tor Mahltiedt ſitten/ alſe deh ſchollen ſe ſeck tüchtiglicken holen/ unde neine Confabulationes holen/ ſondern eine von den Preſtern/ de ſchal durch vorheten des Deckens tho einem eſte twey der Gerichte einen eſte twey ſermones leſen.

XV. Wer de hier enthoven ichtes was unordentliches over de Mahltiedt ſpröcke/ eſte tede/ eſte na der Mahltiedt/ ſeck untüchtig mit Singen/ eſte andern ſtörmen edder tornigen Mode handelte/ eſte mehr to ſeck nehme/ wenn ſiene Natur requirerde/ den ſcholde de Decken na redlicher Wieſe ſtraffen.

XVI. Et ſchal de Preſter/ de den Deinſt dait/ tho den Preſtern keine Gäſte laden/ ſondern allene Preſter oder andere Geiſtlick Lüde/ unde de jenen/ der he tho ſiener Behoff nicht entbehren könde/ wer et ock/ dat öhme frembde Gäſte mit Huß qvemen/ der hei nicht verwieſen möchte/ de Schulde he ſünderlick ſetten.

XVII. Wäret ock/ dat mehr fromer Lüde düßer Brödeſchop

ſchop begehrden/ unde ehre memorien unde teſtamenten darby wollen beſtellen/ de ſchalme und wil man gerne tho laten/ averſt de ſchallen ſick mit dem Deenſt der Koſt nie bekömmern/ ſondern ſe ſchalten der guden Wercke alle düſſer Bruderſchop theilhafftig werden.

XVIII. Wäret ock/ dat jemand von den Preſtern durch Frevel oder Ungehorſambs Willen ſienes Deckens oder Laſters Willen/ eſte ſunſt ſick ut der Bröderſchap verböſete edder de Bröderſchap uth egenen Willen wedder up geve/ des GOtt nicht en wolte/ was de ſülve an de Bröderſchop gelegt hette/ darum ſchal he neine Anſprack mehr hebben/ wäret aber dat ſick de ſülve Preſter wedder bekehrde unde düſſe Bröderſchop wedder möde/ ſo ſchal man öne wie einen Broder mit introitu unde ſtatuten weddtr annehmen.

XIX. We dede den Deenſt der Koſt/ den ſchalme met einem deerdinge Geldes tho Stuer komen/ van der Heren Gelde/ unde nicht mehr/ neiner Verfallung der Bröderſchap tho vermiedende.

XX. Wann ein Preſter uth der Bröderſchop in GOtt verſtörbe/ deme ſchollen de andere Preſtere alle insgeſambt. funere præſenti Vigilien ſingen/ unde ein jecklick by ſick von Stunde eine Seelmeſſe leſen.

XXI. Wenn de Decken unde Preſter de Vigilien/ der Memorien by öme gemacket ſyn/ eſten möchten beſtalt werden/ wuvor angeteicknet/ des Abendes holen/ alſo den Schal des andern Morgens ein von den Preſtern eine Miſſe vor den defuncto leſen/ der armen Seelen to Troſt/ der de memorie beſtalt iſt/ unde dat ſchal ordinarie von dem Decken/ wente tho den Junioren umgahn.

XXII. Wenn de Calanden celebreret/ eſteden jemand von den Preſtern kranck were/ deme ſchol de Werth eine Richte Fleiſch/ Beer und Brod nach redlicker Wieſe in ſien Huß ſenden.

XXIII. Eſte ock jemandt von den Preſtern kranckwehre/ dat

he

he nicht könne in de divina kommen/ deme schol man licke wohl syene præsentien geven.

XXIV. Eſte seck twe Preſtere under einander twiden / dat se to unwillen kömen / dat schal de Decken sambt den andern Preſtern undereinander gutlicken vertragen/ wo aber de Vordracht entſtünde/ möchten se sick vor öhren bohrlicken Richtern besacken.

XXV. Schal Niemandt buden der Bröderschap vermelden/ was in der Bröderschop verhandelt were/ noch de upkommende Güder nieg to vertellen/ by Vorfallinge der præsentien.

XXVI. So schullen de Decken unde Preſter over alle drey Jahr twe Kämmerer keſen/ de des Calandes Guth unde upkommen trülicken bewahren/ unde darvon alle jährlickes Reckenschop dohn vor den Decken unde andern Preſtern/ unde schollen de præsentien deelen.

XXVII. Eſte den Cämmerern/ was von des Calandes wegen tho verhandeln were befohlen/ dar schüllen sie trülicken inne weſen unde öfte öhnen darum was wedder Willens von andern Lüden begegne/ davor schollen sy de Decken unde de andere Preſter trülicken beſchermen/ unde eſte se darover wes vorunkoſten den oder vertheiredē/ dat schall der Caland unde Bröderschap den Cämerern weddergeven.

XXVIII. Wöret ock/ dat sick de Decken sülveſt nich / wie temelick/ regerde / davon dem Calande schaden/ unde den Preſtern Laſter aff entſtünde / wu dat nahmen möchte gewinnen / so schullen de Preſtere de Macht hebben/ einen andern Decken ohne alle syne Wedderrede tho keſen.

XXIX. Wöret ock dat jemandt von düſſer Bröderschop ein Perner tho der Kercken S. Ægidii eſte Caplan wäre/ unde gedächte sick dubbelder præsentien to erfreuen/ de schol sick an einfaltigen præsentien genögen laten. Dieſe Statuta edder Artickel hebben ufgeſetzt Johann Krothen/ Herman Aredts/ Hintich Wieſen/

Henrich

Henrich Töbier / und Johan Bertmann alle Preſter des Calandes / unde ſyn confermeret von dem Ertz-Biſchoff tho Meyntz Anno 1519.

§. 7. Aus vorgeſetzten Artickeln iſt ohngefehr zuerſehen / wozinnen der Calandes Prieſter ihre Verrichtung beſtanden / aus welchen auch ein Begriff von denen geweſenen Gröningiſchen Calender Herrn genommen werden kan / was ſie in ihrer aufgerichteten Bröderſchafft zu verwalten gehabt haben. So viel aber iſt von dieſem bekandt / daß ſie aus unterſchiedenen Seculier Prieſtern / die ſich in hieſigen Hauß-Süd- und Nord-Gröningen und nahgelegenen Orthen aufgehalten und etzlichen Lay Perſonen / welche von jenen vor gute Intraden in die Bröderſchafft aufgenommen und derer Verdienten gute Wercke ſeyn theilhaftig gemachet worden / beſtanden / und ihren Kalandes-Dienſt in hieſiger Sanct Martini Kirchen verrichtet / auch allezeit einen Dechant über und unter ſich erwehlet haben / welches jederzeit der Meß-Prieſter und ſo genante Pfarr-Herr zu Hauß oder Schloß-Gröningen geweſen / der zu ſeinen Camerario oder Secretario den Süd-Gröningiſchen Meß-Pfaffen gehabt / als durch welches Hand die Regiſter über die Calandes Güter und Intraden haben müſſen geführet werden / ein anderer / von denen Prieſtern muſte als verordneter Calands Cämmerer vor die Calandes Einkünffte und deren repartition Sorge tragen / und zwey von denen aufgenommenen Lay Brüdern in dem Calande hatten von gewiſſen Einkünfften die Krancken / Armen und Gebrechlichen zu verpflegen / und zur Erde zu beſtatten / und finden ſich von dieſen letztern noch einige Regiſter / die ſie in der Mitten des Sechzehenden Seculi zur Zeit der ergangenen Reformation gehalten / und darinnen aufgezeichnet haben / was und wie viel an die Krancken / Gebrechlichen / und Geſtorbenen all jährlich verwendet worden / zu welchen ſich unterſchiedene andere Liebhaber

und Gutthäter der Armen und Presthafften Personen mehr gesellet/ die man zusammen die Bröderschop der Elenden genennet hat; gleich wie sie sich auch selbst also in einigen Brieffen geschrieben haben.

§. 8. Zu welcher Zeit die Calandes Brüderschafft allhier ihren Anfang genommen/ ist wegen Mangel sicherer Nachricht/ ungewiß/ dieses aber richtig/ daß sie in dem vierzehnten Seculo schon völligen aufgerichtet gewesen/ auch unterschiedene Länderey und andere Güther an sich gehandelt hat/ wie solches beygesetzter Brieff bezeuget:

„ Eck Hintze Löwe bekenne oppenbare in dießem Breve dat
„ eck mit Volbort miner rechten Erven hebbe verkofft den vromen
„ Lüden den Kalandes Brodern to Gröninghe Prestere uñ Leyen
„ en Verdelstandes/ dat lit oppe deme Velde to Orschleve vor eine
„ Brandenburghesche Marck/ de me wol betalet is. Dießes
„ Gudes wil eck se weren/ also eck von rechte schal. Thomer Be-
„ thughinge disser Ding/ hebbe eck beschegheiet dissen Breff met mi-
„ nere Inghesehghele. Ghegheven na GOddis Bort/ dret-
„ thein hundert Jar in deme twey und sestighesten Jare/ in sünte
„ Matthens wende des hillighen Apostolen unde Evanghelisten.

§. 9. So findet sich auch daß Anno 1408. der 36. Bischoff in Halberstadt Henrich von Warberg/ so den grossen Teich allhier in Gröningen verfertigen lassen/ diese Kalandes Brüderschafft mit einer besonders darüber ertheilten Bulle g) confirmiret/ und derselben 40. Tage Ablaß mit einer Carena beygeleget hat/ vor die jenigen so den Kirchen-Dienst dieser Kalandes Herren

g) In nomine Domini Amen. *Hinricus* DEI & Apostolicæ sedis gratia electus & confirmatus Episcopus Halberstadens. Omnibus Christi fidelibus salutem in Domino sempiternam. Cum fidelium mentium ratio legaliter id exposcat, ut ea non immerito annu-

ren beſuchen / und ſolchen etwas ſchencken würden. Dergleichen auch Anno 1429. Biſchoff Burchard und Anno 1459. Biſchoff Gebhard mit eben dergleichen Worten gethan hat/und will ich zu mehrerer Erläuterung dieſer Calandes Brüderſchafft des erſten beſagten Biſchoffs Bulle hiermit beyfügen.



annuantur, qvorum uſu actuque Omnipotentis Dei ejusque intemeratæ genitricis, omniumque cœleſtium virtutum laus & gloria, nec non fidelium ſalus & præmia cumulantur. Hinc eſt qvod affectibus cordintimis nobis ſupplicantibus diſcretis viris *Decano*, *Camerario* univerſis & ſingulis *fratribus Kalendarum in Groningen* ut eandem fraternitatem confirmare dignaremur, id ipſum non negamus, imo verius ipſam ſecundum tenorem Regulæ fraternitatis prædictæ generalem, quoad omnes & ſingulas obſervantiarum ipſius clauſulas alterius operatas & præcipue in hys, qvæ DEI ſunt, utputa Vigiliarum decantatione, Miſſarum in ſalutem vivorum & mortuorum celebratione, animarum commemoratione & commendatione, eleemoſynarum largitione, caritativa refectione, amotis tamen inordinata crapularum ingurgitatione, offenſa contentione, ſcurrilitate, detrectione & aliis, qvæ ad rem non pertinent, & decorem Clericorum. Qvando & qvotiens viſum fuerit fratribus expedire, invocato DEI nomine ratificamus, approbamus, concedimus, & auctoritate noſtra ordinamus, & præſentibus confirmamus, Volentes autem dictis fratribus Kalendarum gratiam indulgere ſpecialem, ſi interdictum Eccleſiaſticum fuerit, per nos aut noſtrum officialem ſeu Archidiaconos qvodcunque fulminatum, qvod tunc divinorum ſolempnia licité cantando celebrare valeant, excommunicatis & interdictis penitus excluſis. Et ſi quis hominum auſu ſacrilego huic fraternitati & meæ confirmationi qvomodo libet contraire præſumpſerit, ipſo facto anathemate ſententiæ & diſtricti judicii ultioni, auctoritate noſtri paſtoralis officii, volumus ſubjacere. Et ut hujus converſationis commendabilis non ſimus expertes & ſingulis ſuæ actionis temporibus celebrior habeatur, diui operis

§. 10. Anno 1420. ist auch dieser Brüderschafft des Calandes zu Gröningen eine halbe Hufe Landes in dem hiesigen Nortdorper Felde/ so von den Bischöfen zu Halberstadt zu Lehn gangen/ von Conen Mumes umb des willen vermachet worden/ daß sie nach seinen damahls erfolgten Tode vor seine Seele Messe lesen solte/ und haben die zu solcher Zeit gelebten Calands Herren nehmlich Henrich Orden Pfarr-Herr in Hauß Gröningen/ und Diedrich Oschenberg Meß-Pfaffe in Nord-Gröningen hierüber von dem 36. Bischof in Halberstadt Johann von Hoym die Confirmation erhalten/ welche zwar noch verhanden/ aber von dem Alter so zerrissen/ daß sie nicht mehr in ihren völligen Verstande geleſen werden kan. Der Anfang und Schluß davon lautet also:

„ Van GOdes Gnaden wy Johan Byschop to Halber-
„ stadt bekennen openbar vor alle weme in düßeme openen
„ Breve/ vor uns unde unse Nackomen dat vor uns sint geweſen/
„ ein Deyl derer Herren des Kalandes to Gröningen bene-
„ melcken Her Hinrick Orden/ unde Her Diderick Esche-
„ berch Pernere in Myddeldorp unde Nord-Gröningen/ unde sint

uns

peris fructum propensius exeqvi cupientes, omnibus dictarum Kalendarum fratribus nec non ipsarum celebrationem singulis temporibus, pro ut ipsis cooperata fuerit, gratia spiritualis septiformis devote in existentibus aut fraternitati benefacientibus vere enim pœnitentibus confessis & contritis, de omnipotentis DEI misericordia & beatorum Petri & Pauli Apostolorum nec non beati Stephani protomartyris patroni nostri meritis confisi, XL. dies indulgentiarum cum una Karena de injunctis sibi pœnitentiis, misericorditer in Domino relaxamus. Volentes has indulgentias singulis præfatarum Kalendarum actionibus in augmentum devotionis fidelium solleriter publicari. In qvorum omnium testimonium sigillum nostrum præsentibus est appensum. Datum Anno MCCCCVIII. Dominica die qva cantatur Reminiscere.

Digitized by Google

uns anmodende west/unde hebben gebeden/um GOdes Willen deme vorgenanten Kalande tho Gröningen tho belehnen eine halfe Hofe arthafftiges Landes / de gheleyen is up deme Nordorper Felde to Gröningen / unde von uns tho Lehne geith/ de den vorgenanten Kalandes Heren und Brödern lütterlicken ume GOdes Willen tho einer ewighen Seel-Misse gegeven is vor Conen Mumes Zele/ deme GOd Gnade . . Hyr ümme so hebbe wy angesen des genanten Kalandes Armod unde Notdrofftigkeit / ume user Zele/ unde user Nakömmlin-Zelickeit/ unde hebben de vorgenanten Herren Kalandes Brodern unde öre Nakömelinge mede der genanten halven Hude/ de so art hafftig is/ unde dem Kalande upgelaten alse vorgescreven steit/ begnadiget unde belenet/ und begnaden / und belenen den genanten Kalanden in unde mede desen Breve to ewigen Tyden . . gheghéven unde screven na GOdes Bord: Vyerteyn hundert unde twintich Jare in des Hilgen Cristes Mönde.

§. 11. Zu Anfang des 1463. Jahrs verkauffte auch einige Bürger in Gröningen eine halbe Marck Pfennige Halberstädtischer Wehrung von einer halben Hufe-Landes an die Vorsteher der Kalandes Brüderschafft/ worzu die damahlige Pröbstinne im Stifft Gerenrode Margretha von Merwitz/ welche noch in selbigen Jahre von dem Capitel zur Aebtißin erwehlet wurde / h) und Lehns-Frau von solcher Länderey war / ihren Consens auch ertheilet hat. Der Kauf-Brieff ist hier umb der Antiquität mit beyzubringen / zumahln der Kaland Dechent darinnen benehmet.

We Cord Bethen / Hanne meyne elicke Huß-Frowe/ Hanß Bethen unde Grete / myne elicke Huß-Frowe wohnhaf-



h) V. *Hoppenrodii* Annales Gerenrod. ap. *Meibom.* T. 2. f. 442.

„ tig to Gröningh / bekennen in düssem open Breve vor als we-
„ me de ön seyn/ efte horen lesen/ vor uns unde unse Erven/ dat we
„ eyndrechtlicken mit wittenscop unde Vullebord der gneighen in
„ GOd Mergreten von Merwigh Provestinne des Stiftes
„ to Gernrode recht unde reddelcken hebben verkofft unde verko-
„ pen mit sampter Hand in unde myd Crafte düßes Breves He-
„ ren Tilen Knapeheynen/ Decken/ Hanß Lüdecke und An-
„ dres Betel anders geheten/ snetig Hussen Kemmerern to düs-
„ ser Tyd Brödern gemeine Prestern und Leyen des Kalandes
„ to Huß Gröninghe / unde ören Nakomen/ eine halbe Marck
„ Pennige Halberstädtische Weringe jährlicker Gulden an einer
„ halven Hove arthaftiges Landes gelegen op dem Velde to Als-
„ leven / de we von der wolgenanten Provestinge tho Lehn heb-
„ ben vor seß lödige Marck der genanten Halberstdät. Weringe
„ de uns vul unde alwol to Dancke betalet sin. Düsse Ver-
„ schrebniß schullen und wullen we edder unse Erven/ alle Jahr
„ geven unde betalen den ergenanten Decken / Kemmerern unde
„ Bröderen gemeine unde ören Nakomen op des nygen Jahrs
„ doch one Hinder- unde Beschwerungh Geystlickes edder Welt-
„ lickes Gerichtes = = Unde wey Margrete von Godes
„ Gnaden Provestinne des Stiffts to Gernrode bekennen in düs-
„ sen sülven open Breve dat düsse vorgeschrebene Kop und un-
„ ser Vollebord unde Wittenscop is geschein des to mehrer Wis-
„ senheyt hebbe we ümme bede Willen der velgenanten Cord unde
„ Henrick geheten de Beten düssen Breeff under unsern angehen-
„ geden Ingesegel vorgesegelt. Geven na Christi Gebord
„ unsers Herrn verteyn hundert Jahr dar na in den drey unde se-
„ stigesten Jare an der Hilgen Driger Könige Dage.

§. 12. Anno 1481. haben die Kalandes Vorsteher in Gröningen eine halbe Hufe-Landes in dem Süden Dorffer Felde gelegen / und von dem Closter Gröningen zu Lehn gehende / vor

sechs

sechs Marck Silbers erkauffet / darzu der damahlige hier residirende Bischoff Geverhardt von Hoym fünff Marck gegeben / welches den mit Consens des Probstes zu Closter Gröningen geschehen ist: Zu mehrer Uhrkunde hiervon ist ein Theil von dem dißhalber gegebenen Brieffe mit beyzubringen:

Wy Hanß unde Hinrick Ratgever Bröder bekennen openbar mit düssen Breve vor uns unse Erfnehmen / unde als weme dat we mit wetten / Willen unde Vulbort der Würdighen Heren Hern Herma Bernkop Priorn, unde Herrn Hinricke Tzanders / Küsters am Capitel des Closters to Closter Gröningen Sünte Benedicte Ordens am Stichte to Halberstadt beleghen mit guten Rade unde wolbedachten Mode eyndrechtiglicken mit samter Hand der Bröderschop der Calanden in der Parkercken to Huß-Gröningen unde eren vorstanderen mit Namen Gercke Antfengers / und Hanß Bocke unde alle öre Nakomen Vorstandes dersülven / an stad und an nahmen der genanten Bröderschop recht und redelcke verkofft hebben / unde verkopen jegenwerdig in ude mit Crafft düssen Breves eyne halve Hove-Landes op dem Süden-Dorpschen Velde vor Groninghe belegen / mit aller Rechtigkeit / Nutte / Tinsen unde tobehorunge / alse eck Hynrick Rathgever de Tinge sülvest unter dem Plouge gehat / unde nu afgetreten / unde Gercken Antfengers to dersülven Broderschop behoff overgeandwordet unde gelaten hebbe / de von den genanten Heren unde Godes lüten to Closter Gröning to Erven Tinsegeit / vor ses Marck Halverstedtscher Were / de uns de Erwürdige in God Vader Herr Geverd Bischop to Halverstadt von der genante Vorständere der Calanden wegen uth Hanß Holsten seel. Testament wol to Dancke an guten Gelde vernöget unde betalet / unde we de vort in usem Nut unde Frommen gewandt hebben / so dat uns wol genöget. Unde

„ wy Herr Herman Prior, Herr Henrick Küſter unde gantze Ca-
„ pitel to Cloſter Groninghe bekennen openbar vor uns unſe Na-
„ komen unde als werre in düſſem ſülven Breve / dat düſſe Kop
„ mit uſem guden Willen unde Vulbord geſcheyen / unde bewul-
„ len unde vulborden den ock gegenwerdigen in Craft düſſes Bre-
„ ves / doch unvertegen twiger Schillinge Halverſtädt. de we un-
„ de unſe GOddes-Huß jerlicks van der ſülven halven Hove to
„ erven Tinſe hebben. Des to Orkunde hebbe we unſers Ca-
„ pitels Ingeſegel witlicken laten hengen. De ghegheven na
„ Chriſti unſers Hern Gebord verteyn hundert / darna in eyn und
„ achtentigeſten Jar / ame Middewocken na Philippi et Jacobi
„ Apoſtolorum.
„ Düſſer ſes Marck Hovetſumen heft myn gnedige Here Biſchop
„ Geverd alleyne diſſe uth Hans Holſteden Teſtamente dar to
„ gegeven / unde de ſeſte Marck hebben de Vorſtender ſülveſt dar
„ to gelecht.

Idem proteſtor ego Conradus Wichart.

# Das Zehnte Capitel.

## Von der S. Martini Kirchen in Gröningen und denen darinnen geſtandenen Altären / wenn ſolche erbauet worden.

§. 1.

UNſere hieſige S. Martini Kirche / welche allernechſt vor dem Reſidentz-Schloſſe lieget / iſt ſchon vor langer Zeit

Zeit außer dem dabey befindlichen und Anno 1618. aufgeführten Hohen Thurme/ erbauet/ und im Jahr 1418. vom Bischoff Albrechten 4. einem Graffen von Wernigerode eingeweihet/ und durch seinen Nachfolger Johann von Hoym um ein ziemliches verbessert worden/ welches eine im hohen Altare / in dem so genanten sepulchro reliqviarum, *] liegende Bleyerne Taffel bezeuget / auf welcher mit Mönchs-Schrifft diese altväterschen Verse zu lesen:

Post M. bis duo C. & ter sex his superadde,
Hanc, die Marci, domum *Wernigerod* iniciavit
Completam subito praesulem per *Hoymque*
*Johannem.*

§. 2. Vermuthlich ist es/ daß vor dieser Einweihungs Zeit schon eine andere Kirche an diesem Orthe gestanden / welche etwa durch Feuer oder andere Unglücks-Fälle zu schaden gangen/ deswegen die jetzige wieder erbauet / und in die Ehre St. Martini eingeweihet werden müssen. Dieses hat seine Richtigkeit / daß die hiesige Kirche im dreyzehnten Jahr hundert nach Christi Geburth an die damahls floriten Edlen Herrn von Hadmersleben gehöret hat/ dahero auch Anno 1265. Otto von Hadmersleben/ welcher wenige Jahr zuvor das vor Egeln liegende Cistercienser Jungfer Kloster Marien Stuhl angeleget / diese Kirche in Gröningen umb des willen an besagtes Kloster Convent geschencket / daß solches vor seine verstorbene Gemahlin Gräfin Jutta von Blanckenburg ein jährliches Leich-Begängnis und Seelengrähte halten solte / wobey er auch denen Stiffts-Jungfern

O

*) de sepulchris Reliquiarum in Altaribus lege Dn. D. *Heineccium* de sigillis Veteribus P. 1, C. 2. p. 17.

sern die Freyheit ertheilete / wenn es ihnen beliebig / ihr Closter vor Egeln zu verlassen / und ein neues bey die geschenckte Kirche in Gröningen vor sich wieder aufzubauen / welches letztere sie aber nicht bewerckstelliget / der Donations-Brieff hierüber ist noch verhanden / und lautet also: a)

§. 5.

a) In nomine sanctæ & individuæ Trinitatis. Universis Christi fidelibus tam præsentibus qvam futuris præsentem literam intuentibus. *Ego* dictus de *Hadmersleve* præsens scriptum in perpetuum. Ne ea, qvæ fiunt ab hominibus sub tempore processu temporis evanescant, poni solent in lingvâ testium & scripturæ testimonio perhennari. Notum itaqve esse volumus universis omnibus & singulis præsentem literam inspecturis & tenore præsentium protestamur, qvod ego *Otto* dictus de *Hadmersleve* & omnes filii mei, & de communi consensu omnium hæredum meorum, in honorem Domini nostri Jesu Christi, nec non & piæ matris ejus gloriosæ virginis Mariæ pro remedio animæ *IUTTÆ* contectalis nostræ, bonæ memoriæ, nec non ob successorum nostrorum, nostramque salutem, proprietatem Ecclesiæ nostræ in GRONINGEN cum omnibus reditibus à nostris proavis & genitoribus ad ipsam Ecclesiam devolutis, libere contulimus Sanctimonialibus Ordinis S. *Benedicti* in *Marcket-Egeln*, Domino nostro Jesu Christo, nec non Matri suæ piæ virginis Mariæ ibidem jugiter famulantibus, ut ipsius *diem Anniversarium*, & nostri memoriam ex hoc habeant perhenniter. Præterea si Sanctimoniales & alii ipsius Ecclesiæ provisores forsan alicujus rei causa sive impedimento ipsam Congregationem haberi in GRONINGEN magis utile, qvam in *Egeln* decreverint, illud lebiraliter fieri de nostro recognoscimus arbitrio voluntatis. Et ne hujusmodi collatio rite & rationabiliter perpetrata ab aliqvibus successoribus nostris valeat in posterum retractari, præsentem literam nostri sigilli munimine contulimus ante dictæ Ecclesiæ perhennatam. Datum Anno MCCLXV. Idus Julii.

Digitized by Google

§. 5. Nach der Zeit / und zwar Anno 1426. hat besagtes Kloster diese unsere Gröningische Kirche gegen die Kirche in Börnicke mit obbemeldten Halberstädtischen Bischofe Johann von Hoym vertauschet / worüber nachfolgendes Schreiben in der plat Deutschen Sprache ausgefertiget worden:

Van Gooders Gnaden we Johann Bischop to Halberstadt bekennen vor uns / unde unse Nakomene Bischope to Halberstad openbar mit düssem Breife / alle de ön seen oder hören lesen / und dem dat anlanget / edder anlangende mag werden nu und to ewigen Tyden / dat we mit vullen eindrechtlicken Rade / gantzer Fulbord und Macht des gantzen Capitels unser Kercken to Halberstad vorgenant / wolbedacht / gewegen und oversehen gemeine und ewige Nütt und Gelegenheit dersülven unser Halberstädtischen Kercken den Geistlicken Junckfrowen Ermegarden Ebdischen / Elisabeth Priorin / Sophien Cüsterin und der gantzen Sammenighe des Klosters unser Leven Frowen to Egelen in unsern Stichte belegen / ören Nakomene Ebdischen / Priorin / Cüsterin und gantzer Sammenighe darsülvest / in rechter Wesselinge / und nothafter Wedderstadinge gegiftiget / vergeven / werwieset / vorlaten / und in dat ergenante Closter unser leven Frowen to Egelen / gewand hebben den Egendom unde de Lehn der Parkercken Sünte Nicolai to Börnecker ock in unserm genanten Stifte belegen / mit Witschop und Vulbord des vorsichtigen Herren Diedericks Kornschmedt / nu to Tyden Perners darsülvest. Giftigen vorgeven overwiesen / verlaten unde wenden an der Ergenanten Ermegarden Ebdischen / Elisabeth / Priorin / Sophien Cüsterinnen öre Nakomelinge und gantze Sammenighe to Egeln de vorgenante Parkercke to Börnecker mit örer Tobehoringe / Egendom / und Lehn / alse unse Vorfahren und we Bischöppe to Halberstadt wente an düssen gegenwärdigen Dag daranne ge-

„ hat hebben / unde vorbat hebben möchten / und don ock ver-
„ ticht in Kraft düsses Breves vor uns unde unse Nakomende
„ Bischöppe und Kercken to Halberstadt Egendomes und Lehns /
„ dersülven Parkercken unschedelich doch uns unsere Nakömelinge
„ und Kercken allen unsern andern Rechtigheyden / de we nicht ver-
„ laten / und hierüm̃e so hebben de Geistl. Jungfrowen von örer
„ Nakömelinge Sammeninghe / und Closters wegen to Egeln
„ to Wedderstadinge und Wesselinge uns / unse Nakömelinge
„ Bischoppen und Kercken to Halberstadt to ewigen Tyden to
„ beholdende und to hebbende begiftiget / gegeven / verlaten und
„ angewieset / und an unse ergenandte Halberstedtische Kercke
„ gewant / de Parkercken sünte Martini in deme Middeldor-
„ pe to Gröninghen / de der Ebdischen und Sammenighe Ey-
„ gedom waß / unde de Lehn daranne hadden / also dat we unse
„ Nakomende Bischöppe und Kercke to Halberstadt dersülven
„ Parkercken sünte Martini mit allen Rechten Fryheiten
„ und Tobehörigen wu de Namen hebben / edder hebben
„ möchten / nichts utgenommen / to ewigen Tiden / rowelcken /
„ wo dick des und to donde ist verliehen schullen und mögen / ane
„ alle insage und Gefehrde alle düsse vorgeschrewene Stücke und
„ Artickel / insambt und ein islick besünderen also düsse Breif In-
„ holt und utwieset / love we Johann Bischop to Halberstadt
„ vor uns unde unse Nakomene Bischöppe in guder Tewwen / ste-
„ de und feste ane geverde to holdende den Ergenanten Erme-
„ garde Ebdeschen / Elisabeth Priorin / Sophien Cüsterin / und
„ der gantzen Sammeninghe des Closters to Egelen / und hebben
„ to einer ewigen Dächtenisse öhn darup gegeven düssen Breiff
„ mit unsem anhangenden Insegel gevestet. Unde we Friede-
„ rick Hacke Dom-Provest / Feiderick Hund / deckene / unde dat
„ gan tze Capitel darsülvest to dem Dome to Halberstadt beken-
„ nen in düssen sülven Breiffe dat de umme Wesselinge mit der

Wed-

Wedderstädinge uñ alle andere Stücke und Artickele sambt und „
besündern ergenant/ mit unser Witschop und Fulborde geschehen „
sind/ des to Urkunde hebbe we unser Capitels Ingesegel bey „
unses gemelten gnädigen Herren von Halberstadt Ingesegel an „
düssen Breif hengen laten. Na Christi Gebord veirteyn „
hundert Jar/ darna in deme söß unde twintigsten Jare/ am „
Dourtdage in unser leven Fruwen Dage Assumptionis. „

§. 4. Wie aber in denen damahligen Römisch Catholischen Zeiten in allen Kirchen viele und unterschiedene Altäre umb des willen aufgerichtet worden/ daß auf solchen von denen hierzu verordneten Priestern das so genante Ambt der Messe vor Geld und Gaben gehalten werden könte / also hat man auch dergleichen zu solcher Zeit in dieser unserer St. Martini Kirchen umb so viel mehr vorgenommen / weiln in solche die hiesigen Kalandes Herrn und Catharinen Brüderschaft eingeführet / welche die Messe auf denen Altären vor Todte und Lebendige gehalten haben / wie viel aber solcher Altäre gewesen / und was vor Heiligen sie gewidmet worden/ ist mit denen Wegreissungen derselben verlohren gangen/ biß auf dreyer/ derer noch in einigen Brieffen gedacht wird.

§. 5. Der eine von denen gestandenen Altären in hiesiger St. Martins Kirchen war aufgerichtet und eingeweihet in die Ehre des Evangelisten und Apostel Johannis / wie auch der Heil. Jungfer Katharinen und des Martyrers Laurentii/ dessen der gewesene 36. Bischoff in Halberstadt Johannis von Hoym Anno 1424. gedencket / und zwar in derjenigen Bulle/ welche er damahls allhier in Gröningen auf seiner Residentz umb deswillen ausgefertiget hat/ daß die zu solcher Zeit verwüstete Ilverstörfische Kirche / von welcher hernach in einem besondern Capitel sol gehandelt werden/ darum daß die Einwohner von solchen Orthe sich grösten Theils nach Süd-Gröningen

und nach dieſer S. Martins Kirchen eingepfarret hatten / in eine bloſſe Capelle verwandelt/auch dem jetzgedachtem Altare des Evangeliſten Johannis und der Jungfrau Catharinen / in ſolcher Kirche zu St. Martin einverleibet ſeyn ſolte / und hätte der Director von ſolchen Altare zu gewiſſen Zeiten die Sacra in ſolchen Ilverſtorfiſchen Capelle mit zu verrichten / a) die Biſchöffliche Incorporations Bulle iſt noch vorhanden / und würdig / daß ſie hierbey gebracht werde / woraus zu erſehen / daß der benante Al-

tar

a) *Johannes* Dei & Apoſtolicæ ſedis gratia Epiſcopus Halberſtadenſis, Univerſis Chriſti fidelibus ad qvos præſentes literæ pervenerint ſalutem in Domino & omne bonum. Non debet irreprehenſibile indicari, ſi ſecundum varietatem temporum ſtatus Eccleſiarum qvarundam varietur, præſertim cum urgens neceſſitas vel evidens utilitas id expoſcat. Attendentes igitur quod Eccleſia in *Ilverſtorp* deſolata noſtræ dioceſeos & penitus choro ejusdem Eccleſiæ dempto lacerata, propter populum utriusque ſexus, qvam à primæva ſua fundatione habuerat, per noſtros prædeceſſores felicis recordationis curata & parochialis ordinata fuiſſet, ac ea occaſione pro tali. & ut talis habita & reputata, ipſaque ex poſt plebano carere incepit, ac caruit tanto tempore, quod contrarium in memoria hominum vix exiſtit, & caret ad præſens & etiam propter noſtri *Caſtri Groningh* ac ſuburbii ejus vicinitatem, qui ſibi agros & pertinentias dictæ, quondam villæ *Ilverſtorp* in ſuis uſibus mancipârunt, populum ut communiter creditur, in futurum non habebit. Provida igitur & matura deliberatione præhabita cum Venerabilibus dominis Friderico Præpoſito, Gherrado ſeniore, Gherardo Cellerario, Ottone Scholaſtico, & Capitulo noſtro de ipſorum conſenſu & maturo conſilio dictæ Eccleſiæ ſtatum decrevim°, & decernimus præſentibus variare & immutare, unde curam animarum ab ipſa Eccleſia tollimus, abſtrahimus & ſeparamus, ipſamqve Eccleſiam attentis præmiſſis cura animarum exuimus & præſentibus

ter in hiesiger St. Martins Kirche gestanden. Ein kleines Verzeichniß will vorgeben/ ob were dieser Catharinen oder Johannis Altar eben derjenige gewesen / den man hernach den S. Jacobs Altar umb deswillen geheissen/ weiln Anno 1494. Stevert von Hoym/ so ein Canonicus zu unser lieben Frauen in Halberstadt und unecht gewesen/ da ihm die Intraden von solchem Altare an 5½

Hu-

bus denudamus, eamqve de cætero *Capellam* in *Ilwerstorp* & non parochialem ecclesiam esse, & nominari decernimus & declaramus, ac pro *Capella* teneri, haberi, reputari, & nominari, ac prædictorum Dominorum Præpositi Senioris, Cellerarii, Scholastici & capituli nostri ac Bertoldi Duncker Rectoris dictæ Capellæ concilio & assensu ad laudem Omnipotentis DEI & honorem Sancti *Remigii* Confessoris dictæ Capellæ patroni ac ob salutare remedium fidelium animarum defunctarum in dicta Ecclesia desolata seu Capella & Cimiterio ejusdem cum omnibus ejus fructibus, obventionibus, proventibus, pertinentiis ac emolumentis ALTARI *sanctorum Johannis Evangelistæ, Katharinæ Virginis & Laurentii Martyris* sito in Parochiali ecclesia in *Hus Groningh*, quod adeo diminute & exiliter per ipsius fundatores dotatum & fundatum secundum onera ei imcumbentia repperimus; Univimus, anneximus & incorporamus, ac præsentibus unimus, annectimus, & incorporamus, ita qvodammodo ipsa Capella non sit diversim nec distinctim beneficium ab *altari* prædicto, sed cum ipso *Altari* unicum beneficium maneat in redditibus & fructibus augmentatis cum unione, annectatione & incorporatione Capellæ in Ilwerstorp supradictæ. Decernimus etiam, ut quoties sæpe dictam Capellam in Ilwerstorp per cessum vel decessum Rectoris ejusdem qui fuerit pro tempore vacare contigerit, Rector seu Rectores dicti *Altaris* sanctorum Johannis Evangelistæ, Catharinæ Virginis & Laurentii Martyris, qvi pro tempore fuerit, seu fuerint ipsius Capellæ in *Ilwerstorp* possessionem apprehendere, absqve alia authoritate & nova institutione valeat & valeant, & una cum al-

teri

Hufen Landes zugestanden/ an seine stat einen Caplan allhier geordnet/ der alle Feyertage in die Ehre des St. Jacobs auf solchem

ei-

tari prædicto unctum retinere, fructus qvoque & proventus ac obventiones ipsius tollere percipere per se retinere, & habere, munera insuper eidem Capellæ in *Ilverstorp* incumbentia tam in parte qvam in toto subire facere & complere valeat & valeant, teneatur & teneantur perpetuis temporibus duraturis. Adjicientes insuper qvod Rector seu Rectores dicti *altaris* sanctorum Johannis Evangelistæ, Katharinæ virginis & Laurentii Martyris diebus Patroni & Dedicationis Capellæ in Ilwerstorp supradictæ, & diebus qvibus forsan inibi concursus populorum esse consueverit per se vel alium seu alios divina officia qvemadmodum eisdem diebus attenuis observatum fuerit in eadem facere & celebrare ac eam in ornatu pro posse interim quod in ædificiis permanserit, tenere & conservare. In quorum omnium & singulorum præmissorum fidem & testimonium præsentes literas jussimus nostri sigilli appensione communiri. Et nos Fridericus Præpositus, Gherardus Senior, Gherardus Cellerarius, Otto Scholasticus & Capitulum supradati publice recognoscimus præsentes, quod omnia & singula supradicta de nostro unanimi consensu & voluntate processerint, & facta sunt, ideo sigillum majus nostri Capituli apud supradicti Domini Reverendissimi in Christo patris ac Domini nostri *Johannis* Episcopi Halberstadens. sigillum appendi fecimus in evidens testimonium omnium & singulorum præmissorum. Datum *Groningh* sub annis incarn. Domini Millesimo qvadringentesimo vicesimo quarto, feria qvarta post Matthæi Apostoli & Evangel. præsentibus ibidem venerabilibus & honorabilibus Dominis Theodorico Domenitze, Octone Hake Canonicis & Johanne Leuneman Protonotario nostro & vicario Halberst. ac strenuis Arnoldo de Crammentze, Bernardo de Dorstadt. Ludolfo de Burchtorpe, ac Hildebrando Rathgheve. In moribus vasallis nostris & fidelibus dilectis. Testibus ad præmissa vocatis & rogatis.

Digitized by Google

eine Messe halten müssen / welches man dahin gestellet seyn lässet / so viel aber ist gewiß / daß nachdem einige Dom-Herrn mit diesem Altar und dessen Iactaden seynd belehnet worden / so haben sie besagte Länderey endlich völlig an sich gezogen / auch die drey sonst da von jährlich an hiesige Kirche zu gebende Marck nicht mehr entrichtet / davon Ludwig von Bretzke Anno 1571. der erste gewesen / der sich damit rächen wollen / weiln ihn damahls der hiesige Prediger Georg Götze bey der Kindes Tauffe des Schloß-Hauptmans Balzer von Lochow als einen Pathen darum / daß er Catholisch / nicht wolte stehen lassen. Vermuthlich ist dieses der noch verhandene Altar im hohen Chor gewesen / in dessen Sepulchro reliquiarum noch ein vermeintes Heiligthum nehmlich ein kleiner Knochen mit ein wenig Aschen verwahret lieget.

§. 6. Der andere in hiesiger S. Martins Kirchen vormahls gestandene Altar / ist in die Ehre der zehntausend Ritter und der Heil. Annen aufgerichtet gewesen / und gedencket dessen Anno 1480. Bischoff Geverd / oder Gebhard von Hoym / in einem Brieffe / womit er seine confirmation Bertram Hacken ertheilet / daß er sein von dem Bischoff zu Lehn getragenes und im Sudendorffe gelegenes Guth an diesem benanten Altar vermachen durffte. Umb der antiquität willen ist das Bischöfl. Schreiben nicht vorbey zu lassen:

We Geverdt van GOts Gnaden Bischop tho Halberstadt bekennen openbar in düssem Breffe vor uns unse Nakomen unde als weme / dat we myt Wetten Willen unde Vulborde der Werdigen unde Erbaren Hern Dom-Provest / Decken / unde Capitels unser Dom-Kercken to Halberstadt den bescheidenen Bertram Hacken unsern leven Getruwen ûme synes Verdenstes unde milder Andacht willen / GOdes-Denst to vermerente / to gestadet und verlovet hebben / to staden und verloven och in Kraft dyß Breves / dat he so den Wösten-Hoff mit der thobehoringe / de we öme in

in vor Tyden to Menlicke Lehne verſcreven / unde gelegen in dem Suden-Dorpe to Gröningen / ümme ſiliener Seelen Sälicheit willen / Gode to loffe unde Eren ſyner leven Moder der Hochgeloveden Magdt Marien unde alle GOdes Hilligen benemlicken in de Ere der Hilligen Teyn duſend Riddere unde Sünte Annen Patronen eſte hovet Herrn eyns Altaris belegen in der Par-Kercken darſülveſt to Groningen / to demſülven Altare in der teyn duſendt Riddere / unde ſünte Annen Ehre / alſe berührt is gefundiret unde gebuwet / mildiglicken ümme Vermehringe Godes-Denſts unde ock der Renthe des Altars / de den geringe ſeyn / gegevet und begifftiget heft in ſölcker nageſcrevenen Wieſe unde Formen / benemelicken / dat de Altariſte eſte rechte Beſitter des genanten Altaris unde ſyne rechten Nakomen / ſodens Hofſes unde Tobehoringe na alle ören redelckes nüth unde Beqvemchiet to ewigen Tyden loß und fry / glick darſülveſt andern fryen Hofen unde güdern Brucken möge / ſünderſe ſchullen alle Jar davon geven to Erffen Tinſe in de Köcken to Gröninge twey gude Hoine / unde in de Cammermeſterie darſülves vif Halberſtadt. Schillinge tor Bekantniß / dar mede denn dat Menlicke Lehn dat we daran gehat hebben in Erffen Tyns Guth ſchal gekehrt unde verwandelt ſyn / ock hebben we fordere ſyne milde Andacht der wegen angeſehn / unde ſülcke gift Hoff unde Tobehoringe to dem vorgemelten Altar eſte Geiſtlicken Lehne / alſe berürt is unde dar by ewiglicken to blivende beſtetiget / vereigent / confermeret / unde approbieret hebben ock den Altariſten unde ſyne Nakomen in de Ruwelicken Bruckende were deßülven Hofes mit ſyner Thobehoringe / geſatt hebben / unde gegenwertiglich beſtetigen / vereinigen / approprieren / und ſetten in Krafft dieſes Breſes / unde dar mede ſülve Hoff mit ſyner Tobehoringe in Geeſtlicke frye Güdere unde Geiſtl. Fryheit unde Rechtigkeit to ewigen Tyden ſchal gewant und verwandelt ſyn / des to Bekentniß unde

mehr

mehrer Wissenheit / dat dem genanten Bertram Hacken ock dem Altaristen unde syne rechten Nakomen des vorgedachten Altars dan uns / unde unsern Nakomen vul unde all Stede unde Veste in guten Truwen so den vorscrevene Puncte unde Artickel insamt und eintzlich besundern schullen geholden / unde to ewigen Tyden one alle Gevehrde by Macht bliven / hebben we unse Ingesegele weltlicken laten hengen an düssen sülven Breffe . . . de gegeven is am Jar na der Bord Christi unsers Herrn Dusent vehrhundert darna in achtentigesten / was des Dinstags na unser lewen Frowen Dach Purificat:

§. 7. Im 1530. Jahre ist dieser St. Annen und der zehn tausendt Ritter Altar noch in guten Stande / und bey solchen Johann Lüdermann Meß-Pfaffe gewesen / der damahls vor sechzehn Gülden Haupt-Summe / sechzehn Silber Groschen jährlichen Einkommens von einer halben Hufe-Landes im Alverstorfischen Felde gelegen / und vom Kloster Groningen zu Lehn gangen / von Drewes Kalckbrennern erkauffet hat. Davon der Kauff-Brieff sich also anhebet:

Ich Drewes Kalckberner bekenne vor mich myne Erbtu / Erbnehmen unde jedermenniglich bekenne / daß ich mit Gunst / Willen / Wissen und Volbörth der Wirdigen Herrn Ern Otten vice Præpositus, Ern Peter Senior und gantze Versambnunge des Klosters zu Kloster Groningen auf einen Wedderkauff verkaufft habbe / und verkauffe in Krafft düßes Breves dem Wirdigen Herrn Ern Johann Lüdermann ein Besitzer des Altars Sanct Annen in der Pfarr-Kerchen zu Hauß-Gröningen / 16. Silber-Groschen jährlichs an einer halben Hufe-Landes uf Alverstorffer Marck gelegen. . . . Geschen und volzogen 1530. die Elisabeth.

§. 8. Des Drittens in hiesiger St. Martini Kirchen gestandenen und vorhinerwehnten Altars / so dem Apostel Ja-

cobo geweyhet gewesen / gedencket der erste hiesige Evangel. Lutherische Prediger in einem Anno 1560. am Tage Catharinen geschriebenen Brieffe / mit Vermelden / daß solcher darzu in der Cathol. Zeit verordnet worden / daß man auf solchen alle Freytage eine Beth-Messe und salve Regina halten solte / dafür die Einkünfte von den Meß-Pfaffen 28. Malter hart Korn und 3. Marck oder 5. Fl. gewesen / welche damahls der Halberstädtische official Michael Gödicke so einmahl zur Evangel. Lehr sich bekennet / und nachgehents wieder Römisch Catholisch worden / weggenommen / deswegen besagter erster Evangel. Prediger Herr Georgius Götze allhier um solche intraden bey Bischöfl. Regierung anhält / daß er dafür einen Caplan halten könte.

# Das Eilffte Capitel.

## Von denen nacheinander gefolgten Evangelischen Ober-Predigern bey der S. Martini Kirchen in Brönningen.

§. 1.

So lange das Römische Pabstuhm in völligem Wesen und Höchsten Flor stund / so lange war unser Brönningen auch mit überflüßigen Meß-Pfaffen und Clerisey Personen versehen / in dem nicht allein in solchen / daß ich der gewesenen Benedictiner Mönche in Wester-oder Kloster Brönningen nicht gedencke / die vorgemeldten Kalandes Herren sich aufgehalten / und ihren Meß-Dienst in hiesiger St. Martini Kirchen verrichtet haben / sondern es war auch bey diese jederzeit ein gewisser Pfarr-Herr und Meß-Pfaffe bestellet / dem insonderheit die Gemein-

meinde und deren Versorgung in Geistlichen Dingen anvertrauet gewesen / welcher zwar jederzeit in die genante Kalandes Bröderschap mit getreten / und fürnehmlich deroselben Decanus worden / doch aber entweder selbst / oder durch seinen angenommenen so genanten Caplan / das ordentliche Predigen / Meß lesen / u. s. w. zuverrichten hatte. Und diese alle sonderlich die letzten hatten bey ihrem Kirch-Aemptern und Diensten von denen geschenckten Gütern / Opffer-Pfennigen / und ordentlichen Vermächtnissen / Einkünfte gnug / von solchen zu leben.

§. 2. So bald aber das helle Licht des Evangelii zur gesegneten Reformations-Zeit / wie an andern / also auch in hiesigen Orten das Päbstliche Kirchen Wesen zu vertreiben / und die sonst in der Unwissenheit gewandelte Hohe und niedrige Lay-Personen zu erleuchten anfing / lernten sie nicht nur erkennen / daß ein guth Theil von denen Verrichtungen der Kalandes Brüder und ihres Meß-Pfaffen ein in Heil. Schrifft ungegründetes Unternehmen / und dabey viel Gauckeley sey / damit man ihnen zur Seeligkeit nicht helffen könte / sondern sie wurden auch bewogen / solche biß hero geliebte Dinge auch nicht groß mehr zu achten / noch weniger viel Güther und Gelder darnach an die Clerisey zu verspendiren / dahero sich die Calandes Güther nicht sonderlich mehr vergrössern wolten / die Pfarr Intraden, wegen zurück Bleibung der Opfferpfennige u. s. w. wurden auch dermassen geschmälert / daß sich zuletzt der ordentliche Meß-Pfaffe nicht mehr davon zu erhalten getrauete; Weswegen die damahligen Vorsteher von dem hiesigen Kalande bewogen wurden / weilen sie doch merckten / daß sich Niemand sonderlich mehr in ihre Brüderschafft geben wolte / eine ausgestorbene Calandes Commende an hiesige S. Martins Pfarre zu vermachen / damit der Ordentliche Meß-Priester oder Hiesiger Gemeinde Pfarr-Herr / in Ermangelung anderer Einkünfte davon sein Lebens-Auffenthalt haben möchte.

§. 3. Und weiln hierzu der Consens der damahligen hiesigen Obrigkeit von Nöthen war / wurde solche incorporirung von besagten Vorstehern nicht nur an hiesigen Schloß-Hauptmann Henrich von Hoym / und den Halberstädtischen Official Henrich Horn berichtet / sondern es hat auch hierüber der zu solcher Zeit gelebte Bischoff in Halberstadt Albrecht Römischer Cardinal und Ertz-Bischoff zu Magdeburg und Meyntz seine Confirmations Bulle ertheilet / woraus dis vorgesetzte alles klärer gemachet werden kan / sie lautet aber also:

„ Wir Albrecht von GOttes Gnaden der Heyligen Römischen Kirchen des Tittels sancti Petri ad Vincula Priester Cardinal und Legatus natus, Ertz-Bischoff zu Magdeburg und Meyntz / Primas des Heyl. Römischen Reichs / durch Germanien Ertz-Cantzler / und Churfürst / Administrator des Stifts Halberstadt / Marggrave zu Brandenburg / zu Stettin / Pommern / der Cassuben und Wenden Hertzog / Burggrave zu Nürnberg / und Fürst zu Rügen / bekennen öffentlich in diesem „ Brieve für uns und unsere Nachkommen / Bischöffe der Kirchen zu Halberstadt / und sonst gegen Männiglich. Nachdem die Pfarre in unsern Bleck Grönyngen in diesem gezeyten durch Abgangk des Opffers und alt hergebrachten Zugange in Verryngerung und Abbruck gedigen / und sunst an Irem Zynsen / Nutzungen und Eynkommen / also verryngert / daß sich hinfürder eyn gelarth und redlich Mann / welcher der Gemeine daselbst das Heylige Evangelium predigte / und die Heyligen Sacramente reichete für eynen Pfarner schwirlich erhalten könte / es were denn daß ihme eyne statliche Zulage geschehe / welches denn in der Gemeyne Vermögen daselbst nicht yst. Und aber Mattheus Schmydt und George Busch ietzige Fürsteher des Kalandes daselbst zu Gronyngen für unserm Hauptmann daselbst Henrichen von Hoym / und Ern Heynrichen Horn unsern

seen Official zu Halberstadt kommen/ und angezeiget/ daß sie sich mit ihren mit Brödern underredt/ mit ihnen darauf gehandelt/ und bey ihnen so viel erhalten/ daß sie gewilligt/ daß die Commende zu Gronyngen/ so sie die Calands Brüder bißher zu verleyhen/ und zubefehlen gehabt/ und itzo durch tödtlichen Abgang Ern Thomam Nyemans seeligen/ als des letztern Besitzers derselbigen/ vorledigt auch noch unverleyhen were/ nu hinfürder zu Erhaltung eyns gelarten ehrlichen Mannes/ der nach diesem itzigen Pfarrer kommen würde/ auch zu Mehrung Göttlichs Diensts und Predigung des Heyligen Evangelii bey bemeldter Pfarre bleyben/ und derselbigen incorporiret werden solte/ darauf wir unterthenig lich angesucht und gebeten/ daß wir/ als der Ordinarius solche Incorporation ratificiren/ und bekräfftigen wolten. Haben wir die Umstände und Gelegenheit dieser Sache und itziger leufte bewogen/ und solch geschee n ansuchen/ billig und Christlich vermärckt/ auch darauff abberürte Commende, so zuvor Er Thomas Nyemann gehabt ob angezeigter Pfarre zu Gronyngen eingeleibt/ einleyben und incorporiren die auch also/ als der Ordinarius aus Bischöflicher Obrigkeit und erzelten Ursachen/ also daß itziger Pfarrer/ und alle seyne Nachkommen/ so mit der Pfarre versehen/ und beliehen werden die Früchte/ Nützungen und Eynkommen derselbigen Commende, nemlich sieben Hufen-Landes pflüglicks Ackers vor Grönyngen uf den Marcken vor Hauß Görnyng belegen/ eyn Holtz-Bleck hinter des Ambts Hopffen-Garten/ ungefehrlich von dreyen Morgen vor Gronyngen/ Eyn Hauß und Hof/ darynnen der Besitzer des Lehns seyn Wohnung hat/ wie die bißher darzu gebraucht seyndt worden/ lauts der fundacion, die Ihme die Kalandes Brüder zugestellet/ einnehmen/ aufheben und gebrauchen sol/ doch also und mit den Bescheide/ daß ein jeder Pfarrer dorgegen eynen Cappelan halte/

der

» der Ime mit Messe singen/ und in allen andern Aembtern und
» Diensten Hülffe thue/ und sonderlich die Messen und anders/ so
» zu bemelter Commande gestifftet/ Inhalts der fundation,
» unnachleßig und sonder eynich Verrückung halte und pflege/
» sonsten wo dem also nicht Volge geschehe/ wollen wir/ und für-
» behalten uns/ und unsern Nachkommen zu jederzeit hierynne
» Anderung zu machen; Des zu Uhrkunde haben wir unser Ingesiegel wißentlich an diesem Brieff hengen lassen/ der gegeben ist
» zu Halle uf unserm Schlosse Sanct Moritzburg am Freytage
» nach Martini/ nach Christi unsers lieben Herren Gebuhrt funfzehn hundert/ und darnach in dem fünff und dreisigsten Jahre.

§. 4. Kraft dieser Incorporirten Calandes Commende an die hiesige St. Martini Pfarre/ hatte der damahlige Catholische Ordinaire Meß-Priester und Pfarr-Herr Mittel gnug sich davon zu erhalten/ zumahln da er noch vier andere Hufen-Landes nebst diesen in Besitz hatte/ allein es versahe damahls dieselbige gar ein liederlicher Geselle/ der mit seinem üppigen Leben wohl noch grössere Einkünfte durchgebracht hätte/ nemlich es erlangete nach Absterbung des hiesigen Ordentlichen Cathol. Pfaffens Johann Bachenhegers/ solche S. Martini Pfarr wiederumb Pancratius Stall von Staffenstein/ so bey dem entstandenen Bauren Tumulte Anno 1525. aus dem Francken-Lande erst nach Thüringen gen Nebra und von dar sich mit seiner Köchin (so er in die 16. Jahr mit der Vertröstung/ daß er sie/ wenn es den Catholischen Pfaffen erlaubet würde/ heyrathen wolte/ wie sie solches freywillig Anno 1541. vor hiesigen Ambtmann Valtin Cropffen ausgesaget/ herumb geführet/ ) in hiesiges Bischofthum/ und endlich an hiesigen Orth sich begab/ und die Pfarr durch allerhandt intrigven weg bekam. So bald er nun solche erlanget/ war er nicht allein faul und nachläßig in seinen Ambts-Verrichtungen/ wolte auch vermöge der vorgesetzten Bi-

schöfl.

schöfl. Verordnung / zu Bestellung des Kirchen Dienstes keinen Caplan annehmen/ sondern er führete sich auch recht ärgerlich in seinen Wandel auf/in dem er bey allen Ehren-Gastereyen sich toll und voll soffe / und darauf mit schandbahren Worten und Gebärden insonderheit gegen die Weiber und Mädgen auf das heßligste prostituirte/selbsten auch Wein und Bier schenckte/ und solches sich durch den Dieb-Hencker auf seinem Schinder-Karren zuführen ließ / auch allerley Gesinde von Keßelflickern / Gaucklern u. s. w. hausete und herbergete/ und sonsten viele andere ärgerliche Dinge begieng / daß auch die hiesige gantze Gemeynde genöthiget wurde / zwantzig solche Puncte wieder ihn einzugeben / und insonderheit sich über ihn zu beklagen/ daß er den Kirchen-Dienst versäumete und keinen Caplan halten wolte / worauf er von dem obgemelten Cardinal Albrecht Anno 1543. einen ernsten Verweiß mit dem Befehl bekam / daß er laut der obgemelten Verordnung einen Cappelan annehmen / und zu Verrichtung der Kirchen-Dienste auf seine Kosten halten solte.

§. 5. Kraffft dieses Obrigkeitl. Befehls nahm er so gleich in benahmten Jahre Henrich Oldenbürgern zu einen Caplan an/ und versprach ihn nicht nur zulänglichen Unterhalt/ sondern führete ihn auch am Sontage Jubilate Vormittages in die anvertrauete S. Martins Kirchen/legte ihn einen Diaconat-Rock daselbst an/uñ gab ihm die Benediction vor dem hohen Altar. Es konte aber dieser Pastor mit seinen angenomenen Caplan nicht 8. Tage in einem Hause sich vertragen / daher dieser letztere bey den Rath und Gemeinde über jenen sich beschwerte / weiln nun dieser neue Caplan sich wol aufzuführen einen guten Anfang machte / nahm ihn die Gemeinde und Rath zu ihren Prediger an/ und führeten ihn folgenden Sontag Cantate Morgens um 6. Uhr in das Pfarr-Hauß / vermeldende dem Herrn Pancratio, daß sie an seine statt diesen seinen Caplan zum Prediger angenommen / allein er sitze-

te ſie greulich ab/ ging auch darauf zur Kirche/ und hielte ihnen eine Predigt/ die ſchlim gnug war/ und aus lauter fluchen und ſchelten beſtund/ hatte ſich aber unter ſeiner Kappe mit einer geſpanten kurtzen Büchſen/ und Fauſt-Hammer verſehen/ um mit ſolchen ſich tapffer zu wehren/ wenn es zum Aufſtande etwa kommen ſolte/ in welcher Rüſtung er auch die Meſſe laß. Allein die Gemeinde hielt ſich ſo lange biß folgenden Donnerſtag / da ſie Vormittags zuſammen kam/ und dieſen liederlichen Pfaffen abgeſetzet wiſſen wolte. Weiln dieſer ſich nun ohne dem keiner guten Sententz von Halberſtadt aus getröſten konte/nahm er einen heimlichen Abſchiedt und zog davon. Und diß war eine Gelegenheit/ daß an ſeine ſtatt ein anderer Pfarr-Herr und Prediger zu Verwaltung des GOttes Dienſtes an dieſe Kirchen S. Martini beruffen ward/ welcher zu erſt als ein Zeuge GOttes die Evangeliſche Wahrheit in dieſer Gemeinde verkündiget hat.

§. 6. Nehmlich es war ſolcher Herr

## GEORGIUS GÖTZE.

Welcher Anno 1531. in Bamberg nach Päbſtl. Weiſe zum Meß-Prieſter ordiniret worden / und ſich einige Jahre im Kloſter Münchsberg aufgehalten/ auch endlich 1535. das Diaconat in Calbe erhalten hatte. Dieſer wurde nachdem verlauffenen Pancratio von dem hieſigen Schloß und Stiffts-Hauptmann Herrn Heinrich von Hoym zu Anfang des 1544. Jahres zu der verledigten Pfarr-Stelle an der S. Martini Kirchen beruffen/ und dem damahligen annoch Catholiſchen Official Licentiat Henrich Horn zur Confirmation vorgeſtellet/ welcher ſolche ihm auch ertheilet hat/ und ihn den 20. Julii darauf in Gegenwart Cirlax Robraden/ Hanß Friebergen/ und Thielen Marxen hieſigen Burgemeiſtern in hieſige Kirche introduciren laſ-

laſſen / worauf dieſer Herr Götze einen reverſ, daß er ſich in ſeinem Ambte als ein rechtſchaffener Prediger verhalten wolte / von ſich geſtellet / und wil ich zu mehrer Bezeugung hiervon die Brieffe mit anführen.

Ich Heinrich von Hoym ietziger Zeit Hauptmann des Stifts bekenne an und mit dieſem Brieffe / vor männiglich offenbar / nachdem und als Ehr Pancratius Stall von Staffenſtein eine zeithero die Pfarr-Kirche S. Martini binnen Hauß Gröningen verſehen / ſich aber drob aller Unbilligkeit gevleißiget der Obrigkeit wiederſetzig gemacht / derſelbigen ſein Gebühr nicht entrichten wollen / und über das heimlich / jedermann unwiſſent von hinnen gezogen / und lang denn ein halb Jahr auſſen geweſt / nichts hinter ſich gelangen laſſen / noch die Pfarr-Kirchen mit gebührenden GOttes-Dienſt beſtelt / daß derwegen dieſelbe Pfarr-Kirchen vaciret / auch der Hochwürdige Durchl. Hochgebohrne Fürſt und Herr / Herr Johann Albrecht Marggraf zu Brandenburg der Stiffte Magdeburg und Halberſtadt Coadjutor und verordneter Stadthalter / mein Gnädiger Herr uff vielfältig Anſuchen und Beklagen Rath und Gemeinheit zu Gröningen / mit vor guth erachtet / gewilliget / und befohlen / daß ich die Pfarre einen andern leihen ſolte und möchte / wie daß ich aus den Urſachen von Ambts wegen den Würdigen und Wohlgelahrten Ehrn Georgium Götzen itziger Friſt Capellanen zu Calbe mit gedachter Pfarr-Kirchen S. Martini binnen Gröningen verſehen und beliehen habe / auch gegenwertig in Krafft dieſes Brieffes darmit thue verſehen und belehnen / daß er von nun an und die Zeit ſeines Lebens dieſelbige Pfarre mit ihrer Zugehörung und Gerechtigkeit in aller geſtalt Ehr Johann Papenheger Seel. ſie beſeſſen und gehabt / beſitzen / haben / und gebrauchen ſolle und möge / darauf auch in die Poſſeſſion eingeſtalt / doch mit dem Beſcheide / daß er hinwie-

„ wieder dieselbige Pfarre selbst eigener Person besitzen / GOttes
„ Wort predigen / und die Sacramente ministriren und vorrei-
„ chen / auch wenn es ihm zu viel solches allein auszurichten / o-
„ der das etwa eilende geschwinde Kranckheit vorsiele / daß er
„ denn zu jederzeit neben seiner Person uf seine Unkosten einen täg-
„ lichen Caplan / der ihme darinne behülflich sey / laut der In-
„ corporation halten solle / wie Er denn zu thun verheissen / laut
„ seines gegebenen Revers Brieffes / sol auch der incorporation
„ unschädlich seyn. Unde des zu Uhrkunde und gläublicher
„ Bekantnis habe ich diesem Brieff mit eigener Hand unterschrie-
„ ben / und meinen anhengenden Pitschier zu Ende bevestiget.
„ Geschehen und gegeben zu Gröning usm Schlosse am Monta-
„ ge nach Peter Paul. Anno 1544.

## Heinrich von Hoim / Hauptmann.

§. 7 Den hierauf von dem Seel. Herrn Götzen ausgestellten Revers halte ich anzuführen vor unnöthig / in dem er mir in solchen verspricht / das in seinem Ambte treulich zu verwalten / worzu er beruffen / die Confirmation aber / so ihm der Archidiaconus und Official bey der geschehenen Introduction, wobey ein requirirter Notarius ein Instrument aufrichten müssen / a) überreichen lassen / lautet also:

„ Ich Hinricus Horn der rechte Licentiatus, Official Ge-
„ mein des Bischöfl. Hoffes zu Halberstadt / und Archidiaconus
des

a) Anno Domini Millesimo qvingentesimo quadragesimo qvarto, indictione secunda, die vero Martis trigesima mensis Julii Pontificatus sanctissimi in Christo Patris & Domini Domini Pauli divina providentia Papæ tertii, anno decimo, honorabilis vir Dominus *Georgius Götze* plebanus sive pastor animarum in Gronin

des Bannes Ilverstorff in der Kirchen daselbst zu Halberstadt/ entbiete allen und jeglichen Pfarr-Herren/Priestern/Clericken und Notarien/in dem Stiffte Halberstadt und gedachten Banne/ meinen Gruß und freundliche Dienste/und zu wissen/nachdem die Pfarr-Kirchen S Martini binnen Hauß-Gröningen aus sonderlichen Ursachen und Versäumniße Ern Pancratii Stapelstein derselbigen jüngsten Besitzers verlediget/ und der gestren-



ningen vigore ante scriptæ institutionis sive investituræ me Notarium publicum infra scriptum requisivit, quatenus ad contenta in eadem institutione procederem, sibiqve possessionem realem corporalem & actualem parochialis Ecclesiæ in Husgroningen traderem & assignarem, unde ego tanqvam obediens mandatis superiorum Vicarius supradicto Domino Georgio plebano in præsentia testium infra scriptorum & in conspectu multitudinis incolarum dictæ villæ Gröningen ad pulsum campanæ convocatorum ad parochialem Ecclesiam ibidem accessi & per traditionem clavium & tactum annuli portæ & ingressum ejusdem Ecclesiæ administrationem sacramentorum & tactum eorum summi Altaris curam & regimen animarum commisi, atqve ut eidem Domino Georgio de omnibus dictæ parochialis Ecclesiæ fructibus, reditibus & proventibus responderetur, commisi & mandavi, ita & taliter per pulsum campanulæ ac aliis debitis ceremoniis adhibitis in possessionem corporalem & effectualem sæpe dictæ Ecclesiæ in Husgroningen, & omnium ejus fructuum, censium & reddituum ejusdem posui & introduxi. Qvo facto similiter curam parochialem ejusdem Ecclesiæ eidem Domino Georgio per traditionem clavium & ingressum ejusdem assignavi. Acta sunt hæc in villa Hus-Groning Halberst. Diœc. in cœmiterio & Ecclesiæ ibidem, sub anno, indictione, die, mense & pontificatu, qvibus supra præsentibus providis viris. Hans Frieberg, Ciriax Robrade & Tilen Matz, Burgemagistris. Erasmo præfecto in castro Hermanno Widela scriba, Arendt Welgen, &c.

Digitized by Google

„ ſtrenge und veſte Heinrich von Hoim Hauptmann des Stiffts
„ Halberſtadt (dem die Præſentatio und Verleihung der Pfarr
„ aus alter hergebrachter Gerechtigkeit zuſtehet/) dieſelbige
„ Pfarr aus dem und andern beweglichen Urſachen/in der Schrifft-
„ lichen præſentation vermeldet/ dem Ehrhaftigen Herrn Ern
„ Georgen Götzen Prieſtern geliehen/ und damit um GOt-
„ tes Willen vorſehen/ und mir den ſchriftlich und Perſönlich
„ præſentiret/den ich auch alſo præſentiret angenommen/ dem-
„ nach gebiete ich euch obgenanten Herren Pfarr-Herren/Prie-
„ ſtern und Notarien/ und ſonderlich dem der mit dieſer inſtitu-
„ tion erſucht wird/ bey Poen des Ungehorſams/ daß ihr viel
„ gedachten Ehrn Georgium mit gebührlichen und gewöhnlichen
„ Ceremonien in die wirckliche Wehre und Poſſeßion der Pfarr-
„ Kirchen zu Huß-Gröningen ſetzet/ und einführet/ und ihnen
„ die Sacrament zu miniſtriren/ und die Seelen-Sorge zu war-
„ ten committiret/ auch daß ihm darentgegen die Früchte und
„ Einkommen derſelben Pfarr völſtendig volgen und ge-
„ reicht werden/ befehlet/ zu Uhrkunde ꝛc. gegeben im Jahr nach
„ Chriſti unſers Herrn Geburth 1544. Mitwochen nach Mag-
„ dalene.

*Tilemannus* Sellenvogt/ Notarius
ad mandatum officialis, ſupſcripſ.

§. 8. Nach angetretenen Ambte ſol dieſer Mann daſſel-
be epfrich verwaltet haben/ womit er ſich bey einigen ziemlichen
Haß aufgeladen/ wie er darüber in unterſchiedenen noch verhan-
denen eigenhändigen Brieffen klaget/ und weiln das Pfarr-Hauß
damahls ſehr verfallen/ hat er ſolches Anno 1555. bauen laſſen/
und zwar den Theil nach dem Abendt zu an dem Kirch-Hofe/in der
Form wie es noch zuſehen/ auch Anno 1561. ſeinen erſten Caplan
ordiniren laſſen/ wie im folgenden Capitel zuſehen ſeyn wird.

Er

Er iſt Anno 1579. verſtorben/ und in hieſige S. Martini Kirchen begraben worden/worauf ihm im Ambte gefolget

## M. ANTHON RIEMSCHNEIDER.

So Anno 1553. in Alfeld gebohren/ und Anno 1578. bey Aurichtung der Biſchöfl. Hoffſtadt allhier von D. Timotheo Kirchnero in Schöningen ordiniret/ auch von Hertzog Henrich Julio zum Pagen Informator verordnet ward/ im 1580. Jahre beſtellete ihn dieſer Durchl. Biſchoff und Hertzog zum Prediger bey hieſiger S. Martini Kirchen/ und nachdem Anno 1594. hieſige ſchöne Schloß Kirchen verfertiget/muſte er in ſolcher als Hof-Prediger den GOttes-Dienſt mit lehren/predigen u. ſ. w. mit verſehen/ er iſt Anno 1606. verſtorben/ und ſchreibet von ſeinem Tode der damahlige Ober-Cämmerer Henrich Wernecke dieſes: Anno 1606. die 15. Jan. M. Antonius Remſchneider Paſtor Eccleſiæ Gröningenſis fideliſſimus, veſpere hora decima ex hac vita pientiſſimè deceſſit, memorabileque hoc, qvod eo die, quo huic Eccleſiæ præſtitutus, primamqve officii concionem habuit, & ultimam finiverit, reliqvit. Qvid autem, hic amiſimus nos? virum vere doctum, probum, pacificium, fidelemque, inprimis Chriſti miniſtrum & Apoſtolum. Sein Sohn Henrich Julius Riemſchneider ging vormahls in Walckenried in die Schule/und ward Lib. Artium Magiſter auch Paſtor in Warberg.

## M. JOHANN GöDICCUS

Folgete 1606. und ſtarb 1607. An ſeine ſtatt vocirte der damahls hier reſidirte Biſchoff Henrich Julius Hertzog von Braunſchweig/ den berühmten und damahls in Braunſchweig lehrenden Johann Arendt zum hieſigen Hoff-Prediger und Primarium, er wolte aber ſolche Vocation nicht annehmen/

ſon-

sondern zog folgendes Jahr nach Eisleben/ und endlich 1611. nach Celle.

## GEORG HOLTZMANN.

War aus dem Hessen-Lande gebürtig/ und in solchen erstlich zum Evangel. Lutherischen Prediger bestellet/ hernach aber von dar wegen der Lehre vertrieben/ worauf er 1608. von dem Durchl. Hertzog Henrich Julio als Bischoffe zu Halberstadt zum hiesigen Ober-Prediger und Superintendenten bestellet wurde/ er verwaltete das Aufgetragene Heil. Ambt 18. Jahr allhier/ und starb Anno 1626. im Anfang des Monats May/ und ward in hiesiger S. Martini Kirche vor dem Altar begraben.

## MICHEL SCHLEIER.

Folgete vorbenahmten Seel. Holtzmann in dem Primariat, nachdem er lange Jahr das Diaconat allhier verwaltet/ Er hat aber nur eine Predigt in dem Pastorat abgeleget/ in dem er noch in selbigen 1626. Jahre in Monath Julii/ von der hier grassirten Pest plötzlich dahin gerissen ward.

## JOCHIM MOLLER.

War erst Prediger in Kloster Gröningen/ und von dar nach schleunigen Absterben des Seel. Primarii Schleyers wieder anhero an seine Stelle vociret/ er ist den 12. Februar. 1644. allhier verstorben/ und lieget unter dem Beichtstuhl begraben.

## JACOBUS BECKER.

War gebürtig aus Magdeburg/ und nachdem er seine studia auf Universitäten geleget/ lebte er einige Jahre in dem Kloster Bergen vor Magdeburg unter der Administration des 52. Abts Samuel Crusii als ein Conventualis, von dar er zum Prediger

diger nach grossen Germerschleben befordert wurde/ nach dem er allhier auch 8. Jahr das Diaconat verwaltet hatte/ wurde er 1644. zum Primario bestellet b). Er hat das Gregorien-Fest/ so seit Anno 1625. in dem Krieges-Wesen allhier nicht war gehalten worden/ und Anno 1650. von dem Ambte und Rathe wieder eingeführet werden wolte/ gäntzlich abgeschaffet/ und deshalber seine Ursachen schrifftlich hinterlassen/ er ist Anno 1673. den 6. Julii verstorben/ und in die S. Martins Kirchen begraben worden/ nach dem Er gelebet 70. Jahr und 12. Wochen.

## M. FRIEDRICH GüNTHER GöCKING.

Ist Anno 1633. den 22. Augusti in Cockstedt gebohren/ daselbst auch den 28 Ej. getaufft/ dessen Herr Vater Johann Günther Göcking Wohlverdienter Ambtmann allhier gewesen/ Anno 1648. den 10. Martii ist er nach Quedlinburg kommen/ und zwey Jahr darauf nach Halle/ woselbst er in denen dasigen Schulen seine fundamenta zum Studieren geleget/ darauf er nach Wittenberg gezogen/ und nach dessen Rückkunfft/ allhier in Süd-Gröningen zum Pastorat und endlich Anno 1673. zum Primariat an hiesige S. Martini Kirchen beruffen worden/ er ist Anno 1693. verstorben/ und ist sein Bildniß noch in solcher Kirche über des Primarii Beicht-Stuhl zu sehen.

## JUST CONRAD TRABERT.

Wurde Anno 1639. den 14. Sept. in Göttingen gebohren/ woselbst er auch seine fundamenta in Studiis geleget/ und darauff sich nach Helmstedt begeben hat. Anno 1666. den 1. Augusti wurde er zum Compastore bey hiesiger S. Martini Kirchen



b) Jacobus Becker Magdeburg. prius Pastor in majori Germerschleben postea vocatus in Pastorem Gröningensem. *Mersbom. T. 3. R. G. p. 333.*

bestellet / und Anno 1693. Dom. XXI. p. Trinit. zum Pastore Primario eingeführet / er starb 1702. den 8. May / sein Symbolum war aus seinem erwehlten und Es. 12. 2. befindlichen Leich-Texte genommen / und heist In Christo Tutus.

## JOHAN. GEORG. LEUCKFELD.

Gebürtig aus Heringen / einem Gräfl. Schwartzburg. Stolbergischen Städtchen in der güldenen Aue / wurde von Sr. Königl. Maj. in Preussen zum Nachfolger des vorigen im Ev. Ambte allergnädigst wieder ernennet / und darauf aus dem Käyserl. Stifte Gandersheim anhero vociret / auch den 2. Sontag nach Trinitatis besagten 1702. Jahres durch dem Herrn General Superintendenten Lüders in hiesige S. Martini Kirchen introduciret; Dom. 7. p Trinitatis habe durch die Gnade GOttes mein Heil. Ambt hier angetreten / und meine Anzugs-Predigt vor hiesiger meiner Liebwerthen Gemeinde / die GOTT in Zeit und Ewigkeit mit allen Himlischen Seegen überschütten und erfreuen wolle / abgeleget. Die von mir bißhero edirte und verfertigte Historische Schrifften / derer Titul unterschiedene Liebhaber der Historie von mir zu wissen / mehrmahln schrifftlich und mündlich verlanget haben / sind nachfolgende.

1. Antiquitates *Walckenredenses*, oder Historische Beschreibung des Käyserl. Reichs-Stifts Walckenried. Anno 1705. in 4.
2. Antiquitates *Pældenses* in 4. 1707.
3. Antiquitates *Blanckenburgenses* in 4. 1708.
4. Antiquitates *Gandersheimenses* in 4. 1709.
5. Antiquitates *Ilfeldenses* in 4. 1709.
6. Antiquitates *Gröningenses* in 4. 1710.

7. An-

7. Antiquitates *Michaelſteinenſes* in 4. 1710.

Die Antiquitates *Ratelnburgenſes*, *Ringelheimenſes*, *Northeimenſes*, *Burfeldenſes*, und einige andere mehr ſind ebenfals fertig / und können / wo man ſie verlanget / auch mit nechſten dem Drucke überlaſſen werden.

# Das Zwölffte Capitel.

## Von denen erſtlich ſo genanten Diaconen oder Capellanen / und nachmahligen Compaſtoren bey der S. Martini Kirchen in Bröningen.

§. 1.

WAs vormahls ſo wol in der erſten reinen Chriſtlichen / als nachmahligen Römiſchen Kirchen / der Diaconen / und ſo geheiſſenen Capelläne ihre eigentliche Verrichtung geweſen / und bey der itzigen Römiſch geſinten Cleriſey noch ſey / ſolches kan bey denen nachgeleſen werden / die hier von ausführlich geſchrieben haben a) / mir gefället nur mit wenigen hierzu be-



a) V. D. *Zieglerus* de Diaconis & Diaconiſſis Tract. per tot. *Hoſpinianus* de Templis fol. 88. *Ricciolus* in prax. Eccleſ. fol. 429. *Saubertus* de ſacrificiis p. 329. 330. conf. Cl. *Paullini* Zeit kürtzende Luſt. P. I. p. 808. Spangenbergs Adel-Spiegel Part. I. Lib. 12. C. 7. fol. 370. b. *Calvöri* Rituale Eccleſ. P. 2. p. 412. D. *Quenſtedt* Antiqvitates Biblicæ p. 88. D. *Hartmanni* Origines Societ. Chriſt. C. 4. p. 81. n. 12. & p. 95. n. 33. D. *Mœbii* Diſput. Theolog. p. 695. §. 29. *Marc. Anton.* de Dominis de Rep. Eccleſ. L. 2. C. 4. D. *Buddei* Lexic. Hiſt. T. I. p. 828.

Digitized by Google

ühren / worinnen der erstern und zwar Evangelischen bey hiesiger S. Martini Kirche gewesenen/und so genanten Capellans Ambts Verrichtungen bestanden / davon uns ein Alter damahls von dem erstern Evangel. Prediger Herr Götzen mit Genehmhaltung des hiesigen Ambts / Raths / und Gemeinde entworffener Auffsatz einige Nachricht geben kan. Jedoch ist solches nur zuverstehen von denen jenigen Capellänen / oder Diaconen, die er von Anno 1561. an in seinem Pastorat durch Ordentl. Vocation und Ordination ihm adjungiren lassen / denn diejenigen 6. Personen / so er vor solcher Zeit zu Hülffe seines Ambts gebrauchet / seynd die ordentlich nach einander bey hiesiger Schule gefolgte Schulmeister oder Rectores gewesen / so er nicht ordiniren lassen / sich aber bey ihren Schul und Kirchen-Dienst / welchen letztern sie mit Predigen und Catechisiren verrichten müssen / so wohl verhalten / daß sie alle nach einander ordentliche Prediger an andern Orten worden / wie er solches in einem Anno 1560. geschriebenen Brieffe vermeldet / keinen aber mit Nahmen nennet / außer Adam Rysen / so Anno 1556. sein Caplan und Eydam gewesen / welchen er auch vor seine zum hiesigen Pfarr-Hause vorgeschossenen Bau-Kosten / ihm damahls solcher gestalt wolte adjungiret haben / daß solcher nach seinem Tode vor andern die Pfarr bekommen solte / so aber die hiesige Gemeinde nicht eingehen wolte.

„ §. 2. Vermöge nun des vorgemeldten Auffsatzes was
„ der hiesige zur S. Martini Kirchen bestellte Caplan verbunden /
„ (1) daß er sich zum Caplan und Kirchen-Diener bey solcher
„ Kirchen allein und bey keiner andern mehr wolte gebrauchen
„ lassen / und wenn er gewillet zu mutiren / solches mit Consens
„ und Vorwissen des Ambts / Pastoris und Raths thäte. (2)
„ Daß er sich in seinem Ambt Gottselig / redlich / aufrichtig / wahr-
„ hafftig / gehorsam / züchtig / keusch / freundlich / sanfftmühtig

fig/ danckbahr/ Ehrerbietig / und Getreu gegen GOTT/ seinem Pastor, Ambt/ Rath/ und Gemeinde aufführete. (3) Daß er alle Sontage Nachmittage die Epistel oder grosen Catechismum predigte/ und dabey die Kinder-Lehre hielte / auch wenn es der Pastor begehrte/ alle 14. Tage Vormittage das Evangelium erklärte / und Nachmittage die Kinder-Lehre triebe/ und so der Prediger kranck/ oder verreiset / solte er den gantzen Kirchen-Dienst versehen/ auch alle Marien- und Apostel-Tage-Leichen / und Hochzeiten mit den 3ten Weynacht- Ostern- und Pfingst-Tage mit Predigen versehen / und in der Woche zweymahl Beth-Messe mit einer kurtzen Sermon halten/ wie auch die Sacramente in der Noth und sonsten administriren. (4) Sol er zu seiner Besoldung mit denen Accidentien von Tauffen/ Begräbnissen/ Hochzeiten und Opffern sich begnügen lassen/ dazu ihm der Pastor XX. Gulden geben wolte. (5) Solte der Caplan nichts in dem GOttes-Dienst ändern/ sondern also lassen / wie es der Pastor angeordnet/ es wäre denn daß es mit des Pastoris Vorbewust und Consens geschehe. (6) Solte er bey solchem Kirchen-Dienste auch Schulmeister mit seyn / und das Regiment von der Schul haben/ und dafür alles Schul-Geld und Besoldung behalten/ alle Tage aber auch zwey Stunden in der Schule arbeiten. (7) Solte der Caplan sich nicht wieder den Pastor auflehnen / noch an böse Leute hengen/ und Rotten machen / am allerwenigsten aber sich in Krügen / Schenck-Häusern und solchen Orthen finden lassen / und darinnen sitzen / Zechen/ Spielen/ Doppeln/ und dergleichen Aergerniß anrichten / wiedrigenfals sol er gewärtig seyn / daß er seines Kirchen- und Schul-Ambts entsetzet werde.

§. 3. Hierauf ist Anno 1561. Caplan oder Diaconus allhier worden/

## 1. CASPAR DROBE.

Welcher zuvor von dem Pastore Götzen und Rathe/ mit der Gemeinde Bewilligung an das Ministerium im Braunschweig zum Examine und Ordination geschicket worden/ und hat er daselbsten den 18. Martii ein gutes Zeugniß so wohl seiner gehabten eruditon, als erhaltenen Ordination bekommen/ welches die gesamten dasigen Prediger/ und zum Theil berühmte Theologen unterschrieben haben/ nemlich

1. Joachim Morlin, D. und Superintendens.
2. M. Martinus Kemnitz Coadjutor.
3. Henricus Osterode Senior.
4. Henricus Lampadius.
5. Conradus Frölingk.
6. Johannes Neophanius.
7. Johannes Coliander.
8. M. Johannes Becker.
9. M. Germanus Witkop.
10. Johannes Gudenus Senior.
11. Theodoricus Meiger.
12. Johannes Zanger.
13. M. Gregorius Stamkern.
14. Christianus Luckern.

Bey Anno 1564. den 15. Junii allhier gehaltener Kirchen Visitation sind ihme zwey Hufen Landes von dem Pastorat zugeleget worden/ dagegen die oben ihm zugestandene 20 Gulden wieder zurück gangen/ damahls ist diesem Diacono von dem Herrn Visita-

Visitatoren die Süd-Gröningische S. Ciriax Kirchen zu versehen mit anbefohlen worden / weil der damahlige Pastor Blanckenburg Alters halben hierzu gantz untüchtig war / wiedavon in einem besondern Capitel zu handeln seyn wird.

§. 4. Anno 1565. auf Pauli Bekehrung wurde

## 2. WOLFGANG PLANCK Stud. Theol.

Von Leipzig anhero zum Diaconat und Schul-Dienst vociret / worauf er daselbst von Herr Doct. Pfeffingern Superintendenten und Professoren examiniret / und hierzu ordiniret worden / im folgenden Jahre aber hat er anderweitigen Beruff zu einem Pastorat anders wohin bekommen / dahero gleich damahls der Pastor in Schwanebeck Herr Johann Kregel seinen Schulmeister Carol Rosbachen / so hernach in Süd-Gröningen Prediger worden / zur Succession anhero recommendirte / allein der damahlige Schloß-Hauptmann / Herr Caspar von Veist / hiesiger Pastor Götze / und Rath schickten Anno 1566. Donnerstags nach Philippi Jacobi einen Wittenbergischen Studioso

## 3. MARTIN REULERN von Hecklingen

Die Vocation zum Diaconat und Schul-Dienste zu / welcher auch auf genanter Universität von D. Paul Ebern / D. Georg Majorn und Paul Crellen examiniret / und ordiniret worden / dieser hat solchem Ambte lange Jahre vorgestanden / so daß er auch Anno 1589. bey der andern allhier gehaltenen General-Kirchen-Visitation noch in solchem Dienste gestanden / zu welcher Zeit ihme der damahlige hiesige Pastor M. Anton Riemschneider noch zwey Hufen Pfarr-Landes hat abtreten müssen.

## 4. JONAS RIES

Ist Anno 1593. auf Begehren des Durchl. Hertzogs Henrich

nich Julii / und residirten Bischoffs allhier durch M. Anton Niemschneider Hof- und Ober-Predigern allhier / und M. Heimbert Oppechin Predigern in Wegeleben der Gemeinde allhier vorgestellet worden / er war sonsten gebürtig von Cockstedt.

## 5. MICHAEL SCHLEIER.

In welchem Jahre dieser das Diaconat bey hiesiger S. Martini Kirchen erhalten / ist so bekandt nicht / Anno 1611. ist er schon in dem Ambte gestanden / in welchem Jahre er ein Kirchen-Buch anfangen helffen. Anno 1626. bekam er nach Absterben des Ober-Predigers Georg Holtzmans / das Primarat, starb aber gleich darauff in Monath Julii an der Pest / als er eine einzige Predigt in solchem Ambte gehalten hatte.

## 6. BODO BETHMANN.

Wurde gleich nach dem Absterben seines Herrn Antecessoris den 20. Julii besagten 1626. Jahrs von Dieburg anhero durch dem damahligen hiesigen Schloß-Hauptmann Curd Apeln von Grießheim vocivet / that aber in seinem Ambte nicht mehr den zwey Predigten / in dem er den 20. Julii darauf von der hier grassirenden Pest wieder hingerissen ward.

## 7. CHRISTIAN KOHLMANN

Wurde Anno 1627. von Wegeleben anhero beruffen / in welchen Jahre er auch noch mit des in der Süd-Gröningischen Kirche gewesenen Pastoris, Henrich Böttchers nachgelassene Witwe Hochzeit hielt / und verwaltete darauf das Diaconat-Ambt allhier biß auf das Jahr 1636. in welchen er verstorben ist / ihm folgete in dem eröffneten Ambte

8. JACOB

## 8. JACOB BECKER.

Welcher erstlich Prediger in Grossen Germersleben war/ und auf Begehren insonderheit des hiesigen Herrn Obersten von Geists sonst Hagen genant/ cum spe Successionis in Primariatu das Diaconat annahm/ und ob wohl die Gemeinde damit nicht zufrieden/ in dem sie drey præsentiret haben wolte / so wurde er doch auf Befehl der Bischöfl. Halberstädt. Regierung den 5. Junii 1637. von hiesigen Herrn Ambtmann Göckingen introduciret/ nachdem er zuvor Dominica Jubilate seine Prob-Predigt allhier gethan/ Anno 1644. ist er Primarius worden.

## 9. BARTHEL HOLTZMANN.

Ein Sohn des hier gewesenen Pastoris Primarii Georg Holtzmans / war erstlich Prediger in Lütchen Oschers-Leben/ und wurde in benanten 1644. Jahre den 9. Martii von dem Bischöfl. Rath/ und hiesigen Ober-Hauptmanne Alexander von Massoni recommendiret/ der Kriegs-Commissarius Gideon Holcke aber wolte den Pastor von Zwisslingen Casper Heydten hier befordert haben/ weiln der erstere aber ein Landes-Kind/ erhielte er vor diesem die Vocation, wiewohl der Commissarius in Spiritualibus zu Halberstadt den damahligen Pastorem Adjunctum in Cockstedt Georg Thielemann hieher setzen wolte/ der aber solchen Dienst selbst ausschlug.

## 10. CARL CHRISTIAN OEDING.

Dieser war gleichfals Pastor Adjunctus zu Ingeleben/ und von der verwitbeten Hertzogin in Schöningen den 3. Decembr. 1649. recommendiret/ mit ihm wurden zugleich præsentiret/ Albrecht Engelbrecht Rector zu Wegeleben / und Achatz Brüggemann Rector zu Derenburg/ (welcher letztere hernach 165[illegible].



Digitized by Google

Prediger in Süd-Gröningen worden/) und muſten ſie ſämbtlich an den Heil. Weinacht-Feſte beſagten Jahres die Prob-Predigten hier halten/ der erſtere aber wurde zu Anfang des 1650. Jahres erwehlet/ nachdem er ein gutes Zeugniß ſeines Verhaltens von dem Superintendenten in Schöningen Wilhelm Boſenio erhalten. Er iſt Anno 1659. nach Quedlinburg an S. Blaſii Kirche kommen/ daſelbſt aber bald verſtorben.

## 11. M. JOHANN KNOPFF.

War gebürtig aus Alten-Brock bey Bremen/ und hatte zu Jene ſtudiret/ woſelbſt er auch Anno 1659. den 18. Januarii unter Herr D. Chriſtiano Chemnitio de Norma Doctrinæ diſputiret/ welche Diſputation er dem damahligen hieſigen Herrn Ambtmann Johann Günther Göckingen dediciret hat/ worauf er noch im ſelbigen Jahre im Monath Decembr. zum hieſigen Diaconat beruffen worden; Er hat Anno 1662. die Groſſe Lüneburgiſche Octav Bibel in hieſige S. Martini Kirchen verehret/ und iſt Anno 1666. von dem Rathe und Gemeinde in Aſchersleben zu ihren daſiegen verledigten Primariat vociret worden. Er hat unterſchiedene Sachen/ als die Hall-Jahrs Poſaune/ Hölliſcher Schauplatz/ Tröſtlicher Paßions-Zeiger/ Wunder des Leydens-Chriſti u. a. m. im Druck gegeben. b)

## 12. JUSTUS CONRAD TRABERT.

Von dieſem iſt im vorigen Capitel vermeldet worden/ daß er Anno 1666. zum hieſigen Compaſtore erwehlet worden/ worauf er Anno 1693. das Primariat erlanget/ ſein Abſterben iſt Anno 1702. erfolget/ und lieget ſein Cörper in hieſiger S. Martini Kirchen begraben.

b) v. Dn. *Reimmanni* Hiſtoria Aſcanienſis p. 51. 52.

Digitized by Google

13 Herr JOCHIM BERNHARD HALDENSLEBEN.

Mein geliebter Herr Collega, gebürtig aus Hackeborn/ ward Anno 1679. erst Prediger in der Süd-Gröningische Kirchen/ von dar er zum hiesigen Compastorat Anno 1693. beruffen worden.

# Das Dreyzehnte Capitel

## Von der Schule in Gröningen.

WJe wohlbestalte Schulen die besten Pflantz-Gärten vor die Christliche Kirche sind / also ist man auch allhier bey der Reformations Zeit besorget gewesen/ daß die liebe Jugend an diesem Orthe in einer damahls angelegten Schule zu allen guten möchte angeführet werden/ dahero zu derer Unterrichtung ein gewisser Schulmeister oder Rector verordnet worden. Welcher aber mit fünff seiner Nachfolger/die hernach alle zu Predigeen an andern Orthen beruffen / zur Zeit des ersten Evangel. Predigers Herr Götzens das Diaconat-Ambt jedoch ohne Ordination biß auf Anno 1560. mit versehen. Nach der Zeit sind besondere ordinirte Diaconi bestellet worden/ die aber all täglich biß aufs Ende des 16. Seculi 2. Stunden in der Schule/ nebst dem damahls so genanten Schulmeister mit informiren musten. Bey dem Anwachs aber der Jugend sind zu derer information drey Schul Collegen als Rector, Cantor, und Organiste verordnet worden / bey welcher Ordnung es auch biß auf itzo geblieben / die itzigen Schul-Collegen seynd



Digitized by Google

Herr Christian Ludwig Edling / Löbgunensis, ward Anno 1706. von Berlin zum hiesigen Rectorat beruffen.

Herr Friedrich Christian Koch / Löbgunensis, ward als hiesiger Cantor von der Universität Halle Anno 1707. vociret.

Herr Carl Andreas Behncke / ist Tertius und Organiste.

# Das Vierzehnte Capitel.

## Von Süd-Gröningen und der darinnen befindlichen Cyriaci-Kirchen / auch dabey gelebten Evangel. Predigern.

Süd-Gröningen lieget Mittags werts an unsern Gröningen / und wird jenes von diesem nur durch eine Strasse abgesondert; Von dessen Erbauung / wie auch Stiftung der darinnen befindlichen Kirchen / ist nichts aufzubringen / doch scheinet die letztere ziemlich von Jahren zu seyn / sie hat vormahls in denen Päbstischen-Zeiten zum Stiffte Gerenrode gehöret / und ist dem S. Cyriaco zu Ehren geweihet / die Evangel. Prediger / so viel man ihre Nahmen finden können / sind gewesen

1. Johann Blanckenburg / so bereits Anno 1544. die Evangelische Lehre in dieser Kirchen geprediget.
2. Carol Roßbach war Rector in Schwanebeck / und hernach 1568. Prediger in Süd-Gröningen.
3. Zacharias Böttcher / 1577. starb 1611.
4. Joachimus Frieden / starb 1623.
5. Henrich Böttcher / starb 1626.
6. David Leydenfrost / starb 1631.

7. Da-

Digitized by Google

7. Daniel Rothard / erſt Rector in Gröningen / und hernach Paſtor in Süd-Gröningen 1631. iſt Anno 1651. geſtorben.
8. Achatius Brüggemann / kam Anno 1651. zum Pfarr-Ambt / ſtarb 1659.
9. M. Friedrich Günther Göcking / folgete 1659. den vorigen / ward Anno 1673. Primarius bey S. Martini.
10. Johann Henrich Wolff erhielt Anno 1673. die Vocation, und ſtarb 1679.
11. Herr Joachim Bernhardt Haldensleben / folgete vorgemeldten / ward Anno 1693. Compaſtor in Groningen bey S. Martini.
12. Herr Henrich Wilhelm Wendt / ſo Anno 1693. das Ambt erlanget / und ſolches biß itzo verwaltet / worzu ihm GOTT Gnade verleihen wolle. Der Thurm an derſelben Kirche iſt Anno 1709. repariret worden.

# Das Funffzehnte Capitel.

## Von dem verwüſteten Nord-Dorffe / ſonſt auch Nord-Gröningen geheiſſen / und der darin geſtandenen S. Matthias-Kirche.

§. 1.

So wenige Nachricht aus der Antiquität man findet von dem noch verhandenen / und gegen Mittag zu liegenden Süden-Dorffe / oder Süd-Gröningen / und der darinnen ſtehenden S. Cyriack Kirchen / ſo wenige Spuren ſind noch übrich / aus welchem man ſchlieſſen könte / daß

ehmahls gegen Mitternacht zu an unsern Gröningen/jedoch außer des Weichbildes Gräntzen / noch ein Dorff gelegen / welches den Nahmen Nordorff oder Nord-Gröningen geführet/ es würde vielleicht auch solches von einigen nicht geglaubet werden/ wenn nicht zum wenigsten der Nahme davon noch in alten Brieffen gefunden würde / auch der Kirchen-Gedächtniß übrig / so in solchem gestanden.

§. 2. Es gedencken aber noch einige alte Brieffe eines so nahgelegenen und vorhin gemeldten Dorffes / welches gleichwie Iverstorff/ desolat worden / dem Platze und nahgelegenen Felde aber doch noch den Nahmen hinterlassen hat/ daß es Nordendorff biß itzo genennet wird / welches die Gegend ist / so sich über bey und neben der itzigen S. Matthias Kirchen außer unsern Gröningen Nordost werts befindet. Es ist aber so wohl die Aufferbauungs als desolirungs Zeit des längst eingegangenen Dorffes unbekandt / zum wenigsten scheinet es/ als wenn es noch zu Anfang des vierzehnten Seculi und weiter in guten Stande gewesen / da die S. Matthias Kirchen an solchen Orte verschencket worden / auch Anno 1420. laut einer oben Cap. II. §. 10. angeführten Bischöflichen Bulle Diedrich Escheberch in solcher noch Pfarr-Herr und ein Kalandes Bruder gewesen ist.

§. 5 Denn ich finde an einem Orthe a) daß Anno 1313. der Abt Robert in Corvey / an dessen Stifft vormahls die alte S. Matthias Kirche in dem gewesenen Nord-Gröningen gehöret / solche an dem Probst und Convent in Kloster Gröningen solcher gestalt geschencket / daß dieser selbige mit consens des Bischoffs in Halberstadt seinem Kloster incorporiren / oder sonst

a) Jus Patronatus cum proprietate Ecclesiæ parochialis S. Matthiæ in *Gröningen*, qvantum ad Corbejum spectat Monasterio ibidem liberaliter confertur in die Gregorii Papæ. Anonymus in Annal. Corbeiens. in *Paullini* Synt. p. 407.

Digitized by Google

sonst nach seinem Willen anordnen möchte/ b) welches er auch gethan/ und dadurch vielleicht verursachet haben mag/ daß nicht nur diß Nord-Gröningen nachgehents meistentheils Mönchendorff und das dabey gelegene Feld das Mönchen-Dörper Feld genennet worden/ sondern noch biß itzo unterschiedene Aecker in Norden-Dörper und Mönchen-Dörffer-Felde gelegen/ so vormahls an die alte S. Matthias-Kirchen gehört haben mögen/ an das Kloster Gröningen erbenzinsen.

§. 4. Von dieser alten Nordorpischen oder Nord-Gröningischen S. Matthias Kirche ist aber zu wissen/ daß von derselben noch zu Anfang des vorigen Seculi einige rudera zu sehen gewesen/ sonderlich ein fest gemauertes Gewölbe in dem zerfallenen Kirch-Thurme/ welches sämbtlich aber bey Erbauung der itzigen und nach der alten beniehmten S. Matthias Kirche/ so auf eben denselbigen Platz angeleget worden/ hat müssen niedergerissen werden. Die Erbauung der itzigen Kirchen aber ist geschehen Anno 1611. durch Meister Viet Borgern Maurern allhier/ so von der Ruhte zu Mauren laut des Anno 1610. den 10. Decembris auf der gehabten Kirch Rechnung geschlossenen Contracts 4. Thl. vor alles bekommen/ vor die Elle-Stein auszuhauen in die Thür und Fenster/ wie auch aufm Gesimse 3. g. Gr. und vor das völ-

b) Robertus Abbas Corbeiens anno MCCCXIII. in die Gregorii Papæ jus patronatus & proprietatem Ecclesiæ Parochialis S. *Matthiæ in Gröningen Nordentorp*, quod hactenus ex antiqva consuetudine & jure ad Ecclesiam Corbejensem pertinuit, Confratribus suis Præposito & Conventui in *Groningen* dedit & concessit liberaliter propter Deum, concedens & licentians, ut eandem Ecclesiam cum autoritate superiorum & ordinariorum suorum, qvorum consensus meritò requirendus erat, sibi & prædictæ Ecclesiæ in *Groningen* incorporent & disponant, pro ut Præposito & Conventui *Groningensi* videbitur expedire. *Cl. Puallini in Syntagm. R. Germ. p. 523.*

Digitized by Google

völlige Getränckе 2. Thaler / welcher Contract damahls in dieſer Ordnung unterſchrieben worden von Georg Holtzmann / Oberſten Prædicanten zu S. Martini / Zacharias Bötchern Paſt. in Süd-Gröningen / Michael Schleyern Diacon. bey S. Martin / Henrich Wernicke des Stiffts Halbrſtadt Ober und Ambtmann allhier / Henrich Holle / und Hanß Frieberg Bürgermeiſter / Cyriax Robraden / und Steffen Rieman beyde Cämmerer / Andreas Horn / Stadt-Schreiber / und haben die ietzt benanten Perſonen die Fenſter in ſolche Kirche geſchencket.

§. 5. Die Erbauung aber dieſer itzigen S. Matthias Kirchen iſt darum geſchehen / daß in ſolcher die Leichen-Reden gehalten werden könten / nachdem die entſeelten Cörper aus hieſigen Weichbilde auf den dabey befindlichen GOttes-Acker zur Erden beſtattet worden / gleichwie dieſelbige hierzu auch noch gebrauchet / und dahero bißweilen die GOttes-Ackers Kirche benennet wird. Hierbey aber iſt noch dieſes zubehalten / daß in den vorigen ſonderlich Päbſtiſchen Zeiten / die entſeelten Leichnam in dieſer Gemeinde jederzeit auf dem hieſigen S. Martini Kirch-Hoff ſeynd begraben worden / ſelbiges auch mit ſolchen noch zu Anfang der Evangel. Reformation geſchehen / Anno 1565. aber entſtund durch die eingeriſſene Peſt allhier ein groſſes Sterben / daß der Ordentliche S. Martins Kirch-Hoff vor die enſeelten Cörper zuklein fallen wolte / wie denn die hieſige Obrigkeit auch in Gedancken ſtund / es möchte durch die vielen Leichen im folgenden Jahren eine neue inficirung entſtehen / wenn einige Gräber bey hieſiger Kirchen müſten eröffnet werden / dahero dieſe die Verordnung gemacht / daß die ſämbtlichen Leichen nach dem Süden-Dorffer Kirch-Hoff begraben werden muſten / welches auch ſelbigen Sommer und folgenden Winter geſchehen iſt / es kam aber ſolches denen hieſigen Einwohnern ſo wol als Süd-Gröningiſchen beſchwerlich vor / in dem dieſe ſich beſchwerten / daß durch die vielen

len gifftigen Cörper nicht nur die Lufft aufs neue bey Einfallung der Gräber könte inficiret werden / sondern viele Brunnen schaden leyden könten / die ihre Quellen und Adern unter dem Kirch-Hoffe hinstreichend haben / welches um so viel mehr zu befahren / in dem bekandt / daß die Gräber fast insgemein / halb-voll Wasser zu stehn pflegten. Jene aber sahen mit grossen Verdruß an / daß ihrer angehörigen Cörper ins Wasser gesetzet / auch einen so weiten Weg durch den tiefsten Koth hingetragen wurden / dazu sie fast keinen Menschen mehr bekommen konten.

§. 6. Dahero ließ der Rath und gesambte Bürgerschafft den 10. Decembr. besagten 1565. Jahrs eine demühtige Bitschrifft an das hohe-Dom-Capitel in Halberstadt ergehen / darinnen selbige umb die Restitution des S. Martini Kirch-Hofes und Vergönstigung ihre Todten auf selbigen wieder zu begraben Ansuchung thaten / konten aber / weil der hiesige Schloß-Hauptmann mit andern ihrem Begehren zuwieder war / nichts erhalten / weswegen sie genöthiget wurden / auf dem im folgenden 1566. Jahre in der Fasten zu Wegeleben angestelten Bischöflichen Land-Tage / eine abermahlige Supplic an die Ertz- und Bischöfl. verordneten Hohen Räthe zu übergeben / in welcher sie die Ursachen weitläufftig ausgeführet / warum sie ihre entseelten Leichen nicht mehr nach dem Süden-Dorffe begraben könten; Wie nun die Hohen Bischöfl. Räthe nach gehaltenen Land-Tage das Verlangen der Gröninger dem Landes Herrn Ertz-Bischoff Siegmunden zu Halle vorgetragen / also verordnete dieser auch / daß der hiesigen Bürgerschafft / entweder der sonst gebrauchte S. Martins Kirch-Hoff / oder sonst ein ander geschickter Orth zum Begräbniß ihrer Todten solte wieder angewiesen werden / ließ auch nachgesetztes Schreiben an den hiesigen Schloß-Hauptmann deshalber ergehen.

„ Von GOttes Gnaden Sigismund Ertz-Bischoff zu
„ Magdeburg / Primas in Germanien / Administra-
„ tor des Stifts Halberstadt / Marggraff
„ zu Brandenburg.

„ Vester lieber Getreuer / wie beschwerlich sich der Rath und
„ Gemeine unser Stadt Gröningen / des Begräbniß halber /
„ welches eine Zeitlang hero von wegen des itzigen Sterbens-
„ Laufft verlegt worden / beklagen und Bitten thun / befindest du
„ inliegendt zu vernehmen / do es nun hierum die Gelegenheit
„ hette / begehren wir gnädiglich mit Bevelich / du wollest ihnen
„ wiederumb auf den Kirchhoff / wie zuvor allwege geschehen / das
„ Begräbniß gestatten / oder aber do es sich des Sterbens hal-
„ ber nicht wohl noch zur Zeit leiden wil / ihnen mitlerweile einen
„ andern gelegenen Orth ausweisen / daran volbringest du unse-
„ re zuverläßige Meynung / datum Halle den 8. April. Anno 1566.
„ Dem Ehren-Vesten Amptmann zu Grönin-
„ gen / Crottorff und Schlanstedt und lie-
„ ben Getreuen Caspern von Beist.

§. 7. Hierauf wurde die Verordnung gemachet / daß ei-
nige Verstorbene allhier wieder auf den Martini Kirchhoff solten
begraben werden / weiln aber solcher zu enge fiel / wurde endlich
von dem Obern der Platz bey der alten S. Matthias Kirchen vor
den Magdeburgischen Thore zum Begräbniß und so genanten
GOttes-Acker angewiesen / wohin nach der Zeit biß auf itzo die
entseelten Cörper / aus hiesiger Gemeinde begraben werden / und
hat solchen Orth gegen den Mittag der nachmahlige Schloß-
Hauptmann Frantz Behr Anno 1597. mit einer Maur verwah-
ren lassen / wie nachfolgende Schrifft / so über dem Eingang auf
solchen Kirchhoff in Stein gehauen zu sehen / bezeuget:

Anno

Anno Christi 1597. in honorem DEI, publicum bonum, dilectionem proximi, memoriam sui FRANTZ BEHR suis sumtibus hanc partem australem F. F.

Wer hierbey auch etwas von dem Rechte der Begräbnisse/ und daß es billig sey / die Todten zu begraben / insgemein lesen will/der kan des Gelehrten Grotii nun auch ins Deutsche übersetzte schönes Buch von dem Rechte des Krieges und Friedens Cap. 19. Lib. 2. nachschlagen.

§. 8. Bey dem Schlusse dieses Capitels wird mir aus des mehr belobten Herrn Paullini Historischer Beschreibung des Uhralten Käyserl. freyen Fürsten Stiffts Corbey/ so er Anno 1683. auf gnädigsten Befehl Hertzog Rudolphs Augusti von Braunschweig/ in fünff Büchern verfertiget/und in 4. Folianten geschrieben/auf der berühmten Wolffenbüttel. Bibliothec stehen/ und zwar aus dem 4. Buche und dessen 56. Capitul der Incorporations Brieff/ von vorgemeldter S. Matthias Kirchen an das Kloster Gröningen/ communiciret/ welchen ich zu mehrer Erleuterung des vorgesetzten hier gantz mit beybringen will.

Nos ROBERTUS Dei gratia Abbas, *Crato* Prior, totusque Conventus Ecclesiæ Corbejensis recognoscimus & præsentibus protestamur, quod nos, maturo præhabito consilio, & unanimi consensu totius Capituli nostri, ob mutuæ dilectionis constantiam, qvam erga Præpositum & Conventum confratres nostros in *Gröningen*, Halberstad. Diœcesis specialiter gerimus, jus Patronatus ac proprietatem Ecclesiæ Parochialis S. *Matthiæ* in *Gröningen*

*gen* & *Nordenterp*, qvod hactenus ad nos & ad nostram Ecclesiam, ex antiqvo jure & consvetudine pertinuit, & adhuc pertinet, prædictis præposito & Conventui in *Gröningen* damus, & concedimus liberaliter propter Deum. Concedentes & licentiantes, ut eandem Ecclesiam cum auctoritate superiorum suorum, & ordinariorum, quorum consensus merito requirendus existit, sibi & prædictæ Ecclesiæ in *Gröningen* incorporent & disponant, prout Præposito prædicto & Conventui in *Gröningen* videbitur xepedire; Adjicientes etiam, ut de prædicto jure Patronatus ac proprietate debitam & plenariam, Warandiam faviamus, quandocunque & ubicunque fuerimus reqvisiti. In cujus rei testimonium sigilla nostrum & Ecclesiæ nostræ præsentibus sunt appensa. Actum & datum *Corbeiæ* anno Dominicæ Incarnationis MCCCXIII. in die Gregorii Papæ.

§. 9. Weiln auch in diesem Capitel von dem so genanten GOttes-Acker oder Begräbniß Kirchhofe ist gehandelt worden/ so ist ebenfals mit wenigen aus der Antiquität und sonderlich aus dem vormahligen Heydenthum noch zu behalten/ daß wie vor Zeiten die alten Sächsischen Heyden diese Gröningische Gegend mit bewohnet/ welche ihre Todten verbrandt/ und derer überbliebene Knochen und Aschen mit einigen ihnen im Leben liebgewesenen Sachen und Instrumenten in gewisse aus Thon verfertigte Urnas und Todten-Töpffe geleget/ und solche in die Erde unter grosse Steine versencket/ also sind auch solche Todten Urnen noch vor wenig Jahren an unterschiedenen Orthen hierselbst/

als

Digitized by Google

als auf der so genanten Leimen-Gruben/ bey denen Süd-Gröningischen Kirchen-Garten/wie auch besser hinauff an den Hederslebischen Wege/ ferner disseits an der grauen Bode/und sonst hin und wieder im Felde aufgegraben/ und mit eingelegter Aschen/ Knochen/Drath/ Meßingen Keulen oder Streit-Kolben gefunden worden/ die alle noch von denen Heydnischen Einwohnern herrühren. Was es aber insgemein mit solchen Heydnischen-Begräbnissen und Todten-Urnen oder Töpffen vor eine Beschaffenheit gehabt/ solches kan bey andern nachgelesen werden. c)

# Das Sechzehnte Capitel.

## Von Wester- oder Kloster-Gröningen/ wenn und von wem solches gestifftet worden.

§. 1.

Hierbey ist gleich Anfangs ein kleiner Fehler einiger gelehrter Historicorum *) zu bemercken/ welche in denen Gedancken stehen/es sey dieses Wester-oder Kloster-Gröningen einerley/ mit unserm Hauß-oder Stadt-Gröningen/ und hätte dis letztere aus dem ersten seinen Ursprung genommen/ nachdem nemlich in dem Dorffe Wester-Gröningen von dem



c) v. M. *Arnkiels* Cimbrische Heyden Begräbnisse. L. 1. C. 13. 23. L. 2. C. 4. & imprimis Lib. 3. M. Bütner von Leich-Brandt-und Todten Töpffen. M. Treuer von Todten Töpffen. D. *Alberti* de Urnis.

*) *Meibomius* in Chron Walbeccensi & ex hoc Author der Historischen Remarques Anno 1701 p. 267. it. Dn. D. *Buddæus* in Lex. Histor. T. 2. p. 309.

Digitized by Google

Stifter Siegfrieden ein Kloſter angeleget worden. Allein es iſt hierauf zu wiſſen/ auch in hieſigen Landen bekant/ daß beyde Orther weit von einander unterſchieden/ auch unſer Hauß-Gröningen/ ſo diſſeits der Bode gegen Morgen zu lieget/ ſchon Anno 936. in dem hernach mit beyzubringenden Kloſter-Stifftungs Brieffe eine Stadt genennet wird/ und geweſen iſt/ da in jenes gegen Abend zu gelegenes Dorff Weſter-Gröningen allererſt ein Kloſter geſtifftet worden. Denn aus obigen offenbahr/daß vormahls und zwar zur Zeit Käyſer Henrichs des erſten im Anfang des zehnten Seculi ein gewiſſer Herr oder Graff Nahmens Sigfried in Weſter-Gröningen jenſeits des Bodes-Fluſſes gelebet/ und ſolchen Orth als ein gewiſſes Lehn von beſagten Käyſer getragen/ nachgehends aber denſelben mit Bewilligung ſeinen Lehns-Herrn zu deſſen und ſeiner eigenen Seelen beſten/ wie man damahls geglaubet/ an das Stifft Cordey zu einem Kloſter der Benedictiner Mönche nicht aber vor Nonnen (**) geſchencket hat. Welches hernach Kloſter Gröningen genennet worden/ ſo auch noch verhanden/ aber nunmehro ſeculariſiret/ und in ein beſonders Ambt verwandelt iſt/ bey welchen gleich in einem beſondern Dorffe mehr/ als ein halb hundert Häuſer mit deren Einwohnern ſich befinden/ ſo aber mit jenem itzo an hieſiges Reſidentz Ambt gehören/ und lieget ſolches Weſter-oder Kloſter-Gröningen von hieſigen Schloß oder Hauß-Gröningen etwa zwey biß 300. Schritt gegen Abend zu/ an der Halberſtädtiſchen Land-Straſſe auf einem etwas erhabenen Hügel/ in einer ſchönen mit Wieſen/ Büſchen/ und Feldern umgebenen Gegendt/ welche gröſten Theils zu ſolchen gehörig iſt/von welchen nun ein weniges erfolgen ſol.

§. 2. Wer eigendlich dieſer Siegfried als Stiffter geweſen/ und was er vor einen Titel geführet/ iſt ſo bekand noch nicht/

**) uti. *Zeilerus* in Topographia inſer. Saxon. p. 7. ſcribit.

nicht / in dem er in den Stifftungs Brieffe / so bald erfolgen sol / nur schlecht hin Comes Segefredus oder Graff Siegfried benahmet wird. Der berühmte Historicus Meibomius schreibet in seiner Walbeckischen Chronicke a) / er habe von dem damahligen hiesigen Schloß-Hauptmann Frantz Behren gehöret / es sey eine gemeine Saage / der fundator des Stiffes S. Viti in Gröningen sey Graff Siegfried der mit dem edlen Herrn zu Walbeck eines Geschlechtes und Herkommens gewesen / und sey solches nicht unglaublich / weiln der Nahm Siegfried in dem Walbeckischen Geschlechte gar gemein. An einem andern Orthe nennet er ihn nur insgemein einen Sächsischen Graffen. b) Wenn auch durch diesen Stieffter Siegfrieden eben derjenige Herr dieses Nahmens und nicht ein anderer zu verstehen ist / so nach des obangeführten Winnigenstadts und Miri Meynung c) das Schloß und Kirchen in Gröningen erbauet / und an Bischoff Bernharden seinem Bruder geschencket haben sol / so müste er ihren Vorgeben nach ein Marggraff zu Meissen und Laußnitz / auch Burggraf zu Magdeburg gewesen seyn d) / so aber mit keinen Buchstaben erweißlich gemachet werden kan. Das Lauterbergische von Madero edirte Chronicon e) gibt ihn vor einen Bruder des Gerons / so das Stifft Gerenrode am Hartze arg-leg. t / auf welchen es den Titel eines Hertzogen und Marggraffen beyleget / Sigfrieden aber nur schlecht hin einen Graffen nennet. f) Milagius

a) v. Ej. Chronicon Walbeccense p. 2. edit. Helmstad. 1619.
b) *Meibomius* Tom. 1. Rer. Germ. p. 759.
c) in Encæn. Halberstad. Lit. H.
d) in Chronico Halberst. in vita Bernhardi.
e) ad annum 1171. p. 36. conf. cl. *Paullini* Chron. Otberg. p. 200.
f) Temporibus primi Ottonis Imp. duo fuerunt fratres Gero Dux & Marchio, & Sigfridus Comes - - Sigfridus in honorem

us oder wer der Author der Anhältischen Vindicien ist / hält ihn §. 36. vor einen Graffen von Gröningen / welche Meynung wir auch so lange / biß etwas gewissers davon gemeldet werden kan / behalten wollen. Wiewohl auch nicht unwahrscheinlich fället / daß er ein Graff zu Hartingow gewesen. ff)

§. 3. Dieser Graff Siegfried hatte zu seiner Gemahlin / Frauen Jutten oder Guthien / wessen Geschlechtes sie gewesen / ist unbekandt / so viel aber hat man durch die Feder des obengedachten und etwa 700. Jahr nach der Stifftung in diesem Gröningischen Kloster gelebten / und aus einem Adelichen Geschlechte entsprossenen Probstens Abbo von Dalem / dessen eigene Worte von seinem überbliebenen Chronico hiermit beyzufügen / g) daß er mit solcher einen Sohn und Tochter / davon jener den Vater-dieser aber den Mutter-Nahmen geführet / erzeuget; Auf dem ersten als Stamm-Erben beruhete das meiste / allein

rem B. Viti constructit Ecclesiam, qvæ *Groninge* dicitur, conf. D. *Knauth* de pagis §. 15.

ff) v. *Reimmanni* Hist. Lit. Lib. 2. p. 384.

g) Mirabilis Dominus in omni opere suo. Occulta at sancta & justa judicia ejus & omnes viæ ejus rectæ sunt. Votum illius unicum salus æterna unicum. Et hic finis est, ad quem creati & regenerati sumus omnes. Quando igitur perversus homo in sua malitia tanquam bestia in solitudine currit, nec superos aut inferos curat, misericordissimus Deus ex immenso bonitatis suæ abysso gratiam adhuc impertit, & cum blandis monitis durum adamanta frangere non possit, se verioribus castigationibus nolentem quoque & invitum ad se trahit, ut ego magis benignitas & amor ejus ineffabilis ab omnibus laudetur publice. Sane Nobilis Saxo *Dominus in* Groningen & Kroppenstedi *Segefredus* terrestribus rebus toto corde adhærebat, & sacra superficietenus saltem curabat, cum tamen erga pauperos benefi-

cus

Digitized by Google

lein wie er nicht viel Wesens von seinem Christenthum machte/ so folgete ihme auch hierinne der Schaden bald nach/ daß er damit sich und den seinigen nicht wenig Unglück auf den Halß ladete; Denn als er wie ein wilder Esau sich einsmahls am Feste der Heil. Scholasticæ mit seinen Knechten und Hunden in Abwesen seiner Eltern/ ohn Zweiffel in hiesiger grossen Feld-Marck/ auf die Jagd begab/ und ihm gleich Anfangs ein Haase aufstieß verfolgete er denselben so hitzig/ daß er auch im nachjagen mit seinem



cus erat, ideo misertus est Dominus illius, & gratiam ei fecit magnam & omni domui ejus. Habebat ex *Jutta* sua filium & filiam ejusdem nominis *Segefredus* Junior adolescens circiter viginti annorum, à pueritia ad sylvas & retia à Patre ductus, sæpius in nemore, quam in capella erat, plus cum bestiis qvam cum hymnis & psalmis conversabatur; Igitur in festo Scholasticæ S. utroqve parente absente, cum servis & canibus summo mane exiens, statim obvium habuit leporem animal infelicissimum. Verum ille prædâ hâc delectatus, canes vinculis solutos magno clamore immittit & citato cursu insequitur, sed de equo ferociori lapsus fracta cervice misere obiit, sacramentis tamen Ecclesiæ in viciniori villula antea præmunitus. Servi & commilitones ejus nuncium deferunt ad castrum Parentis & magnas faciunt consternationes. Jutta vero soror ejus, cum puellis suis nebat ludebatque, quæ eum gemitus & suspiria domesticorum audiret, subito ex superiori castri tabulato descensura, in ipsis gradibus cadit, & forficem, quam manu tenebat, casu isto in pectus adegit altissimè, ut etiam ex isto vulnere mortua fuerit miserrime. Mœsti Parentes justa Dei judicia cementes, faciunt conclusionem in corde suo, nihil durabilius esse, quam soli Deo servire. Effectus uterqve erat, & nulla spes amplius prolis. Itaque *Segefredus* ad *Juttam*: Mi uxor carissima, vides fata nostra, dederat Deus geminam prolem, & abstulit iterum utramque; Segefredus noster unicus erat hæres omnium bonorum

Pferde stürtzete/ und damit den Halß abbrach/ jedoch sol er noch die letzte Oehlung in einer nah dabey gelegenen Kirchen vor seinem Absterben empfangen haben; An diesem Unglücke aber war es noch nicht genung/ sondern das andere both dem ersten die Hand/ denn als die Diener nach Hause eilen/ und das traurige Absterben die-

norum, & baculus senectutis nostræ, sed periit tanquam flos in campo, scipio noster fractus est, & non habet curva nostra senecta, quo se inclinet. Etiam gaudium & dulcedo nostra erepta est, & omnis cithara nostra in fletum versa. Quid faciamus tibi ô custos hominum? age, mi Jutta, offeramus Domino Deo nostro, quod habemus, ut gratiam & cœlestia præmia vicissim mereamur ab illo. Cura nostra erit pro anima satisfacere, à reliquis enim curis nunc sumus abstracti; sola bona sunt, quæ æterna sunt, sed beate æterna. Audi quid Dominus mihi ostenderit in somnio, Ambulabam in horto, & ecce ex arido arboris trunco multi prodibant surculi, qui mox ad tantam ascendebant proceritatem, ut fructus ferrent sapidissimos. Nos sumus truncus iste, faciamus, ut novi ex eo germinent surculi, & bonos fructus ferant, fructus vitæ æternæ. Fundabimus monasterium, in quo pro nobis parentibus & liberis nostris jugi devotione preces & sacrificia offerantur Deo in secula seculorum. Cum igitur S. Martyr Lucanus *Vitus* cujus pretiosa pignora quiescunt in *Corbegia*, multa tunc faceret miracula & populus undiquaque concurreret, etiam Segefredus cum Jutta sua eo abiit, & facto humili sermone ad Folckhimarum Abbatem, obtulit S. Vito solemniter patrimonium suum, petiitque, ut Folckhimarus eum juvaret in apto aliquo loco monasterium Ord. nostri construere pro perpetuo Dei servitio. Tradidit autem *Segefredus magnum & parvum Kroppenstedi, Wendelingen, Westgroningha, Hetteburn, Daldorf, & sylvam Hakeloh*, & alia plura, cum omnibus pertinentiis suis. Folckhimarus pro suo Zelo & devotione benigne eum excepit, & in Domino confortavit, mo-

dieſes jungen Herrns verkündigen / wird die aus ihrem Zimmer herab eilende Schweſter über ſolche Botſchafft dermaſſen beſtürzet / daß ſie auf der Treppe in Ohnmacht ſincket / und die in Händen habende Schere durch den Fall in die Bruſt ſtöſſet / und damit gleichfals über Verhoffen ihr Leben endet. Welches der obgedachte Meibom in ſeiner Walbeckiſchen Chronicke alſo beſchreibet:

„ Graff Siegfriedt hatte mit ſeiner Gemahlin Frau Jutten oder Guthien einen Sohn mit Nahmen Siegfried und eine Tochter Jute oder Guthie erzeuget / der Sohn wie er einsmahls auf die Jagd reiten wollen / ſtürtzet er vom Gaul / bricht den Halß / und bleibet auf der Stelle todt / wie ſolcher betrübter Fall zu Hofe angezeuget / und ruchtbahr worden / iſt des jungen Graffen einige Schweſter über die Maaße / wie zu gedencken /



monens, ut hæc oblatio coram Deo, toto conventu & ſecularibus, Advocato ſuo, & teſtibus in Eccleſia, præſentibus Patronis ejus Stephano & S. Vito, perageretur publicè. Paratus ad omnia Segefredus fecit, qvod juſſit Abbas, ut ex traditione ejus habes. Abiit poſtea Abbas cum Comite ad Dethardum confratrem ſuum, Epiſcopum Hillinishemenſem, virum devotum, cui novum hoc propoſitum valde placuit. Hinc in *Halverſtad* cum idem expoſuiſſet *Bernardo* Dioeceſana, *nobili Domino de Hademerſchlevè* graviſus in Domino de nova hac plantatione S. P. N. Benedicti, & utrumque monuit paterne, ut ſancto huic operi quam primum manus admoverent, ſic in nomine Dei cœpta eſt Eccleſia, & ab eodem Bernardo anno DCCCCXL. in honorem Dei & S. *Viti* Martyris in feſto hujus Patroni cum magna ſolennitate conſecrata & dedicata, duobus annis ante exceſſum Folckhimari. Præſentes erant Abbas cum multis Miniſterialibus ſuis, plurimus Clerus ex Halverſtad, Anno de monte & multi alii, Clerici & Nobiles viri ex omni

„ gedencken / erschrecket und nachdem sie über ihrer Jungfräuli-
„ chen Arbeit gesessen / und etwa mit Nehen die Zeit vertrieben /
„ ist ihr / in dem sie von ihrem Zimmer herab eilen wollen / die Sche-
„ re / so sie in Händen getragen / in die Brust zu stecken kommen /
„ durch welchen Stich sie elendiglich gehes Todes gestorben.

§. 4. Also war Graff Sigfried mit seiner Gemahlin auf einmahl / und an einem Tage durch besondern Unglücks-Fall seiner Kinder beraubet / in den heran getretenen Alter sahe er sich mit seiner Gemahlin unvermögend mehr Kinder zuzeigen; Seine hiesige Güther aber wolte er doch gleich wohl an gute Leuthe vererbet sehen / dahero nachdem er die Sache mit seiner Gemahlin überleget / und von der damahligen Meynung durch seine Geistlichen / so er bereits zum Meß-Dienst bey die Wester-Gröningische Kirche verordnet / eingenommen / daß nemlich das jenige / was der Clerisey geschencket würde / GOtte selbst gegeben wäre / und könte

omni vicina. Primus Præpositus à Folckhimaro datus fuit *Sydomus*, carne & spiritu & vita & doctrina eximius, qui attulit reliquias de S. Vito & in adjutorium sui secum traxit Bojam. Et licet Fratres alias nostri plerique gentes & familias suas reticere soleant, ego tamen arbitror, magis profuturum esse, si ea explicentur, ut videant posteri, quanto studio, relictâ omni hæreditate, Pompa & deliciis mundanis asperiorem sibi elegerint vitam & famulitium Dei omnibus blandimentis orbis prætulerint nobiles & omni rerum copia domi abundantes. Erat igitur Sydomus Cunonis de Luchteringen Militis & Adelheidis filius. Boja vero Lippoldi de Luthorste ac Katarinæ F. & ipsius Abbatis ex sorore nepos. His accesserunt postea ex eodem Conventu Fredhericus, Audalius, Helmdagus & Addasto, sicut parva esset Congregatio in *Groninga* sub Præposito quodam. Fredhericus fuit Rotgeri de Niddek F. & Audalius Ruidolphi de Mandare F. Helmdagus Weddechindi de Woltigrode filius, & Addasto Othelrici de Stolel. F.

te man mit Verschenckung seiner Güther an die Stiffte und Klöster seine Seele von dem Fege-Feuer und ewigen Verderben erretten / so entschloß er sich seine in gedachten Wester-Grönigen erbauete Kirche mit ihren Intraden und andern Güthern auch mehrern Oerthern als groß und klein Croppenstedt/ Wendelingen/ Hetebom und Daldorff/ wie auch sein gehöriges Theil am Hackelwalde / so itzo von dem Kloster Patrono dem Heil. Vier, der Vietling heiset / an ein Kloster zu schencken / und damit GOtte selbst zum Erben seiner Güther einzusetzen/ weiln aber damahls das itzt noch berühmte und von Käyser Ludwigen dem Frommen Anno 815. angelegte und in die Ehre des Heil. Viti eingeweihete Stifft Corbey an der Weser liegend/ in grosses Ansehen und Aufnehmen kam / wurde sein Gemüthe gezogen / solchem die vorgemeldeten Güther zuzuwenden. Ein gehabter und von dem Siegfriedo nach dem Vorgeben des ernandten Probstes Abbonis von Dalem seiner Gemahlin selbst erzehlter Traum / muste aber die Sache vollends in Richtigkeit bringen / denn in dem Schlaffe war diesem Siegfrieden vorkomen/ wie er in einen Garten spatzieren gangen/ und in solchem einen verdrockneten Stam gesehen/ welcher eine grosse Zahl junge Reiser von sich ausgestossen / die bald so groß worden/ daß sie die wohlgeschmackteste Früchte getragen/ welchen Traum er ohn zweiffel durch die Verdolmetschung und Erklärung seines Beicht-Vaters also ausgeleget / wie Er und seine Gemahlin der alte verdrucknete Stamm wären/ aus welchem viele schöne Frucht bringende Reiser hervorwachsen könten / wenn sie nur ihre Zeitl. Güther an die Geistlichkeit vermachten/ und davon ein Kloster stiffteten; Nun die Sache war nach damahliger Zeit wohl ausgesonnen/ und die Güther nicht schlim angewendet/ wenn sie nur recht wären gebrauchet worden.

§. 5. Siegfriedus reisete hierauff mit seiner Gemahlin Jutten nach besagten Stifft Corvey/ und trug sein Anliegen

dem damahligen Abte Folckmaro, und nicht seinem Nachfolger Bovoni / wie Lezner in seiner Corveyischen Chronicke C. 26. vorgibt/ vor/ welcher ihn mit grossen Freuden aufnahm/und seinen Vorsatz höchlich lobete / worauff besagter Graff schrifftlich die obbeniehmten Oerther und Güther dem Heil. Viet auf seinem Altar opfferte/dabey aber den Prälaten ersuchte / er möchte von denen neyen Güthern und Einkünfften bey die Wester Grönigische Kirche ein Kloster anlegen / und solches mit etzlichen von seinen Mönchen in die Ehre der Heil. Marie und S. Viti besetzen; Diß war den Abt umbso vielmehr angenehmer/ in Erwegung Er eben mit der Anlegung neuer Stiffter und Colonien seine Geistliche Jurisdiction und Einkommen immer vermehrete/dahero begab er sich mit diesem Graff Siegfrieden erstlich nach dem Bischoffe Dethardten in Hildesheim/der ihr Vornehmen höchlig billigte; Von dar kamen sie nach Halberstadt / zu Bischoff Bernharden/ so ebenfals seinen Consens und Freude übr die Fortpflantzung des Corbeyischen Benedictiner Ordens bezeigete. Sie reiseten also sämtlich nach hiesigen Orthe/und weiln sie die Wester Grönigische Kirche mit ihrer Lage / bey solches ein Mönchs-Kloster zubauen / sehr bequem fanden/ wurde alsobald zu solchem Stiffts-Bau die Verordnung gemachet/ auch allerhandt nöthige Bau-Materialien angeschaffet / der Abt Folckmarus fertigte auch Anno 936. in Corvey den Stifftungs-Brieff aus/ welcher hierbey zu lesen h)/ und in solchem dieses besonders denckwürdig / daß weiln des Käyser Henrichs I. und seiner Printzen Lehns-herrlicher Con-

h) In nomine Domini omnipotentis. *Folckhimarus* novæ, Corbeigæ indignus Abba, omnisque Congregatio inibi Deo serviens omnibus S. Matris Ecclesiæ filius salutem. Qvia statuta sæpe Majorum perturbat turba pravorum, & juste possessa aliquando injuste putantur adquisita. Id circo Universitati vestræ notum

Consens zu der Verschenckung des Wester-Gröningens an Corbey / und Verwandelung in ein Kloster höchst von Nöthen war / und die Stiffter solchen von dem Käyser und seinen Hohen Angehörigen / die ohne dem zu solchen Stifftungen sehr geneigt / erhielten / so wurde auch zu Bezeugung der Danckbahrkeit in dem Stiffts-Brieff mit eingerücket / daß dis Kloster Wester-Grönningen vor die Wolfahrt und Seelen bestes des Käysers / seiner Gemahlin Mechtildis / und seiner Herren Söhne / Oddonis / Henrichs / Bruns / Gerbergens und Haduwins angeleget wäre. Damit nun der projectirte Kloster-Bau allhier desto glücklicher fortgehen / die Corbeger auch indessen Possession von dem hiesigen Güthern völlig nehmen möchten / so sendete der Abt nach seiner von hier gethanen Rückkunfft nebst angeführten Stiffts-Briefe einige Mönche mit / die den Meß-Dienst indes in der Kirchen verrichten / und den Kloster-Bau zu Ende bringen müsten.

§. 6. Nach dem nun in wenig Jahren das neu angelegte Wester-Gröningische Kloster zu seiner Perfection gebracht / war nichts mehr übrig / als daß es zum Mönchs-Dienst eingeweihet würde / dahero obbemeldter Abt Folckmarus mit vielen Bedienten Anno 940. von Corbey sich naher Halberstadt zu Bischof Bernhärden begab / und mit solchen / nebst einem grossen Comitat von der Halberstädtischen Clerisey vollents anhero reisete / da denn

tum fieri volumus, qualiter Comes quidam Segefredus nomine, ob spem & præmium retributionis æternæ, tradidit hæreditatem suam ad monasterium nostrum in pago *Hartgo*, in loco cujus vocabulum est *Westergrontingen*, sito juxta fluvium *Bode*, h. e, ipsam Ecclesiam cum Cleticis, quos ibi proprios habuit, & metallis, & quicquid in austtali parte Ecclesiæ intra *urbem* est & quicquid extra *urbem* hæreditatis possidet, in agris, pratis, pascuis, cultis & incultis, aquis, aquarumve decursibus,

denn besagter Bischoff am Tage des Heiligen Viti solches Kloster in die Ehre der Jungfrauen Marien / des Heiligen Stephani / und benanten Viti / in Gegenwart einer grossen Menge Hoher und Niedriger Personen einweihen muste. Und war in solchem von dem Abte zum ersten Probste verordnet Sydomus von Luchtringen / seine Conventuales aber waren Boja von Leuthorst / Friedreich von Nidbeck / Audalius von Mandern / Helmdag von Wöltigerode / und Addasto von Stottel / so sämbtlich aus dem Kloster Corvey anhero kommen waren. Das Siegel so diesem Convent verliehen worden / waren die beyden Patronen der Heil. Stephen und Viet mit der Umbschrifft:

Sanctus

bus pro, Rege glorioſiſſimo videlicet *Hinrico*, cum Sereniſſima *Mathilda*, & Regia prole *Oddone*, *Hinrico*, *Brun*, *Gerbego*, *Haduwin*, nec non & pro ſe ipſo, una cum conjuge Jutta & pro omnibus ſuis debitoribus, ea ratione, ſi fieri poſſet, ut eum juvaremus monaſterium ibi conſtruere, & ut duobus Monachis de noſtra Congregatione ipſum locum perpetuo commendaremus. Qvod & fecimus in præſenti inſuper & alios quatuor Clericos cum eis direximus. Hæc traditio facta eſt, præſente Deo coram majori Altari ſacratiſſimorum Chriſti Martyrum, *Stephani* Proto Martyris Novi Teſtamenti & *Viti*, noſtra adſtante paucitate, ſimulque Advocato Hogero, cum aliis teſtibus Luitbrando, Aged, Thiadmaro, Heodwardo, & aliis. Actum autem novæ Corbeigæ anno Incarnationis Dominicæ DCCCC. XXXVI. VII. Kal. Junii i. e. poſtridie Urbani. Indict. IX. vide Cl. *Paullini* Chron. Otbergenſe in Synt. p. 202. *Meibom.* T. I. Rer. Germ. fol. 759. *Paullini* de Pagis p. 83.

Digitized by Google

†. Sanctus Steffan. & Vit. Conv. Groningæ.
Wie aus beygefügten Abdruck zu sehen:

§. 7. Hierauff hat dieses Wester-Gröningen von dem neuen Stiffte den Nahmen Closter-Gröningen angenommen/ welchen es noch biß itzo führet i)/ hat auch jederzeit als eine filia von dem Hochberühmten Corbegischen Stiffte dependiret/ wie denn auch Pabst Adrianus IV. Anno 1154. die Verordnung in einer Bulle gemacht/ daß das Kloster Gröningen niemahls von Corvey abgesondert werden solte k)/ was sonst Merckwürdiges in diesem Kloster vorgangen/ und was darinnen nach einander vor Pröbste gelebet/ ist bißhero nicht auszuspühren gewesen/ in-



i) Pagus *Westergröningen* ad Bodam fl. à cœnobio novum nomen accepit, dictus *Closter Gröningen*. *Meibom*. l. c. p. 759.

k) Monasterium in *Groninga* - - nunquam ab eodem Corbejensi alieneturCœnobio. *Celsi Author Monument. Paderborn.* p. 126. conf. *Schatenii* Annal. Paderborn. Lib. 8. p. 799.

Digitized by Google

demnach obengenanten Martini Rehbocks Chronicon / so er als Probst in diesem Kloster auf Begehren seines Prälaten, aus Corvey auffsetzen müssen/ noch nicht bekant worden; Von dieses Stiffts Documenten auch nichts mehr allhier verhanden ist / sondern dieselben bey und nach der reformation in das mehr genante Corbegische Fürsten-Stifft verwahrlich gebracht seyn sollen. Dieses findet sich noch/daß Anno 1151. Probst Heirhenricus in solchen gelebet †). Anno 1293. hat der damahlige Kloster Gröningische Probst eine Tafel/ auf welcher die Bekehrung des Stiffters Graff Siegfriedens mit seiner Gemahlin Juttem nebst der Erbauung ihres Klosters zusehen gewesen / an das Jungfer Kloster GOttesthal in Brenckhausen/ in dem Corbegischen gelegen/ geschencket. l) Anno 1495. ist Viet von Reden Probst in diesem Kloster gewesen/ laut eines von ihm verfertigten / und noch verhandenen Contracts; Anno 1519. aber Johann von Orlenn / und Anno 1553. stund in solcher dignität Casper Kunold /der sich schreibet Probst des Käyserl. freien Exempt. Stiffts Kloster Gröningen. Dessen Antecessor Walther Veldt geheissen/ unter welchen die Einwohner in dem Dorffe Wester-Gröningen/ so sonsten in seine Kloster-Kirche eingepfarret waren / die Evangelische Lehre annahmen/ und die Römische fahren liessen obwohl dieser Probst mit seinem Mönchen fast an solcher hencken blieb.

§. 8. Nehmlich als diese Einwohner des Dorffes Wester-Gröningen so zu hiesigen Residentz Ambte gehörten/sahen/ daß

†) v. *Paullini* Hist. Visbecc. p. 67.

l) Anno 1293. Præpositus *Gruningensis* ad Bodam pro ornamento refectorii dedit Conventui in Valle Dei tabulam, in qva ad vivum depicta erat conversio *Segefredi* Comitis & Juttæ conjugis ejus, cum structura monasterii *Gruningensis* O. S. Ben. *Schwartzius ap. cl. Paullini l. c. p. 197.*

Digitized by Google

daß das Evangelium GOttes im 1541. und folgenden Jahren an unterſchiedenen Orthen dieſes Biſchoffthums/ und auch ſelbſt allhier in der Stadt- und Süd-Gröningiſchen-Kirchen rein und lauter geprediget wurde/ bekamen ſie auch ein hertzliches Verlangen/ ſolches in ihrer Kirchen zu hören/ die Mönche im Kloſter aber hatten hierzu keine Ohren/ noch weniger waren ſie geneigt/ die Warheit GOttes in Gehorſahm anzunehmen/ am allerwenigſten ſolche zu predigen; Dahero erſuchten die Einwohner den damahligen hieſigen Stiffts- und Schloß-Hauptmann Heinrichen von Hoym/ daß er obberührten Probſt überreden hülffe/ daß ſolcher einen Evangeliſchen Prediger zur Verkündigung des reinen Wortes GOttes in ſeiner Stiffts-Kirche vor die eingepfarrten beruffen möchte; Als dieſes ernſtliche Begehren der Probſt vernahm/ und nicht abzuſchlagen vermochte/ ſo verordnete er zu Anfangs des 1544. Jahres den damahligen erſten Evangeliſchen Prediger in Südendorffe allhier/ Johann Blanckenburg/ welcher das Evangelium Chriſti in der Kloſter Kirche/ und zwar in dem Theile nach Abendt zu/ predigen muſte/ das andere Theil der Kirche gegen Morgen zu (das Hohe Chor genandt) behielt der Probſt mit ſeine Mönchen vor ſich zu Haltung ihres Meß Dienſtes/ welches auch ermelter Prediger Blanckenburg jederzeit verrichete/ weiln ihm aber der Probſt nicht vergönnen wolte/ daß er nebſt den Predigen auch die Heil. Sacramenta nach Chriſti Einſetzung vor die Gemeinde adminiſtriren/ noch einige Verſtorbene zu Grabe begleiten durffte/ ihm auch kein Salarium vor das Predigen gegeben wurde/ ſo wolte auch dieſer Prediger nicht mehr in der Kloſter-Kirchen predigen/ ſondern blieb bey ſeiner Süd-Gröningiſchen Gemeinde/ und damit waren die Armen-Leuthe in Weſter- oder Kloſter-Gröningen abermahls übel der Seelen Speiſe nach/ verſorget. Sie bathen zum öfftern den Probſt einen andern Evangeliſchen Prediger vor ſie zu beſtellen/ allein wie

er solches zu thun keine grosse Lust hatte/ also hielt er die Armen Leuthe iner von einer Zeit auf die andere mit guten Vertröstungen auf/ gab auch gar vor/ wenn sein Herr der Prälate in Corbey ihm seine Religions Scrupel nicht benehmen würde/ wolte er selbst die Evangel. Warheit GOttes annehmen/ und predigen/ es waren aber solches bloſſe Worte ohne Nachdruck/ weswegen sich die gesamten Einwohner abermahls an den Herrn Schloß-Hauptmann machten/ und ihn implorirten/ daß er Hülffliche Handt darbieten möchte/ damit sie einen reinen Prediger des Wortes GOttes zu ihrer Seelen Versorgung überkommen möchten/ und wil ich die Supplic hiermit beybringen/ woraus ihr Zustandt und Seelen Hunger nach der Wahrheit Christi desto mehr zu erkennen seyn wird.

Ehren-vester Gestrenger ꝛc.

Großgünstiger und gebietender Herr Hauptmann.

Ew. Gestr. tragen Zweiffels ohne/ in frischen Gedächtniß/ was gestalt vorn halben Jahre ohngefehrlich Ew. Gestr. uns auf unser Unterthänig und fleißig Bitte wegen eines Christl. Evangel. Prädicanten/ der uns Armen GOttes-Wort lauter und unverfälscht vortrüge/ auch die Sacramenta nach Christl. Ordnung reiche/ wie den fast allen Untersassen in beyden Stifften Magdeburg und Halberstadt/ auch in umliegenden Ländern und Nationen/ GOTT sey ewig Lob/ reichlich wiederfähret/ an den Ehrwürdigen Herrn Walthern Veidt unsern Probsten und Pfarner allhier zu Kloster Gröningen vorbeten/ und bey Ihm so viel Fleiß vorgewendet/ daß derselbe Probst darauf auch/ Ehren Johann Blanckenburgk dem Pfarner in Südendorffe zu Hauß-Gröningen/ eine Zeitlang vor einen Prediger gehalten/ daß wir uns gegen Ew. Gestr. zum Unterthänigsten thun bedancken/ aber die Sacrament/ Tauffe/ und Begräbniß nach Christl. Einsetzung zu reichen/ hat er ihme nicht verstatten wollen/ dero

Ue-

Unlachrauch gemelter Johann Blanckenburg sein Abschied des Predig-Ambts wieder genommen. Nun gehen wir Armen Leuthe itzo wieder / GOtt sey es zu erbarmen / wie die verirreten Schaffe die weder treuen Hirten noch gute Weyde haben / daß uns Armen hertzlich schwer des allerhöchsten Guths / als unsere Seelen-Speise und Artzney beraubet zu seyn / und wir auch so alles / was andere unsere umbliegende Nachbarn thun / auch leiden müssen / welches wir auch noch gerne also erfolgen wollen / doch daß wir allein wiederumb (wie an ihm selbst gütlich / billig und recht) mit GOttes-Wort und Sacramenten Christi Ordnung nach / möchten geweidet und versehen werden / und wiewol wir deshalben bemeldten unsern Herrn dem Probst etzliche mahl wieder erinnert und angelanget / so hat solches doch bey Ihme nicht wollen beherziget werden / damit es uns fruchtbahr gewesen wäre. Zu dem seyn wir auch glaubwürdig ohn allen Schertz berichtet und vertröstet / daß gedachter unser Herr der Probst am vorgangenen Montag nach Trinitatis dieses lauffenden 1544. Jahres zur Abend-Mahlzeit an einem Orth / der dem Probst sonder Zweiffel wohl bekant / dreyen ehrlichen Personen in Gegenwart vieler Leuthe mit Handgelöffte bey Ehren und Treu angelobet / man solte zufrieden seyn / und noch eine kleine Zeit mit ihme in Gedult stehen / und gesagt: Wo ihm sein Herr der Abt von Corvey von der Zeit an biß auf nechsten Jacobs-Tag der Christl. und wahren Religion halber / wie er denn an ihm geschrieben und gesucht hätte / nicht guten Bescheid und Befehl gebe / so wolte er der Probst als denn selbst aus eigenen Befehl GOttes Wort lauter und rein predigen / (so aber blosse Worte bey dem Probst / da das Hertz nicht umgewust / gewesen) auch die Sacramenta nach Christl. Ordnung reichen und ministriren / oder aber einen geschickten tüchtigen Caplan dazu halten / darauff wir armen Leute tröstlicher Hoffnung gewartet / wiewohl vergeb-

lich/ denn wir mercken/ daß es nicht also erfolget/ aber wie dem allen/ so bitten Ew. Gestr. wir armen unterthänigs embsiges hohes Fleisses Ew. Gestr. wollen durch GOttes Willen nochmahls als ein gerühmter Liebhaber und Fürderer GOttes-Worts/ und Ehren/ mit viel-berürten unsern Herrn den Probst so viel Bitt und Handlung anlegen/ und die Wege fürnehmen/ damit wir Armen nochmahls mit einem Christl. und rechtschaffenen prædicanten wiederumb versorget/ der uns mit GOttes-Wort und Sacramenten/ wie andere Christliche Leuthe versorget und geweidet/ denn solches ist ja unser höchster Trost und Heil. Ew. Gestr. wollen in diesem Christl. Werck/ wie wir tröstlicher Hoffnung/ das beste thun/ denn besorglich unser Probst wird ohn Ew. Gestreng. ernstlich Zathun den Fuchs in dieser Sach. nicht beissen/ denn er ist selber solcher Arth/ und die Belohnung von GOTT erwarten/ so erkennen wir es uns in aller Unterthänigkeit mit Leib und Gath zu verdienen schaldig und pflichtig. Datum am Donnerstage nach Matthæi Apostoli Anno 1544.

Ew. Gestr.

Unterthänige und gantz gehorsame

Burgermeister nnd gantze Gemeinde zu Kloster Gröningen.

§. 9 Auf vieles Bitten wurde endlich der Gemeinde in dem Dorffe Wester-Gröningen das freye Exercitium Religionis von dem Probste in Kloster Gröningen vergönnet/ zu dessen Verrichtung Er/ wie oben gedacht/ ihr ein Theil von seiner Stiffts-Kirchen einräumete/ das hohe Chor aber von solcher behielt er vor sich und seine übrige Conventualen/ so noch an den Päbstischen Meß-Dienste hiengen/ als aber mit der fortgehenden Zeit die Möncherey und derer Kloster-Dienst an hiesigen Orthen in mehreres Abnehmen gerieth/ und der folgende Probst mit seinen noch übri-

übrigen Mönchen wohl sahe / daß es ins künfftige mit ihnen keinen Bestand haben würde / ließ er in seinem Kloster nicht allein alles hergen / liegen und gar verfallen / so das in der Kirche auch nicht ein gantzes Fenster mehr zu sehen gewesen / sondern er zog endlich auch gar nach Corbey / und hat Anno 1564. Gothard von Buchholtz das Kloster in Besitz gehabt / so sich nicht mehr Probst / sondern nur Inhaber des Klosters Lüdgen Gröningen in einem Brieffe schreibet / darinnen er mit einer halben Hufe Calandes Landt / so die hiesigen Calandes Brüder 183. Jahr besessen / selbige aber durch die damahlige General Kirchen Visitation abgeschoffet worden / den Burgemeister Neunobeln des halben belehnet / daß solche an das hiesige Rectorat geleget werden solte. Anno 1580. haben die von Buchholtz dieß Kloster noch inne gehabt / über welche sich in diesem Jahre bey der andern General-Kirchen-Visitation die Einwohner des Dorffes sehr beschweren / daß sie vermöge der alten Vergleiche verbunden wären / die Kloster Kirche so wohl in baulichen Wesen zu erhalten / als auch den berufenen Evangelischen Prediger sein gehöriges Salarium an Gelde und Frucht zu reichen / allein sie bewerckstelligten beydes nicht / worüber die Kirche völlig eingieng / und der Prediger bey seinem Dienste kaum das drucke Brodt und sauren Covent hatte.

§. 10. Hierauf ist das Kloster Gröningen mit seinen Zubehör / an das Hochwürdige Dom-Capittel in Halberstadt kommen / welches solches in bessern Zustand gebracht / und die Kirche / so auf der Mittags Seithen ziehmlich eingangen / in denen Creutz-Bogen wieder repariren und zumauren / so anitzo noch zusehen / auch Anno 1618. die gröste Glocke auf den Kloster Kirch-Thurm giessen lassen / wie der gesamten damahligen Capitularen Nahmen auf selbiger zu lesen seyn. Indem nach dem grossen Deutschen Kriege Anno 1648. den 24. Octobr in Oßnabrügge-

schlos-

ſchloſſenen Reichs-Frieden aber/ iſt dieſes Kloſter Gröningen/ umb deswillen/weiln das Durchl. Braunſchweigiſche Hauß einige prætenſion auf das Biſchoffthum Halberſtadt machte/ m) ſolchem mit dieſem Worten zur Satisfaction zu erkandt worden: Fürs achte/ ſol auch dem Hertzoge zu Braunſchweig und Lüneburg wieder gegeben werden das Kloſter Grüningen/ welches hiebevor an das Stifft Halberſtadt kommen/ n) bey welchen es auch ſo lange blieben biß es endlich vor eine gewiſſe Summa Geldes an das Hohe Chur-Hauß Brandenburg überlaſſen/ und zu einem Chatoul Ambte gemachet worden iſt. Nichts deſto weniger laſſen ſich die Aebte zu Corbey noch biß itzo mit dieſem ſeculariſirten Kloſter vom Käyſer belehnen. o)

§. 11. Anitzo iſt nicht die geringſte Antiquität weder in der Kirche noch in dem Kloſter-Gebäuden von Gemälden/ Epitaphiis, Altären/ oder Inſcriptionen mehr zu ſehen/ ſo etwa ein Licht in die ältere finſtere Zeiten geben könte/ dahero auch nichts mehres von ſolchen zu melden geweſen/ die Weſter-Gröningiſche Gemeinde gebrauchet noch biß itzo bey Haltung ihres Gottes-Dienſtes die Kloſter Kirche/ und iſt nach der Reformation jederzeit mit einem beſondern Evangel. Prediger verſehen geweſen/ derer Nahmen/ ſo viel zu erforſchen/hiermit beyzubringen.

I. Jo-

m) *Pufendorff de rebus geſtis Friderici Wilhelmi Magni L. 3. §. 12. fol. 143. a.* Quia Brunſuicenſes perſpiciebant, à ſe impediri non poſſe, quo minus Electori Brandenb. Halberſtadium addiceretur, ſaltem particulas quasdam eidem decerpere inſtituebant, *Gruningam Cœnobium* cum prædio *Schauwena*, caſtrum *Weſterburg*, & Cœnobium *Walckenrithum*.

n) Pufendorff, Schwediſche und Deutſche Geſchicht. Lib. 20. f. m. 540.

o) v. Cl. *Paullini* Synt. Rer. Germ. p. 512. it. Ej. Hiſtoria Virg. Visbecc. p. 137.

Digitized by Google

## 1. Johann Blanckenburg.

So von Süd-Gröningen aus Anno 1544. zu erſt die Evangeliſche Lehre vor die Gemeinde in der Cathol. Kloſter Kirche predigen muſte / danckte noch ſelbiges Jahr wiederumb ab / weiln er die Sacramenta nicht adminiſtriren durffte / jedoch hat er in den folgenden Jahren / nebſt ſeiner Süd-Gröningiſchen Kirchen / auch die Kloſter Kirche aufs neue mit dem Evangel. Ambte verſehen.

## 2. Juſtus Koch.

So Anno 1540. gebohren / und 1558. im Pabſthum zu Halberſtadt ordiniret worden / war anfänglich in die fünff Jahr eine Ordens Perſon in Kloſter Gröningen / weiln er aber zur Evangeliſchen Wahrheit GOttes ſich bekennete / war er zu deſſen Prediger bey der Gemeinde 1559. beſtellet / Er hat bey der General-Kirchen-Viſitation, ſo daſelbſt 1564. den 13. Junii gehalten worden / das Zeugniß / daß er wohlgelahrt aber dabey überflüſſig in Worten geweſen. Und iſt damahls zu erſt das Pfarr-Hauß erbauet worden / wozu die Gemeinde 120. Fl. zu Hülffe gegeben / das andere aber mit der Beſoldung das Kloſter verſchaffen müſſen.

## 3. Zacharias Lampe.

Anno 1531. gebohren und 1555. zu Halberſtadt zu einem Cathol. Meß-Pfaffen ordiniret / worauf er eine Zeitlang im Stift Gernrode Prediger geweſen / daſelbſt aber den Päbſtl. Irthum verlaſſen / und Anno 1571. hieher vociret worden. Zu ſeiner Zeit wurde Anno 1589. die andere Kirchen-Viſitation gehalten.



Digitized by Google

## 4. Johann Balhorn.

Gebürtig aus Eilsdorff/ ging Anno 1592. in die Kloſter Walckenriediſche Schule/ und nachdem er daſelbſt und auf Univerſitäten gute fundamenta geleget. Ward er Prediger in Kloſter Gröningen/ wo ſelbſt er dem Ambte noch Anno 1617. vorgeſtanden.

## 5. Apollo Hildesheim.

## 6. Joachim Müller.

Folgete den vorigen / in der Peſt aber/ nemlich Anno 1626. ward er zum hieſigen Primariat beruffen/ ſo er auch biß an ſein 1644. erfolgtes Ende verwaltet.

## 7. Johann Kleinecke.

Iſt Anno 1627. zum Prediger in Kloſter Gröningen beſtellet worden/ hat aber ſolches Ambt nur 2. Jahr verwaltet/ worauf er wieder verſtorben/ ſein Nachfolger hieß

## 8. Conradt Pralle.

## 9. Johann Rakenius.

Succedirte dem vorigen in dem Paſtorat, wurde aber nach einiger Zeit von dar nacher Allenhauſſen in den Holtz Creiß vociret.

10. An-

Digitized by Google

## 10. Andreas Neubaur.

Gebürtig aus Destorff / erlangte Anno 1671. die verledigte Pfarr / und verwaltete solche biß an sein Anno 1695. erfolgtes Absterben / sein Bildiß ist noch in dasiger Kirchen zu sehen.

## 11. Johann Heinrich Schwartze.

War erst Conrector in Halberstadt / kam darauf nach Kloster Gröningen zur verledigten Pfarr-Stelle. Von dar er Anno 1700 zum Diacono in Wegeleben beruffen ward / woselbst er 1706. den 29. Novembr. verstorben.

## 12. Herr Heinrich Werner Wallmann.

Von Quedlinburg gebürtig / wurde Anno 1701. wieder vociret / und stehet Er biß itzo seiner lieben Gemeinde vor.

# Das Siebenzehnte Capitel

## Von dem ehmahls bey Gröningen gelegenen Dorffe Ilwersdorff genant / und der darinnen gestandenen Remigii-Kirchen.

§. 1.

In den vorigen verflossenen Seculis bey unsern Gröningen / und zwar gegen Mittag auf Destorff zu / ein Dorff Nahmens Ilwersdorff / oder Ilwardesdorp / wie es auch in alten Brieffen genennet wird / gestanden / welches seine eigene Pfarr-Kirche gehabt / so dem Heil. Remigio

gewidmet gewesen / bezeuget nicht nur das gleich hinter hiesigen Bruche liegende / und auf vorbesagtes Destorff lauffende Feld / so man noch im Ilwersdorffe nennet / woselbst man auch auff einem erhabenen grünen Anger noch die Stelle zeuget / da die zu diesem Dorffe gehörte Pfarr-Kirche gestanden / ob man wohl keine Uhrkunden von Steinen und zerfallenem Mauer-Wercke dabey findet / sondern es sind auch noch einige / ob wohl wenige alte Briefe verhanden / die solches satsahm bekräfftigen / und ein kleines Licht aus der Antiquität dem Liebhaber davon mittheilen können / dahero dieselben hiermit anzuführen. Nur erinnere zum voraus / daß Anno 1155. zwey Edel-Leuthe gelebet / Friedrich und sein Bruder Lüder / so sich von diesem Ellwartes-Dorff geschrieben haben / wie aus einer Goßlarischen Confirmation zu sehen *). Ingleichen findet man auch noch Briefe / in welchen von dieser Kirche der bannus Ilverstorfiensis angeführet wird.

§. 2. Wenn und von wem solches Dorff angeleget / und mit seiner Pfarr-Kirche erbauet worden / ist nicht zu erforschen / dieses aber ist gewiß / daß es bereits in dem dreyzehnten Jahrhundert nach Christi Geburt / und insonderheit in der Mitte desselben in guten Flore gestanden / und in solchem unterschiedene Einwohner / so cives oder Bürger genennet werden / und bey der Pfarr-Kirche ein besonderer Plebanus und Meß-Priester sich befunden. Und hat an ietz gedachte Ilwersdorffische Pfarr-Kirche Anno 1267. der in der Ordnung gefolgete 26te Bischoff in Halberstadt Volradus, unter welchen der altberühmte Dom-Probst Johann Semeca in dem Halberstädtischen hohen Stiffte gelebet / aber da-

*) v. *Heineccii* Antiqv. Goslarienſ. L. 2. p. 154.

damahls von dem Pabste Clemente abgesetzet und excommuniciret worden ist/ a) eine halbe Hufe Landes geschencket/ deren Intraden zwey Vorsteher einnehmen/ und zu der Kirchen Besten und Zierde anlegen solten. b)

§. 3. Zu solcher Zeit und zwar wenige Jahre darnach nemlich Anno 1272. hat gelebet einer von Adel Nahmens Wernet von Scherenbeck/ welcher in diesem Eilwardestorp oder Ilversdorff eine eigenthümliche Stelle in Besitz gehabt/ so er aber mit Consens seiner Frauen Gislæ und seiner beyden Töchter Gerund und Bertam an die gesambten Inwohner dieses Orths verkauffet/ wie dieses sein beygefügter Brieff mit mehren be-



a) V. *Crantzius* Lib. VIII. Saxoniæ c. 27. p. 606. Conf. *Bzovii* Continuat. Annal. Baronii Tom. XIII. p. 759. Mausoleum hujus docti Semecæ adhuc visitur in ecclesia Cathedrali Halberst. ad chori latus meridionale, cui versus inscripti sunt sequentes:

Est, erit, atque fuit, qui desit esse Johannes,
Dogma viget, viguit, florebit omnibus annis,
Lux Decretorum, Dux Doctorum, via morum,
Hic jacet & placet, ut vacet à pœnis miserorum.

b) *Wolradus* Dei gratia Halberstadiensis Episcopus. *Plebano* & *Civibus* in *Eilwardesdorp* tam præsentibus quam futuris salutem in Domino sempiternam. Volumus & tenore præsentium declaramus, quod dimidius ille mansus, qvem cum omni utilitate suâ ecclesiæ vestræ donavimus juxta formam publici instrumenti, quod super hoc habetis à nobis, non tantum pertineat ad luminaria, sed etiam ad ornamenta & ad sarta tecta Ecclesiæ procurranda. Adjicientes nihilominus & mandantes, quod cum consilio plebani qui pro tempore fuerit, duo ex vestris *civibus* ad hæc idonei eligantur à vobis, qvi fructus dicti mansi & alia qvæcunque per eleemosinam fidelium ecclesiæ eidem accreverit, secundum qvid necessarium & utile fuerit, ordinent & dispensent. Datum *Halberst. ad.* anno Domini MCCLXVII. Pontif. nostri Anno duodecimo.

Digitized by Google

zeuget / c) in welchem ein Halberstädtischer Dom-Herr Nahmens Thiedrich von Hessem als Zeuge mit eingeführet / der Anno 1289. der Fundation des Dominicaner Jungfer Klosters zu S. Nicolai in Halberstadt mit beygewohnet / und will ich den Stifftungs-Brieff hiervon mittheilen. d)

§. 2.

c) Ego *Wernerus* nobilis de *Scherenbecke* notum esse cupio præsentibus & futuris, & per hæc scripta publice recognosco, me vendidisse aream unam meæ proprietatis sitam in villa *Eilwardestorp*, in qvâ Stupa ibidem sita est, civibus ejusdem villæ, pro quadam pecuniæ qvantitate, Dominæ Gislæ uxoris meæ & filiarum mearum Gertrudis scilicet & Bertæ consensu voluntario accedente; Renunciavi quoque omni juri, proprietati, & dominio de plena voluntate, & consensu prædictarum uxoris meæ & filiarum, quod mihi in area competit ante dicta, & tradidi eam pleno jure universitati *civium* in *Eilwardestorp* ad eorum utilitatem & commodum perpetualiter possidendam. Hujus rei testes sunt, honorabiles Domini *Hermannus* de Kirchberg. *Thidericus* de Hessenem. Halberstad. ecclesiæ canonici Laici *Johannes* de Hessenem. *Wernerus* de Kirchberg. *Hugoldus* de Scherenbecke. Nobiles & alii quam plures. Ut autem hæc mea vendicio & traditio irrefragabilis perseveret. præsens scriptum inde confectum, sigilli mei patrocinio communivi. Acta sunt hæc Anno Domini MCCLXXII. VIII. Kal. Junii.

d) *Volradus* Dei gratia Halberstad. Episcopus omnibus in perpetuum. Licet omnia, qvæ ad cultum divini nominis pertinent ampliandum promovere perpetuo studio debeamus, fervenciori tamen desiderio & favore eorum promotioni intendere volumus & debemus, qui eis, quæ sunt seculi, renunciantes, paupertatis professores, qvæ testimonio Domini, beatos effecit & se totos ad obsequendum Domino contulerunt. Noverint ergo universi tam præsentes quam futuri Christi fideles, quod nos de voluntate totius nostri capituli & consensu, curiam unam sitam in civitate nostra

§. 4. Wie aber in den damahligen finstern Päbstischen Zeiten / gleich wie bey den Römisch gesinneten itzo noch gebräuchlich / die besondere Mode aufgekommen war / daß ein jeder Stift / Kirche / und Capelle und in solcher ein jedweder Altar mit besondern Ablaß versehen werden muste / daß mit solchen die Herrn Clerici sich desto besser von den Fleiß und Schweiß der Lay-Personen

stra *Halberstad*, quam Johannes, Dapifer qui eam in feudo â nobis tenuerat, dato pro eadem LXXXI. Marc. pretio, nobis libere resignavit, donavimus cum omni jure, quod ad nos spectabat, sororibus *Ordinis Prædicatorum* quiete & pacifice perpetuo possidendam. Volentes, ut dicta curia, & adhuc una ab eis emenda cum bonis ad easdem curias pertinentibus ab omni Advocatia, vigiliis servitiis & exactionibus sit libera & exempta. Capella vero Sancti *Nicolai* sita in curia eadem, loco cujus monasterium potest construi, ad sorores pertinere pleno jure debebit. Vendimus etiam de consensu capituli nostri eisdem sororibus, pro quinque marcis examinati argenti septem mansos, sitos in campo Halverstadensi, molendinum situm in civitate, juxta capellam S. Petri Apostoli ad partem septentrionalem, & quinquaginta marcas examinati argenti de reditibus bonorum Ecclesiæ nostræ, ubi easdem ultra milliare unum de civitate volunt pro tempore comparare; Renunciantes omnibus, quæ in prædictis curia videlicet, mansis, molendino, ac quinque marcarum reditibus nobis & Ecclesiæ nostræ competebant, vel competere poterant in futurum. Testes hujus rei sunt Canonici nostræ majoris Ecclesiæ. Albertus Decanus Gunterus Vice Dominus. *Hermannus* Portenarius, *Bertholdus* de Clettenberg, *Ludovicus* de Wansleve. *Tidericus de Hesnem.* Milites: *Ludeke* de Esbeke, *Ludolf* de Hartesrode, *Bernard* de Papstorp. *Wernerus* Marscalcus & qvam plures alii fide digni. Ut autem hæc omnia rata permaneant & inviolata jugiter perseverent, præsentem pagi nam conscribi & sigillorum, nostro & capituli

sonen ernehren könten *) / also hat auch der Plebanus und Meß-Pfaffe in diesem Eilwerstorp oder Ilversdorff / besonders der zu Ende des dreyzehnten und Anfang des vierzehnten Seculi gelebet / Sorge getragen / wie er vor seine in solchem Dorffe befindliche Kirche / die dem H. Remigio geweihet war / eine ansehnliche und reiche Ablaß-Bulle erhalten möchte / welche er auch auf sein Ansuchen gar leichtlich aus dem Römischen Indulgentz-Kasten bekommen konte. Zumahln als Anno 1300. der Geldgeitzige Pabst Bonifacius VIII. von dem die Römischen Scribenten selbst gestehen e) / daß er als ein listiger Fuchs in die Päbstl. dignität eingeschlichen / und in solcher als ein Löwe gewütet / und wie ein Hund gestorben sey / zu Ersättigung seines Geitzes ein allgemeines Jubel-Jahr anstellete / und im solchem allen denen so nach Rom Wahlfahrten würden / volkommenen Ablaß versprach / und durch solche Lügenhaffte promesse so viel Leuthe nach gemeldter seiner Residentz-Stadt zog / daß sie in solcher nicht Raum zugehen hatten f] / die ein unbeschreibliches Geld vor ihrem vermeintlich er-

pituli nostri munimine volumus roborari Acta sunt hæc anno Domini MCCLXXXIX. tertio idus Maji.

*) v. D. *Chemnitii* Examen Concilii Tridentini Part. 4. Loc. 3. p. m. 69. it *Joh. Rempens* Schauplatz Evangel. Wahrheit P. 2. p. 54.

e) de vita Papæ *Bonifacii* vel potius Malefacii VIII. legi potest *Paulus Langius*, *Platina*, *Nauderus*, *Crantzius*, *Aventinus*, *Spondanus* & præprimis *Baldus* in C. 1. n. 1. v. 5. & creaverunt Bonifacium &c. de natura feudi. it. *Andr. ab Exta* in Tract. de pact. n. 455. v. 5. & creaverunt &c. conf. *Angelocratoris* Res Memorabilites Lib. 8. p. 478. sq.

f) *Jubileum* Bonifacius retulit anno millesimo trecentesimo, quo plenam delictorum omnium remissionem his præstabat, qui limina apostolorum visitassent. Ob hanc rem eo anno

erlangten Ablaß-Kram zurück lieſſen. Und iſt ohn Zweiffel im bemeldten Jahre der Ilverdorffiſche Meß-Pfaffe umb dieſer Urſache willen / vor ſich und ſeine Kirche dergleichen zu hohlen / nach Rom auf das Jubel-Jahr gereiſet / von wannen er auch eine Ablaß-Bulle mitgebracht / darinnen alle denenjenigen / ſo zu denen vornehmſten Feſt-Zeiten die Ilverſtoffiſche Kirche beſuchen / und ſolche reichlich beſchencken würden / von zweyen Ertz- und vier Biſchöffen zwey hundert und viertzig Tage Ablaß von der aufgelegten pœnitentz verſprochen worden / worzu im folgenden 1301. Jahre Biſchoff Hermann in Halberſtadt ſeine Confirmation ertheilet hat. Die Bulle wie ſie damals auf dem Jubel-Jahre in Rom datiret worden g) iſt werth / daß ſie als ein Denckmahl



anno tanta undique hominum multitudo Romam venit, ut vix incedere per urbem amplam quidem & vaſtam liceret. *Platina de Vitis Pont. p. 249.* de hoc *Jubileo* aliisque Romanis Indulgentiarum Annis legi poſſunt J. A. *Tableau de la Cour de Rome* l'parti Sixieme, Chapitre. 9. p. 372. it. *Quenſtedii* Antiquitat. Biblicæ p. 900. *Adami* Deliciæ Bibl. V. T. Anno 1694. p. 133. ſq. *Dieterici* Antiquit. Biblicæ ad Levit. 25. 8. p. m. 224, *Lundini* Jüdiſche Heiligthümer Lib. 5. Cap. 34. p. m. 1089. *Wolffii* Lection. Memor. f. m. 475.

g) Univerſis Sanctæ Matris Eccleſiæ filiis, ad quos præſentes literæ pervenerint. Nos promiſſione divina *Baſilius* Ilemitanus. *Adenulphus* Conſanus Archiepiſcopi. *Manfredus*, ſancti Marchi, *Landulfus*, Flerentinus. *Antonius* Chenadiens. & *Nicolaus* Gordibulenſis Epiſcopi, ſalutem in Domino ſempiternam. Splendor paternæ gloriæ, qui ſuâ mundum illuminat ineffabili claritate pia vota fidelium de clementiſſima ipſius majeſtate ſperantium tunc præcipue benigno favore proſequitur cum devota ipſorum humilitas ſanctorum meritis & precibus adjuvetur. Cupientes igitur, ut Eccleſia ſancti *Remigii* in *Eilelverſtorp* Halverſtadenſis Diœceſ. congruis ho-

voriges Aberglaubens hiermit angeführet / und durch den Abdruck vor der Verliehrung erhalten werde / weiln doch sonst von der Ilverstorffischen Kirchen nichts mehr übrig ist.

§. 5. Mit solchem und dergleichen Ablaß-Krahm ist wie an andern Orthen / also auch in der Ilverstorffischen Kirchen grosser

noribus frequentetur, & à Christi fidelibus jugiter veneretur. Omnibus vere pœnitentibus & confessis, qui ad dictam ecclesiam in singulis festivitatibus seu diebus subscriptis ipsius sancti *Remigii*, in cujus honore ecclesia est fundata, nec non Nativitatis Domini nostri Jhesu Christi, Epiphanie, resurrectionis, Ascensionis, & pentecostes, in omnibus festivitatibus beatæ Mariæ Virginis, Sanctorum Petri & Pauli, ac omnium aliorum Apostolorum, Johannis Baptistæ, Michaelis Archangeli, in commemoratione omnium sanctorum, sanctarumque Katarinæ, Mariæ Magdalenæ, Margaretæ, Luciæ, Cæciliæ, ac diebus Dominicis & festivis, in dedicatione ipsius ecclesiæ, & per ipsarum festivitatum octavas cum devotionis, orationis, seu peregrinationis reverenter accesserint ad ecclesiam memoratam & qui divina verba seu prædicationem sacerdotis reverenter audierint, vel qui ad ejusdem ecclesiæ fabricam, luminaria, ornamenta, libros seu alia necessaria ipsius ecclesiæ manus porrexerint adjutrices, aut qui in bona corporis sanitate seu etiam in extremis laborantes quicquam suarum legaverint facultatum ecclesiæ prænominatæ, & qui pia mente orando pro defunctis cimiterium circumierint, vel qui sacerdoti cum corpore Christi sive cum sacra unctione infirmos visitanti, associaverint & sibi fecerint comitivam. Nos de omnipotentis Dei misericordia & gloriosæ virginis Mariæ & beatorum. Petri & Pauli Apostolorum ejus meritis & auctoritate confisi, quilibet nostrum *quadraginta* dies de injunctis sibi pœnitentiis in Domino misericorditer relaxamus, dummodo voluntas Diœcesani ad id accesserit, & consensus. In cujus rei testimonium præsentibus nostra sigilla duximus ap-

ser Handel und Wucher getrieben worden/ biß zu Ende dieses vierzehnten und Anfang des folgenden Seculi die Einwohner allgemach von besagten Ilversdorff sich hinweg/ und theils nach Südtheils nach hiesigen Schloß- oder Hauß-Gröningen begeben/ und die Sanct Martins Kirche besuchet haben/ wodurch die Intraden bey der Ilverstorffischen Remigii Kirche in Abgang gerathen/ daß sich kein Meß-Pfaffe mehr davon erhalten können/ sondern seinen Stab weiter fortsetzen müssen/ worauf die besagte Kirche baufällig worden/ daß das hohe Chor von solcher völlig eingestürtzet/ welches alles Anno 1424. den 26. Halberstädtischen Bischoff Johann von Hoym bewogen/ solche gewesene Ilversdorffische Pfarr-Kirche in eine Capelle zu verändern/ und solche nebst ihren wenigen intraden dem in hiesiger Martins-Kirchen gestandenen Altare des Evangel. Johannis/ der Jungfrauen Catharine/ und Laurentii beyzulegen/ mit der Verordnung/ daß der Meß-Pfaffe von diesem Altar Director von solcher Capelle seyn/ und am Einweihungs und Walfahrts-Tage in derselbigen Messe lesen solte. Wie davon der Bischöffl. Brieff oben angeführet worden/ und also ist nebst dem Dorffe endlich auch die Kirche und Capelle in Ilversdorff eingegangen.

Das

apponenda. Datum *Romæ*. Anno Domini MCCC. Pontificatus Domini *Bonifacii* Papæ octavi, anno sexto. Nos *Hermannus* Dei gratia Halberst. Ecclesiæ Episcopus cum quadraginta dierum indulgentiâ, & una Carena præsentis tenoris gratiam auctoritate ordin. confirmamus.

Digitized by Google

# Das Achtzehnte Capitel.

## Von dem Königl. Preuß. Forst-Ambte in Gröningen.

§. 1.

NAchdem obengemeldter massen in dem Oßnabrüggischen Reichs-Friedens-Schlusse das damahls secularisirte Fürstenthum Halberstadt nebst denen zugehörigen Grafschafften an das Glorwürdigste Chur-Hauß Brandenburg übergeben ward / so hat auch gleich darauf der unvergleichliche Held und Landes-Herr Friedrich Wilhelm der Grosse von Brandenburg allhier in Gröningen / nach eingenommener Huldigung / ein wohl Löbl. Forst-Ambt verordnet / und bestellet / welches in dem benanten Halberstädtischen Fürstenthum und zugehörigen Grafschafften über die darinnen sämbtlich sich befindenden Wälder / Forsten / Höltzungen / und Jagten die Inspection und dirigirung haben solte.

§. 2. Und dieses ist noch anitzo in solcher Ordnung bestellet / und bestehet aus einem Königl. Preuß. Ober-Forst-Meister / und Königl. Forst-Secretario / nemlich Tit. Herrn Friedrich Wilhelmen von Kallnein / und Herr Andreas August Schencken ; davon der erstere Anno 1687. als Ober-Forstmeister / der andere aber Anno 1694. als Forst-Secretarius, von itziger Königl. Preuß. Majestät allergnädigst verordnet worden ist; Derer Antecessoren sind hierinn gewesen

1. Herr Jochim von Steinecker / so Anno 1637. in den Adel-Stand erhoben.

Herr

Herr Christ. Diedrich von Röbel/ itziger Königl. Sächsischer General. a)
- - von Vitzthumb/ blieb vor Stettin.
- - von Börstel/ wurde von hier in die Alte-Marck translociret.

2. Andreas Prilwitz/ starb 1673.
Caspar Supe/ starb 1694.

# Das Neunzehnte Capitel.

## Von denen Adelichen-Geschlechtern/ welche ihre Adeliche-Güther allhier in Gröningen haben.

§. 1.

WEiln in denen vorigen Zeiten die damahligen Halberstädtischen Bischöffe unser Gröningen besonders zu ihrem Residentz-Orthe mit erwehlet/ und fürnehmlich Hertzog Henrich Julius von Braunschweig und Lüneburg/ als damahliger Bischoff die gantze Zeit seiner Regierung allhier residiret/ so hat dieses ohn Zweiffel auch mit verursachet/ daß wegen solches Hoffstaats auch einige von der Noblesse sich theils hier wohnhaft niedergelassen/ theils von denen Bischöffen mit Adelichen-Güthern hieselbst beliehen worden seyn.

§. 2. Ich will aber von denen alten Geschlechtern/ besonders von denen von Gröningen/ so in denen alten Brieffen zu weilen mit benennet werden/ wie oben berühret worden/ und ohne



a) Vitam ejus vide in D. *Buddei* Lexico Histor. T. 4. p. 297.

Digitized by Google

en Zweiffel von diesen Orthe sich geschrieben / nichts mehr anführen / sondern nur derer jenigen Adelichen Geschlechter / so ihre Güther allhier haben / und zum Theil auf solchen itzo leben / jedoch nur der Benennung nach gedencken / die gantze Genealogische Ausführung aber derselben auf andere Zeit aussetzen / und sind an itzo dieselbigen

Die von Hagen / sonst Geist genannt.
Die von Meindorff.
Die Kuntzigk von Breytenwalde.
Die von Oppen.
Die von Kropff.

# Das Zwantzigste Capitel.

## Von einigen Gelehrten Gröningern.

§. 1.

Zu der Historischen Beschreibung eines Orthes gehöret ohnstreitig mit diejenige Nachricht von denen Personen / welche in demselben gebohren / und zum Theil erzogen worden / hernach aber durch ihren Fleiß mit der erlangten Gelehrsamkeit entweder der Vaterstadt selbsten / oder andern Orthen und Gemeinden gedienet / auch mit nützlichen Schrifften sich berühmt gemachet haben. Dahero es die Ordnung erfordert / daß ich in Gegenwärtigen Capitel hierauf meine Absicht richte; Ich werde aber in demselben etwas kurtz verfahren müssen / nachdem man in denen vorigen Jahren die Nahmen derer jenigen / so aus unsern Gröningen entsprossen / und als Gelehrte entweder dem hiesigem / oder einem andern Orthe Dienste erwiesen / nicht

mit

mit angemercket hat / jedoch will ich einige wenige Personen / so insonderheit in denen Geistlichen Standt getreten / hiermit anführen.

§. 2. Von der erstern Ordnung aber sind gewesen in dem vorigen Seculo Herr Zacharias Böticher / Herr Henrich Böticher / wie auch Herr Barthol Holtzmann / welche alle drey hier gebohren worden / und obgemeldter massen eine Zeitlang der hiesigen S. Martini- und Süd-Gröningischen-Cyriaci-Kirchen und der Gemeinden mit Lehren und Predigen vorgestanden.

§. 3. Zu der andern Classe gehören diejenigen / welche das Licht der Welt bey ihrer Geburth allhier in Gröningen zwar erblicket / aber nach erlangter erudition durch Göttliche Fügung zu andern Gemeinden und derer Geistl. Weidung geführet worden seyn. Und dererselben sind zum Theil nachfolgende.

Herr Christian Kohlmann / eines hiesig gewesenen Compastoris, gleiches Nahmens / eheleiblicher Sohn / welcher Anno 1634. allhier gebohren / und in Croppenstedt der Schule und Kirchen lange Jahre treue Dienste erwiesen / und endlich als Primarius Pastor daselbst Anno 1699. verstorben ist.

Herr Franciscus Möller / des hiergelebten Primarii Möllers Sohn / war bey hiesiger Gröningischen Schule erst Rector, und hernach Anno 1642. Pastor in Hedersleben.

Herr Andreas Schleyer / hiesigen Pastoris Michaelis Schleyers Sohn / so erstlich als Cantor hiesiger Kirch und Schule eine Zeitlang vorstund / und hernach zum Pastorat im Magdeburgischen beruffen ward.

Herr Christian Keller / eines hiegelebten Organisten Sohn / so Anno 1654. gebohren / war gleichfals ein Zeitlang Cantor allhier / und wurde hierauf zum Pastorat nach Harßleben beruffen / woselbst er noch am Leben.

Herr M. Albrecht Fiedler Knopff/ ſo Anno 1665. allhier gebohren und deſſen Herr Vater obbeſchriebener M. Knoff hieſiger Compaſtor/ und nachmahliger Primarius in Aſchersleben war/ er lebte eine Zeitlang als Hof-Prediger in Wolffenbüttel/ und iſt anitzo Königl. Preuß. hochbeſtalter Inſpector der Kirchen und Schulen/ wie auch Paſtor Primarius in Minden.

Herr Henrich Julius Riemſchneider/ deſſen oben bereits gedacht/ ward Paſtor in Warberg.

Herr Chriſtian Friedrich Trabert/ itziger Paſtor in Cockſtedt/ welcher Anno 1667. das Licht der Welt allhier erblicket. Deſſen Herr Vater eine Zeitlang hieſelbſt Compaſtor und Primarius geweſen.

Herr Jacob Friedrich Reimmann/ deſſen Vater Herr Andreas Reimmann/ gleichfals ein gebohrner Gröninger/ und eine Zeitlang bey hieſiger Schule Rector geweſen/ und hernach Paſtor zu Schwaneberg im Magdeburgiſchen worden/ ſeine Mutter aber des Seel. Primarii Herr Jacobi Beckers älteſte Tochter Frau Catharina geweſen iſt. Er hat Anno 1668. den 22. Januarii das Licht der Welt allhier erblicket/ und in Jena ſtudiret; Anno 1692. wurde er nach Oſterwick zum daſigen Rectorat beruffen/ und gleich das Jahr darauf muſte er der Vocation nach Halberſtadt an die S. Johannis Schule/ und Anno 1698. an die daſige Martini Schule/ als Rector folgen. Worauf er Anno 1704. zum Paſtore Primario in Ermsleben im hieſigen Fürſtenthum beruffen wurde/ im welchem Ambte er biß itzo ſtehet. Er hat unterſchiedene Schul-Programmata, und andere Deutſche und Lateiniſche Schrifften in Druck gegeben/ davon die Hiſtoria Literaria die Letztere bißhero geweſen iſt.

Herr Georg Krahmer/ itziger Rector in Oſchersleben iſt gleichfals Anno 1669. allhier gebohren/ hat ſeine Studia zu Jena

und

und Koppenhagen in Dennemarck excoliret / und wurde Anno 1700. zum Rectorat an bemeldten Orthe beruffen.

# Das Ein und Zwantzigste Capitel.

## Von denen Gröningischen Schul-Collegen.

### I. Rectores.

Johann Carl / war der letztere so genante Cathol. Schulmeister allhier / weiln er aber eine Liebe zur Evangelischen Lehre von sich blicken ließ / ward erheimlicher weise Anno 1541. vor dem Halberstädtischen Thore erwürget / wobey nicht wenig Argwohn auf den obbeschriebenen hiesigen Cathol. Meß-Priester den von Staffelstein fiel / daß er ihn hinrichten lassen.

Hierauf sind sechs Evangel. Schulmeister oder Rectores nacheinander gefolget / die in der Schule informiren / aber dabey zugleich in der Kirche zu weilen mit Predigen und catechisiren müssen / so aber hierauf alle nacheinander zu Pfarr-Aembtern anderer Orthen beruffen worden seyn.

Zacharias Böticher / war darauf Rector, und hernach bey dem Schlusse des sechzehnten Seculi Prediger in Süd-Gröningen.

Johann Erneſti / dessen wird noch Anno 1602. und folgends gedacht.

Daniel Rothard / wurde Anno 1631. zum Pastorat in Süd-Gröningen beruffen.

Andreas Lange / folgete den vorigen.

Franciſcus Möller/ war noch Anno 1639. Rector, und hierauf Prediger in Hedersleben.

Johann Delius/ deſſen geſchicht Erwehnung Anno 1643.

Hermann Salomonn 1644.

Chriſtian Hildebrand 1653.

Chriſtian Meißner/ 1654. reſignirte nach zehn Jahren/ und zog wieder nach Pirne in Meiſſen.

Andreas Reimmann/ war 1664. Rector, und ward 1674. zu dem Paſtorat in Schwaneberg vociret.

Anthon Wilhelm Waſſermann/ folgete Anno 1674. ſtarb 1706.

Herr Chriſtian Ludwig Edeling/ iſt von 1706. an Rector, ward Paſtor Adjunctus in Schwanebeck. 1710.

## 2. Cantores.

Johann Pontanus 1608.

Georgius Zizovius 1610.

Adam Zimmermann 1628.

Stephen Jani 1632.

Andreas Schleyer. 1662. ward Prediger in Eyrſtedt.

Johann Chriſtopff Fendel 1663.

Johann Wallenburg/. ſtarb. 1673.

Anthon Wilhelm Waſſermann/ ward Ann 1674. Rector.

Andreas Bötcher/ward Anno 1680. Cantor in Halberſtadt.

Chriſtian Keller/ erhielt Anno 1683. Vocation zum Paſtorat in Harßleben.

Johann Bartolom. Marci/ wurde Anno 1699. dimittirt.

Ja-

Jacob Sölling / ziehet als Cantor nach Havelberg an den Dom 1707.

Christoff Jordan / ward von den Cantorat aus Croppenstedt anhero vociret 1707. starb aber wenig Wochen darnach.

Herr Friedrich Christian Koch / wurde von der Universität Hall den 20. Sept. 1707 wieder anhero beruffen.

## 3. Organisten.

Caspar Kunold 1555.
Claus Brandt 1557. 1565.
Anthon Halemann 1565.
Henning Schlüter 1591.
Johann Reinicke 1601.
Daniel Alsleben 1628.
Matthias Hoppe 1632.
Valtin Möller 1636.
Jochim Keller 1641.
Georg Rüdiger emeritus.
Herr Carl Andreas Behncke Anno 1700.

# Das Zwey und Zwantzigste Capitel.

## Nahmen derer in Gröningen gewesenen Raths-Personen.

## I. Burger-Meister de Anno 1542.

Henrich Reinicke.
Thomas Wagenschieven.
Hanß Freyberg.
Thiele Marx.
Steffen Henckel.
Thiele Marquard.
Hanß Wagenschieven.
Steffen Römmolt.
Wulff Brandt.
Gothardt Reinnobel.
Eitel Römmer.
Lorentz Riedemann.

Matthias Hecht.
Lüdecke Wagenschieven.
Heine Lange.
Hanß Schlüter.
Steffan Riemann.
Hanß Neinnobel.
Pasche Tiemann.
Hildebrand Freyberg.
Andreas Meyer.
Carsten Meyer.
Curt Vogt.
Henrich Halle.
Peter Müller.
Burchhard Eggeling.
Wilhelm Dryver.
Quirin Riemann.
Hanß Robrade.
Tobias Wendeburg.
Hermann Hahne.
Jochim Schlüter.
Curt Müller.
Christoff Reinicke.
George Spieler.
Henrich Meyer.
Statz Kamlah.
Johann Oppermann.
Andreas Wegner.
Johann Molle.
Johann Stellmann.
Johann Batke.
Michael Reiche.
Andreas Ernesti.
Reinhardt Eitzen.
Moritz Friedrich Premstel.
Georg Holtzapffel 1709.
Bernhard Friedrich Hallensleben.

## 2. Cämmerer von Anno 1542.

Hans Rude.
Tiehle Hille.
Dreves Ulrich.
Jochim Latermann.
Andreas Wese.
Cosmus Hecht.
Henrich Robrade.
Hanß Salomon.
Jochim Kruse.
Steffen Jeger.
Hanß Reinicke.
Gorcke Thiemann.
Thomas Rude.
Jochim Dannenberg.

An-

Andreas Meyer.
Hanß Lüder.
Moritz Putzdorff.
Andreas Rohrade.
Andreas Kelau.
Hanß Plumhorn.
Henrich Weschle.
Balzer Wagenschieven.
Martin Siedentopf.
Henrich Marx.
Cyriax Rohrade.
Henrich Halle.
Henrich Marx.
Caspar Hartmann.
Johann Bollmann.
Jochim Lüddeke.
Steffen Weschke.
Nicolaus Schweffel.
Andreas Stiede.
Henrich Hermanus.
Jacob Bartels.
George Michels.
Michael Timme.
David Pfeiffer
Jochim Backe.
Christian Thiele.
Bartholomeus Wittenberg.
George Drosem.
Andreas Rohrade 1709.
Johann Friedrich Engelbrecht.

## 3. Stadt-Schreiber von 1542.

1. Andreas Horn 1542.
2. Josua Horn 1578.
3. Barthol Kramer. 1601.
4. Andreas Horn 1608.
5. Tobias Wendeburg. 1624.
6 Martinus Vernickel 1629.
7. Henricus Meyer. 1664
8. Carol Hammer 1668.
9. Johann Henrich Stellmann. 1677.



Digitized by Google

# Das Drey und Zwantzigste Capitel.

## Von dem zu dem Gröningischen Residentz Ambte gehörigen Weichbilde Croppenstedt/ und denen darinnen gelebten Evangelischen Predigern.

§. 1.

Es lieget dasselbe eine gute Stunde Weges von unsern Gröningen/ nach Morgen zu/ in einer schönen Feld-Marck/ und ist mit seinen Mauren umgeben/ hat auch nebst dem Marckt-Rechte seinen eigenen Rath und Richter/ welcher erstere von der Hochlöbl. Halberstädtischen Regierung introduciret/ der andere aber von dem hiesigen Königl. Ambte confirmiret wird/ weswegen die dasigen Bürger/ wenn sie mit dem Ausspruche des Richters nicht zufrieden/ ihre Processe und Streitigkeiten vor gemeldten hiesigen Ambte anhängig zu machen haben.

§. 2. Es gedencket aber dieses Croppenstedts zu zweyen mahlen der ältere Meibomius a) und zwar mit dem Vermelden/ daß vormahls und zwar in denen ältern Zeiten in der Gegend dieses Orthes zwey Dörffer gelegen/ davon das eine Groß-das andere aber

a) v. ejus *Chronicon Walbeccense* p. 41. edit. Helmst. de Anno 1619. & in *Notis ad Chronicon Corbeiense Tom. I. Rer. Germ. p. 789.* ita scribit: Antistes (Folckmarus Corbeiensis) monasterio suo à *Sigfrido* comite Saxonico possessiones qvasdam in Diœcesi Halberstadensi sitas, nempe, *Croppenstede majus & minus.* - - acquisivit. Verum

aber Klein-Croppenſtedt geheiſſen / welche beyderſeits Anno 936. der obbeſchriebene Graff Sigfried / und Stiffter des Kloſters-Gröningen / als ein Herr von Croppenſtedt an dieſes ſein neu angelegtes Geiſtl. Stifft / oder vielmehr an die Abtey Corvey geſchencket hat / mit dem Beyfügen / weiln in dem folgenden Jahren dieſe bemeldten Dörffer zum öftern gewaltſamer Weiſe überfallen / und beſchädiget worden / und von dem weit entlegenen Abte nicht hatten können geſchützet werden / ſo habe dieſer ſolche Dörffer an den Herrn Biſchoff in Halberſtadt (welcher aber ſolcher eigentlich geweſen / vermeldet er nicht) abgetreten / welcher ſie zuſammen gezogen / mit Bürger-Recht begabet / und ein Städtchen daraus gemachet / worauf die Acker-Leuthe aus Amendorff / und Nienſtedt / derer wüſten Dorffſtädte in der Nähe noch zu ſehen wären / ſich gleichfals dahin begeben / und den Orth vergröſſert hätten. b)

§. 3. Und dieſen erſtern gegebenen Bericht von Croppenſtedt hat benanter Hiſtoricus genommen aus den kurtzen Chronico / welches vor einigen hundert Jahren der obengedachte Probſt in Cloſter-Gröningen / Abbo von Dalem / aufgeſetzet hat / der gleichfals gedencket / daß Groß- und Klein-Croppenſtedt von dem Stiffter des Kloſters-Gröningen an die Abtey Cor-

- - Verum ſubſequentibus ſeculis creſcente latrocinantium petulantia, cum Antiſtes Corbeienſis hosce ſuos ſubditos longe diſtantes ab injuria defendere non poſſet, *majus & minus Croppenſtede* ceſſit Epiſcopo Halberſtadenſi, â quo incolæ horum locorum, cum colonos villarum *Ammendorffii* & *Nienſtedi* ſibi conjunxiſſent extructo oppido jure civitatis donati ſunt. conf. D. *Buddeus* Tom. 2. Lexic. Hiſt. p. 309.

b) conf. Dn. *Reimmanni* Grundriß der Halberſtädt. Hiſtorie ad Annum 936.

Corvey geschencket worden/ c) und habe ich dessen Worte oben in dem Sechzehnten Capitel unter den 3. §. sämbtlich mit beygebracht. Je älter nun dieser letztere auctor ist/ je wahrscheinlicher muß einem die Sache vorkommen/ welcher von demselben die Muthmassung gefasset/ daß er nach den Erkäntnis der ältesten Documenten/ so anitzo mangeln/ alles aufrichtig werde vorgetragen haben.

§. 4. Der Auctor von dem Anno 1646. publicirten und so genanten Ascanienſischen Manifest will in demselben p. 5. behaupten/ daß dieses Croppenstedt vormahls seine dependence von der Uhralten Aschersiebischen Grafschafft gehabt/ und jenes eine besondere Grafschafft um sich begriffen hätte/ mit welcher einige Graffen und Vasallen von denen Anhältischen Fürsten und Aschersiebischen Graffen wären belehnet worden d) und pag. 11. führet er gar besonders an/ daß Fürst Bernhardt von Anhalt die Grafschafft Croppenstedt zu Lehn an einen Herrn von Hadmersleben übergeben hätte. e)

§. 5. Allein die in eben demselben Jahre von dem Halberstädtischen Bischoffthum auf jene herausgegebene/ so benimte *Eclipſis Manifeſti Aſcanienſis*, ſeu Halberſtadenſis Eccleſiæ an-

c) Tradidit *Segefridus* magnum & parvum *Kroppenſtedi*. conf. *Paullini* Chron. Otberg. in Synt. p. 199. & ſupra Cap. 16.

d] *Verba Manifeſti Aſcanienſis hæc ſunt*: Aliquot illuſtria inſuper Comitum & nobilia feuda, atque inter ea imprimis Comitatus Hadmerslebienſis & *Kroppenſtadenſis* ſuam à Comitatu Aſcaniæ habent dependentiam, utpote à Principibus Anhaltinis & Comitibus Aſcaniæ tanquam Dominis directis, aliis Comitibus & Vaſallis feudi jure collata, ab iisdem recognita.

e) - - - Nobilis Dynaſta ab *Hadmersleben* à Principe Bernhardo Comitatum Kroppenſtedenſem in feudum accepit.

antiquiſſimæ vera Relatio verwirfft das vorgeſetzte / mit vermelden / daß Croppenſtedt niehmahls das Recht einer Graffſchafft gehabt / ſondern dieſer Orth rechtmäßiger weiſe von dem Abte zu Corbey an die Halberſtädtiſche Kirche übergeben worden wäre. f)

§. 6. Hiermit wil aber der Author derer auf die gemeldte Eclipſin verfertigten Anhaltiſchen Vindicien nicht zu frieden ſeyn / ſondern gibt pag. 94. §. 36. vor g) daß Graff Sigfried von



f) *Lit. A. p. 4.* Kroppenſtetum vero non gaviſum peculiari jure Comitatus unquam, ſed locum iſtum ab Abbate Corbeienſi legitimè ad Halberſtadenſem Eccleſiam perveniſſe, eamque hunc locum cum aliis uniiſſe, ac tandem jure civitatis donaſſe, apud *Henr. Meibomium in Chron. Walbeccenſi* pag. m. 42. §. weit aber hernacher videre licet.

g) Rationes, quæ Kroppenſtetenſi Comitatui hic opponuntur, non ſtringunt, neque enim pugnant inter ſe invicem. Fuit Comitatus quidem Kroppenſtetenſis, & locus iſte ab Abbate Corbeienſi ad Eccleſiam pervenit. Id quidem & ab aliis traditur, perveniſſe aliquando beneficio Comitis *Kroppenſtetenſis* nonnulla bona ad Abbatiam Corbeienſem. Sed hi *Kroppenſteto* jus & dignitatem Comitatus ſimul largiuntur. Neque etiam evertunt hæc ſeſe mutuo, ſed poſſunt ſimul ſubſiſtere: Comitatum eſſe, & quodam reſpectu ad Abbatiam vel Eccleſiam ſpectare. Sic fuit & eſt hodieque Comitatus Suerinenſis, qvamvis in loco iſto Epiſcopatus introductus fuerit, ad quem non nulla bona pervenerunt. Erat autem poſſeſſor *Croppenſteti* antiquis temporibus Dn. *Segefridus* Comes in *Gröningen* & Kroppenſtet, frater Marchionis Geronis, quem fundatorem Eccleſiæ Gerenrodenſis annales celebrant, occaſio translationis in Corbeienſem hæc memoratur. Amiſerat *Segefridus* Parens unici filii & unicæ filiæ utramque ſobolem miſerabili caſu una eademque horâ, & hinc pertæſus ſeculari-

rium

Gröningen / als ein Herr von Croppenstedt bey Stifftung des Closters Wester-Gröningen nur sein Erb und Eigenstücke an das Corbeyische Stifft übergeben hätte / die gehabten Lehnen aber wären mit allen Rechten bey denen Lehns-Herren denen Aschersslebischen Graffen verblieben. Dahero es auch kommen / daß Gröningen nicht nur ein Eigenthum der Anhältischen familie gewesen / sondern es wären auch noch Anno 1323. die damahligen Graffen von Hadmersleben / von Fürst Bernharden z. mit der Croppenstädtischen Graffschafft und zugehörten zwey und zwantzig Dörffern beliehen worden / weswegen ein genauer Unterschied unter denen Erb- und Lehnstücken zu machen wäre.

§. 7. Wie viel von diesem Vorgeben in der Wahrheit gegründet sey / oder nicht / ist meines Thuns nicht / solches hier genau

rium monasterium Corbeiense ingrediatur, bonis aliquibus eidem adlicti, quæ jure proprio possederat. Hæc bona autem nequaquam totum Comitatum absorbedant, multo minus confundebantur cum feudalibus, sed in his relinquebatur Dominis feudi directis, Comitibus sc. Ascaniæ jus salvum & integrum. Unde & locum istum *Gröningen* Ascaniæ Familiæ proprium fuisse, tum scripturæ antiquæ tum indicia prægnantissima probant, & de *Kroppenstedt* antiquissima scriptura exstat eam in sententiam, quod adhuc illo ipso tempore, cum anno 1323. à Bernhardo 3. Comites Hadmerslebienses investituram acciperent, præsente Alberto Episcopo, viginti duo pagi ad eundem Comitatum & subfeudum *Ascanienſe* pertinuerint. Distinguere itaque debuisset & olim Clerus Halberstadiensis deficiente Comitum Hadmerslebiensium familia, & nunc nostra Eclipsis, inter bona allodialia & Feudalia. Illa quocunque modo tandem ab Abbatia Corbeiensi ad Halberstadienses migraverint, nemo in dubium vocat, hæc autem Clerus per confusionem sibi familiarem & utilem, juri tamen haut consentaneam, cupiditati suæ malè applicuit.

Digitized by Google

nau zu unterſuchen / zum wenigſten ſcheinet das meiſte hiervon noch nicht ausgemachet / noch weniger aber erwieſen zu ſeyn / daß Graff Sigfried von denen Aſcherslebiſchen Graffen mit hieſigen Güthern ſol ſeyn belehnet geweſen / da doch aus obangeführten / und in ſpecie aus dem fundations Brieffe des Kloſter Gröningens klärlich offenbahr / daß Graff Siegfried ſeine hieſige Güther und Gegend von denen alten Hertzogen zu Sachſen / als damahligen Römiſchen Käyſern / in Belehnung nehmen müſſen.

§. 8. Im übrigen verhalte es ſich mit der angegebenen Croppenſtettiſchen Graffſchafft / wie es immer wolle / ſo iſt doch dieſes gewiß / daß dieſer Orth / oder das benante Weichbild Croppenſtedt vormahls mit unterſchiedenẽ herlichen Privilegien von denen Biſchöffen begnadiget worden / welche zum Theil ſolches vor andern zu hieſigen Königl. Reſidentz Ambte gehörigen Weichbilder noch genieſſet. Inſonderheit wird vermeldet h) daß der ſiebenzehnte Ertzbiſchoff zu Magdeburg Nahmens Ludolff von geringen Eltern in Croppenſtedt ſol ſeyn gebohren und erzogen worden / deswegen er dieſen Orth deſto mehr vor andern geliebet / und nachdem die Croppenſtedter / als ſeine Lands-Leuthe / mit ihrem reiſigen Zeuge ſich in dem Kriege / ſo dieſer Ertz-Biſchoff mit dem Käyſer wieder die Böhmen Anno 1104. führen muſte / ſehr tapfer gehalten / und gleichſam den Ertz-Biſchoff in der Schlacht defendiret / hat er ſie dafür treflich privilegiret. Wie denn dahin nicht nur referiret wird der Urſprung des gegen dem Rath-Hauſe daſelbſt ſtehenden Frey Creutzes / welches Anno 1651. den 24. Julii der hochſeel. Churfürſt Friedrich Wilhelm von Brandenburg dem Rathe und Bürgerſchafft daſelbſten durch den Oberſten



h) v. *Spangenbergii* Chron. Saxon. Cap. 242. fol. 287. a. *Vulpii* Chron. Magdeburg p. 166.

sten Hanß Christoff von Burgdorffen solennissimè renoviren / und mit allen denen davon dependirenden Privilegiis gnädigst confirmiren und bestätigen lassen; Sondern es haben auch davon / und zu jenes Andencken / die noch heut zu Tage in observance seyenden Ritterdienste derer Croppenstedtischen Reuter ihre Verordnung und Einrichtung erhalten / welcher anitzo 28. an der Zahl / nebst einen Ausreuter und Corporal seyn / die mit guter blauer montur und Gewehr in hiesigen Fürstenthum die vorfallende nöthigen Ritte / auch wenn hohe Herrschafft allhier sich einfindet / die Schloß-Wache zuversehen haben / und ist der regierende Burgermeister in Croppenstedt jederzeit der Ritmeister von denenselben / welcher sie anführen muß / wenn sie mit der Estandarte aufziehen. Und ist diese letztere Anno 1689. von unserer itzigen Königl. Preuß. Majestät dieser Militz allergnädigst wieder neu geschencket worden. In derer Mitten ein Reuter in voller montur zusehen / über welchen auf einer Seithen diese Worte EHI VA PIANO, VA SANO, und unten dieses zu lesen MILITZ IN CROPPENSTEDT. Auf der andern Seithen stehet: FRIDERICH III. ELECTOR BRAND. und besser unten; DONATIVUM.

§. 9. Was sonsten von diesem Ertz-Bischoff Ludolffo vor eine Historie / die sich zwischen ihm und seiner Mutter zugetragen haben soll / und dergleichen ebenfals oben von Bischoff Alberto 3. zu Halberstadt angeführet worden / erzehlet wird / kan bey andern nachgelesen werden. i) Hier erinnere nur / daß vormahls im Pabstuhm vor Croppenstedt gegen Morgen zu eine Kirche gestanden / so dem H. Andreae gewidmet gewesen / itzo aber nicht mehr zusehen ist. Die itzige Pfarr-Kirche hat man damahls den H. Mar-

i) v. *Matthiæ* Theatrum Histor. p. m. 522. b.

H. Martino zu Ehren eingeweihet / bey welcher ein Caland / und lieben Frauen-Geselschafft gewesen. Nach Einführung der Evangelischen Reformation und Religion auch an diesem Orthe / haben durch GOttes Gnade der Croppenstedtischen Gemeinde das Evangelium Christi nach folgende Männer in dem Pastorat und Diaconat geprediget / und verkündiget:

# Pastores.

1. Augustinus Steinkopff / wurde Anno 1538. von Börnicke nach Croppenstedt vociret / und starb 1572.

2. Caspar Drove / gebürtig aus Croppenstedt / starb Anno 1599.

3. Sebastian Bühle von Mansfeld / war 16. Jahr Pastor / starb 1615.

4. M. Simon Sieber von Saltze folgete jenem / er hat Anno 1619. eine Oster-Predigt unter den Titul: Geist. und Christl. Wahlfahrt zum Heil. Grabe in Druck gegeben / starb 16,6.

5. Friedrich Funcke gebürtig aus Paterborn / war erst Prediger in Hildersleben und Wolmerstädt / starb Anno 1669. im 83. Jahr seines Alters / und 63. des Predig-Ambts.

6. M. Christian Thorwest / von Halberstadt / starb Anno 1681.

7. Christian Kohlmann von Gröningen / ward Anno 1681. Pastor, und starb Anno 1699.

8. Johann Braune succedirte dem vorigen / und starb Anno 1704.

9. Herr Dietrich Henning Rautenberg / war erst einige Jahr Prediger zu Nohra im Hohnsteinischen / wurde darauf An-

no 1700. zum Diaconat nach Croppenstedt vociret / und endlich 1705. Dom. Judica als Pastor introduciret.

# Diaconi.

1. Conrad Neander.
2. Caspar Drove war bis 1572. Diaconus, hernach Pastor.
3. Sebastian Buhle stund biß 1599. dem Diaconat vor.
4. Barthol. Neumann folgete dem vorigen / und starb 1620.
5. Bartholomeus Röstnus / starb in der Pest 1626.
6. Henrich Salich / von Wegeleben / starb 1636.
7. Engelhard Werth von Oebsfeld / succedirte darauf / wurde 1644. zum Diaconat in die Dom-Kirche nach Halberstadt beruffen.
8. Arnold Schnelle aus Braunschweig / starb Anno 1674.
9. Christian Kohlmann war erst Rector, hernach Diaconus, und endlich 1681. Pastor.
10. Johann Braune von Hornhausen / Rector zu Schwanebeck folgete darauf im Diaconat.
11. Herr Dietrich Henning Rautenberg wurde 1705. Pastor.
12. Herr Henrich Gronau war erst einige Jahr Rector, und darauf 1705. Diaconus.

Sonsten ist noch zu vermelden / daß der itzige Director des Berlinischen Gymnasii Herr Christoff Friedrich Bodenburg / aus diesem Croppenstedt gebürtig ist.

Das

# Das Vier und Zwantzigste Capitel.

## Von dem zu dem Gröningischen Ambte gehörigen Weichbild Wegeleben und dessen Evangelischen Predigern.

§. 1.

DJeser Ort lieget eine kleine Meilweges von unsrem Gröningen gegen Mittag nach Quedlinburg zu/ in einer schönen Feld-Ebene/ und ist rund um mit Mauren umgeben/ auch seinen Adelichen Höfen und Bürgerlichen Häusern/ nebst einer so genanten Burg inwendig versehen/ hat überdas seinen Rath und Marckt-Recht/ gehöret aber zu hiesigem Königlichen Ambte/ an welches dasiger Rath und Bürgerschafft verwiesen seyn. Wenn dieser Ort angeleget und erbauet worden/ ist/ meines Wissens/ nicht bekant/ er soll aber in denen vorigen Zeiten eigenthümlich an die alte Grafschafft Aschersleben gehöret haben/ a) Anno 1267. soll Fürst Otto und Henrich von Anhalt das Schloß und Stadt Wegeleben mit Gerichten/ Müntze und anderer Gerechtigkeit unter das Ertz-Stifft Magdeburg geleget haben/ von welchen sie solches wieder im Lehn genommen *) / Anno 1288. haben die Fürsten von Anhalt Otto und Henrich Gebrüdere/ dieses Städtchen auf drey Jahr dem damahligen Halberstädtischen Bischoffe Volrado vor eine gewisse Summa verpfändet/ wobey der Rath zu Aschersleben sich reverfiret/ und ver-

a) v. Manifestum Ascanienſe p. 5. 8. 9.

*) v. *Sagittarii* Hist. Anhalt. p. 29. conf. D. *Heinnecc.* de Sigillis Veteribus P. 2. C. 3. p. 194.

verpflichtet / wenn der Pfandschilling erleget / daß auch die retradition des Hauses Wegeleben geschehen solte. b)

§. 2. Ob nun zwar wohl / dem Vorgeben nach / zur angesetzten Zeit von dem Fürsten benantes Geld soll seyn wieder erleget worden / so habe doch dieser Bischoff dieses Wegeleben nicht fahren lassen wollen / sondern solches jenem vorenthalten / dahero die Sache in Streit gerathen. c) Als aber Fürst Otto I. von Anhalt bey seinem Anno 1315. erfolgten Absterben durch ein Testament die Aschersiebische Graffschafft an das Halberstädtische Bischoffthum vermachten / seine hinterlassene Wirbe Elisabeth auch Anno 1322. an Graff Friederichen von Orlamünde / welcher ein Halberstädtischer Vasal gewesen seyn / und damahls dis Wegeleben innegehabt haben soll d) / sich wieder vermählet / so ist dieser Ort hierauf beständig bey dem besagten Bischoffthum verblieben / obwohl hierüber in denen folgenden Zeiten viele Streit- und Krieges-Lerm erfolget ist.

§. 3. Die nach der Evangelischen Reformation bey der dasigen Kirchen gestandene Evangel. Prediger sind folgende gewesen

## 1. Melchior Zeigerstein,

Von Erffurh gebürtig / kam Anno 1545. nach Wegeleben / und lehrete daselbst das Evangelium 20. Jahr / starb den 20. April. 1565. und ist sein Epithaphium in lateinischen Versen in selbiger Kirchen noch zu lesen.

2. Va-

b) *Sagittarii* Historia Princ. Anhalt. p. 31. 32. ej. Historia Halberstad. p. 54. *Reimmanni* Idea Histor. Halberst. ad Annum 1288. & Manifestum Ascan. p. 9.

c] Vindiciæ Anhaltinæ. p. 67. 68.

d] Vindiciæ Anhaltinæ p. 75. 76. *Sagittarii* Hist. Anhalt. p. 35.

Digitized by Google

## 2. Valentin Spengler.

Welcher dem Vorigen in dem Pfarr-Ambte gefolget.

## 3. Hieronymus Mecklenburg.

Seiner wird als Wegelebischen Predigers im Jahr 1579. gedacht.

## 4. M. Heimbert Oppechinus.

War nach dem Zeguuis Meibomii Tom. 3. Rer. Germ. p. 407. ein Gelehrter Mann/ und erst Informator Hertzogs Heinrichs Julius von Braunschweig/ und hernach Pastor in Wegeleben/ als auch besagter Hertzog Henrich Julius/ als Halberstädtischer Bischoff in Gröningen residirte/ wurde jener von diesem auch zu seinem Hoff-Prediger mitbestellet/ welches denn verursachte/ daß/ weiln dieser alle Sonn- und Fest täglich in der Gröningischen Schloß-Kirche predigen muste/ zu Verrichtung des Kirchen Diensts in Wegeleben ein Diaconus ist/ daselbst zu erst bestellet wurde/ besagter Oppichinus laut seines noch verhandenen Epitaphii, Anno 1613. den 24 Septembr. gestorben.

## 5. Johann Hedler.

Gebürtig aus Sarwerffen in des Hohnsteinischen Grafschafft/ war erst Rector in Wegeleben Anno 1591. und hernach 1596. der erstere Diaconus darselbst. Anno 1615. ward er Pastor, und starb den 3. Julii 1629.

## 6. Johann Oppechinus.

Des Heimberti Sohn/ so erst Rector, hernach Diaconus, und endlich Pastor in Wegeleben worden ist/ er starb Anno 1650.

den 25. Junii / und iſt deſſen Leichpredigt in D. Johann Philippi Dom Predigers in Halberſtadt Schrifftmäßiger Deduction von denen Stiffts-Predigern Cap. 11. p. 195. ſq. zu leſen.

## 7. Author Stein

Folgete dem Vorigen / ward aber hernach Paſtor Primarius im Dom zu Halberſtadt / auch General-Superintendens dieſes Fürſtenthums / und S.S. Theologiæ Doctor.

## 8 Siegfried Hedler

Wurde hierauf als Diaconus zum Paſtorat beruffen.

## 9. Herr M. Johann Melchior Götze.

Kam Anno 1680. zum Wegelebiſchen Paſtorat, und wurde ferner 1684. Diaconus an dem Dom zu Halberſtadt / Anno 1693. erlangete derſelbe das Primariat an der daſigen S. Martini Kirchen / welches er durch GOttes Gnade anietzo noch verwaltet / und des Rev. Miniſterii daſelbſt Senior, auch Scholarcha iſt. Anno 1697. iſt er in Jena Doctor S. Theologiæ worden.

## 10. Johann Ehrich Schünemann.

Folgete im Wegelebiſchen Paſtorat dem Vorigen / ſtarb aber Anno 1701. den 12. Junii / 70. Jahr alt / hat Anno 1667. wegen einer entſtandenen Feuers-Brunſt eine Predigt in Druck gehen laſſen.

## 11. Herr Friedrich Auguſt Schneider.

Erlangete darauf die Wegelebiſche Pfarr / und ſtehet derſelben noch jetzo vor.

We-

# Wegelebiſche Diaconi.

1. Johann Hedler erſter Diaconus Anno 1596.
2. Johann Oppechinus.
3. Siegfried Hedler/ Diaconus, als A. Stein Paſtor geweſen.
4. Johann Ehrich Schünemann/ gebürtig aus Gandersheim/ war Anno 1659. Diaconus biß 1683.
5. Johann Georgii/ aus Tangermünde/ war erſt Conrector in der Halberſtädtiſchen Johannis Schule/ ſtarb Anno 1696.
6. Chriſtoff Lehmann von Egeln/ erſt Anno 1687. Prediger in Böenicke/ und endlich Anno 1696. Diaconus in Wegeleben/ ſtarb 1701.
7. Johann Heinrich Schwartze/ erſt Conrector in Oſterwick und Halberſtadt/ hernach Prediger in Kloſter-Gröningen/ endlich Diaconus in Wegeleben/ ſtarb 1706. den 29. Novembr.
8. Herr Johann Wilhelm Delius/ Baderslebienſis, war vormahls ſeines Vaters Adjunctus/ und hierauf Anno 1707. als Diaconus nach Wegeleben vociret.

# Daſige Schul-Rectores.

1. Albert Engelbrecht Græningenſis. 2. Johann Hedler. 3. Johann Oppechin. 4. Stephan Kühhagen. 5. Martin Heinon. 6. Albrecht Leckenius. 7. Bartholomeus Bichtelius. 8. Andreas Hallensleben. 9. Jochim Arents. 10. Heinrich Neubauer. 11. Friedrich Oppechinus, ſtarb 1693. 12. Herr Tobias Kleffel/ der ietzige Rector.



Digitized by Google

# Das Fünff und Zwantzigste Capitel.

## Von dem in das Gröningische Ambt gehörige Weichbild Schwanebeck und dessen Evangelischen Predigern.

§. 1.

DJeses Weichbild und Marckflecken/ so ebenfals zu unserm Ambte Gröningen gehöret/ lieget eine gute Stunde weges von hier Süd-Nortwerts/ es hat gleich andern Weichbildern seinen besondern Rath/ und sonsten um sich herein gute Fruchtbahre Feldmarck. Man findet von demselben keine Nachricht/ wenn es angeleget und erbauet worden/ jedoch muß es ziemlich alt seyn/ indem seiner schon Anno 1210. in einer Päbstlichen Bulle/ welche Pabst Innocentius dem Kloster Michelstein gegeben/ gedacht/ und in solcher vermeldet wird/ daß dieß Kloster 6½ Hufen Landes in Schwanebecke habe/ wie denn auch Anno 1212. der Bischoff Friedrich in Halberstadt in einem Briefe gedencket/ daß Graff Siegfried von Blanckenburgk anderthalb Hufen Landes in Schwanebecke gelegen/ an seinem aufgerichteten Hospital/ bey dem Kloster Michelstein/ geschencket. Ja man findet noch lange zuvor einige von Adel/ die sich von diesem Orte benennet und geschrieben haben/ nemlich Anno 1183. wird Bruno von Schwanebicke als Zeuge in einem Brieffe Bischof Gerons/ welchen er dem Stifft Hamersleben gegeben/ mit angeführet/ und Anno 1202. hat gelebet Otto von Schwanebecke/ welcher gleichfals zum Zeugen mit benennet wird von Bischof Conraden in Halberstadt/ als er damahls vorgenantes Pancratii

Stifft

Stifft einen Brieff über etliche Güther ertheilete/ anderer Herren von Schwanebeck letz zugeschweigen. *)

§. 2. Jedoch es scheinet/ daß diese von Adel ihrem Lehns Herrn dem Bischoff im Halberstadt und seinem Lande nicht allzugetreu gewesen/ sondern daß sie sich nach damahliger mode auf die Leute Plackerey/ und auf das Rauben geleget/ und dabey nicht wenig auf ihr festes Schloß/ davon der grosse runde dicke Thurm/ in dessen Mauren ein dunckler verborgener Gang herab unter die Erden gehet/ noch auf einen Hügel daselbst zu sehen/ getrotzet haben/ allein vorhin benanter Bischoff Conrad belagerte Anno 1201. das Schloß Schwanebeck/ und nachdem er dasselbe einbekam/ zerstöhrete er solches a)/ weiter findet sich von solchem keine Nachricht.

§. 3. Der Rath daselbst führet in seinem Wapen einen stehenden Schwan/ die Kirche an selbigem Orte ist nach dem letztern Brande gar schöne wieder aufgebauet/ und sind die Evangelischen Prediger daselbst folgende gewesen.

## 1. Conradus Beyder.

War gebürtig aus dem Braunschweigischen Lande/ und dahin beruffen Anno 1549. er stund der Kirchen fast Zehn Jahr vor/ und danckte endlich wegen Leibes-Schwachheit ab/ Anno 1559. und stehet in seinem von dem Rathe erhaltenen Abschiede: Er habe 10. Jahr als ein Catholischer Diener sich wohl bey ihnen aufgeführet.

## 2. M. Johann Kregel Senior.

Folgete jenem im Ambte/ der Probst zum Grauen-Hoffe von



*) v. *Meibomii* Tom. 3. R. Germ. p. 250. 257. 259.

a) *Meibom.* loc. cit. p. 259. Conf. *Winningenstedt* in Vita Conradi.

Digitized by Google

Goslar wolte als Patronus damahls die Pfarr mit einem Römischen Catholischen Meß-Priester besetzen/ gleichwie ihm auch hierzu Hertzog Heinrich der Jüngere von Braunschweig ein gewisses Subjectum recommendirte/ allein er wurde auf Befehl Bischofs Sigismundi in Halberstadt durch hiesigen Gröningischen Schloß-Hauptmann abgewiesen/ und an dessen Stelle benanter M. Kregel eingeführet/ Er verwaltete sein Ambt/ biß aufs 1577. Jahr.

## 3. M. Johann Kregel Junior.

War der Sohn des vorigen/ und kam er Anno 1577. an seines Vaters Stelle/ er erhielt die Vocation von dem Rathe Mannschafft und Gemeinde den 19. Novembr. der Probst zum Grauen-Hofe protestirte hierwieder den 28. Novembr. und wolte dieser Kirchen seinen Priorem Jodocum Brachmann vorsetzen/ darzu er auch den 5. Decembr. ej. anni ansetzte/ er konte aber sein Intent nicht erreichen/ in dem das Hohe Stiffts Capitel in Halberstadt den 3. Decembr. benanten Kregel einführen ließ.

## 4. M. Paulus Musæus.

Der vierte Schwanebeckische Prediger folgete dem vorigen/ wurde aber Anno 1590. nacher Wolffenbüttel beruffen.

## 5. M. Tobias Henckel.

Kam an jenes Stat/ starb wiederum 1598.

## 6. M. Friedrich Laber.

Ist Anno 1599. zum Predigt-Ambt alda kommen/ lebte aber nur biß ins 1604. Jahr.

7. M.

Digitized by Google

## 7. M. Wolfgang Fischer.

Gelangte den 17. Maj. benanten Jahres zum Predig-Ambte / und war sonsten eines Predigers Sohn aus Botfelden / die Theolgische Facultät schrieb vor Ihn an den Durchlauchtigsten Bischoff / Hertzog Heinrich Julium / worauf er Beförderung erhielt / starb 1627.

## 8. Christian Krüger.

Kam darauf zum Ambte / bey seiner Beförderung gab es einige Streitigkeit. Damahls waren zwey Pröbste über das Grauen Höfer Kloster / nehmlich Diederich Block / und Johann Scope / jener hielt es mit dem Braunschweigischen / dieser aber mit den Hildesheimischen / einjeder prætendirte aber das jus præsentandi, der letztere brachte den Prediger in Liebenburg / Nahmens Joachim Rosen / zum Vorschlag / und mit diesem hielt es die Bürgerschafft / der erstere aber diesen Krügern / mit welchem auch der Rath einstimmig / und diesen erwehlete / worauf ihn das Dom-Capitel einführen ließ / Anno 1631. gab der Raht einige Puncte wieder diesem Prediger ein / die Sache aber war gütlich abgethan / und starb er 1637.

## 9. M. Peter Bolmann.

Kam darauf in Vorschlag / die Gemeinde kam mit einer protestation ein / und wolte drey præsentiret haben / erhielt aber nichts / denn der Rath und Vornehmsten besagten Bolmann verlangeten / der es auch erhielt / in dem die Regierung in Halberstadt sich seiner annahm / Er lebte biß 1661.

## 10. Johann Christoph Schopel.

Gebürtig aus Northausen / erhielt Anno 1650. erst das

Dia-

Diaconat in Schwanebeck/ hernach das Pastorat 1662. er starb Anno 1681.

## II. Herr Georg Müller

Von Braunschweig/ war Anno 1662. daselbst erst Diaconus, und Anno 1681. den 16. Octobr. Pastor, ist noch am Leben so lange GOTT will.

§. 4. Die daselbst gestandene Ev. Diaconi sind folgende

## 1. Johann Prato sonst Wiese genand.

Dieser wurde auf Anhalten des obgemeldten fünfften Pastoris M. Tob. Henckels zum ersten Diacono verordnet und angenommen/ und trat ihm zu seiner Erhaltung besagter Prediger eine halbe Hufe Landes/ das Quartal- und Neu-Jahrs Geld ab/ wobey aber auch dieser zugleich den Stadt-Schreiber Dienst auffm Rathhause mit versehen hat.

## 2. Stephan Sander

War der Nachfolger des Vorigen.

## 3. Johann Zeitz

Ist der dritte Diaconus gewesen.

## 4. Johann Goritius

Hat biß Anno 1649. dem Diaconat in Schwanebeck vorgestanden.

## 5. Johann Schoppelius

Folgete darauf im Diaconat biß Anno 1662. da er Pastor daselbst worden.

6. Herr

## 6. Herr Georgius Müller

Hat als Diaconus darauf die Vocation erhalten/und ist Anno 1687. Pastor worden.

## 7. Herr Heinrich Dimpelius.

Succedirte Anno 1687. und stehet biß jetzo dieser Schwanebeckischen Gemeinde vor. Sonst ist noch zum Beschluß hierbey zu behalten/ daß die Kirche in Schwanebeck Anno 1674. gantz abgebrandt/ und darauf neu wieder aufgebauet/ und in die Ehre des Apostels Peters eingeweihet worden. In der Vorstadt/ oder Dorffe daselbst lieget auch noch die S. Johannis Kirche.

§. 5. Hier ist auch nicht zu übergehen/ diejenige Capelle/welche vor Schwanebeck/ nach Mittag zu lieget/ und alljährlich noch zweymahl/ nehmlich auf den Sontag misericordias Domini und Fronleichnamstag von denen Römisch Catholischen in der Nähe/ und insonderheit denen Cistercienser Jungfern aus dem S. Burchardi Kloster vor Halberstadt/ als denen das Stücke Ackers/ auf welche solche Capelle stehet/ zuständig/ besuchet wird. Sie soll aber ihren Ursprung/ wie ein Lateinisches Halberstädtisches Chronicon, so in dem 30. Jährigen Kriege/ sonderlich gegen das 1633. Jahr von einem eifrigen Catholischen Mönche in Halberstadt aufgesetzet worden/ vermeldet/ folgender Gestalt erhalten haben: *)

§. 6. Ohngefehr um das Jahr 1334. soll ein leichtfertiger Bube sieben gesegnete Hostien aus einer Sacristey gestohlen haben/ so er zu seiner Bosheit mißbrauchen wollen/ bald nach geschehener That sey ihm solches gereuet/ und habe er auf dem



*) conf. *Budei* Historia Alberti 2. p. 103. sq. *Sagittarii* Histor. Halberst. p. 60.

Digitized by Google

Schwanebeckischen Wege solche mit der Büchse / darinnen sie verwahret / auf dem daseyenden Acker vergraben / und sich davon gemachet. Bald darauf sey ein Ackermann aus Schwanebeck mit seinem Wagen oder Pflug und Pferden ohngefehr im Ausfahren aus diesem Acker / gegen die vergrabene Büchsen kommen / da denn die Pferde freywillig auf ihre Knie gefallen / und mit keinem Schlägen noch Futter von dannen gebracht werden können; Worauf der Ackermann solches seinen Mit-Bürgern in Schwanebeck erzehlet / die sich alsobald resolviret / die Stelle durch Graben zu untersuchen / in welchem sie berührte Büchse mit denen Hostien gefunden; weiln sie aber nicht gewust / was sie mit solchem machen solten / haben sie die Sache an den Bischoff Albertum berichtet / welcher befohlen / daß die Hostien so lange in die Pfarr-Kirche gebracht werden solten / biß er an den Ort / wo sie gefunden worden / eine neue Capell erbauet; als er dieses vollenzogen / sey er mit der gantzen Halberstädtischen Clerisey in procession dahin gegangen / und habe die Hostien in solcher öffentlich getragen / dabey es geschehen / daß viel Krancke und Gebrechliche gesund worden wären / nachdem er auch die neue Capell eingesegnet / habe er denenjenigen / so solche besuchen / und die Hostien anbeten würden / viel 1000. Tage Ablaß versprochen.

§. 7. Die lateinische dishalber ausgefertigte Bischöfl. Ablaß Bulle ist im 30. Jährigen Kriege weggekommen jedoch befindet sich davon die teutsche Ubersetzung noch hinderm Altar auf einer Taffel. Unter solcher ist die Geschichte abgemahlet / wie sie dem Vorgeben nach geschehen seyn sol / wobey diese Verse zu lesen:

Bestia

Beſtia ſi quondam Balaami eſt ore locuta,
Ipſam cum genius terruit enſe minax;
Poplite nil mirum flexo ſub imagine Chriſtum,
Quod farris noſcant & venerentur equi.
Scilicet ingenti factum diſcrimine diſtat
Præſens, hic Deus eſt, eſt ibi plasma Dei.
J. nunc, & numen ſpoliato brutus honore
Ut ſis brutorum conditione minor.

*Albertus* Dei & Apoſtolicæ ſedis gratia Epiſcopus Halberſtad. Dux Brunſuic. & Luneburg. 1334.

D. *Rhodomannus* Canonicus S. Bonifacii, Præpoſitus S. Burchardi 1608.

# Das Sechs und Zwantzigſte Capitel.

## Von dem zum Gröningiſchen Ambte gehörigen Weichbilde Cockſtedt und denen darinnen gelebten Evangeliſchen Predigern.

§. 1.

Ob zwar wohl dieſes Cockſtedt in die zwey Meil-Weges von unſerm Gröningen / und zwar gegen Morgen zu / unter dem Hackel-Walde lieget / und den Titel eines Weichbildes zu führen pfleget / ſo gehöret doch ſolches in hieſiges Königl. Reſidentz-Ambt / vor welchem die daſigen Bürgerli-

chen Einwohner mit ihrem Rathe zustehen / und an solches verbunden seyn / dahero nicht unangenehm fallen wird / auch etwas weniges von solchem aus der Antiquität mit beyzubringen.

§. 2. Es wird aber dessen bereits als eines Villæ, Meyerhofes oder kleinen Dorffes a) Anno 941. gedacht / und zwar von Käyser Ottone dem Grossen / welcher damahls seinem Pathen Marggraff Sigfrieden / Marggraff Geronis / so das Stifft Gerenrodeam Hartze angeleget / Sohne / nicht alleine einige Güther in Oster- und Wester-Egeln / sondern auch dem noch bekanten Hackel-Wald auf der Cockstedtischen Seite geschencket hat. b) Wie davon der gantze Donations-Brieff beym Hoppenrodio nachgelesen werden kan / c) als aber genanter Gero sein auch ietzo gemeltes Stifft Anno 964. anlegte / übergab er solchen Wald mit etzlichen Hufen-Landes bey Cockstedt an dass-lbe mit / wie er beyde ausdrücklich in seinem lateinischẽ Stifts-Briefe benennet / d) welches der Übersetzer in der altsächsischen Sprache also geteutschet hat: Vort mer so is ein wolt de is geheten Hackel / der da lit by dem Dorpe to Cockstede / den Bardo von uns vor tho Lene hedde / unde tar to twölff Denstlüde. Imgleichen geben wir Hove Landes to Grönin-

gen,

a) Villæ intelligitur nomen pro ædificio rustico, ubi villa â vehendo, quasi vehillâ, quod in eum fructus ex agro invehantur & inde in urbem evehantur. V. *Dietherri continuatio Thesauri Practici Besoldiani. p. 63. Petrus Gregorius Tholosanus in syntagm Juris universi L. 17. c. 3. n. 11. 12.*

b) Præterea Sylvam in saltu *Hakel* dictam illi dedimus, quam Bardo prius in beneficium tenuit, juxta Villam *Cocstede.*

c) in Annalibus Gerenrodensibus ap. Meibom. T. 2. R. G. p. 417. 418.

d) Præterea Sylvam *Hakel* juxta *Cocstede.*

Digitized by Google

gen/ Bleckendorp / Alckendorp / [illegible] Cockstede / u. s. w. e)

§. 3. In den folgenden Jahren mag sich dieser Ort mit dem Anwachs und Vermehrung der Leute mercklich vergrössert haben / und findet man f) daß Anno 1012. zwey Kinder zugleich daselbst gebohren worden / die da Gänße Schnäbel und an stat des rechten Armes Gänße-Flügel gehabt / die einander immer angelachet und sonst greulich sich geberdet / weswegen der Richter des Ortes dieselbigen tödten und beyseits schaffen lassen. So haben auch vormahls einige von Adel sich von diesem Orte geschrieben / die ohn Zweiffel mit solchem Güthern theils belehnet gewesen / und hernach abgestorben sind / als Conrad mit dem Zunamen der Weiße / von Cocstede / welcher als Zeuge Anno 1223 angeführet wird / da Graff Heinrich von Ascanien oder Aschersleben sein Recht an etlichen Hufen-Landes renuncirte / und solches seiner Schwester Sophien Aebtißin in Gerenrode und deren Kloster überließ. g] Wenige Jahr hernach haben auch gelebet Albrecht und Henrich Gebrüder von Cocstede / welche zweymahl in einen Schreiben der gewesenen Aebtißin Irmengardis in diesem Gerenrode angeführet werden h] / und noch zuvor / nehmlich Anno 1194. ist Heinrich von Cocstede mit seinen Söhnen Bernhard und Conraden / so die Advocatur in Scewiz gehabt / am Leben gewesen / i) Anno 1290. hat Eckbert von Cockstedt einem



e) v. Hoppenrodium loc. cit. p. 423. conf. D. Knauts Antiqv. Ballenst. p. 91.

f) Spangenberg in Chron. Saxon. C. 162. fol. 163. b. conf. Chronographus Saxo ap. *Leibnitz* p. 222.

g) ap. *Meibomium* T. 2. R. G. p 434. Conradus albus de Cocstede.

h] id. ibid. p. 436. Albertus & Heidenricus de Cocstede.

i) D. *Knauts* Antiquit. Ballenstad & Asc. p. 12. 13. de Pagis §. 37.

Digitized by Google

Vergleich beygewohnet / welchen Graff Heinrich von Blanckenburg zwischen dem Stifft Goßlar und den Brüdern von Hadmersleben / Werenern / Gardein und Otten wegen einiger Güther in Wester-Egeln beylegen müssen/k)es werden derselben auch noch mehr angeführet in denen Donations-Brieffen/ welche vormahls dem Cistercienser Stiffte vor Egeln / Marien-Stuel genant / gegeben worden seyn;

§. 4. Wie einige alte Uhrkunden geben/ so hat dieser Ort mit den Einwohnern vormahls an die sehr alte Grafschafft Aschersleben und Ballenstedt mit gehöret / und diese Graffen vor Ihre Obrigkeit erkennet / l) daher es auch kommen/ daß/ als Anno 1139. nach Absterben des Letztern so berühmten Graffen von Ballenstedt Ottonis des Reichen/ seine beyde Enckel oder hinterlassenen Sohns Hilperici Kinder/ Nahmens Conrad und Bernhard Graffen von Plötzke und Aschersleben das damahls verwüstete / und von ihren Vor-Eltern Graff Bernharden von Ballenstedt Anno 980. gestifftete m) Kloster Hecklingen jenseit Staßfurth an der Bode wieder zurecht baueten / und ihres Vaters Schwester Irmegardis zur Aebtißin in solchen wiederbestelleten / so haben sie auch damahls an solches Kloster nebst denen Kirchen in Staßfurth / Aldendorff und Winningen auch die Kirche in Cockstedte mit übergeben / n) bey welchen die Collatur derselben auch biß auf die Zeit der reformation des Klosters/ und dieser Lande geblieben / nach welcher die Cockstedtische Pfarr jederzeit von denen Bischöffen in Halberstadt und deren Successoren bestellet.

k) v. Hadmersleben infra §. 5.

l) v. *Sagittarii* Historia Anhalt. p. 60. conf. Vindiciæ Anhaltinæ p. 5. 144. 148.

m) v. D. *Knauts* Ant. Ballensted. p. 85.

n) v. D. *Knauts* Ant. Ballensted. p. 110. & ejusd. Trad. de Pagis p. 42.

Digitized by Google

ſtellet worden / gleich wie auch noch lange zu vor Anno 1315. die Aſchersiebiſche Graffſchafft in ſelbige und ihr Stifft kommen iſt.

§. 5. Anno 1535. hat der damahlige Biſchoff zu Halberſtadt und Cardinal zu Rom / auch Ertz-Biſchoff zu Meyntz und Magdeburg / Albertus ein gebohrner Marggraff zu Brandenburgk dem Rath und Gemeinde in Cockſtedt um deß willen / wie ſeine Worte lauten / weiln ſie ſich getreulich / gehorſam / und aufrichtig gehalten / dergleichen Wapen verliehen / daß ſie ein halb roth und weiſſes Schild / in welchem drey übereinander ſtehende halb roth und weiſſe Fiſche zu ſehen / führen ſolten / dergleichen ſie noch biß ietzo gebrauchen.

§. 6. Wenn die ietzige Kirche im beſagten Cockſtedt / ſo dem heiligen Stephano gewiedmet / erbauet worden / iſt nicht zu finden: über einer Thür derſelben iſt die Jahrzahl 1487. zu ſehen / vermuthlich aber iſt ſie ſchon älter. Der erſtere Evangeliſche Prediger daſelbſt hat geheiſſen.

## 1. Adam Rieß.

Er war von Jugend auf in der Catholiſchen Religion aufgezogen worden / und gieng in Padeborn in ein Dominicaner-Kloſter / in welchem er auch Anno 1551. zum Meß-Prieſter verordnet ward / hierauf kam er in das Paulliner Kloſter in Halberſtadt / darinnen er ſich biß Anno 1556. aufhielt / in welchem Jahre er ſich zur Evangeliſchen Religion bekennete / und gleich darnach zum Evangeliſchen Prediger in Cockſtedt beſtellet wurde.

## 2. Johann Kleine.

Ward bey der minorennität Zeit Biſchoffs Heinrich Julii von dem Dom-Capitel in Halberſtadt zum Cockſtedtiſchen

Pre-

Prediger wiederbestellet/ der Fürst von Anhalt protestirte aus dem Fundamente/ daß diese Pfarr vormahls von dem Kloster Hecklingen zu Lehn gangen/ wieder diese Bestellung/ konte aber/ da das Kloster desolat worden/ nichts ausrichten/ es wurde dieser Prediger in Blanckenburg ordiniret. Bey herankommenden Alter wurde er sehr schwach/ wie ihn denn sein Gedächtniß auch verließ/ dahero er Anno 1592. abdanckte und nacher Halberstadt zog.

## 3. Heinrich Tering.

War erst Cantor bey der S. Martins Schule in Halberstadt/ er erhielt nach des vorigen Abzug Anno 1593. den 10. Octobr. die Vocation zu dieser verledigten Pfarr-Stelle/ worauf ihn der Bischoff beygesetzte confirmation o) ertheilete. Weiln ihn aber der dasige Rath ohne Vorbewust des Bischoffs/und beyseyn dessen Kir-

o) *Henricus Julius* divina favente clementia Postulatus Episcopus Halberstadiensis Dux Brunsvic. & Luneburg. dilecto nobis in Christo venerabili ac docto viro Domino *Henrico Tering* salutem, in eo, qui vivit & regnat sine fine. Quia de literarum scientia, vitæ ac morum honestate, aliisque virtutum meritis, quibus illarum largitor personam tuam insignivit, fuimus fide dignis testimoniis informati, hæc nos excitant ad gratiam tibi faciendam specialem. Cum itaque parochialis Ecclesia oppidi *Cockstedt* Diœcesis nostræ Halberstad. cujus collatio, provisio & omni modò dispositio ad nos & pro tempore successores nostros Episcopos Halberstad. pleno jure pertinere dinoscitur, quam nuper Venerabilis vir Dominus *Johannes Klein* dictæ ecclesiæ Rector obtinebat, ex eo vacaverit, & vacet ad præsens, quod dictus Johannes Klein propter corporis debilitatem & memoriæ defectum Deo & animabus illi

Kirchen-Raths und hiesigen Ambtmanns eingeführet/ erhielten die hiesigen Fürstl. Räthe Ludwig Damius officialis, Peter von Weyhe Cantzler/ und Matthias Böttcher von dem Bischoffe 1594. den 14. Jan. Befehl/ daß sie jene introduction annullirten/ und den Prediger aufs neue durch M. Heimbert



illi commissis, dignum & salutiferum famulatum præstare nequeat; Nos volentes te, qui ritè & legitimè à Communitate oppidi nostri *Cockstidt* es vocatus, & quem ad regimen & gubernationem parochialis ipsius sufficientem & idoneum esse reperimus, prosequi favore gratioso, parochialem Ecclesiam prædictam, sicut præmittitur, vel alias quovis modo vacantem cum omnibus juribus & pertinentiis suis Authoritate nostra ordinaria tibi conferimus & assignamus & de illa etiam gratiose providemus, regimenque & gubernationem illius plenarie præsentium tenore committimus. Quocirca universis & singulis personis Ecclesiasticis ac notariis tabellionibus publicis aliisque ministris & subditis nostris, qui super hoc per te vel procuratorem tuum tuo nomine fuerint requisiti, seu alter eorum fuerit requisitus, damus in mandatis, quatenus ipsi, seu eorum alter statim post requisitionem hujusmodi, ad dictam parochialem *Cockstidt* accedant, seu alter eorum accedat, ac te, vel procuratorem tuum ad hoc specialiter constitutum in corporalem ac realem & actualem possessionem parochialis prædictæ, juriumque & pertinentium prædictorum inducant vice nostra defendant inductum, amoto exinde quolibet illico detentore, quem nos etiam in quantum possumus amovemus, & tibi de illius parochialis Ecclesiæ fructibus, reditibus, proventibus, juribus, & obventionibus universis respondeant, & faciant ab aliis, in quantum in eis fuerit, plenarie & integre responderi, recepto nihilominus primitus & per te præstito in manibus illorum vel illius, per quos vel per quem de mandato nostro, ut præfertur in possessionem ponendus fueris, quod nobis & successoribus nostris

pro

Oppechinum und hiesigen Ambtmann introduciren lieſſen / damit das Bischöfliche Recht erhalten würde.

## 4. Georg Thelemann.

Folgete dem vorigen / und wurde ihm 1644. die vocation zum hiesigen Gröningischen Diaconat zugeschicket / so er aber nicht annahm / er war zu letzt sehr schwächlich / dahero ihm einer adjungiret ward / Nahmens

## 5. Andreas Barmholtz.

Welches Anno 1659. geschah / der ihm auch nach seinem erfolgetem Absterben in Pastoratu succedirte.

## 6. Heinrich Clare

starb Anno 1690.

## 7. Herr Christian Friedrich Trabert

Kam Anno 1691. zum dasigen Pastorat, und versiehet daſselbe noch biß ietzo. Er ist ein gebohrner Gröninger / und des hiesselbst geweſenen Herrn Primarii Traberti Sohn.

§. 7.

---

pro tempore existentibus Episcopis Halberstad. obediens & fidelis eris, verbo Dei, quemadmodum in sacra scriptura per spiritum sanctum comprehensum nobisque traditum est, parebis, illudque tuos auditores fideliter & diligenter docebis & falsorum doctorum corruptelas fugies, illasque, ut fidelem pastorem decet, refutabis, ac nostris & nostrorum successorum parebis mandatis, dictæque Ecclesiæ in spiritualibus & temporalibus, ac in divinis officiis bene & laudabiliter deservies & deservire facies &c. Datum in arce nostra *Grüningen* die 17. mensis Octobris Anno MDXCIII.

(L. S.) *Henricus Julius.* *Ludovicus Damius* officialis
Petrus à Weyhe.

Digitized by Google

§. 7. Ubrigens iſt noch zubehalten/ daß aus dieſem Cockſtedtiſchen Weichbilde der vormahls berühmte Juriſte und Halberſtädtiſche Cantzler D. Tobias Bauermeiſter gebürtig geweſen/ Welcher 1616. den 17. Auguſti geſtorben/ und in der S. Martini Kirchen in Halberſtadt begraben iſt.

# Das Sieben und Zwantzigſte Capitel.

## Von dem in dem Gröningiſchen Ambts-Creyß gehörigen Jungfern-Kloſter Hadmersleben.

§. 1.

Hadmersleben/ oder Holmersleben/ wie auch Hümersleben/ mit welchen beyden letztern Nahmen es itzo am meiſten/ wiewohl irrig/ benennet wird/ lieget eine Meil-Weges von unſern Gröningen/ faſt Nord-Oſt werts/ und iſt ein Marcktflecke/ nebſt einem beygeſtiffteten Jungfern-Kloſter Benedictiner-Ordens/ auf der Abend-Seithe gleiches Nahmens/ und kan ſolches mit Recht den Titul eines Gräntz-Orthes von dem itzigen Hertzogthum Magdeburg/ und Fürſtenthum Halberſtadt führen/ indem das Marcktflecke auf dem Magdeburgiſchen territorio lieget/ das benante Jungfern Stifft aber dem Halberſtädtiſchen Fürſtenthum noch zugerechnet wird/ und zu dem hieſigen Ambts-Creyſe gehörig iſt.

§. 2. Es ſcheinet nicht unglaublich zu ſeyn/ daß ſolcher Orth ſeinen Urſprung und Nahmen von einem Tapffern oder Edeln Herrn Nahmens Hadmer oder Hatemer ſolchergeſtalt erhalten/ indem er daſelbſt wegen der ſchönen ſituation und Feld-

marckt seine Lebe oder Leube angeleget / und zu seinem Sitze ausgebauet / und es dahero von sich Hadmersleben genennet / a) sich auch davon hernach mit seinen Erben geschrieben hat / wie denn aus der alten Historie bekant / das vormahls in diesem Hadmersleben ein berühmtes Schloß und Stamm-Hauß vornehmer von Adel gestanden / von welchem sie sich anfänglich Edle / und endlich Graffen von Hadmersleben / so wohl selbst benennet / als von andern schreiben lassen / die sich hernach in unterschiedene Linien ausgetheilet / biß endlich Anno 1416. dieselben völlig abgestorben seyn b) / und findet sich noch / daß sie diesen Orth Hadmersleben Anfangs von dem Röm. Reiche / und dessen Sächs. Käysern / nachgehents aber von den Fürsten zu Anhalt zu Lehn getragen haben sollen. c)

§. 3. Es hat von diesen ausgestorbenen alten Geschlechte derer Herren und Graffen von Hadmersleben der in der Historie wohlerfahrne Probst des Jungfern Stiffts Marien-Stuhl vor Egeln Herr Christoff Jordan / ein ausführliches Geschlecht-Register / und zugehörige Beschreibung unterhanden / welcher

sol-

a) Qvemadmodum alibi terminationes locorum in Heimburg, Dorff, Hof, Hofen, Hauß, Stadt, incolas vel incolarum hospitium seu domicilium denotant, ita illud ipsum in hoc loco per terminationem Lebe, Leube, Laube, quæ scenam primis illis temporibus, cum sylvæ adhuc habitarentur, usitatissimam, postea cultiori seculo, manente veteri appellatione, *tabernaculum, sedem, tutiam*, significabat, indicatur. Nec ulla frequentior terminatio ibi, & in vicinia occurrit, tam in urbium, & oppidorum, quam vicorum, pagorum, cœnobiorum, & castrorum appellationibus. *v. Vindiciæ Anhaltinæ p. 56.*

b) v. D. *Sagittarii* Histor. Anhalt. p. 64. §. 3.

c) *Sagittarius* l. c. p. 48. 49. it. 35. conf. Vindicias Anhalt. §. 18. p. 59.

Digitized by Google

solche endlich auch publiciren/ und daß reichlich ersetzen wird/ was Hamelmann d) hievon ausgelassen. Weiln aber solches noch einen Verzug leyden dürffte/ will ich hier einige Nahmen derer Herren von Hadmersleben mittheilen/ so ich selbsten aus einigen Schrifften gesamlet/ nur vermelde zum voraus/ daß das Wappen derer Herren von Hadmersleben bestanden aus dreyen schwartzen Hirschen im rothen Felde e)/ wie solches noch in der Kloster-Kirche in der Johannes Capelle zu Hadmersleben zu sehen.

§. 4. Anno 1155. hat gelebet Gardolff von Hadmersleben/ welcher als ein Zeuge in dem Confirmations-Briefe/ welchen Marggraff Albertus/ der sonst insgemein Adalbertus in denen alten Brieffen geschrieben wird f) von Brandenburg mit dem Zunahmen der Bär in selbigem Jahre dem Stift Simon und Judä in Goßlar wegen einigen zugestorbenen Ländereyen in Aschersleben gegeben hat/ g) und Anno 1202. wird ebenfals ein Gardolff von Hatzmerschleben in einem Schreiben/ so B. Ischoff Conrad von Halberstadt dem Pancratii Stifte in Hamersleben gegeben/ mit angeführet. h)

§. 5. Einige Jahr darnach/ nemlich 1250. hat sich durch sein Verhalten berühmt gemacht Otto von Hadmersleben/ welcher dem Kloster Marienthal viel Ungelegenheit zufügte/ das



d) Lib. I. de familiis emortuis in voce Hadmersleben.

e) *Sagittarius* in Hist. Anhalt. p. 33. scribit. Reperio Dynastarum *Hadmerslebiorum*, qui antiqui Comitum Ascanienſium fuerint Vasalli, insignia tribus cervis fuisse distincta. conf. in Summè Rever. Dn. D. *Heineccii* Tractatu doctissimo de *Sigillis Veteribus* Tab. æn. XII. N. 7.

f) v. D. *Eckhart* Antiqu. Ballenstedt. L. 2. C. 30. p. 114.

g) D. *Heineccii* Antiquitat. Goslar. L. 2. p. 154.

h) Copiale Hamerslebiense Mſcr.

Guth Mammendorff abbrante / und alle Geräthschafft hinweg-raubete / weswegen auch die Mönche des besagten Klosters genöthiget worden / ihr Stifft auf eine Zeitlang zuverlassen / und sich anderer Orthen hinzubegeben i) und von diesem Ottone ist bereits oben Cap 9. §. 2. und anderswo k) ein mehres angeführet worden.

§. 6. Die Söhne dieses Ottonis / Nahmens Werner / Gardrinus und Otto der jüngere waren alle Herren von Hadmersleben / und diese wolten den Schaden ihres Vaters den Kloster Marienthal einiger massen wiedererſetzen / dahero ſie ſolchem zwey Hufen Landes im Wegelebischen Felde gelegen / geſchencket. l) Der erstere aber von ſolchem / Werner / hat eine Printzeßin von Anhalt / Fürſt Henrici / ſo Anno 1267. verſtorben / und zu Ballenſtedt am Hartze begraben worden / Tochter zur Ehe gehabt m) / und nebſt ſeinem Bruder Garduin Anno 1287. mit vielen andern mehr eine confirmation ertheilet / daß vier Hufen Landes benebſt allen Zubehör in Ötchersleben von der Kirche zu Goßlar Geverharden von Egeln und ſeiner Mutter Sophien auf Lebenslang gelehnet worden / welches Schreiben / da es noch nicht bekant / hiermit beyzubringen iſt. n)

§. 7.

i) v. *Meibomii* Chron. Marienthal. T. 3. Rer. Germ. p. 263. conf. *Eckſtormii* Chron. Walckenred. p. 338. & Antiquitates meas Walckenred. P. 1. Cap. 19. p. 400.

k) v. Antiquitates meas Blanckenburg. p. 70. §. 39.

l) *Meibomius* T. 3. Rer. Germ. p. 265.

m] D. *Sagittarius* in Hiſtor. Princ. Anhalt. p. 21. §. 23.

n] Nos Dei gratia *Ericus* ſanctæ Magdeburg. Eccleſiæ Archiepiſcopus. *Volradus* Halberſtadenſis Epiſcopus. *Otto* Comes Aſchanie & Princeps in Anhalt. *Wernerus & Gardinus in Hademersleve.* Omnibus Chriſti fidelibus notum facimus, tenore præſentium pro-

§. 7. Eben dieſe beyden Brüder haben Anno 1292. in Egeln dem Stifft Simon Juda in Goßlar eine halbe Hufe Landes im Ammendorffiſchen Felde gelegen/geſchencket/ wie untenangeführter o) Brieff bezeuget/ und zwey Jahr zuvor hatten alle drey

proteſtantes, quod Decanus & capitulum Eccleſiæ Sanctorum *Symonis & Judæ in Goslar.* 18. Manſos & dimidium cum totidem pratis & duobus ſalictis, ac unâ curia propriis præfatæ Eccleſiæ & ſitis in villâ & campis *Edekersleve* de gratia conceſſerunt *Sophiæ* relictæ quondam Johannis de Egelen militis, ac *Gevehardo* filio ejus tantum temporibus vitæ ipſorum cum omnibus utilitatibus poſſidendos, ita videlicet, quod prædicta bona non impignorabunt, non obligabunt, nec ullo modo jam dictæ Eccleſiæ alienabunt. Sed poſt mortem ipſorum, Sophiæ ſcilicet & Gevehardi, memorata bona, tam manſi quam prata, ſalicta & curia, ad ſæpe dictam eccleſiam absque qualibet contradictione & impedimento amicorum & hæredum Sophiæ & Geverhardi prænominatorum libere revertentur. Et ne in futurum ab aliquo contra prædicta temerè veniatur, ſeu per oblivionem veritas calumniam patiatur, præſens ſcriptum ſigillorum noſtrorum appenſione duximus muniendum. Huic autem conceſſioni & Gratiæ, cum fieret, teſtes affuerunt *Johannes* de Stecklenberg, *Olricus* de Bleckendorp, *Hermannus* de Ottersleve, *Bernhardus* de Meygendorf. Eronfredus de Wevensleve, milites, *Ritbero* de Aderisleve, famulus, & alii quam plures. Actum & datum anno gratiæ MCCLXXXVII. ind. XV.

o] Nos *Wernerus* & *Guarduinus* nobiles dicti de *Hademersleve*, univerſis hanc literam inſpecturis notum eſſe volumus & conſtare, quod nos quendam dimidium manſum ſitum in villâ & campis *Ammendorff* jure proprietatis ad nos pertinentem, ſolventem annuatim chorum duri frumenti Magdeburgenſis menſuræ contulimus cum omni jure liberè & abſolute Eccleſiæ S. S. Apoſtolo

drey benante Brüder von Hadmersleben / Werner / Garduin / und Otto einen Streit mit dem gemelten Stiffts Capitul in Goßlar wegen einiger Güther in Wester-Egeln und Otchersleben / welchen Graff Henrich von Blanckenburg auf Befehl des Römischen Käysers Rudolffi beylegen muste / wobey gewesen Probst Hermann des Grafen Bruder / und Henrich Canonicus zu Halberstädt / des Grafen Sohn / wie auch Werner Spiegel / Eilberd von Kockstedt. Otto von Bleckendorp / Bernhard von Meyendorff / Johann von Bömecke; Der Vergleich ist publiciret worden auf dem Emetsberge / in Gegenwart des Käyserl. Gerichts Capitain Otton von Anhalt. Erich Ertz-Bischoff von Magdeburg / und dessen Bruders Otten Marggrafens von Brandenburg und andern mehr / wie solcher noch verhanden / und sonst wo p) zu lesen ist.

§. 8. Obgedachte beyde Herren von Hardmersleben haben noch zu Anfang des 14. Seculi gelebet / und hat insonderheit Garduinus Anno 1303. das nun wüstliegende Schloß Gerdorff bey Quedlinburg repariret q) Werner aber ist Anno 1305. von Fürst Otten zu Anhalt mit einiger Länderey in Radmersdorff belehnet

stolorum Simonis & Judæ & S. Matthiæ in Goslaria, jure proprietatis perpetuo possidendum, sub hac conditione, quæ subscribitur, & hac forma, ut eadem Ecclesia peragat cum vigiliis & missis quater in anno memoriam amicorum nostrorum jam mortuorum, & nostrum, cum ingressi fuerimus viam carnis universæ, quemadmodum in instrumentis super compositione nostra edictis plenius & distinctius invenitur. Datum *Egelen*. anno gratiæ MCCLXXXXII. Idus Marci.

p] in *Dn. Heinneccii* Antiquitatibus Goslarienf. L. 3. p. 307. 308.

q] D. *Sagitarii* Hist. Prin. Anhalt. p. 32.

Digitized by Google

lehnet worden / und wird dieser genennet ein Edler von Friedberg und Hadmersleben. r) So hat ihn auch in Beysein seines Bruders Garduini der Fürst Bernhard von Anhalt / Bernhard 3. Anno 1323. mit Kroppenstädt und einigen andern Dörffern in der Wolmersdorffischen Kirchen belehnet / dergleichen auch seinem andern Bruder Otten wiederfahren seyn sol. s)

§. 9. Im Jahr 1339. hat Otto und Hanß Gebrüdere / imgleichen Ottens Sohn Albrecht alle Herren zu Hadmersleben der Heil. Jungfrauen Marien zu Ehren ihren selbst eigenen / wie auch ihren Eltern und Nachkommen Steden zu Trost den ganzen zehnten in Boddenstedter Felde an das Jungfern Stifft Marienborn gegeben t) wobey als Zeugen gewesen Friedrich der Löwe Ritter von Hackeborn / Ludwig von Sonnenscheide / Ritter Arnold von Jeryen / und Jordan von Asleben / actum in Hadmersleben am Tage S. Gertrudis.

§. 10. Anno 1369. ist Hanß oder Johann edler von Hadmersleben in der Schlacht geblieben / so damahls bey Dincklar zwischen dem Bischoffe zu Hildesheim / und dem Bischoffe zu Halberstadt und Ertzbischoff zu Magdeburg vorgangen / in welcher der Halberstädter gefangen worden / und sich mit einem grossen Gelde lösen mußte. u) Dieser Johann hatte zu Hadmersleben residiret / weil er aber ohne Erben abgieng / kamen seine Freunde die noch übrigen Herrn von Hadmersleben aus Egeln / und nahmen possession von dem Schlosse in Hadmersleben / der Ertz-Bischof Theodorus aber aus Magdeburg gestund ihnẽ keine Lehns-



r] *Sagittarius* loc, cit.
s] v. Vindiciæ Anhaltinæ p. m. 61. *Sagittarius* l. c. p. 49.
t] v. *Meibomius* in Chron. Msc. Marienbornensi ad h. a.
u] *Reyerlius* in Chron. Hilleshem. in *Paullini* Synt. p. 102.

Folge/ weswegen dieser sein Volck versamlete/ und solches belagern wolte/ jedoch die Sache wurde gütlich beygeleget/ und Hadmersleben dem Ertz-Bischofthum in Magdeburg auf ewig überlassen. x] Sonsten wird auch von Spangenbergen y] noch vermeldet/ daß Anno 1238. Hadmersleben Marggraff Otten von Brandenburg zugethan gewesen/ weiln dieser aber von dem Bischoffe Ludolffen in Halberstadt gefangen/ und auf das Schloß Langenstein geführet worden/ so hat der Ertz-Bischoff zu Magdeburg mit vorgemelten Halberstädter Bischoff das Schloß Hadmersleben belagert/ und eingenommen/ so sie hernach unter sich getheilet haben sollen. Wenn aber die Herren von Hadmersleben gäntzlich ausgestorben/ ist oben gemeldet worden.

§. 11. Einer von denen erstern Herrn von Hadmersleben ist wohl gewesen/der in der Ordnung gefolgete siebende Bischoff in Halberstadt Nahmens Bernhardus/ den einige/ wie bereits oben in 4. Capitel vermeldet worden/ zu einem Burggraffen von Magdeburg/ wiewohl gantz irrig/ machen/ denn er nichts mehr als ein Eigenthums Herr von diesen Hadmersleben gewesen/ und zweiffele ich gar sehr/ daß er damahlen den Graffen Titul/ welcher ihm gleichfals von einigen beygeleget werden wil/ von solchem seinem Hadmersleben geführet/ sintemahln ich nirgents finden kan/ daß entweder er/ oder seine Freunde und deren Nachkommen sich Grafen/ sondern nur Nobiles und endlich Edle und Herrn von Hadmersleben geschrieben haben/ und sich schreiben lassen/ welche aber gleich andern tapffern Graffen und Herrn sich sehr berühmt gemachet/ daß sie auch vor-

x) v. Chronicon Magdeburg. ap. *Meibom.* T. 2. R. G. p. 345.
y] in Chronico Saxon. C. 256. f. 303. *b. Sagittarius* in Hist. Anhalt. p. 20.

vorlängst mit unter die Sächsischen Helden gerechnet worden. z)

§. 12. Weiln nun besagter Bischoff Bernhard ein Eigenthums Herr von diesem Hadmersleben / auch nach dem Zeugnis des Benedictiner Mönchs Pauli Langii ein Ehrwürdiger und nach derselben Zeit Beschaffenheit heiliger Mann war / so wuste er ein Theil von seinem Erbe nicht besser anzuwenden / als daß er in solchem ein Kloster / und zwar nach denen Regeln des H. Benedicti vor Jungfern stifftete / und solches in die Ehre derer beyden Vornehmsten Apostеln des Heil. Petri und Pauli / zu deren Andencken bis itzo das Stiffts-Siegel / so wohl den Schlüssel Petri / als Schwerdt Pauli creutzweise in sich fasset / einweihete / selbiges auch mit gnugsahmen Güthern und Einkünfften versahe / in selbiges auch seine Schwester Gundradam zur ersten Aebtißin einsetzte / und hat dieses Kloster den Nahmen von dem Orthe und Geschlechte des Stiffters angenommen / daß es jederzeit Hadmersleben / und nicht Hadmersheimb / wie Bucelinus a) vorgibt / ist benennet worden / wiewohl besagter Bucelinus an einem andern Orthe b) demselben seinen rechten Nahmen beygeleget hat / da-



z] v. *Tidericus Lange & Henricus Rosla* ap. Meibomium Tom. 1. p. 777 & 794.

a] *Tom. 1. Part. 2. Germaniæ Sacræ p. 41. b.* Hadmersheimb ordinis divi Benedicti insigne Diœceseos Halberstadensis Monasterium, quod sub A. C. 960. Bernhardus ejusdem sedis Episcopus, Burggravius Magdeburgensis fundavit, eidemque sororem suam præfecit. conf. & *Zeileri* Topograph. Inf. Saxon. p. 122. a.

b] *Tom. 2. Germ. Sacr. p. 188.* Hadmersleben illustre Virginum ord. divi Benedicti cœnobium, ad honorem S.S. Petri & Pauli Principum Apostolicorum consecratum in Diœcesi Halberstadensi.

Digitized by Google

dahero es scheinet / daß er in denen Gedancken gestanden / ob wären zwey Jungffern Klöster in hiesigem Fürstenthum / davon das eine den ersten das zweyte den letztern Nahmen führete / darinnen er aber irret / denn nur dieses einzige unter den Nahmen Hadmersleben verhanden ist / und zwar so lieget es an der Abendseite des gemeldten Fleckens auf Halberstädtischen Gräntz-Boden / von welchen man einen schönen prospect in die umliegenden Felder haben kan.

§. 13. Es ist aber dessen Stifftung in dem 961. Jahre geschehen / nach mehrerer Bezeugung des von dem Bischoffe ertheilten Stiffts-Brieffes / zu welcher Zeit auch der damahls gelebte Römische König Otto der andere seine Confirmation diesem Kloster ertheilet hat. Sein Sohn Käyser Otto der dritte hat Anno 994. ein gleiches gethan / und wil ich dessen Schreiben / so noch nicht bekant / hier mit beybringen. c) Unterschiedene nachge-

c] In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis. *Otto* divina favente clementia Rex. Omnium fidelium nostrorum præsentium scilicet atque futurorum piæ devotioni pateat, quomodo nos ob petitionem dilectæ aviæ nostræ *Adelheid* fidelis Imperatricis augustæ, & interventum fidelis nostri *Hildiwardi* Halberstadensis Ecclesiæ venerabilis Episcopi, quandam nostræ proprietatis portionem, quam hæreditario jure *Hildiburgis Abbatissa* inhæredare debet, ipsa per supra scriptos fideles nostros multum rogante, ad monasterium in honorem S. Petri Principis Apostolorum, Sanctique Stephani prothomartyris in *Hadmersleven* constructũ, cui ipsa modo honorabiliter præsidet in proprium damus, eandemque proprietatem cum omnibus rebus attinentiis, quæ ad eam pertinent, in vicis & villis his nominibus nuncupatis *Nienstidi* item *Nienstedi*, *Handorp*, *Widislevi*, *Aritzstedi*, *Thiadulwesdorp*, *Toriestinge*, *Rimisdorp*, *Trisselinge*, *Walbislevi*, *Werdegesdorp*, *Volbasdorp*, *Thornstedi*, *Zemerich*, *Kippe-*

gefolgte Halberſtädtiſche Biſchöffe haben ſolchem Kloſter auch ihre Bann-Bullen wieder diejenigen ertheilet / welche ihm oder deſſen Güthern einen Schaden zufügen würden. In der Kloſter Kirchen / und zwar gegen Mittag zu / in der Johannis Capelle ſtehet der fundator Bernhardus in ſeinem Biſchöflichen Pallio nach der Lebens-Gröſſe / jedoch der neueſten Manier auf Linnen gemahlet / in der rechten Hand eine Schreibe-Feder hal-



*Kipperan, Rasmodi, Ritzſtedi, Tulinibi, Zaabesdorp, Visbini, Oztremia, Oztroluc,* quibuscunque Pagis vel comitatibus ſitis, aliisque utenſilibus, quæ adhuc aliquo modo dici poſſunt in mancipiis, utriusque ſexus, areis, Eccleſiis, ædificiis, terris, cultis & incultis, agris, pratis, campis, paſcuis, ſylvis, venationibus, vineis, aquis, aquarumque decurſibus, Piſcationibus. Molendinis, viis & inviis exitibus & reditibus, quæſitis & inquirendis, à noſtro jure ejusdem Eccleſiæ jus perpetualiter ibi habendum transfundimus, & quia jam dictum Monaſterium *Hadmersleven* ex traditione divæ memoriæ *Bernhardi* Epiſcopi cum ſuis appendiciis cunctis prædictæ eccleſiæ *Halberſtadenſi* ſubjectum eſt, ſubnixo rogatuque ſuis Abbatiſſæ Hildeburgæ idem Monaſterium, cum præfata proprietate, omnibusque ad ſe ritè proſpicientibus prælibatæ Halberſtadenſi Eccleſiæ, ejusque proviſori præſenti & futuris hoc novo regiæ poteſtatis nomine donativo perpetim obtemperandum ſubjicimus, donamus & confirmamus. Et ut hæc noſtra donatio præſenti & futuro tempore firma conſiſtat, hoc præceptum inde conſcriptum ſub ſigillo noſtro ſignare juſſimus, manuque propria ſubtus confirmavimus,

Signum Domini Ottonis †o–+o† floridiſſimi Regis.
*Hillibaldus* Epiſcopus & Cancellarius Vice *Willichardi* Epiſcopi Regis Ottonis. Datum VIII. Kal. Febr. Anno Dn. Incarn. DCCCC.XCIIII. Ind. VI. anno autem tertii Ottonis regnantis undecimo. Actum *Schening*æ feliciter. Amen.

Digitized by Google

tend/ bey welchem zugleich die Nahmen derer jenigen Herren/ die dieſes Kloſter geſtifftet/ confirmiret/ und mit Privilegien verſehen haben/ mit unten beygeſetzter Schrifft d) zu leſen/ ſo hier nicht zu übergehen. Zu deſſen Füſſen aber ſtehen dieſe beygefügte e) Worte.

§. 14. Es iſt anitzo dieſes Kloſter gröſtentheils gantz neu aufgeführet/ bey welchem der zeitige Probſt Herr Carl Gewalt/ ſo ein Profeſſus des Kloſter Ammensleben im Magdeburgiſchen iſt/ ſeinen Fleiß beſonders erwieſen hat/ die Kirche iſt mit zwey Ca-

d] Ego *Bernhardus* authoritate Dei Epiſcopus fundavi ſub intermin: extremi judicii Anno 961.

*Otto* Rex Eccleſiarum curam gerens Regibus honoribus - - - *Bernhardi Hadmersleben* & patern. hæred - - ſuam neptem *Gundradam* Abbatiſſ. juſſu imperat. parentis noſtri Ottonis - - firma maneant, hoc decretum â nullo depravari vel imminui Anno 961. it. Anno 994.

*Rudolphus* Epiſcopus Halberſt. clavibus cœli, firmavimus Anno 1143.

*Thidericus* Epiſc. - - clavibus cœlorum - - 1188.

*Gartulfus* Epiſc. anathem. - - 1194.

*Fridericus* Epiſc. indignatione Dei omnipotentis 1222.

*Wolradus* Epiſcopus confirmavit 1273.

*Otto* Princeps Anhalt. 1282.

e] Reverend. illuſtr. Princeps D. *Bernhardus* Halberſtad. Epiſcopus Comes de *Hadmersleben* Pater noſter, cum beata memoria amantiſſimus hoc Monaſterium Anno 961. cooperante *Ottone* Imperatore ex paternis bonis ſub ordine S. *Benedicti* fundavit, ut ibi degentes ancillæ Chriſti jugiter laudarent nomen Domini, firmantibus Dei ſub iſtius numine variis Pontificibus, Cæſaribus, Regibus, Principibus, ac Anno 1616. Matthiâ & anno 1621. Ferdinando 2. Auguſtis, poſt quos ſub ſereniſſimo Electore *Friderico Wilhelmo*, quietum vivere, piumque mori nobis largiatur Deus.

Digitized by Google

Capellen / ſo dem H. Johanni und S. Andreä gewidmet / und dreyen Altären verſehen / unter welchen der hohe Altar mit der Cantzel nebſt dem Jungfern Chor wegen des Schnitzwercks / ſo ſämbtlich von einer Jungfer Gerdrut Grüningens genant / und aus Paderborn gebürtig / verfertiget worden / wohl zu ſehen / das Convent iſt ohngefehr 20. Perſonen / über welche anitzo Frau Margaretha Bluhmen bürtig aus der Stadt Lübe im Stifte Paderborn zur Domina und Stiffts-Mutter geſetzet iſt.

# Das Acht und Zwantzigſte Capitel.

## Von dem in dem Gröningiſchen Ambts-Creyß gehörigen Jungfer Kloſter Adersleben.

§. 1.

Ich habe bereits an einem andern Orthe a) etwas weniges von dieſem Kloſter erwehnet / und nach der Zeit auch gewünſchet / b) daß des ehmahligen berühmten Halberſtädtiſchen Medici und Hiſtorici D. Guielmi Budæi ſämbtlichen hinterlaſſenen Manuſcripta Hiſtorica noch möchten verhanden ſeyn / welche in dem verderblichen dreißig jährigen Kriege in frembde Hände gerathen / und biß dato noch nicht zum Vorſchein kommen / ſo würden die Liebhaber der Hiſtorie beſonders von unſerm itzigen Fürſtenthum Halberſtadt ſich zu gratuliren Ur-

a] in Antiquitatibus meis Walckenred. Part. 1. p. 263. 264.
b] in Præfatione ad ſcriptores Rerum Germanicarum Anno 1707. editos.

Urſach haben / in Erwegung vorbelobter Mann viel herrliche Uhrkunden hieſiges Landes beſeſſen / und in gehörige Ordnung gebracht / die eben ſo leichte nicht werden wieder zuerhalten und zu verfertigen ſtehen.

§. 2. Inſonderheit vermeldet er ſelbſten c) daß er von dieſem Kloſter Adersleben ein ausführliches Chronicon verfertiget / und ſolches zu publiciren gewillet geweſen ſey. Weiln aber daſſelbige bißhero nicht aufgeſpühret werden können / von denen Kloſter Uhrkunden auch nichts zuerhalten ſtehet / und ſonſt wenig von demſelben in gedruckten Büchern gefunden wird / ſo wolle auch der geneigte Leſer / mir nicht übel deuten / daß ich in der Abhandlung dieſes Kloſters ſo kurtz verfahre.

§. 3. Es lieget aber daſſelbe zwiſchen hier und Wegeleben / und zwar dieſem am näheſten / an dem Salcke-Waſſer / welches nebſt der Bode unter demſelben an der Abendſeithen vorbey flieſſet / und iſt noch mit Ciſtercienſer Jungfern nebſt einer vorgeſetzten Domina und Probſte verſehen / gleichwie es auch auf dieſen Orden von Anfang geſtiftet worden / wie der berühmte Bucelinus d) gar recht angemercket hat.

§. 4. Die Zeit der Anlegung dieſes Kloſters ſetzet Winnigenſtedt in ſeiner geſchriebenen Halberſtädtiſchen Chronicke in das 1312. Jahr / mit dem Beyfügen / der damahlige Biſchoff in Halberſtadt Albertus I. habe als Biſchoff dis Stifft aufs Schloß Adersleben angeleget. Seine Worte ſind dieſe: „ Dieſer Biſchoff Albertus ſtifftete auch erſtlich das Jungfrauen Klo-

c] in Deſcriptione Vitæ *Alberti* 2. Epiſcopi Halberſtadenſis. p. 3. conf. *Sagittarii* Hiſtor. Halberſt. p. 56.

d] *Tom. 2. Germ. Sacr. p. 133.* Adersleben Monaſterium Deo ſacrarum Virginum Diœceſis Halberſtadenſis ſub regulâ S. P. Benedicti & ſacra Congregatione Ciſtercienſi.

Digitized by Google

Kloſter Adersleben bey Wegeleben / das war da eine Burgk und Schloß / das war Anhältiſch / mit dem Städtlein Wegeleben / das kauffte er vor ſich / und gab das Städtlein der Kirchen zu Halberſtadt / ſambt aller andern Gerechtigkeit / ſo ſie in der Stadt Halberſtadt damahls hatten / und ſtifftete das Kloſter aus dem Schloſſe Adersleben in die Ehre S. Nicolai des Heil. Biſchoffs Anno 1312. e)

§. 5. Es irret aber Winnigenſtedt mit vorgeſetzten in zweyen Stücken; Denn erſtlich iſt dis Kloſter nicht Anno 1312. ſondern im 1282. Jahre / wie andere richtiger bezeugen f] angeleget worden / und hat zwey Jahr darnach Fürſt Otto von Anhalt / mit Conſens ſeines Bruders Henrichs / vor öffentlichen in Aſchersleben gehaltenen Gerichte / einige Güther an dis Kloſter geſchencket g) / wie ſich denn auch ſchon Anno 1286. eine Ciſtercienſer Nonne Nahmens Terentiana aus dem Kloſter Ottbergen



e] in vitâ Alberti I. Epiſc. conf. ejus Chron. Quedlinburg. Mſcr.

f] Anno 1282. Monaſterium *Aderslebienſe* ab *Alberto* Principe Anhaltino, qui poſtea ad Epiſcopatum Halberſtadenſem aſpiravit, inſtitutum eſt. *Dn. Reimmannus* in Ind. Chronol. Monaſt. Halberſt. p. 5. *Sagittarius* in Hiſtoria Anhalt. p. 42.

g) Anno 1284. Otto Princeps, fratre conſentiente in publico judicio Aſcanienſi coram Sculteto ſuo *Walramo* ab Arnſtedt ſcabinis item ac Conſulibus civitatis ſuæ Aſcherslebienſis, Eccleſiæ S. Nicolai Monaſterii Virginum in *Aderſleben* aliquot jugera agrorum & alia quædam bona in Gundersleben & Niendorp attribuit *Charicus* ap. Sagittarium l. c. p. 31.

Digitized by Google

in dieſes Adersleben begeben. h) Hernach ſo hat auch Albertus Fürſt von Anhalt / dis Kloſter nicht als ein Biſchoff / ſondern als ein Dom-Herr in Halberſtadt auf ſein Väterlich Erb-Guth angeleget/ und geſtifftet / denn er erſt Anno 1308. zu ſolcher Biſchöfl. Dignität gelanget iſt.

§. 6. Sonſten iſt von dieſem Kloſter zu wiſſen / daß ſolches mit ſchönen Ländereyen / Wieſen / Gebäuden u. ſ. w. wohl verſehen iſt/der itzige Probſt darinnen auch ſchöne neue Gebäude/ und beſonders vor die Jungfern ein wohlgelegenes Schlaff-Hauß auffführen läſſet / alſo daß in und bey ſolchem alles dasjenige anzutreffen / was ſonſtem bey einem ſolchem Geiſtl. Stifte nöthig iſt.

Das

h] Anno 1286. abiit Soror *Terentiana* cum licentia Dominæ ſuæ ad novum Monaſterium *Aderslebienſe ad Bodam* Diœceſ. Halberſt. Quatuor ante annos monaſterium hoc Virginum Ord. Ciſtercienſ. prope *Wigelebium*, quod olim erat prædium, & *Alberto* Anhaltino, Bernhardi I. Filio in diviſione hæreditatis attributum, in honorem S. Nicolai condidit *Albertus* I. Præſul Halberſtad. XXVIII. XV. Kal. Novem. *Paullini in Synt. Rer. Germ. p. 194.*

Digitized by Google

# Das Neun und Zwantzigste Capitel.

## Von denen in das Gröningische Ambt gehörigen Dörffern / Destorff und Rodersdorff / und denen darinnen stehenden Kirchen / auch daselbst gelebten Evangelischen Predigern.

§. 1.

Zu dem Königl. Preuß. hiesigem Ambte gehören auch die beyden Dörffer / Destorff und Rodersdorff genant / von welchen ebenfals etwas weniges zu vermelden ist. Das erstere lieget eine gute halbe Stunde Weges von hier gegen Mittag zu / wenn man nach denen vorgemeldten Kloster Adersleben und Weichbilde Wegeleben gehen wil. Und ist solches mit schöner Länderey und zulänglichen Wiesenwachs versehen / an dessen Abendseithe fliesset der Bode-Fluß vorbey auf unser Gröningen zu. Einigen Uhrkunden nach / scheinet daß dis Dorff bereits vor einigen hundert Jahren gestanden / oder vielmehr angeleget gewesen / von welchem sich vormahls einige von Adel / ob wohl dergleichen anitzo in solchem nicht befindlich / geschrieben / wie ich aus einigen alten Diplomatis angemercket habe.

§. 2. Die noch darinnen stehende Kirche / so vormahls dem Heil. Valentino zu Ehren erbauet und eingeweihet worden / giebet gleichfals ein Denckmahl von dem Alter dieses Orthes / denn an derselben / und zwar an der Mitternacht Seithen über dem Ein-

gange des Leich-Hauses an der Kirche stehet an der Eckmauren ein Stein mit diesen alten Mönchs-Zahlen Anno M.XVIII. eingesetzet/ in welchem Jahre ohnzweiffel dis Seithen Gebäude zu einer Capelle/ wie es solche Forme noch hat/ anfänglich angeleget worden/ in welcher die Mönche aus Kloster Gröningen iederzeit Messe lesen müssen/ die Einwohner aber sind entweder nach besagten Kloster/ oder in die oben beschriebene und nicht weit davon gelegene Ilwersdorffische Pfarr-Kirche eingepfarret gewesen/ bey Anwachsung der Gemeinde aber daselbst/ ist die Destorffische Capel in eine Parochial-Kirche verändert und vergrössert/ und dabey der Kirch-Thurm erbauet worden/ wie solche Vergrösserung noch eigentlich durch die Ansetzung eines neuen Stückes gegen Morgen zusehen ist.

§. 3. Weiln nun damahls die Mode war/ daß die neuen Kirchen/ damit dieselben so wohl Einheimische als Frembde destomehr besuchen und beschencken möchten/ so hat Anno 1399. der damahlige Weih-Bischoff und erste Vicarius Bischoffs Ernesti in Halberstadt/ welcher sich sonsten um die Kirchen Sachen nicht viel bekümmert/ sondern lieber Kriege führete/ Nahmens Heino von Kalvelde dieser Destorffischen Kirchen achtzig Tage Ablaß mit zweyen Karenen ertheilet vor diejenigen/ so an gewissen Fest-Tagen dieselbe besuchen und beschencken würden/ und will ich zu mehrer Bestärckung dessen Abschrifft von seiner indulgentz Bulle a) hiermit beybringen.

§. 4.

a) *Heino de Kalvelde* miseratione divinâ Episcopus Salonensis Vicarius in potestate Reverendi in Christo patris & Domini Dni. *Ernesti* Episcopi Halberstad. Universis & singulis Christi fidelibus omnis boni abundantiam in eo, qui mandat salutes Jacob desiderantes

Digitized by Google

§. 4. Ein halb hundert Jahr darnach war solche Destorffische Kirche ziemlich baufällig / und weiln sie so viel Einkünfte nicht hatte / daß sie davon repariret werden konte / so gab An-



tes Domino reddere populum acceptabilem fideles Christi ad complacendum & quasi qvibusdam allectivis muneribus, indulgentiis videlicet remissionibus indicamus, ut exemplum reddatur divinæ gratiæ apud omnes. Cupientes igitur *Ecclesiam S. Valentini Martyris in Destorp* Halberstadensis Diœcesis spiritualibus adornare insignibus, ut â Christi fidelibus attentius & alacrius cum devotione frequentetur. Hinc quantum cum Deo possumus omnibus in statu Ecclesiæ existentibus, qui in die Nativitatis Christi, Circumcisionis, Epiphaniæ, Cœnæ Domini, Parasceves, Passæ, Ascensionis, Pentecostes, Trinitatis, Corporis Christi Dedicationis, in omnibus festivitatibus gloriosæ Virginis Mariæ, scilicet Conceptionis, Nativitatis, Annunciationis, Visitationis, Purificationis Assumptionis, omnibus diebus sabbatorum, in festo S. Johannis Baptistæ præcursoris Domini Jesu Christi, Conceptionis, nativitatis, Decollationis, sanctorum omnium, apostolorum omnium, sanctarum Commemorationis omnium animarum, dictam Ecclesiam devote psallendo, & orando visitaverint, qui in scrotino sonitu omnibus vicibus angelicam devotionem flexis genibus dixerint, qui cum - - pro defunctis orando - - qui sacro sanctum corpus dominicum & sacram communionem dum ad infirmos portatur secuti fuerint, aut qui ad necessaria Ecclesiæ manus adjutrices porrexerint, totiens quotiens hæc fecerint, de Omnipotentis Dei misericordia ejusque almæ matris Mariæ virginis & omnium sanctorum meritis confisi, auctoritate nostra, qua fungimur, octoginta dies indulgentiarum & duas Carenas de injunctis pœnitentiis in Domino misericorditer relaxamus; in cujus rei testimonium præsentes literas sub anno Domini Millesimo, trecentesimo, nonagesimo nono; Dominica Cantate sub appensione nostri sigilli fecimus communiri.

Digitized by Google

no 1450. Bischoff Borchard 3. allhier auf seinem Residentz Schlosse Gröningen eine Collecten Bulle vor diese Kirche / darinnen allen denjenigen/so zu derer Erbauung und Verbesserung eine freywillige Steure geben würden / vierzig Tage Ablaß versprochen ward / welche ich gleichfals hier b) beyfügen wil; Nachdem dieses geschehen / und mit solcher Bulle das nöthige Geld gesamlet ward /

b) *Borchardus* Dei gratia Episcopus Haiberstadensis, Universis & singulis utriusque sexus Christi fidelibus per Civitatem & Dioeceses nostras ab hac parte ubilibet constitutis, ad quos præsentes nostræ literæ pervenerint, salutem in Domino sempiternam. Gratum atque pium nos speramus exhibere Dei obsequium, cum utriusque sexus hominum mentes ad elargiendum Eleemosynas incitamus. Cum igitur sicut accepimus Ecclesia parochialis in villa *Deistorp* nostræ Dioecesis in honorem Sancti *Valentini* consecrata in singulis suis ædificiis & structuris sit & fuerit ruinosa, atque in ornatibus pro Domini cultu deservire debentibus per magnum patitur defectum. Et quia ipsa Ecclesia prænemorata in suis facultatibus adeo tenuis & debilis proh dolor, fuit, quod de hujusmodi structuris & ornamentis necessariis pro divo cultus augmento servientibus absque fidelium Eleemosynarum elargitione providere commode non valeant; Ea propter Universitatem vestram in Domino exhortamur, & remissionem peccatorum vestrorum salubriter vobis injungentes opus nunciis seu petitoribus Ecclesiæ prædictæ omnino si præmissorum ad vos venerint ad tam pium opus consumandum, de bonis vobis â Deo collatis manus porrigatis subsidiarias & adjutrices, ut sic per hæc & alia pietatis opera, quæ Domino aspirante feceritis, ad æterna gaudia pervenire possitis. Nos enim manus adjutrices ad præmissa pia opera porrigentibus confessis & contritis de omnipotentis Dei misericordia & beatorum Petri & Pauli Apostolorum ac sancti Stephani Prothomartyris atque nostra authoritate confisi, quadraginta dies In-

ward / hat man die Verbeſſerung der Kirchen angefangen / welches ohngefehr 1483. geſchehen ſeyn mag / als in welchem Jahre das S. Annen Bildniß in der Kirch-Mauer an der Nordſeithen mit eingemauret worden / welches zwar daſelbſt ſich nicht mehr befindet / iedoch iſt der ausgearbeitete groſſer Stein / darinnen ſolches zur veneration aufgeſtellet geweſen / noch daſelbſt zu ſehen / in welchem dieſes rund um eingehauen zu leſen iſt: Sancta Anna Anno Dni MCCCCLXXXIII.

§. 5. Sonſten iſt bey dieſer Kirche noch zubehalten / daß ſie vormahls in dem Pabſthum dem Heil. Valentino zu Ehren eingeweihet worden / wie denn auch noch eine Glocke auf den daſigen Thurme henget / auf welcher das Bild dieſes Patrons mit eingegoſſen mit der Aufſchrifft: St. Valentinus O ſana ave Maria. In der Kirchen befindet ſich ein feiner geſchnitzter und vermahlter neuer Altar / welchen 1693. ein Einwohner und Ackermann ſelbiges Orthes / Nahmens Baltzer Neubauer auf ſeine Koſten machen laſſen / wie die daran befindliche Aufſchrifft bezeuget.

§. 6.

Indulgentiarum de injunctis ſibi pœnitentiis in Domino miſericorditer relaxamus. Inſuper vobis Eccleſiarum præconibus per partes ſupra poſitas ubilibet conſtitutis in virtute ſanctæ obedientiæ diſtrictè præcipiendo mandamus, quatenus cum nuncii ſeu proviſores dictæ Eccleſiæ per nuncium exhibitorem ad vos venerint, Eleemoſinas ad præmiſſam Eccleſiam petituri, ipſos benevole absque - - admittatis ac negotia ipſorum fideliter ad populum - - præmium ab omnium bonorum largitore recepturi, præſentibus vero poſt feſtum paſchæ proxime futuris minime valituris. Datum in *Caſtro noſtro Groningen.* Anno Dni. milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo. Die poſt Johannis noſtro ſigillo præſentibus in teſtimonium appenſo.

Digitized by Google

§. 6. Die Evangelischen Prediger dieses Orthes sind folgende gewesen

## 1. Johann Gunthaw

War anfänglich ein Cathol. Mönch / und hernach der erste Evangelische Prediger bey dieser Gemeinde / welcher er auch fast 22. Jahr vorgestanden / als aber Anno 1564. die General-Kirchen-Visitation im Bischoffthum Halberstadt gehalten / und er alt und unvermöglich erfunden wurde / hielten es die Visitatores vor guth / ihn seines Ambtes zuerlassen / sie gaben ihm aber ad dies vitæ etwas von denen Pfarr-Aeckern / und stammen von ihm die daselbst noch bekanten Gunthawer her.

## 2. Nicolaus Brand

Ward an jenes stat geordnet / und versahe das Pastorat 10. Jahr / starb Anno 1575.

## 3. Andreas Bolmann

Wurde in benanten Jahre / nachdem er in Wittenberg ordiniret worden / wiederbestellet / und am Himmelsfarths-Tage introduciret / er versahe das Ambt 36. Jahr / und starb Anno 1611. ihm ist gefolget

## 4. Johann Lectius

Er thät in benanten Jahre Dominicâ Vocem Jucunditatis seine Prob-Predigt / wurde auch gleich darauf / weiln die Pest damahls grassirte / noch vor Pfingsten introduciret / er stund der Gemeinde 25. Jahr vor / und in dem damahligen grossen Krieges-

We-

Digitized by Google

Weſen flüchtete er anhero nach unſerm Gröningen / und ſtarb hierſelbſt Dom. 10. p. Trinit. 1636.

## 5. Johann Wecelius.

War erſt 10. Jahr zu S. Laurentii vor groſſen Quenſtedt Paſtor, von dar er benanten Jahres beruffen / und Dom. 14. poſt Trinit. auf Befehl der Biſchöfl. Halberſt. Regierung zu Deſtorff introduciret wurde / er lebte daſelbſt 23. Jahr / und geſchahe ſein Abſterben den 23. Junii 1659.

## 6. Bartholomæus Büchtelius.

War anfänglich neun Jahr Rector in Wegeleben / und wurde ſeinem Anteceſſori benanten 1659. Jahres den 12. Febr. adjungiret / uñ nachgehents Paſtor, er iſt Anno 1691. auf dem Wegelebiſchen Wege an einem Schlag-Fluſſe den 5. Junii geſtorben.

## 7. Herr Henrich Neubauer.

Erſt ſieben Jähriger Rector in Wegeleben / wurde Anno 1688. mit Beybehaltung des Rectorats benanten Büchtelio adjungiret / und nach deſſen Ableben Anno 1691. Dom. 1. p. Trinitatis als Paſtor von Herr D. Rixnero eingeführet / ſtehet biß auf itzo dieſer Gemeinde noch vor.

§. 7. Rodersdorff gehöret gleichfals zum Gröningiſchen Ambte / und lieget eine kleine Meil-Weges von demſelben gegen Mittag zu / zwiſchen Wegeleben und Hedersleben an dem Selcke Waſſer. Vormahls im 13. Seculo iſt in dieſem Rodersdorff ein anſehnliches Jungfern Kloſter geſtiftet geweſen / welches inſonderheit wegen zweyer darinnen gelebten leiblichen Schweſtern / ſo aus dem alten Gräflichen Hackebornſchen

Geschlechte hergestammet / sehr berühmt worden / und hieß die eine Gertrud / die andere aber Mechtildis / welche beyderseits mit ihrem strengen und eingezogenen Leben / auch geschriebenen Geistl. Büchern und gehabten Visionen / sich dermassen beliebt gemachet / daß sie von dem Römischen Stuhle sind canonisiret / und unter die Zahl derer Heiligen aufgenommen worden. Der erstern nemlich der Gertrudis ihre hinterlassene Schrifften sind in Fünff Büchern Anno 1657. und 1674. zu Cöln unter diesen Titul gedruckt: Offenbahrung und Leben der Heil. Jungfrauen Gertrudis in Fünff Büchern / als Zufluß Göttlicher Gütigkeit und Andacht / begreiffend den Inhalt der gantzen Christl. und Geistl. Vollenkommenheit. Welches Werck Johann Just Landsberger in die lateinische Sprache übersetzet / wie denn auch Anno 1670. Wilhelm Frieß zu Cöln ihre hinterlassene Gebethe zusammen heraus gegeben hat / denen von einigen nicht ein geringes Lob beygeleget wird. c)

§. 8. Der gemeldten Mechtildis ihre Offenbahrung und Schrifften sind gleichfals in Fünff Büchern Lateinisch Anno 1513. und 1536. zu Paris und anderswo / wie auch in Italiänischer Sprache gedruckt / und Anno 1660. sind sie auch Dentsch zu Cöln herauskommen / die nebst andern ihren Sachen geliebet / und mehrmahln citiret werden. d)

§. 9. Es ist aber hierbey zubehalten / daß bemeldtes Klo-

ster.

c) v. Authores citatos ap, Dn. *Arnoldum* in Theol. Mysticâ p. 295. conf. *Paullini* Gelehrtes Frauen-Zimmer p. 59. *Reimmanni* Hist. Lit. P. 2. p. 220. *Cave* Hist. Lit. p. 500. D. *Buddeys* Tom. 2. Lexic. Hist. p. 240.

d) v. *Sandaus* in Theol. Myst. p. 655. *Possevinus* in Appar. 5. Tom. 2. p. 100. *Paullini* Gelehrtes Frauen-Zimmer p. 70. & 88. *Arnold* in Theol. Myst. p. 296.

Digitized by Google

ſter nicht beſtändig in Rodersdorff verblieben / ſondern gleich bey Lebezeiten gemeldter beyder Hackebornischen Gräfinnen / davon die erſtere Aebtißin war / gegen das 1252. Jahr gen Helffta bey Eisleben iſt verleget worden / wohin ſie ſich bey der transferirung mit dem geſambten Convente begeben haben. e) Es ſcheinet / daß hierauf das in Rodersdorff geweſene Kloſter in ein Adeliches Guth ſey verändert worden / ſo hernach einige von Adel / die ſich von Rodersdorff geſchrieben / beſeſſen. So viel iſt gewiß / daß vormahls die von Itzenplitzen Rodersdorff innen gehabt / welche ſolches Anno 1525. durch einen Kauff an Ludolff von Weyhen überlaſſen / deſſen Adeliche Familie Anno 1595. daſelbſt ausgeſtorben / und von Meibomio f) geſchrieben iſt. Anitzo gehöret daſſelbe Sr. Königl. Majeſtät in Preuſſen.

§. 10. Wenn die Kirche daſelbſt erbauet worden / davon findet man keine Spur / dahero von demſelben auch nichts zu melden iſt / die darinnen geſtandene Evangeliſchen Prediger ſind nachfolgende geweſen.

## 1. Andreas Reichenberg.

Welcher in der Päbſtiſchen Religion zu Halberſtadt ordiniret / und hernach nach Annehmung der Evangel. Anno 1562 zum Prediger in dieſem Rodersdorff beſtellet worden iſt. Ihm hat gefolget

## 2. N. N. Ottenſtein.



e] v. *Paullini* Syntagma Rer. German. p. 272. *Reimmann* l. c. p. 220.

f] Tom. 3. Rer. German. p. 366. 367. 368. conf. p. 407.

Digitized by Google

3. Johann Stripenius.

Welcher den 13. Julii Anno 1587. verſtorben

4. M. Krickau.

5. M. Paul Michaelis.

6. Gebhard Alberti

So aus der Alten-Marck / und den 24. Dec. 1636. iſt introduciret worden.

7. Johann Rhinius

Folgete / und war gebürtig aus Orenburg.

8. M. Heimbert Oppechinus

Gebürtig aus Wegeleben ward Anno 1659. vociret / und ſtarb im Februario 1705.

9. Herr Peter Immermann.

War erſt Rector und Diaconus in Weferlingen / wurde von dort hieher vocieret / und von mir noch ſelbigen Jahres am 9. Sonntage nach Trinitatis introduciret.

Das

# Das Dreißigste Capitel.

## Von dem zum Gröningischen Ambte gehörigen Vorwercks-Guthe Hetebörn / und der darunter gelegenen wüsten Dorffstädte Daldorff genant.

§. 1.

Denen hiesigen und in der Nähe lebenden Einwohnern ist bekant / daß dieses zum hiesigen Königl. Ambte gehörige Vorwercks-Guth Hetebörn ohngefehr eine Stunde Weges von unsern Gröningen Ostwerts auf einer Höhe lieget / und zwar zwischen denen so genanten Wäldern / dem Hackel / und Vietling / wobey etzliche Hufen-Landes und Wiesen / nebst guter Holtz-Weyde sich befindet.

§. Einige alte Uhrkunden bezeugen / daß an selbigen Orthe ein völliges Dorff dieses Nahmens vormahls gelegen / davon die Helffte mit dem Vietlinge an den oberwehnten Stiffter des Klosters Gröningen Graff Sigfrieden gehöret / der solches vor acht hundert Jahren an das Stifft Corvey mit verschencket. a) Der andere Theil desselben aber mit der darinnen gelegenen Pfarr-Kirchen ist ein Eigenthum Marggraff Geronis von Branden-



a) Tradidit Segefredus - - *Hetzburn* - - & alia plura cum omnibus pertinentiis suis S. Vito Corbeiæ *Abbo de Dalem* in Chron. Gröning. in *Paullini* Synt. Rer. Germ. p. 199. conf. *Meibomius* Tom. I. Rer. Germ. f. 759.

burg und Laußnitz gewesen / welches er bey Anlegung seiner Abtey zu Gerenrode am Hartze Anno 961 an solche mit übergeben hat / wie dessen ausdrücklich in seinem Stifftungs Briefe gedacht wird. b) Krafft welcher Donation die Pfarr-Kirche in diesem Dorffe / so lange solches gestanden / iederzeit von dem gemeldten Gerenrodischen Stiffte zu Lehn gangen / so auch Anno 1206. Pabst Innocentius 3. in einer der damahligen Abtißin Burnen gegebenen Bulle bestättiget hat c) / ja es gedencket derer selben noch Pabst Julius / als er Anno 1509. diesem Stiffte die Confirmation ertheilet / darinnen er ausdrücklich die Heteborniſche Kirche erwehnet. d)

§. 3. Mann hat auch solche Kirche immer hin erhalten / und in solcher den GOttes-Dienst verrichtet / ob gleich nach geschehener ruinirung dieses Dorffes solches in ein Bischofliches Vorwerck und Taffel-Guth verändert worden / wie denn vor einigen Jahren solche Kirche noch in guten Stande gewesen / in welcher der Prediger aus unsern Süd-Gröningen die Sacra verrichten müssen / dafür er drey Hufen-Landes im Croppenstedter Felde gelegen / zugenieſſen gehabt / nachgehents hat man solche zu einem andern Gebrauche verändert. Anno 1636. ist dieses Heteborn von denen Soldaten biß auf den Grund ruiniret / und abgebrandt worden / wovon nichts mehr stehen blieben / als das grosse Steinerne Gebäude / welches Bischoff Henrich Julius bey seiner Regierungs Zeit / zu einem Jagt-Hause anlegen lassen. Anitzo da dieser Ort einiger massen / wieder angebauet wird /

b] *Heteborn* cum Parochia v. *Happenrodius* ap. *Meibomium* T. 2. R. G. p. 424.

c] *Hetebornen* cum Parochia. *Happenrodius* l. c. f. 433.

d) Idem ibid. p. 447.

wird / verrichtet der Prediger aus Rodersdorff daselbst in einer grossen Wohnstube die Sacra, und hat man Hoffnung / daß bey itziger Anwachsung der Gemeinde / vor solche auch wieder eine Kirche wird erbauet werden.

§. 4. Was die obgedachte wüste Dorffstädte **Daldorff** genannt / betrifft / davon noch anitzo die gantze dabey gelegene Feldmarckt im Daldorff benennet wird / so befindet sich dieselbige zwischen vorgemeldten Heteborn / und Croppenstedt in einem Grunde / woselbst man noch sehen kan / daß ehmahls daselbst ein Dorff dieses Nahmens gestanden / welches nicht gar zu lange muß verwüstet worden seyn / indem noch alte Männer hiesiger Orthen sich erinnern / daß daselbst sie noch einige verfallene Keller und Steinhauffen gesehen. Vor acht hundert Jahren hat dieses Dorff bereits gestanden / da der vorerwehnte Marggraff Gero an sein Stifft in Gerenrode einiges Land / so ihm in der Daldorffischen Feldmarckt zugehöret / geschencket / und solchen Orth nach der alt Sächsischen Red-Arth / in seinem Stifftungs-Briefe Daldorp nennet. e) Das meiste aber von solchem Dorffe mag auch obgemeldter Graff Sigfried von Gröningen in Besitz gehabt haben / dahero er solches mit an dem S. Viet in Corvey gegeben f) / und dessen oben benienter Mönch mit erwehnet / der es Daldors nennet g) / wiewohl der Author der Anhältischen Vindicien solches zu dem Aschersiebischen Tribunal gerne mitziehen will h) / sonsten wird auch eines Edelmanns Steph. Daldorps gedacht. i)

§. 5.

e] *Hoppenrod.* l. cit. p. 422. 424.

f] *Meibomius* Tom. 1. Rer. Germ. p. 759. it. ej. Chron. Walbec. p. 42.

g] *Paullini* Chron. Otbergens. in Synt. p. 199.

h) Vindiciæ Anhaltinæ p. 113. & ex his *Reimmann* in Ideâ Histor. Ascan. p. 12.

i) Chronicon Huxar. in *Paullini* Synt. P. 2. p. 109.

Digitized by Google

§. 5. In diesem Daldorff hat auch eine Pfarr-Kirche gestanden / davon das jus Patronatus iederzeit an die Bischöffe zu Halberstadt gehöret; Bischoff Albertus 2. aber hat nachmahls Anno 1334. diese Kirche nebst den Patronats-Rechte durch einen Tausch vor die Kirche in Haselendorff und etzliche Höffe an das in ernanten Haselendorff gelegene Benedictiner-Mönchs-Kloster / so dem Abte und Convente S. Mariæ de Latina in Jerusalem gehöret / übergeben / wie davon die Vertauschung beym Budæo k) zu lesen. Und hat dieses Kloster mit dem Dorffe nicht weit von Schadeleben gelegen. Als aber Anno 1485. Bischoff Ernst von Halberstadt bey Gatersleben zu Anlegung eines grossen Teiches einen Damm aufführen / und in solchem den Selcke-Fluß einlauffen lassen / sol dadurch nicht allein alle Weide und Aecker in die zwey Meile Weges lang biß auf Aschersleben unter Wasser gesetzet / und zu einer See worden seyn / l) welche aber in letztern abgewichenen Jahren gröβten Theils wieder abgelassen / und die ausgedrucknete Gegend nunmehro zu Land und Wiesen wiederumb angeleget ist / sondern es sol auch durch solche Uberschwemmung das vorgemeldte Dorff nebst dem Kloster allgemehlich eingegangen und versuncken seyn. m)

§. 6. Fast üm selbige Zeit mag auch dieses Daldorff / nachdem die Einwohner daselbst theils nach Croppenstedt / theils nach Gröningen gezogen / desolat worden seyn / worauf die Pfarr-Kirche daselbst ebenfals eingangen. Bey Niederschieβung des Kirch-

k) in Historiâ Alberti 2. p. 100. 101.

l] *Hoppenrodius* in Annal. Gerenrod. ap. *Meibom.* T. 2. R. G. p. 443. quem corrigit Dn. *Reimmannus* in Histor. Ascan. p. 21.

m] *Budæus* in Hist. Alb. p. 100. Hoßmanns Regenten-Saal. p. 332. *Reimmanns* Halberstädt. Grundriß ad Annum 1334.

Digitized by Google

Kirch-Thurms ſind die darauf befindlich geweſene Glocken mit herabgeſtürtzet / und verſchüttet worden / welche im vorigen Seculo über Verhoffen / als der Hirte auf ſolcher wüſten Stelle gehütet / von einem Schweine aufgewühlet worden / worauf man dieſelbigen gehoben / und auf hieſigen Süd-Gröningiſchen Cyriax-Kirch-Thurm zum ordentlichen Geläuthe gebracht hat / welche aber nachgehends umgegoſſen / und vergröſſert worden.

# Das Ein und Dreißigſte Capitel

## Von dem Bode-Waſſer / ſo bey Gröningen vorbey flieſſet / wie auch einigen Seen.

§. 1.

BEy Beſchreibungen derer Oerther pflegen ſonſt auch die Waſſer / ſo ſolche beſtröhmen / zur Nachricht derer Leſer mit angeführet zu werden / welchem zu folge ich auch / bey dem herbey kommenden Schluſſe dieſes Werckchens / etwas Weniges von demjenigen Waſſer / ſo auf der Abend-Seite von Mittag gegen Mitternacht zu / an unſern Gröningen in zweyen Ströhmen / über welche eine gantz gemauerte Brücke von unterſchiedenen Bogen gehet / vorbey ſtreichet / berühren will. Es iſt aber ſolches die Bode / oder Bude / wie ſie ſonſt auch genannt wird / die man vor den Haupt-Fluß unter denen in dem Hartze entſpringenden Wäſſern mit zuhalten pfleget. (a) Ob dieſer den Nahmen von den Polniſchen oder



a) Eſt *Beda* Herzynidum verus Regnator Aqvarum. conf. *Beckmanni* Hiſtor. Anhalt. Part. 3. p. 107. *Behrens* Hercynia p. 121.

Digitized by Google

Wendischen Worte Bode, so eigentlich mit denen Hörnern stossen heisset / nach der Meynung des Herrn Kirchmaiers umb deswillen führet / weiln er in seinem Wasser-Fällen sich in dem Hartze gleichsam auf die Felsen und Klippen stürtzete und stiesse / will ich nicht behaupten / diß aber ist gewiß / daß er schon den Bode Nahmen Anno 936. geführet / wie dessen in dem obangeführten fundations-Briefe (b) des Closters Gröningen gedacht wird.

§. 2. Ihren Ursprung nimbt sie fast mitten in dem Hartz-Walde ohnweit dem berühmten Blocks- oder Brockens-Berge / dahero auch einige auf die Gedancken gerathen / daß selbiger ihr zu einem besondern Wasser-Behältniß dienen müsse / welches sich hernach an unterschiedenen Orthen in denen eröffneten Qvellen hervor thäte / so nach denen Gegenden die Nahmen der kalten Bode / der warmen Bode / der Rattbode und Enbbode u. s. w. annehmen / und endlich in einen Strohm zusammen fliessen / und die Bode insgemein heissen.

§. 3. Ihren Fluß richtet sie anfangs von Abend gegen Morgen auf die Tanne und das Dorff / zum Thal genannt / woselbsten und bey dem so genannten Roßtrapp sich dieselbige mit starcken Gerausche von einigen Felsen in ein anmuthiges Thal herab stürtzet / und ihren Lauf nach Qvedlinburg zu nimt / von dar lencket sie sich allgemählich in unterschiedenen Krümmen gegen Mitternacht zu / und kömmt von Ditfurd ins Halberstädtische / und nimt zwischen Hedersleben und Rodersdorff die so genannte Selcke / welche ebenfals in den Hartz-Walde ohnweit Güntersberge entspringet / und auf die alte Probstey Ha-

b) vid. supra Cap. 16. pag. 174. adde Antiqvitates meas *Michaelsteinenſis* pag. 21.

Hagenrode / ferner durch den Mägdesprung nach dem Hause Falckenstein auf Emßleben / Hoim und Gatersleben zu flieſſet / (c) in sich / mit welcher sie zwischen Wegeleben an der Abend-Seite des Closters Adersleben hinstreichet / und auf unser Gröningen / wo sie in zwey Ströhme sich theilet / aber bald wieder vereiniget / zukömmet / und hierselbst die Königliche Mühle von 4. Gängen und einer Wasser-Kunst treibet / ferner gehet sie auf Crottorff / und da unter Wegens die Holtz-Emme / so gleicher Gestalt an der Mitternachts Seiten des Brocken-Berges ihren Ursprung hat / und von dar auf Dernburg und Halberstadt / auch unter Nienhagen in die Bode flieſſet / sich mit ihr vermischet / gehet sie fort auf Oschersleben / da das Bruch-Wasser zu ihr kömmt / und lencket sich daselbst wieder gegen Morgen / nach Hadmersleben / grossen Germersleben / Egeln / Sensefurth / Staßfurth und tritt aus dem Magdeburgischen in das Anhältische / woselbst sie bey Nienburg in die Saale fällt / und mit solcher sich endlich in dem Barbyschen in die Elbe ergiesset.

§. 4. In hiesiger Gegend treibet diese Bode unterschiedene Mühlen / und ist mit mancherley Arthen Fischen versehen / insonderheit werden nach dem Hartze hinauf in derselben schöne Forellen und Schmerlinge / in hiesigen Striche aber Gründlinge / Barsche / Barmen / Karpen und Hechte gefangen; Als Herzog Henrich Julius von Braunschweig vor Hundert und mehr Jahren allhier residirte / ließ er aus dem Ober-Hartze auf dem so genannten Bruch-Graben von Hornburg auf Oschersleben viel Holtz und andere Sachen herab flössen / von welchen letztern



c) Conf. D. *Beccmanni* Historia Anhalt. Lib. 1. Cap. 2. Part. 3. pag. 106.

Orthen es hernach auf der Bode vollends anhero gebracht war/ wie die davon damahls gemachte Abrisse und Charten noch vorhanden seyn.

§. 5. Sonsten finden sich auch noch in hiesiger Gröningischen Gegend einige kleine Seen / und Wässerige Erdfälle/ so noch zu berühren seynd; Was den grossen nunmehro wieder abgelassenen Gaterslebischen und Aschersiebischen See betrifft/ so ist dessen Ursprung in dem vorigen Capitel obiter mit berühret worden / und kan davon ein mehrers in der itzo heraus gekommenen schönen Anhältischen Historie des berühmten Hn. Doctoris und Professoris Becmanni Tom. 3. pag. 109. sq. nachgelesen werden. Allhier aber findet sich gegen Abend auf Emersleben zu / die Saltzige See / dessen Wasser einen schönen saltzigen Geschmack mit sich führet / wobey noch eine andere See / mit süssen Wasser stehet / ingleichen ist bey Closter Gröningen die Offenbahre See / gegen Norden fast die Schützen-See / nach Morgen werts die Seeburg / ingleichen zwischen hier und Croppenstedt die Faule See / sonst auch die breite See genannt / auf welche Bischoff Henrich Julius Anno 1598. einen Endten-Fang anlegen lassen / und auch auf einigen Special Land-Charten / wiewohl unrecht / der Pauls-See genennet wird / vermuthlich soll dieses derjenige Wäßrichte Erdfall bey Gröningen seyn / von welchen Herr D. Behrens in seinem Hercynia curiosa p. 88. schreibet / daß auf dessen Wasser eine schwimmende Rohr-Insel sich befände/ darinnen viel wilde Endten sich aufhielten / die schwerlich zu bekommen wären. Uber diese Seen sind auch hierümb unterschiedene große Wäßrichte Erdfälle/ sonderlich gegen Morgen zu / nemlich das Grundloß/ das Schleiff/ das Diethal / das Lehde / u. a. m. welche mit denen

nen vorigen gröſtentheils ihre Arthen Fiſche bey ſich führen.

# Das Zwey und Dreyßigſte Capitel

## Von einigen Merckwürdigen Sachen / welche ſich in und bey Gröningen zugetragen.

Nachdem noch einige Merckwürdige Sachen / ſo vormahls in und bey unſern Gröningen ergangen / und gröſten Theils in vorgeſetzten Capiteln nicht mit eingeſchloſſen worden / nicht ſo gäntzlich vorbey zu laſſen ſeyn / ſo ſollen die Vornehmſten dererſelben zum Beſchluß in dieſem letztern Capitel dem Jahren nach / wie ſie geſchehen / erfolgen.

### Anno 1024.

Soll nach einiger Hiſtoricorum Meynung (a) Käyſer Henrich 2. allhier auf der alten Käyſerlichen Burg und erſten Gröningiſchen Schloſſe verſtorben ſeyn. Wiewohl andere beſſer behaupten wollen / daß es anderer Orthen geſchehen ſey. (b)

### Anno 1140.

Iſt unſer Schloß Gröningen von denen Vormündern Her-



a) *Lersner* in Chron. Franckofurt. L. 1. Cap. 7. §. 45. pag. 50. b. *Matthia* Theatrum Hiſtoric. p. m. 895. *Wippo* in *Calviſii* opere Chronol. p. m. 718. b.

b) *Schatenius* in Annal. Paderborn. L. 5. p. 458. aliiqve.

Digitized by Google

Hog Henrichs des Löwen von Sachsen und Bäyern gäntzlich zerstöhret worden. (c)

## Anno 1175.

Hat bemeldter Hertzog Henrich der Löwe mit einem starcken Heere unser Gröningen überfallen / und solches gäntzlich verwüstet. (d)

## Anno 1325,

Hat Bischoff Albrecht 2. von Halberstadt unser Schloß Gröningen belagert / solches aber nicht einbekommen. (e)

## Anno 1456.

Hat Bischoff Burchard allhier residiret / und einen Brieff an das General-Capitel der Regulier-Canonicorum in Windesem geschrieben / darinnen er demselben das Closter Hamersleben aufs beste recommendiret hat. (f)

## Anno 1460.

Ist Curt Schnetlinghuß bey hiesiger S. Martini Kirche Catholischer Meßner und Decanus von der Catharinen Brüderschafft gewesen.

An. 1480.

---

c) Chronographus Saxo in *Leibnitzi* Script. Rer. Germ. P. 1. p. 296. *Knaut* in Antiqv. Ascan. & Ball: p. 123. Chron. Montis Sereni Anno 1140.

d) Chronographus Saxo ap. *Leibnitz.* l. c. p. 310.

e) *Budeus* in Vitâ Alberti 2. p. 76. *Meibomius* T. 2. Rer. Germ. pag. 382.

f) *Leibnitzij* Præfat. in Chron. Alberici, oc. 4.

Digitized by Google

## Anno 1480.

Hat Bischoff Gebhard abhier residiret / und die noch auf den S. Martini Kirch-Thurm biß itzo hangende Klocken giessen lassen / auf der Grösten stehet diese Aufschrifft: Anno Domini M CCCC LXXX. Defunctos plango, vivos voco, fulgura frango. Bey welcher ein sitzender Bischoff zu sehen / so in der Rechten ein Creutze / in der Lincken aber ein Bischoffs-Stab hält. Auf der andern ist das Hoimische Wapen mit eingegossen / nebst dieser Umschrifft: Anno Domini M CCCC LXXX. tempore Gevehardi de Hoim Episcopi Halberstadensis fusa sunt hæc duo vasa.

## Anno 1523.

Wird Henrich Gefferd / so in grossen Qoenstedt das Evangelium Christi rein zu predigen anfing / auf Befehl des Halberstädtischen Dom-Capitels von dem Hauptmann Johann von Werthern allhier auf dem Schlosse ins Gefängniß geleget / bald darauf aber aus dem Lande deshalben gewiesen. (g) Worauf er in Helmstedt mit Bücher-Binden sich ernehret / biß er Anno 1528. in Goßlar zum Evangelischen Prediger wieder bestellet / von dar er Anno 1542. nach Grena / und Anno 1547. abermahls nach Goßlar beruffen wird / woselbst er auch An. 1562. verstorben. (h)

## Anno 1530.

Ist Johann Ladermann Catholischer Meß-Pfaffe bey hiesiger S. Martini Kirchen gewesen.

An. 1535.

g) *Hamelmannus* P. 2. Renat. Evang. p. 11. *Sagittarius* in Hist. Halberst. p. 85.

h) Dn. *Heinneccius* in Antiqv. Goslar. Lib. 6. p. 435.

Digitized by Google

## Anno 1535.

Hat man auf Befehl der Obrigkeit unterschiedene Personen / unter dem Vorwand / daß sie Wider-Täuffer wären / und die Römische Religion nicht annehmen wolten / allhier vor Gröningen in der Bode ersäuffet. (i)

## Anno 1540.

Haben die Stiffts-Stände / Ritterschafft und Städte in dem hiesigen Halberstädtischen Bischoffthum dem Cardinal Ertz- und Bischoffen Albrechten / vor das freye Religions-Exercitium von der Augspurgischen Confession eine grosse Summe Geldes bezahlen müssen / worauf bald hernach in denen Städten und Dörffern / folglich auch im hiesigen Ambte / keines Weges aber in denen Stifftern und Clöstern / die Evangelische Warheit geprediget worden ist. Im selbigen Jahre hat man auch den 70. Pfenning von denen Gütern zu geben angefangen.

## Anno 1541.

Ward Johann Carl gewesener Schulmeister allhier vor dem Thore heimlich ermordet / weiln nun der damahlige hiesige Ambt-Schreiber Valtin Kropff Muthmassung hatte / daß der hiesige Catholische liederliche Meß-Pfaffe Pancratius Stahl von Staffelstein mit seiner Köchin Wissenschafft ümb diesen Todtschlag hätte / nahm er die Letztere in arrest, kam auch vor hiesiges Pfarr-Hauß gleich als der gemeldte Prediger nach der Messe gehen wolte / ümb ihn wegen des Todschlages zu examiniren / allein der Meß-Pfaffe verklagte ihn in Halberstadt beym Official Lic. Horn / welcher ihm die Freyheit erstattete.

An. 1543.

i) *Reimmann* in Halberstädt. Grund-Risse ad h. a. *Sagittarius* in Hist. Halberst. p. 85. §. 76.

Digitized by Google

## Anno 1543.

Ist von denen Cathol. Predigern alhier die letztere Procession aus hiesiger S. Martini Kirche nach der Matthias Capel angestellet worden.

## Anno 1548.

Den 8. Augusti ließ Bischoff Johann Albrecht an den hiesigen Rath einen Befehl ergehen/ daß derselbe den Sontag nach Ægidii in Halberstadt auf den Petershofe erscheinen und die Keyserliche Verordnung mit anhören solte/ daß/ nachdem der Chur-Fürst zu Sachsen Johann Friedrich ihn den Bischof aus hiesigen Bischofthum bisher verjagt hatte/ er nunmehro völlig in dasselbige restituiret seyn solte.

## Anno 1551.

Hat Gröningen ins Lager vor Magdeburg schicken müssen 11. Faß Halberstädt. Bier. 28. Wisp. Haser. 8. Seiten Spek. 14. Gänse. 20. Hamel. 10. Kälber. 1. Schock Hühner. 4. Schock Brodt.

## Anno 1553.

Ist von hier aus in des Grafen von Oldenburgs Lager nach Egeln geschickt worden 13. Schock Brodt. 29. Seiten Speck/ das Pfund vor 14. Pf. 18. Faß Bier. 4. Wispel Haser.

## Anno 1555.

Ist hiesige Ober-Pfarr-Wohnung an der Abend-Seite erbauet worden.

## Anno 1564.

Den 15. Junii ist allhier die erste Kirchen Visitation gehal-

Man ten

Digitized by Google

ten worden / auf Befehl Bischoff Sigismundi von M. Seb. Boëtio Superint. in Halle / Hansen von Barby Stiffts-Hauptmann / Eckerten von Stammern / Christoff von Hoym / Jodoco Otten Pastoren zu S. Martini in Halberstadt. M. Valtin Spor Predigern in Calbe / M. Jacob Prätorien / Pastor in der Neustadt zu Magdeburg.

## Anno 1572.

Ist in der hiesigen S. Martini Kirchen die alte Orgel erbauet worden / so 247. Thlr. gekostet.

## Anno 1582. 1583.

Wurde mit dem Schlusse des ersten und Anfang des folgenden Jahres ein Colloqvium zu Qvedlinburg wegen veränderten Exemplars der bekanten Concordien Formul, und einiger darinnen enthaltenen Lehren / unter den Chur-Pfältzischen / Sächsischen auch Brandenburgischen / und denen Fürstlichen Braunschweigischen Theologen angestellet; Weiln nun der damahlige regierende Hertzog zu Braunschweig Wolffenbüttel Hertzog Julius über 40000. Thaler / seinem eigenen Geständniß nach / zur Verfertigung dieses Buches angewendet / er aber gerne bald wißen wolte / wie die Qvedlinburgische Unterredung mit seinen und denen andern versamleten Theologen ablauffen würde / als begab er sich damahls anhero nach unsern Gröningen zu seinem hier residirenden Herrn Sohne Bischoff Heinrich Julium / und hielt sich die gantze Zeit dieses Colloqvii bey ihm auf / damit Er alle Tage erfahren konte / was unter jenem iedesmahl war abgehandelt worden. (k)

Anno

(k) v. *Francisci Algermanni* Descriptio Vitæ Ducis Julii MScr.

## Anno 1585.

Hat itzt-bemeldter Bischoff Hertzog Heinrich Julius den Pfaltz-Graffen von Rhein Johann Casimirum auf hiesigen alten Bischöffl. Schloße etzliche Tage herlich tractiret (l)

## Anno 1586.

Den 20. May wurde mit Genehmhaltung des Halberstädt. Dom-Capitels alhier von dem gemeldten Bischoffe mit dem Chur-Sächsischen Baumeister Christoff Tendelern/ der Contract geschloßen/ daß dieser das alte Bischöffl. Schloß-Gebeude an der Mittags/ Abend und Mitternacht-Seiten abbrechen/ und aus dem Fundamente wieder neu aufbauen muste/ dafür er Jährlich so lange der Bau währete/ 150 Gülden Geld/ ein gut Kleid/ und den Tisch bey dem Schloß-Beambten zu genießen hatte.

## Anno 1587.

Den 11. Julii hat das Hagel-Wetter/ gleich wie auch in vorher gegangenen zweyen Jahren geschehen/ alle Feld-Früchte in hiesiger und benachbarter Feldmarck verderbet.

## Anno 1589.

Den 24. April ist auf Befehl des Bischoffs Heinrich Julii die andere General-Kirchen-Visitation alhier durch den von Threnschin/ Hans Gebhardten von Hoym/ M. Gundermann und M. Zimmermannen gehalten worden.

## Anno 1590.

Ist die hiesige Ober-Pfarr an der Mittags-Seiten erbauet worden.



(l) *Sagittarius* in Histor. Halberst. p. 98.

Digitized by Google

## Anno 1598.

Hat der Bischoff H. Heinrich Julius auf den hiesigen so genanten Faulen See einen Endten-Fang anlegen laßen/ er gab auch in diesem Jahre den 5. Sept. an alle hiesige Bürger und Einwohner den Befehl/ daß keiner in ein von der Pest inficirtes Haus gehen solte/ widrigenfals solte er darinnen bleiben/oder drey Jahr lang des Landes verwiesen werden.

## Anno 1600.

Sind alhier drey Mörder enthauptet worden/ davon der erstere Zehen/ der andere 36. und der dritte 52. Mordthaten begangen. (m)

## Anno 1601.

Ließ der mehrgenante hiesige Bischoff Zehn Mörder hinrichten/ davon ein ieder zum wenigsten drey Mordthaten ausgeübet hatte. (n)

## Anno 1602.

Ließ eben dieser Bischoff den hiesigen großen Teich mit 2226. Schock und 20. Stück Satz-Carpffen von einen Viertel und halben Pfunde besetzen. In dieser Zeit hat er auch die Höltzungen und Wälder in hiesigen Ambts-Creyße durch Johann Crabben ausmeßen laßen/ da denn der Hackel-Wald in sich beschloßen 5261. Morgen 38. Ruthen. Das Hartern-Holtz 681½ Morgen 28. Ruthen. Der Vietling 384½ Morgen 8. Ruthen. Das Weser-Holtz 203½ Morgen 14. Ruthen. Und das Lind-Holtz 40¼ Morgen 9. Ruthen.

Anno

(m) *Sagittarius* loc. cit. p. 99.
(n) *Sagittarius* l. c. p. 100.

## Anno 1607.

Den 28. Junii ist das Schloß-Brauhaus mit 16. Häusern aus der Bürgerschafft abgebrandt.

## Anno 1611.

Seynd alhier an der Pest 372. Personen verstorben.

## Anno 1616.

Ist der hohe Thurm bey hiesiger St. Martini-Kirche erbauet worden.

## Anno 1617.

Hat der hiesige Bischoff Hertzog Christianus von Braunschweig an unsere S. Martins Kirche eine silberne vergüldete Kanne geschencket/ so noch bey Administrirung des Heil. Abendmahls gebrauchet wird.

## Anno 1622.

Den 22. Decembr. ist Juncker Julius Christian von Hagen sonst Geist genant in das bey hiesiger S. Martini-Kirchen gegen Mittag zu von Hn. Obristen von Hagen in selbigen Jahre verfertigte Erb-Begräbniß zuerst beygesetzet / nachdem er zuvor den 22. Julii vor Schwaneheck von etzlichen Croppenstedtern erschoßen worden.

## Anno 1623.

Den 14. May hat der Bischoff Christianus auf hiesigen Schlosse dem Closter Ilfeld eine schrifftliche Sauvegarde ertheilet.

## Anno 1624.

Ist Barthold Müller alhier gehencket worden/ weiln er 290 Stück Schafe zu Nachts auf Heteborn gestohlen/ so ist auch am

Tage Philippi Jacobi so ein groſser Schnee und Frost eingefallen/ daß aller Rocken/ so in der Blüthe gestanden/ mit denen Baum-Früchten alhier erfrohren; Nachdem kam der Keyserl. Obrist Daniel Hebron mit 300. Mann anhero/ und besetzte das Schloß und Weichbild.

## Anno 1625.

Schwermete der General Wallenstein mit seiner Armee in hiesiger Gegend herum/ und conjungirte sich mit dem Tylli/ und muste man alhier in 14. Tagen von einer ieden Hufen Landes 16. Thlr. an den Obristen Hebron bezahlen.

## Anno 1626.

Sind alhier 549. Personen an der Pest gestorben/ wobey die übrigen Einwohner alhier wöchentlich von ieder Hufe Landes 4. Thlr. 4. Sgl. Geld und 4. Scheffel Futter an den Keyserlichen Hauptmann Rosenzweigen und Rautenkrantzen auszahlen musten.

## Anno 1627.

M. Augusti befahl das Dom-Capitel in Halberstadt an hiesigen Schlos-Hauptmann Curt Apel von Grieſsheim/ daß er in allen Gröningischen/ und dahin gehörigen Weichbildes Kirchen bitten lieſse/ daß auf den angegangenen Mölhäusischen Chur-Fürsten-Tage gute Consilia zu Beforderung des Friedens möchten gehalten werden.

## Anno 1630.

Den 21. April wurde hiesige schöne Schlos-Kirche von einem Cathol. Weihe-Bischoffe in Gegenwart des Herrn von Metternichs nach Römisch-Cathol. weise eingeweihet/ und die Herren Beamb-

Beambte an dieſen verwieſen/ es muſte auch alles nach den neuen Calender datiret werden.

## Anno 1631.

Den 18. 19. 20. May wurden nach Eroberung der Stadt Magdeburg von denen Keyſerlichen gantze Fuder voll geraubte Kinder hierdurch auf Halberſtadt und anderer Orthen zum Verkauf geſchicket. Den 9. Julii aber nahmen die Catholiſchen hieſige S. Martini Kirchen ein/ und hielten in ſolcher etzliche Monathe ihren Meß-Dienſt/ wolten auch der hieſigen Bürger gebohrne Kinder bis auf den 12. Novembr. in ſolcher von denen Evangeliſchen hieſigen Predigern nicht tauffen laßen/ ſondern ſie zur Römiſchen Religion zwingen/ bey Ankunft der Schweden aber muſten ſie wiederum weichen/ da denn den 7. Decembr. zum erſten mahl Evangeliſch in ſolcher Kirche wieder geprediget wurde. Kurtz vorhero aber/ nemlich den 23. Sept. ließ der hieſige Stadthalter von Metternicht 500. Schafe und 94. Kühe hier vom Ambte und Heteborn wegnehmen/ und zur Schlachtung vor die Keyſerl. Armee nach Magdeburg treiben.

## Anno 1632.

Den 11. Februarii hat der Königl. Schwediſche Rath/ Ober-Hauptmann und Commiſſarius Johann Chriſtoff von Bannyr alhier auf den Schloße Poſſeſſion/ und darauf von allen hieſigen Weichbildes- und anderen Ambts-Unterthanen die Huldigung eingenommen/ dabey aber denenſelben ſämtlich die Freyheit gegeben/ die von denen Catholiſchen verſperrten Kirchen wieder zu eröfnen/ und darinnen den Evangeliſchen Gottesdienſt zu halten. Sie muſten aber auch den 26. Novembr. auf ſeinen Befehl viel Proviant nebſt 570. Thl. Geld an die Schwediſche Hofſtadt

Stadt bey Magdeburg liefern. In dieſem Jahre ließ auch der König in Schweden Guſtav Adolf eine Evangeliſche Kirchen-Ordnung verfertigen/ und in hieſigem Halberſtädtiſchen Fürſtenthum einführen/ welche auch noch in unterſchiedenen Kirchen zu finden iſt.

## Anno 1633.

Den 20. Martii ließ der Königl. Schwediſche Stadthalter Fürſt Ludwig von Anhalt/ Hans Ehrichen von Bennigſen alhier gefangen legen/ ihn den Proceſs zu machen/ ſelbiger wurde aber auf Vorbitte wieder loß gelaßen/ iedoch muſte er den 31. Merß einen Revers/ ſich nicht zu rächen/ von ſich ſtellen.

## Anno 1635.

Haben die Gröninger an den Schwediſchen General von Wedel in 60. Tagen 2122. Thlr. bezahlen müßen. Worauf den 3. Octobr. der Chur-Fürſt zu Sachſen Johann Georg I. mit ſeiner Armee hier in Gröningen ankommen iſt/ die Schweden aufzuſuchen. In dieſem Jahre iſt auch das Rück-Poſitiv an der Orgel in der S. Martini Kirche gemachet.

## Anno 1636.

Den 7. Januarii kam abermahl der Ertz-Hertzogl. und Biſchöffl. Stadthalter im hieſigen Biſchofthum der von Metternicht in unſern Gröningen an/ auf dem Schloße zu reſidiren/ die Schweden vertrieben ihn aber noch in ſelbigen Monath von hier. Jedoch gab derſelbe noch vor ſeinem Abzuge hieſiger Bürgerſchaft die Vertröſtung/ weiln ſie durch das Kriegesweſen bisher ſehr ruiniret worden/ ſo ſolten ſie nicht nur hinfort bey allen ihren Gerechtigkeiten verbleiben/ ſondern auch ins künftige über die Gebühr nicht mitgenommen werden. Den 28. May aber kam eine

Pax-

Parthie Reuther 60. Pferde ſtarck / und trieben den armen Bürgern vollends ihr noch übriges Vieh hinweg. Im folgenden Monathe ließ ſich auch allhier die Peſte ſtarck ſpühren/ weswegen das Dom-Capitel in Halberſtadt Befehl anhero ſchickte/ daß von denen Predigern eine beſondere Peſt-Beth-Stunde in der Wochen angeſtellet werden ſolte / womit aber die Biſchöfl. Regierung in Halberſtadt nicht zu frieden war/ und deswegen den $\frac{8}{18}$ Julii im Nahmen des Biſchoffs Leopoldi Wilhelms anhero ſchrieb / die Verordnung zurück zu ſchicken und niemanden als dem Biſchoffe zu gehorſamen. Es ſind aber in ſolchem Jahre allhier über 500. Perſonen an der Peſt-Seuche verſtorben.

## Anno 1637.

Starb der hieſige Biſchöfliche Adminiſtrator und Stadthalter Reinhardi von Metternicht.

## Anno 1638.

Denn 26. Januarii ward Alexander von Maßoni zum Ober-Haubtmann allhier wieder beſtellet.

## Anno 1639.

Nahm der General-Major Carl Guſtav Wrangel hieſiges Schloß und Weich-Bild in Poſſeſſion, der ſolches von der Crohn Schweden geſchencket bekommen.

## Anno 1640.

Wurde unſer Gröningen abermahls Käyſerlich/ und muſte ſich von dem Maſſoni von Wolffenbüttel aus commendiren laſſen.

## Anno 1641.

War anfänglich unſer Gröningen mit einigen Käyſerlichen

durch den Ober-Haubtmann Maffoni beſetzet / als aber im drit-
May-Monath der Schwediſche General Bannyr mit ſeiner
Armee von Merſeburg ſich nach Halberſtadt zog / kam es wie-
der unter die Gewalt der Schweden / gemeldter General aber
ſtarb darauff den 10. Maji in Halberſtadt / und wird er ins be-
ſondere als ein tapfferer und kluger Soldate gerühmet / in un-
terſchiedenen Scharmützeln ſollen von ihm mehr denn 80000
Menſchen niedergemachet / und 600. Feindliche Fahnen in
Schweden geſchicket worden ſeyn. (o) Nachdem Tode dieſes
Generals muſten die Schweden denen Käyſerlichen abermahls
weichen / und kamen den 4. und 16. Julii der Ertz-Hertzog und
Biſchoff Leopold Wilhelm als Käyſerl. Generaliſſimus mit
dem General Piccolomini auf hieſigen Schloſſe an / wel-
che in der Erndte alles Korn verderben lieſſen / und hat dieſes
und das folgende Jahr biß auf den Auguſt-Monath der Krieg
unſer Gröningen auf 18762. Thlr. 7. Gr. 5. Pf. gekoſtet.

## Anno 1642.

Waren die Schweden abermahls Meiſter von unſern Grö-
ningen / und lag im November und December unter den Schwe-
diſchen Obriſten Funcken ein gantz Regiment zu Pferde auf hie-
ſigen Schloſſe / daß alle Gemächer / Böden und Keller mit
Menſchen und Pferden erfüllet waren / weiln dieſer Obriſter a-
ber mit ſeiner / und der in Oſchersleb iſchen gelegenen Renthe-
rey durch Königsmarcken in Meißen commendiret wurde / und
der Käyſerliche Obriſte Heiſter / ſo in Halberſtadt lag / einige
Mannſchafft auf die von Oſchersleben nach Gröningen marchi-
renden Schweden ausſchickte / ſo auch von dieſen ſechs Reuther
in denen Espen niederſchoſſen / ſo wurde hieſiger Ambtmann
Herr

(o) v. *Puffendorffii* Res Svecicæ Lib. 13. p. 597.

Herr Johann Günther Göckingk / wiewohl fälschlich / von denen Schweden beschuldiget / als hätte er sie an die Käyserl. verrathen / mit welchem Vorwandt sie ihn auch in Aschersleben / wohin er sie begleiten müssen / gefangen nahmen / und vor die sechs niedergeschossenen Reuther von ihm 1000 Thlr. prætendirten / er wurde auch nicht ehe wieder loß gelassen / biß auf die interposition des Majors Gideon Rothens von hiesiger Bürgerschafft 500 Thlr. baar vor ihm erleget wurde. Nachdem Abmarsch der Schweden aber kam obgemeldter Käyserl. Obrister Heister von Halberstadt mit einiger Mannschafft hier wieder an / und ließ in der Christ-Nacht mit grossen Schrecken die hiesigen Schloß-Mauren sprengen und niederreissen / damit in solchen sich keine Schweden mehr aufhalten solten.

## Anno 1643.

Von Anfang dieses Jahres bis auf den Monath Julium hatten die Käyserlichen unser Gröningen inne / hierauff kam der Schwedische General Graff Königsmarck aus Thüringen mit seinem Volcke hier an / den Magdeburgern das Einerndten zu verwehren / weiln aber Oschersleben und Halberstadt noch mit Käyserlichen Völckern besetzet waren / nahm er erstlich jenes mit Gewalt / dieses aber mit List ein. Denn er commendirte den 12 Julii in der Nacht 400. Musqvetiers in die wüsten Häuser und Kellers vor Halberstadt / so sich darinnen verborgen halten musten / 200 Reuther aber stunden heimlich in Wehrstädt zum Succurs, und er selbsten setzte sich mit seinem und des Obristen Bartschens Regimente etwas weiter davon. Als nun das Thor auff gemachet wurde / gieng die Stadt-Wache / ihrer Gewohnheit nach / heraus / sich um zu sehen / ob etwa was hinterlistiges verhanden wäre / wie sie nun nichts feindseeliges /

ob sie wohl vor denen schlupfflöchern vorbey marchirte/ wahrnahm / also gieng sie auch gantz sicher wieder in die Stadt. Hierauff kamen sechs Schwedische Soldaten in Bauer-Habit aus denen Kellern hervor / und hatten Aexte auf ihren Rücken / die Pistolen aber unter ihren Kleidern verborgen. Als sie nun an das Stadt-Thor kamen / fragte die Wache / wer sie wären? da sie sich vor Bauren ausgaben / die auf die Tage-Arbeit ausgiengen / sie machten aber also fort die Wache todt/ und hieben die an der Zugbrücken hengende Stricke in stücken. Hierauf kamen die übrigen Schweden aus ihren Winckeln herfür/ und die Reuther herzu gerennet. Da sie nun das Thor inne hatten / brachten sie alsofort die Haupt-Wache auf den Marckte in Confusion / und machten alle Soldaten nieder/ die ihnen auf der Gasse begegneten. Die übrigen erschracken darüber / und begaben sich auff die Thürmer derer Mauren: Doch es fehlete nicht viel/ daß die Schweden / so in die Stadt gedrungen/ nicht wären alle nieder gemachet worden / wenn einige Käyserl. sich recolligiret/ und das Thor wieder eingenommen / und den Schwedischen Hauptmann / so daselbst Wache hielt / abgeschlagen hatten. Indem aber die andern Soldaten/ die sich auf die Thürme retiriret/ nicht herunter wolten/ so eroberten die Schweden abermahls das Thor / und liessen Königsmarcken mit denen Seinen vollends hinein/ da sich denn die Käyserlichen ergeben musten/ und wurde der Graff von Tettenbach / der Obriste Heister/ und Peter Jacob / der Obrist-Leutenamt Crentz mit sechs Haupt-Leuten/ und so viel Leutenants und Fähndrichs gefangen genommen. Mehr als 400 gemeine Soldaten traten in Schwedische Dienste / und hierauf begab sich Königsmarck mit dem meisten Volcke nach unsern Grö-

min-

ningen/ und von dar nach Magdeburg/ woselbsten er die Frucht verderbete/ den 27 Augusti nahm er auch Osterwick mit Accord ein/ und wurde also Meister von dem gantzen Bischofthum. (p)

## Anno 1644.

Gegen den Herbst machten sich die Käyserlichen wieder hervor/ und ob wohl der General Gallas eine schrifftliche Sauvegarde unsern Gröningen den 27. Sept. ertheilete / so kamen doch drey Tage darauff in die 4000 Mann zu Pferde hier an/ die alles rein ausplünderten / und nichts als die Schloß- und S. Martini-Kirchen verschoneten. Worauff auch General Königsmarck mit drey Regimentern hier einrückte / und das gar aus mit denen armen geplünderten Leuten vollends machte/ und wird der Schade/ so Gröningen dis Jahr erlitten/ auf 37030 Thlr. 20. Gr. 9. Pf. angeschlagen.

## Anno 1645.

War das Steinbockische Regiment im Januario hier einqvartiret. Den 12. April aber brandten durch Verwahrlosung einer Magd 133. Häuser / Scheunen und Ställe allhier ab. denn 7. 8. 9. Junii logirte sich der Käyserl. Graff von Tettenbach auf hiesiges Schloß wieder ein.

## Anno 1648.

Hat Hedewig von Dorstadt Henrich Julii von der Streithorst nachgelassene Witbe einen schönen grossen silbernen vergüldeten Kelch mit der patene auf hiesigen S. Martini Kirchen Altar geschencket.



(p) v. *Puffendorffii* Schwedische Krieges-Geschichte Lib. 15. §. 19. *Sagittarii* Hist. Halberst. p. 110.

## Anno 1649.

Den 3. Martii kam der grosse Held / Marggraff Friedrich Wilhelm / Churfürst von Brandenburg / und nahm auf hiesigen Schloße possession, ließ sich auch den 13 Decembr. 1650. die Erb-Huldigung von denen gesamten Ambts-Unterthanen allhier eydlich leisten / wo bey der Prim. Becker eine Huldigungs-Predigt gehalten / die er mit diesen Titul: Homagium Gruningiacum drucken lassen.

## Anno 1656.

Am Himmelfahrts Abend hat ein Reuther Hans Meyer aus Staßfurt gebürtig / und der sein Qvartier in Kockstedt gehabt / zwischen Gröningen und Halberstadt mit den Satan / der ihm auf der Chaise fahrend / in der Gestalt seines Obrist-Wachmeisters Klitzings begegnet / einen Bund auf 21. Jahr / ihm zu dienen / gemachet / und sich mit seinem Blute ihm verschrieben / auch darauff einen harten Thaler von dem Satan / in der Meynung / daß dieser sein Obrist-Wachmeister Klitzing gewesen / genommen / welchen er noch selbigen Abend allhier in Gröningen unter dem Rath-Hause mit drey ihm unbekandten Reuthern auff Gesundheit des Obrist-Wachmeisters vertrunken; Worauff er es aber bald erfahren / daß er es mit dem Teuffel zu thun habe. Er ist aber durch GOttes Gnade Anno 1678. von solcher Verbindung wieder frey worden. Wie solches mit mehren Herr Andreas Cleffel in dem Anhang seiner Seelen-Lust p. 477. 482. 518. sq. beschrieben hat.

## Anno 1664.

Hat Alse Dorothea von Hagen sonst Geist genandt / gebohr-

bohrne von der Streithorſt eine ſilberne vergüldete Oblaten-Schachtel auf hieſigen S. Martins-Kirchen Altar verehret.

## Anno 1668.

Den 14. Junii hielt vor beniemter theure Churfürſt mit der Durchl. Fürſtin und Frauen Fr. Dorotheen Hertzogin von Holſtein ꝛc. ſein anderes Beylager auf hieſigen Luſt-Schloße.

## Anno 1669.

Den 25. Decembr. wurde Nachts um 12. Uhr die erſte ſo genannte Chriſt-Meße allhier in S. Martini Kirche gehalten / welche Herr Henrich Günther Göcking Ambtmann allhier geſtifftet / und deswegen drey Morgen Landes an das hieſige Compaſtorat vermachet.

## Anno 1678.

Den 13. Octobr. brandten hier 16. Häuſer / Scheunen und Ställe mit dem Magdeburgiſchen Tohre ab.

## Anno 1680.

Den 30 Auguſti brandte das Steinackeriſche Guth mit einigen beygelegenen Bürgerlichen Häuſern ab.

## Anno 1681.

Hielt ſich die damahlige Halberſtädtiſche Churfürſtl. Regierung allhier auf / ſo lange die Peſt in Halberſtadt graſſirte / und hat GOtt damahls dieſen Orth gnädiglich vor ſolcher Plage bewahret.

## Anno 1681.

Den 28. Auguſti Dom. 13 p. Trinit. entſtund unter währen-

render Predigt ein Brandt allhier / welcher 61. Häuser ohne Scheunen und Ställe einäscherte.

## Anno 1692.

Ist der hohe und sehr künstlich erbauete Schloß-Thurm allhier in einer Ecke herunter gestürtzet/ nach dem er gleich 100 Jahr gestanden / worauff er vollends abgetragen/ und ein niedriger an dessen Stelle erbauet worden.

## Anno 1694.

Hat die Königl. Polnische Princeßin Theresia Cunigunda Sobiesky auf ihrer Reise nach ihren Bräutigam dem damahligen Churfürsten von Bayern Maximiliano Emanuel, ein Nachtlager auf hiesigen Königl. Schloße genommen.

## Anno 1697

In Monath Julii kamen Ihre Czarische Majestät Peter Alexiovvitz über Berlin allhier an/ und logirten eine Nacht auf dem Schloße; da denn unterschiedene vornehme Personen sich hier einfanden / solchen zu sehen.

## Anno 1700.

Seynd Ihro Königl. Majestät in Preußen / unser allergnädigster König und Herr mit dero Königl. Cron-Princeßin auf hiesigen Schloße ankommen/ und haben deroselben und dero Durchl. Gemahl dem Herrn Erb-Printzen von Heßen Cassel das Geleite von Berlin aus biß hieher gegeben.

## Anno 1701.

Den 18. Januarii wurde allhier wie im gantzen Königl. Lan-

Lande zum Gedächtniß der Königl. Crönung das erstere Königs-Fest gefeyret.

## Anno 1703.

Hat der hiesige Ambtmann Herr Joh. Friedrich Günther Göcking zwey große Meßingen Licht-Cronen in unsere St. Martini Kirche geschencket.

## Anno 1705.

Dom: Qvasimodogeniti wurde ein Hamburgischer Jude Levin Salomon in hiesiger S. Martini Kirche von mir getauffet/ und Johann Friedrich Christiani genennet/ worauf er auch nebst andern Catechumenis zum Heil. Abendmahl gelassen worden.

## Anno 1707.

Wurde die hiesige Gräntze und Feld-Marck in Beyseyn zweyer Königl. Hoff- und Cammer-Räthe von dem Königl. Ambte/ E. E. Rathe und gesambten Bürgerschafft allhier umzogen / wobey / nach alter hergebrachter Gewohnheit / in der Destorffischen Kirche vor dem Altar ein Sermon von denen Gräntzen / und derer Beobachtung / von mir ist gehalten worden.

## Anno 1709.

Nach dem Seine Königl. Majestät in Preußen / unser allergnädigster König und Herr / dero höchstgeliebtesten Gemahlin der Königin Majestät / unser allergnädigsten Königin und Frauen / hiesiges Schloß Gröningen zu dero Königl. Leib-Geding allergnädigst mit benennet / und verordnet / als kamen auf höchst-gedachter Königl. Majestäten allergnädigsten Befehl den 27 Maji anhero Seine Excellence Herr Wilhelm

von der Gröben/ Königl. Preuß. hoch-verordneten Geheimer- wie auch Geheimer Hoff-Cammer-Rath/ Ober-Domainen-Director und Dom-Probst zu Havelberg/ Seine Excellence Herr Friedrich Graff von Schwerin/ Ihro Majestät der Königin hochbetrauter Ober-Hoffmeister/ Herr Christian Friedrich Luben von Wolffen/ Königl. Geheimer-Hoff-Cammer-Rath/ wie auch der Hochfürstl. Mecklenburgische Geheimde Rath und Præsidente Herr von Kopplo/ ferner der Herr von Wolfrath/ Hoch-Fürstl. Mecklenb. Hoff-Rath/ und Herr Christian Schmiel/ Königl. Preuß. Hoffrath/ wie auch Ihro Majestät der Königin geheimer Cammer-Secretarius; welche den darauff folgenden 29 Maji vor die Höchst-gemeldte Königin Majestät von denen gesambten hiesigen Ambts-Unterthanen / so mit ihrem Gewehre / Fahnen / und klingenden Spielen aus jeden Reich-Bilde auff zogen/ die eventual-Huldigung und den Eyd der Treue auf hiesigem Schloß-Platze und grossen Saale solennissime einnahmen.

Der

Der
Aller-Durchlauchtigſten Großmächtigſten
Fürſtin und Frauen/
FRAUEN
# Sophien Louyſen/
Vermählten Königin in Preußen ꝛc.
und Gebohrnen Hertzogin zu Mecklenburg ꝛc.
# GENEALOGIE
Von Chriſti Geburths-Zeit an
Aus denen uhralten Königlichen Heruler/ Vandalier/ Obotriten/ und Wenden Geſchlechtern.

1. HUTTERUS, König der Heruler an der Oſt-See regierte 69. Jahr/ und ſtarb nach Chriſti Geburth Anno. 35. ſeine Gemahlin war Judith aus Finnland.

||

2. VISILAUS I. König der Heruler, regierte mit ſeiner Gemahlin Tiburnia aus Norwegen 56. Jahr/ und ſtarb Anno. 91.

||

3. VITISLAUS, König der Heruler/ hatte zur Gemahlin Anarnia aus Gothland/ und ſtund ſeinem Königreiche bis Anno. 127. vor.



Digitized by Google

4. ALARICUS I. König der Heruler / erwehlte zu seiner Gemahlin Bellam von Cöln aus Deutschland / und regierte 35. Jahr bis Anno 162.

5. DIETERICUS König der Heruler / liebte als seine Gemahlin die Dianam von Trier / und wehrete seine Regierung 39. Jahr † 201.

6. TENERICUS König der Heruler / starb Anno 237. und hatte eine Thüringische Princeßin Bigonna zur Gemahlin.

7. ALBERICUS I. König der Heruler / hat 55. Jahr regieret / und ist deßen Gemahlin unbekant / sein Absterben wird ins 292. Jahr gesetzet.

8. VVISIMARUS König der Heruler / vermählte sich mit Amelsunta einer Sächsischen Princeßin und starb Anno 340.

9. MIECISLAUS I. König der Heruler / soll 48 Jahr regieret haben / und ist Anno 288. gestorben.

10. RADAGAISUS I. König der Heruler und Vandalier hatte zur Gemahlin Cella / und wurde in seinem Italiänischen Feld-Zuge Anno 405 erschlagen.

11. CORSICO. König der Vandalier / hatte eine Gemahlin Nahmens Florida.

12. GUNDERICUS, ist in Spanien denen Vandaliern gefolget Anno 427. woselbsten er eine Gemahlin Nahmens Elisa aus Granada erwehlet.

13. GE-

13. GENSERICUS König der Vandalier/ so Anno 427 in Africa sein Königreich auffgerichtet und Anno 455. Rom geplündert. † 477.

14. VISILAUS 2. König der Heruler und Vandalier/ so an der Ost-See geblieben sind/ hatte zur Gemahlin Adella und starb Anno 486.

15. ALARICUS 2. König der Heruler und Vandalier/ seine Gemahlin hieß Theodora, er starb Anno 507.

16. ALBERICUS 2. kam mit seiner Gemahlin Siriſſa zur Königl. Regierung und starb Anno 526.

17. JOHANNES König der Heruler und Vandalier/ regierte biß Anno 566.

18. RADAGAISUS 2. König der Vandalier hatte eine Gemahlin Uberina.

19. VISILAUS 3. König der Obotriten und Wenden regierte mit seiner Gemahlin Haziga 39. Jahr.

20. ARIBERTUS lebete als König zur Zeit Caroli M. seine Gemahlin hieß Hildegard.

21. MISTEVOJUS I. König der Wenden lebte gegen das 986. Jahr.

22. MIECISLAUS 2. König der Wenden/ hatte zur Gemahlin eine Ungeriſche Princeßin Nahmens Sophia / und starb er Anno 999.

23. MISTEVOJUS 2. König der Wenden/ bekehrte sich von Heyden-zum Christenthum / und hatte eine Befreundtin Käyser Henrichs 1. zur Gemahlin Nahmens Margaretha. Anno 1025.

24. UDO König der Wenden/ gieng Anno 1032. mit Tode ab.

25. GODESCHALCUS König der Wenden/ ward ein Christ/ aber deswegen von seinen Unterthanen Anno 1066. erschlagen.

26. BUTUE König der Wenden/ hatte eine Gemahlin aus Sachsen Hildegard. † 1075.

27. NICLOTUS König der Wenden/ hatte eine Schwedische Princeßin/ und starb Anno 1159.

28. PRIBISLAUS. 2. war der letzte König der Wenden / und erste Fürst zu Mecklenburg/ er gieng Anno 1179. mit Tode ab.

29. HENRICUS BUREVINUS. 1. Fürste der Wenden/ seine Gemahlin war Hertzog Henrici Leonis zu Sachsen Tochter Mechtild. er starb 1228.

30. HENRICUS BUREVINUS 2. Fürst der Wenden/ seine Gemahlin war Sophia Königs Caroli in Schweden Princeßin Tochter. † Anno 1226.

31. JOHANNES 2. hatte zur Gemahlin Luitgard Graf Popponis 12 zu Henneberg Tochter † 1264.

32. HEN-

32. HENRICUS Fürſt zu Mecklenburg/ vermählte ſich mit einer Pommeriſchen Princeßin Nahmens Anaſtaſia/ und ſtarb er Anno 1302.

33. HENRICUS der Löwe Zugenant/ war der letzte Fürſte zu Mecklenburg/ ſeine andere Gemahlin hieß Anna/ Churfürſt Rudolffi I. zu Sachſen Schweſter/ er ſtarb 1329.

34. ALBERTUS I. ward zum Erſten Hertzog in Mecklenburg von Käyſer Carolo IV. Anno 1349. creiret/ er gieng Anno 1380. mit Tode ab. Seine erſtere Gemahlin war Königs Magni in Schweden Tochter Ephemia.

35. MAGNUS I. Hertzog zu Mecklenburg/ er heyrathete eine Princeßin aus Rügen Nahmens Agnes, und ſtarb Anno 1384.

36. JOHANNES III. Hertzog zu Mecklenburg/ erkieſete zu ſeiner erſten Gemahlin Judithen Graf Ottens zu Hoya Tochter/ er ſtarb 1423.

37. HENRICUS der Fette/ und Hertzog über gantz Mecklenburg/ ſeine Gemahlin hieß Dorothea aus dem Chur-Hauſe Brandenburg/ Friderici I. Princeßin Tochter er ſtarb. 1477.

38. MAGNUS II. Hertzog zu Mecklenburg/ ſeine Gemahlin hieß Sophia aus Pommern/ ſein Abſterben fiel ins 1503. Jahr.

39. ALBERTUS der Schöne Hertzog zu Mecklenburg/ die Gemahlin war Anna/ Churfürſt Joachimi I. zu Brandenburg Tochter/ er ſtarb den 10 Jan. 1547.

40. JO-

Digitized by Google

40. JOHANN: ALBERTUS, Hertzog zu Mecklenburg/ seine Gemahlin war Anna Sophia/ Hertzog Alberti in Preussen Tochter. Dieser Herr führete die Evangel: Religion in seinem Lande ein/ und starb Anno 1576.

41. JOHANNES IV. Hertzog zu Mecklenburg/ er erwehlete zu seiner Gemahlin Sophien/ Hertzog Adolphi zu Holstein Tochter/ und gieng mit Tode ab Anno 1592.

42. ADOLPHUS FRIDERICUS, Hertzog zu Mecklenburg/ seine andere Gemahlin war Maria Catharina/ Hertzog Julii Ernesti zu Braunschweig Tochter/ sein Absterben fiel ins 1658. Jahr.

43. FRIDERICUS, Hertzog zu Mecklenburg / ward Anno 1638. den 13. Febr. gebohren/ zu seiner Durchl. Gemahlin erkieſete er Christinen Wilhelminen/ Landgraff Wilhelms Christophs zu Hessen-Bingenheim Tochter/ er starb den 23 April Anno 1688. und von diesem Durchlauchtigsten Ehe-Paar ist erzeuget die Allerdurchlauchtigste Fürstin und Frau/ Frau

44. SOPHIA LOUISE, Königin in Preußen/ Marggräfin und Churfürstin zu Brandenburg ꝛc. Gebohrne Hertzogin zu Mecklenburg. ꝛc.

Digitized by Google

| | | | |
|---|---|---|---|
| edrich graf von en Homb. hren 1585 38 | Georgius I. Landgraff von Heßen † 1596 | Philipp I. Landgr. in Hessen. † 1567 | Wilhelm 2. Landgr. zu Hessen † 1493<br>Anna/ Hertz. von Mecklenb. † 1525 |
| | | Christina Hertz. in Sachsen † 1549 | Georgius/ H. von Sachsen † 1539<br>Barbara/ Polnische Princ. † 1534 |
| | Magdalena Gräf. von Lippe † 1587 | Bernhard Graff von Lippe † 1563 | Simon Graf von Lippe † 1537<br>Magdalena Gr. v. Mansf. † 1537 |
| | | Catharina Gräff. von Waldeck | Philipp von Waldeck † 1539<br>Anna Hertzogin von Cleve. |
| rgretha hetha / | Christoph / Graff zu Lei- | Georgius Graff von Leiningen | Cuno Graff zu Leiningen<br>Maria Gräfin von Königstein. |
| | | Margretha Gräf. | Reinhard Graff von Isenburg |

Digitized by Google

Digitized by Google

# ADDENDA AD ANTIQV. GRONING.
# CAP. IV. Pag. 59.

## Des Seel. D. Chemnitii Schreiben an den Durchl. Hertzog Julium von Braunschweig/ wegen der zu Huyßburg vorgenommenen Printzen-Tonsur.

ES fället [illegible]yder itzund ein groß beschwerlich Aergerniß für, so weit und breit ausgebreitet wird, welches die ⁘ mit einem Schein zu hindern oder sich davon abzusondern fürwenden können und werden, und auch allbereit thun, welches E. F. G. ich Berufs- und Ambts-halber als ein Theologus nicht verhalten kan noch soll, E. F. G. wolt es nicht anders denn in Unterthänigkeit von mir zu Hertzen treulich und wohlmeynend in Gnaden auf und annehmen. Es verursachet sich aber daher, daß E. F. G. drey Fürstl. Söhne sollen haben die Papistische Ordines oder Päbstliche Primam Tonsuram laßen annehmen vom **Abt zu Huyseburg/** der ein arger giftiger Pabst ist, in Beyseyn etlicher Thum-Herrn von Halberstadt, und was darauf weiter in introductione illustris Principis Episcopi mit den Chor-Rock, welchen sie nennen die Religion, mit Creutzen, Fahnen, mit dem Münch, der den Zipfel nachgetragen, auf den Altar gesetzet. Und daß E. F. G. nicht dencken müge, als wolte ich für mich allein dasselbe so schärffen, übel anfnehmen, gefährlich deuten, oder so beschwerlich machen, über-

sende E. F. G. die ich hierbey verwahret, zwey Extract aus etlichen an mich angelangten Schreiben, von einem vornehmen Gottfürchtigen Mann, so E. F. G. gar wohl gewogen, darin E. F. G. befinden werden, was anderswo allbereit judiciret, geredet, geschrieben, und ausgebreitet wird, nicht mit geringer Schmähung E. F. G. Reputation, wie Papisten darüber gloriiren, Tergiversanten darüber sich lustig machen, und den frommen Hertzen der Geist trübe wird; und grauset mir allbereit dafür, was möchten mehr solcher Judicia, Reden und Schreiben darvon folgen werden, wenn es in die benachbahrten und andern abgelegenen Kirchen wird ruchtbahr werden, welches fürwahr E. F. G. nicht verachten sollen. Ich bin sorgfältig gewesen, und habe mich für allerley gefürchtet, derwegen ich in Unterthänigkeit E. F. Gn. treulich erinnert, und gewarnet, daß man Charactere Antichristi sich nicht beschmitzen wolte, mit Anmeldung, was daraus erfolgen werde. Noch werde ich, wie die Extract melden, von etzlichen in die Verdacht gezogen, als wäre solches aus meinem Rath, mit meinem Vorwißen und Approbation geschehen, dadurch sie vermeinen, dem Concordien-Wercke eine merckliche Hinderung zu objiciren, wenn sie die Collectores formulæ mit einem Schein etzlicher Unrichtigkeit in Religions-Sachen verdächtig könten machen, daß also meiner Person nicht allein hieran gelegen. Wo nun E. F. Gn. und Hr. dem also, wie das Schreiben aus öffentlichen Actionibus meldet, und ich fürchte, kan ich fürwar in meinen Gewißen und sonsten solches nicht loben noch approbiren, noch mit Stillschweigen dissimuliren; denn wir armen Prediger haben von unserm Ertz-Hirten, der uns das Ambt befohlen hat, und uns darauf auch richten wird, ein ernstes scharffes Mandat Ezech. III. welches wiederhohlet wird Ezech. XXXIII. Du solt aus meinen Munde das Wort führen, und sie von meinentwegen warnen, und wo du sie nicht warnest, und sagests ihnen nicht, so wird er um seiner Sünden willen sterben, aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. Nun weiß ich vorhin wohl, hab es auch in der That empfangen und erfahren, daß man solche Warnung und Vermahnung aus GOttes Wort nicht gerne höret, daß sie auch also nicht auffgenommen, wie sie wohl von Hertzen treulich ermahnet werden. Denn man allbereit

reit zu der Propheten Zeiten gesaget hat Jes. XXX. 10. Dicite nobis placentia, und Hos. 4. Doch man darff nicht schelten noch jemand straffen, denn dein Volck ist wie die, so die Priester schelten. So bin ich auch so unverständig nicht, sondern weiß gar wohl daß man auf solche Weise bey Menschen, und sonderlich zu Hoffe, weder Gnade noch Gunst verdienet, aber GOttes scharffes Mandat stehet da Ezech. III. und XXXIII. und Paulus spricht. Gal. I. Wenn ich mein Ambt also führete, daß ich den Menschen gefällig wäre, so wäre ich meines HErrn CHRISTI Diener nicht; So wird auch E. F. G. damit nicht gerathen noch gedienet, wenn in solchen Fällen, so E. F. G. Gewissen und Christliche reputation belangen, Prediger schweigen und dissimuliren. Es meinen auch solche, die nicht predigen, sondern schweigen, E. F. G. nicht mit rechten treuen. E. F. G. bitt ich um GOttes Willen, wollen selber lesen, wie treulich der fromme GOTT warnet, daß man solche Prediger nicht leiden, sondern melden soll, die da seyn blinde Wächter und stumme Hunde, die nicht bellen wollen Jes. LVI. Ezech. XIII. die alte baufällige Wände mit losen Kalck überdünchen, den Leuten Küßen machen unter die Arme, und Pfüle zu den Häuptern, verheißen das Leben um eine Hand voll Gersten, und um eines bißen Brodts willen, so folget denn Jes. III. populi mei qvi te beatum dicunt, decipiunt te.

E. F. G. bedencken in Kirchen-Sachen und Religions-Händeln nicht allwege alles so gründlich, und seynd der Gesellen so viel, die nach dem Munde reden, daß E. F. G. darinnen wohl irren und fehlen, zu viel oder zu wenig thun könen, sonderlich weil E. F. G. zu Zeiten in solchen Händeln ihrer Theologen, so die Sachen verstehen, Rath nicht gebrauchen. Es erkennet aber E. F. G. sich schuldig, den frommen GOTT zu hören und zu folgen. Derhalben will E. F. G. in GOttes Wort bringen und fürhalten, daraus E. F. G. selber erstlich erkennen, und urtheilen mögen, wie es nach GOTTes Wort mit diesen Actu beschaffen, und werden E. F. G. aus demselben Wort GOttes Rath nehmen, wie der Sachen geholffen, dem Gewissen Rath geschasset, die Aergerniß abgewendet, und auch E. F. G. Christliche reputation in Achtung genommen werden. Denn es

gar schön geredt, daß König David spricht Psalm: CXIX. Sermones tui consiliarii mei sunt. Und wollen E. F. G. anders nichts einbilden lassen, denn das es von mir in Unterthänigkeit treulich gemeinet werde. Wie denn E. F. G. biß daher in Religions-Sachen meine Treue im Wercke befunden haben, und wenn ich E. F. G. vorhielte, was für Judicia und Reden hierinnen gefallen, so thät ich nicht treulich. Was nun diesen Casum anlanget, ist ja der Grund bey allen rechtschaffenen Christen, und denen Evangelischen Ständen gewiß und klar, daß der Römische Pabst mit allen seinen Mitgliedern und Verwandten sey der rechte Antichrist, in und durch GOttes Wort offenbahret, daß seine gantze Religio sey verdammliche Abgötterey, Aberglauben und Mißbräuche Deut. VII. 1. Tim. IV. 2. Thess. II. Apoc. XIII. XIV. XVII. XVIII. und ist Gottes ernstes Geboth beschrieben Apoc. XVIII. Exite: gehet aus von ihr mein Volck, daß ihr nicht theilhafftig werdet ihrer Sünde, und etwas von ihren Plagen empfanget. Wie derhalben, E. F. G. mit Christlichen Eifer und ewigen Ruhum von dem Pabstuhm abgetreten; Nun ist es aber mit dem Päbstischen Ordinibus und Tonsuris also beschaffen, wie sie es selber verstehen, und der Meynung ihre ordines conferiren, und auch das Werck und die That bezeugen, und von keinen rechtschaffenen Evangelischen Gelehrten anders aufgenommen, daß welcher solche Ordines von denen Papisten annimmt, damit und dadurch ein Mitglied und Mitgenosse der Papistischen Kirchen werde, ihrer Religion eingeweihet werde, einen Zutritt, Gemeinschafft und Locum in denen Papistischen Kirchen dadurch zu bekommen und annehmen. Daß er damit theilhafftig werde ihrer præbenden, beneficien, dignitäten und guter Ruhe, und seynd also die Papistischen ordines & Tonsuræ eigentlich character Antichristi seu bestiæ in Apoc: und heist das Apoc: XVIII. Bulen mit der meretrice Babylonica, reich zu werden. Nun haben das Mahl-Zeichen ihrer viele angenommen und getragen in Unwissenheit Apoc. XIII. Nachdem es aber durchs Evangelium itzund geoffenbahret, stehet geschrieben, Apoc: XIV. Wer das Mahl-Zeichen des Thieres annimmt, der wird von dem Weine des Zorns GOttes trincken, und wird gequä-

let

let werden im Feuer und Schweffel, die das Thier anbeten, und das Mahl-Zeichen seines Nahmens annehmen. Und daß jederman wissen solle, daß es GOttes recht grosser Ernst seyn wird, und eben dasselbe hernach zweymahl wiederhohlet Cap. XIX. & XX. und wie weit er und die Propheten diejenige Straffe, so ihre Kinder damahls dem Moloch auffopfferten. Also ist auch eine schwere sträfliche Sünde, seine Kinder durch die Papistische Ordines und Tonsuras dem Pabsthum zu führen, und denselben einleiben lassen, auch ihrer Religion und verdammten GOttes-Dienste sich theilhafftig machen, um ihrer præbenden, dignitäten und Güter willen, wie solche mercatura beschriben worden Apoc: XVIII. Nun weiß ich, daß E.F.G. werden sich haben das nimmer in Sinn genommen, dadurch zum Pabsthum wieder zu treten, dem zu helffen, seine Abgötterey zu bestätigen oder fordern, sondern man hätte solches als äußerliche Mittel-dinge ohne einige Papistische Abergläubische Meynung gebraucht, ob durch solche Gelegenheit hernach dem Pabsthum möchte ein Abbruch geschehen. Und das kan für der Vernunfft zwar einen Schein haben, aber dadurch kan für GOTT das Gewißen nicht versichert, und die Scandala nicht gründlich abgewendet werden; denn wir haben in GOttes Wort einen gründlichen Text. 1. Cor. X. Da die Corinther von der Heydnischen Abgötterey abgetreten und Christen worden waren, waren auch nicht dabey, wenn die Heyden ihren Götzen (Paulus vocat Dæmonia) opfferten. Aber wenn hernach die Heyden von der Speise, so den Abgöttern geopffert, ein Convivium anrichteten und hielten, so funden sich auch etliche Christen dabey, nicht der Meynung, dem Teuffel dadurch zu dienen, wie die Heyden thäten, sondern sie hielten es für ein sündlich Ding, und wandten andere scheinbahrliche Uhrsachen für. Aber Paulus urtheilet de illo ipso Corinthiorum facto mit gar ernsten Worten, ich will nicht daß ihr des Teuffels Gemeinschafft seyn soltet, ihr könnet nicht zugleich des HERRN und des Teuffels theilhafftig seyn, oder wolten wir den HERRN trotzen. Und 2. Cor: VI. Ziehet nicht mit an frembden Joch mit den Ungläubigen, & rationem addit, denn was hat das Licht vor Gemeinschafft mit der Finsterniß, wie stim-

met Christus mit Belial, wie gleichet sich der Tempel GOTTes mit den Götzen? Ihr aber seyd der Tempel GOttes, und sondert euch abe, spricht der HERR. Item 1. Thess. V. Meidet allen bösen Schein, und Rom. III. Man soll nicht Böses thun, daß Gutes draus folge. So streitet auch das factum wieder die formulam Concordiæ, denn Tit: de Adiaphoris aus GOttes Wort erweiset wird, daß man den öffentlichen verstockten Papisten in solchem Falle auch in äußerlichen Mittel-Dingen nichts solte, noch mit guten Gewissen könne nachgeben, und eingewilliget werden, und werden diese wichtige Uhrsachen angezeiget, warum die Papisten den Gebrauch der Ceremonien nennen die Religion. Item in was Meynung und Andacht, und zu welchem Ende sie das Setzen auf dem Altar brauchen, kan E. F. G. aus dem verwahrten extract ersehen, auf daß E. F. G. erkennen möge, was auch anderer Christen judicia hiervon sind; daß ist E. F. G. und Herr, GOttes Wort, quod index & regula in omnibus & de omnibus das überzeuget, was in diesem casu geschehen, wenn er auch gleich so arg, übel und Papistisch nicht gemeynet, daß es demnach aus gezeigten Uhrsachen Sünde und Unrecht sey gewiß für GOTT. Anders soll und kan E. F. G. auch hiervon nicht sagen, denn wie GOttes Wort fürhält und saget.

Uber das veruhrsachen sich aus bemeldten casu so viel beschwerliche Aergernissen, welche fürwahr E. F. G. soll zu Gemüthe führen, und in Hertzen nehmen. Denn es schrecklich ist, was geschrieben stehet Matth: XVIII. Wehe den Menschen, durch welchen Aergerniß kömmt, item wer einen der geringsten ärgert, dem wäre besser &c: Nun werden hieraus nicht ein, sondern viele und nicht geringe zum höchsten geärgert. Und das E. F. G. nicht dencken dürfen, als wolt ich diese Dinge so beschwerlich einbilden, so befinden E. F. G. im bey-verwahrten Extract was für Rede und judicia anders wo davon gefallen; Denn 1) werden die verstockten Papisten dadurch mehr verhärtet und gestärcket, daß sie von ihren Dingen nicht wenden oder zu kehren seyn. Denn wie sie allbereit schon gloriiren, daß man ihre characteres annehme und brauche, weisen die extracte aus. 2) Unter denen Evangelischen haben ihren vielen

biß

bißhero die Mäuler nach denen Papistischen præbenden gestuncken, aber den characterem bestiæ in Tonsuris papisticis anzunehmen, haben ja noch etzliche ein Gewissen gehabt; Itzund aber werden sie E. F. G. Exempel als eines berufenen Eiferers für zu wenden haben, und unter den Schein noch viel ärgeres thun.

3. Wie die tergiversanten ihnen solches allbereit zu Nutz machen, das Concordien-Werck damit verdächtig zu machen, und zu hindern, befinden E. F. G. in offenen extract.

4. Und werden demnach die öffentlichen Sacramentarii ein Geschrey, auch wohl in öffentlichen Schrifften darüber machen, weiln sie sonst den collusionibus papisticis feind seyn.

5. Es können auch E. F. G. viel-geliebten Söhne dadurch verwarnet werden, daß die hernach destowenigern Abscheu für den verfluchten Pabstuhm tragen.

6. Es wird auch dieser Casus der neuen blühenden Julius Schulen bey guthertzigen Christen einen bösen Nahmen machen.

7. Wie die frommen eifrigen Christen darüber betrübt und bestürtzt seyn, und letzlich, wie E. F. G. Christlicher eifriger Nahme darüber von vielen beschmitzt werde, von dem allen geben die extracte Zeugniß, und wird nun solches allbereit zu Rom seyn, wird auch in allen Evangelischen Kirchen ausgebreitet werden. Es thut mir in meiner Seelen wehe, wie mir von allen Orthen und enden die Ohren damit gerieben werden. Nun wird allhier aestrenger Fürst und und Herr, dem Gewissen zu rathen, und der Aergerniß abzuhelffen dis derwegen fürwahr nicht seyn, wenn man treuhertzige Vermahnung und Warnung aus GOttes Wort nicht hören, nicht leiden, nicht achten wolle; sondern darüber zürnen, dem Straff-Ambte des HERRN wehren, daß man schweigen solte, denn es würde doch die Evangelische Kirche ihre judicia hierin und hierüber frey behalten, und brauchen. Und es heist: Er wird kommen ein Richter der Lebendigen und der Todten; So wird auch der gewöhnliche stilus curiæ in diesem casu dem Gewissen nicht helffen, oder das gegebene Aergerniß auffheben, wenn man saget: Es seyn unruhige hoffärtige Pfaffen, die wollen alles regieren ꝛc. Denn der gröste

GOtt

GOTT im Himmel und das Wort ist über alle Potentaten, wie hoch sie auch seyn, und hat über sie zu regieren, vel in verbo vel in virgâ ferreâ Psalm: II. und wenn ein armes Pfäflein des grossen GOttes sein Wort hat, welches er ihm in den Mund gelegt, daß er damit und dadurch soll Sünde straffen, so heist es im Himmel: qui vos contemnit me contemnit Luc. X. Und E. F. G. wisse aus dem II. Psalm. wie GOTT gegen die gesinnet sey, die da sagen, lasset uns zureißen ihre Bande, und von uns werffen ihre Stricke, deß Christus zeuget in den parabeln Matth. XXII. Was das auff sich trage, wenn man an ihm alles dem HERRN wohl will bleiben, lassen aber seine ausgesandte Diener verachten, sein Wort höhnen und verfolgen. und 2. Paral. XXXVI. 16. Sie spotten den Bothen GOttes, und verachten sein Wort; und äffeten seine Propheten, biß der Grimm des HERRN über sein Volk wuchs, daß kein Heil mehr da war. Am allermeisten wird das derwegen seyn, wenn mans justificiren, predigen und verschmieren wolte, denn das kan GOTT sonderlich nicht leyden. ꝛc. E. F. G. haben über sich den grossen GOTT im Himmel, den soll E. F. G. fürchten, denn der derselbe läst seiner nicht spotten. Gal. VI. Er hat durch seine mächtige gnädige Hand an E. F. G. beweiset, das Exsultavit, Er kan aber auch anders, so dabey stehet Deposuit, dispersit superbos. und 1. Sam: II. spricht GOTT zu Eli. Ich hatte geredt dein Hauß soll für mir bleiben ewiglich, aber nun spricht der HERR, es sey ferne von mir, sondern wer mich ehret, den will ich wieder ehren, wer aber mich verachtet, der soll wieder verachtet werden.

Dis erinnere ich, GOTT weiß es, aus gar getreuen Hertzen, als der E. F. G. treulich meinet, denn es ist GOTTes Wort, das ist geschrieben; Ist derhalben in hoc casu der einige richtige sichere Weg, den David aus der Erfahrung gelehret hat Psalm II. daß E. F. G. der Sachen fleißig nachdencken, wo geirret, und zu viel geschehen wäre, dem gegebenen Aergerniß gründlich und mit Bestand möge abgeholffen werden. Ich kan leicht dencken, daß etliche, so von der wahren Religion nicht viel verstehen, das in derselben nicht groß achten, diese Dinge so leicht haben hingeschlagen, und gering

geach-

geachtet, als die nicht viel auf sich hätten. Aber der Psalm saget, man soll solche Consulatores in Religions-Sachen nicht gebrauchen, wohl dem der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, noch sitzet da die Spötter sitzen; So hat der fromme GOtt E. F. G. fürtreffliche Leut in der Julius Universität zu Helmstädt gegeben, die in solchen Sachen nützlich und wohl könten rathen, weil sie abgeführet werden, ermahne E. F. G. wolle GOtt und sein Wort hören, und denselben folgen, und ja nicht etwas fürnehmen, dadurch in dieser Sache übel möchte ärger machen, und das Aergerniß noch schwerer werden. Und hab ich der Ursachen halben die fundamenta ausgeführet, und nach der Länge aus GOttes Wort setzen wollen, daß E. F. G. den Sachen desto beßer nachdencken möchte, wie ich auch hoffen will in aller Unterthänigkeit, denn Fürwahr E. F. G. Gewißen und Christl. reputation daran zum höchsten gelegen. Den frommen getreuen GOtt bitte ich von Hertzen, daß er um seines geliebten Sohnes willen E. F. G. Hertze, durch seinen Geist gnädiglich erleuchten, rühren und regieren wolle, daß in dieser Sache geschehen möge, was GOtt gefällig, der Kirchen erbaulich, und dem Gewißen heilsam seyn möge. Befehle E. F. G. hiermit der Gnaden. Regierung und Wirckung des H. Geistes Amen. Und bitte unterthänig E. F. G. wolle dieses nicht anders, denn wie ichs treulich und wohl meine, in Gnaden aufnehmen. Datum Braunschweig den 19. Decembr. 1578.

E. F. G.

Unterthäniger
Martinus Chemnitius.

---

## E. Ehrw. Ministerii in Braunschweig Antwort-Schreiben an E. E. Rath daselbst/ wegen der gehaltenen Predigten über die Huyseburgl. Prinzen Tonsur &c.

GOttes Gnade, und Seegen durch Christum, neben demselben erbieten unsers andächtigen Gebeths, und gehorsame Dienste zuvor. Erbar, achtbar, Hoch und wohl weise,

Groß-günstig gebietende Herrn. E.E.W. hat uns günstiglich lassen zustellen derer Hn. Fürstl. Braunschwl. Räthe Schreiben, so an E. E.W. den 24. Maji ausgangen, und in vigilia ascensionis præsentiret ist, und haben wir daßelbige in festo ascensionis nach geendigten unsern Predigten sämbtlich verlesen, und ob wir wohl befunden, daß es mit allerley hoffärtigen, bittern, feindseeligen beschwerlichen Worten geschärffet, haben wir uns doch unser guten Gewissens, und fürnehmlich der Lehre, so wir auf demselben Feste und der Friedensreichen Himmelfarth, dadurch unser fromme getreue Ertz-Hirte JEsus CHristus zu der rechten der Krafft und Majestät GOttes sich gesetzet, unser Kirchen aus GOttes Wort fürgetragen, getröstet, und weiln wir vermermercken, daß man die Sachen dahin richtet, daß man aus des H. Geistes verordneten Straff-Ambte gern wolte eine Politische diffamation und injurien-Händel machen, seynd wir so neue in der Welt nicht, und auch so unerfahren in Biblischen und andern Historien nicht, sondern könten und wolten wohl zeigen und weisen, ex libr. Regum, ex historia passionis Christi, ex actis Apostolorum, & ex aliis ecclesiasticis historiis, aus welcher Cantzeley solcher Proceß und Formular genommen; aber daßelbe wolten wir vor dis mahl um Friedens Willen noch einstellen. Weiln man aber hierdurch zu E.E.W. auch Zunöthigungen suchet, und dieselbe ohne alle Ursachen mit Unfuge in diesen Handel ziehen will, welche doch uns, die wir in Ministerio seyn, allein betrifft, wollen wir E.E.W. des gantzen Handels warhaftigen, gründlichen beständigen Bericht thun, mit dienstl. Bitte, E.E.W. Wollen denselben ferner an die Herren Fürstl. Räthe verschicken, denn wir daßelbe gantz und gar keinen Scheu tragen, und können nicht allein wohl leyden, daß daßelbige mit andern zugehörigen Schriften aller reinen Kirchen der Augspurgischen Confession zu judiciren, und censuriren übergeben würde, sondern es wird die länge unser Nothdurfft, daß es geschehen möchte und müße, erfordern.

Und anfänglich, daß die Herren Fürstl. Braunschw. Räthe schreiben, daß wir, die wir in dieser löbl. Stadt des Evangelii Christi prædicanten seyn, mit dieser feindseeligen und empfindlichen Anklage

ge und Beſchuldigung beſchweret und austräget, daß den Durchl. Hochg. Fürſten und Herrn, Herrn Juliußen Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg und denn auch S. F. G. Sohn und Herrn poſtulirten zu Halberſtadt ꝛc. Wir ſolten mit faſt unbeſcheidenen Worten, unbedächtig, gantz grob und beſchwerlich angegriffen und vergeſſentlich ohne auffhören in allen Pfarren injuriiret und geläſtert, für einen Unchriſten, Apoſtaten, und Mamelucken ꝛc. öffentlich auf der Cantzel für der gantzen Gemeine mit hoch-beſchwerlichen Laſtern verunehret, diffamiret, injuriiret ausgeſchrien haben, und damit an Ihren Fürſtlichen Ehren beſchädiget: ſolches beſtehen wir wieder den Fürſtl. Räthen noch jemand anders in keine Wege nicht, ſondern ſagen mit Warheit, Grund und Beſtande öffentlich lauter Nein dazu. Und da ſolches jemand von uns ſaget oder ſchreibet der hohes Standes iſt, den ſagen wir arme Prediger, daß derſelbe zu milde und mit Ungrund berichtet ſey. Da er aber am Stande uns gleich oder gering, ſagen wir, daß derſelbe ſolches mit Ungrund wieder alle Warheit uns böſlich aufdichtet. Und da E. E. W. als beſtändige ehrliebende berühmte Regiments-Perſonen ſolches am wenigſten gehöret, vernommen oder verſtanden, hätten ſie uns daßelbe nicht würden gut ſeyn laſſen, ſondern der Gebühr nach eiffern und was ſich eignet, derwegen wie billig, Ambts-halben gegen uns fürnehmen würden. Es weiß aber E Ew. und die gantze löbliche Chriſtliche Gemeinde allhier, daß wir unſer Predigt-Ambt nicht ſcheuen und mißbrauchen, jemand zu ſchmähen, läſtern, injuriiren, oder diffamiren, und in dieſen Fall beruffen wir uns auf viel tauſend unſer Gottfürchtigen Zuhörer, die ſolche unbefindliche Bezüchtigung wiederſprechen werden, und da es Noth ſeyn wird, der Warheit gern Zeugnis geben, daß ſie hier kein Schänden, Läſtern, diffamiren, injuriiren angeregter maßen von uns gehöret haben. So haben auch durch GOttes Gnaden, ohne Ruhm zu reden, unſer Chriſtliche Beſcheidenheit im gantzen Deutſchen Lande viel ein ander und beßer Gezeugniß, denn man uns im gemeldten Schreiben gerne (aber Gottlob mit Ungrunde) abmahlen will. Wir für unſer Perſohn ſeynd dieſes ſicher und gewiß, daß wir in allen Predigten für ſeine F. G. in publicis preci-

bus fleißig gebeten, und auch dieſe Sachen in privatis precibus mit Andacht GOtt befohlen haben; Was auch ſeiter der Zeit S. F. G. reputation zum beſten in gemeinen Concordien-Werck geſchicht, ſeynd die Herrn Fürſtl. Räthe für 8. Tagen von mir Martinio Chemnitio auf ihr fürgehendes Schreiben ausführlich berichtet worden. Und dieſes haben wir nach Erheiſchung unſer Nothdurfft anfänglich mit Warheit, guten Grund und Beſtand berichten wollen, denn es nimmermehr anders, wie berichtet, erweiſet wird werden. Und wir hoffen, es ſollen noch etzliche Phariſäiſche Zuhörer oder vielmehr Kundſchaffer, deren Contrafait beſchrieben wird Matth. XXII. und XXIV. hierdurch offenbahret werden; daß aber nicht jemand gedencken oder ſagen möchte, wir wolten uns des alten proverbii: ſi feciſti, nega, gebrauchen und alſo davonkommen, wollen E. E. W. wir folgends richtigen, klaren, gründlichen, warhafftigen Bericht thun, was wir in dieſem Handel gethan, was wir für Maße und Beſcheidenheit hierin gebraucht, und können darüber aller Kirchen Augſpurgiſcher Confeſſion judicia gar wohl leyden.

Was nun zum 2. die Vergleitung und receptation der Verſtockten, verfluchten, Gottes-läſterlichen Juden anlangen thut, wiſſen ſich E. E. W. günſtlich zu erinnern, da gemeldter Juden Geleithe von dem Fürſtl. Räthen E. E. W. daßelbige allhier in der Stadt auch zuſchlagen, zugeſchicket wurde, daß E. Ew. durch ihre Abgeſandten das Miniſterium hat laſſen erſuchen, deßelben Rath und bedencken erfordert, in Betrachtung, daß für zwo Jahren allerley von der Juden receptation allhier fürgelauffen, da man aus wichtigen Chriſtlichen Uhrſachen nach des Herrn D. Lutheri Rath den Gotteslästerlichen Juden dieſe Stadt zu räumen befohlen hat, darauff haben wir unſer Chriſtlich Bedencken Schrifftlich gefaſſet, und darinnen angezeiget, was im Miniſterio allhier für Jahren der Juden halber für Uhrſachen und Bedencken der Chriſtl. Obrigkeit aus und nach GOttes Wort fürgehalten, und was darauff mit Verweiſung der Juden angeſtellet und erfolget, haben auch in Lutheri Buch hineingewieſen, was für mutwillige Gottes Läſterung die Verſtockten Juden in ihren Synagogen und ſonſten täglich treiben, mit ange-

Digitized by Google

gehängter clauſula, daß wir nicht zweiffelten, da S. F. G. dieſes gründlicher berichtet würden, es würde eine andere Gelegenheit mit der Vergleitung der Juden gewinnen, auf daß nicht die zarte angehende Kirche und Schulen in dem löblichen Fürſtenthum dadurch bey Benachbarten und auswendigen möchten beſchmitzt werden, wie denn auch unſer ſchrifftliches Bedencken S. F. G. von E: E. W. in Unterthänigkeit zugeſchicket. Wir haben auch wie vorhin, alſo hernacher, wenn wir in Antitheſi die Gegen-Lehre der Schwermer, Türcken und Jüden zu unſer Kirchen Warnung und Vermahnung gemeldet, der itzigen verſtockten Juden falſchen Gottes läſterlichen Wahn und Unglauben, wie läſterlich ſie von der erſten Zukunfft, Menſchwerdung, Nahmen, Leyden, Aufferſtehung, Himmelfarth unſers lieben frommen HErrn JEſu Chriſti ſchreiben, halten und Lehren, mit gebührlichen Eifer und Ernſt geſtraffet, unſere Zuhörer dafür gewarnet, und aus Erinnerung der für zwo Jahren allhier fürgelauffenen Händel ſie unterrichtet, weil itzund von Juden allerley gelehrt und gedisputiret würde, was aus und nach GOttes Wort die rechte Lehre, Grund und Meynung wäre, wie ſie in D. Luthers angezogenen Schrifften ſelbſt leſen ſolten, warum man ſich der Gemeinſchaft der Juden enthalten und entäußern ſolte; Und das kan auch von ihnen mit keinen Grund und Schein für eine diffamation oder injurien angezogen werden, denn es in der Chriſtl. Kirchen die Meynung nicht haben muß, wenn etwa an einem Orth was unrichtiges vorgenommen wird, daß ſolches auch alle andere Kirchen loben, preiſen und rühmen müſſen; Und daß es eine diffamation und injurie ſeyn ſolte, wenn man nach D. Luthers Rath und Meynung aus GOttes Wort die Kirche von der GOttes-Läſterung der Juden berichtet, und ſie für Gemeinſchafft der Juden warnet. Und ſtellen auch dieſes zur Erkäntniß aller reinen Kirchen Augſpurgiſcher Confeſſion, welche wir gewiß ſeyn, daß ſie gedachten Lutheri Rath und Meynung in GOttes Wort gegründet, nicht hindanſetzen und verwerffen werden.

3. Was anlanget das für-gefallene und gegebene öffentliche und beſchwerliche Aergerniß, ſo leyder durch gantz Deutſchland, und auch

weiter mit Betrübung, Verärgerung vieler Hertzen erſchollen, über der angenommenen prima Tonſura & ſolenni receptione des Chor-Rocks in actu introductionis & in præſentia der Papiſtiſchen Cleriſey, welchen ſie, die Papiſten, heiſſen und nennen ihre Papiſtiſche Religion. Item das Sitzen auf ihren hohen Altar, auf welchen ſie täglich in ihren Meßen den HErrn Chriſtum auffopffern, die wollen wir einfältig mit Warheit und beſtande berichten, was wir darinnen gethan haben, nicht aus Freveler, muthwilliger Zunöthigung, ſondern Ambts- und Gewiſſens halben, und keines weges diffamando aut injuriando, ſondern mit Chriſtlicher Maaß und Beſcheidenheit.

Daß man uns aber den Statum Controverſiæ nicht verkehre, und verſehe, haben wir niemahl improbiret, daß Illuſtriſſimus Princeps Dux Henricus Julius, der ein Biſchoff des Stiffts Halberſtadt poſtuliret worden, ſondern haben uns deſſen gefreuet und getröſtet, wenn ein ſolcher Herr, ſo bey und in der Lehre des Evangelii erzogen und wohl inſtituiret, in das Stifft Halberſtadt käme, daß die Lehre des herlichen Evangelii bey den Unterthanen nützlich würde gefördert, und durch ordentliche Viſitationes in gute Evangeliſche Ordnung werde gebracht werden, wie wir denn deſſen auch noch (wo dem gegebenen Aergerniß gebührlich abgeholffen werden ſoll) gäntzlich uns getröſten, und den lieben GOtt fleißig darum bitten. So wiſſen wir auch wohl, daß Ceremoniæ Adiaphoræ an ihnen frey ſeyn und in welchen Caſibus man darinne etwas nachgeben könne, in welchen aber derſelben Mittheilung nicht bauen, ſondern ärgern, und nachdem ſie von frembden und Feinden auffgenommen werden, ſehr unrecht und ärgerlich ſeyn, wie in formula Concordiæ ſolches aus der Schrifft und Luthero gezeugt und erkläret, und darüber iſt der Streit in hoc caſu.

Nun wißen E. E. W. daß mit günſtigen Vorwiſſen Conſens und Willen Ich Martinus Chemnitius etzliche Jahr her in Religions-Sachen, Kirchen und Schulen, und ſonderlich was das gemeine hochnöthige Concordien-Werck belanget, extra ordinarie, ſo viel mit E. E. W. Vergünſtigung ohne Nachtheil dieſer Kirchen hat geſchehen können, mich habe gebrauchen laſſen, darüber ich fieder dem paro-



Digitized by Google

ziemo, ſo Anno 70. fürgefallen, keine Schrifftliche Beſtallung gehabt, ſondern habe mit guten Gewißen treulich uud fleißig ſolche Sachen verrichten helffen, wie das Werck an ihm ſelber per totam Germaniam bißher erweiſet, und meine graue Haare, die ich bißhero bekommen, bezeugen, dafür man mir itzund ſolchen Hofe-Lohn geben will. Bin aber in keinem Wege jemahls dazu beſtellet oder verpflichtet geweſen, daß ich, was unrechts, ſund ärgerlich iſt befunden, mit Beſchwerung meines Gewiſſens ſolte oder wolte vel expreſſè vel tacitè approbiren oder diſſimuliren, welches ſich allhier von wegen des Anzuges einer Beſtallung in der Fürſtlichen Räthe Schreiben, habe melden müſſen.

So habe ich mir, als vermöge und von wegen ſolcher extraordinaren Verwandtniß erſtlich befürchtete und beſorgte, an S.F.G. geſchrieben, in Unterthänigkeit gewarnet und gebeten, daß S.F.G. Ihr wolten in fleißiger Acht haben, und verhüten, daß ja nicht etwas von dem Chatactere Antichriſti, dafür die Offenbahrung Johannis ſo treulich warne, in der Halberſtädtiſchen Introduction mit eingemenget werden möchte, denn darin auch S. F. G. reputation hoch und viel würde gelegen ſeyn. Zum 2) wie ſolche unterthänigetreuhertzige Warnung vergebens geweſen, und durch die Canonicos zu Halberſtadt, auch durch andere die angenommene prima Tonſura von denen dreyen Fürſtl. Kindern zu Huyßburg weit ausgeſprenget, und was darauff weiter in der Halberſtädtiſchen Introduction mit Papiſtiſchen Ceremonien fürgelauffen, durch viele hundert Perſonen, ſo ſpectatores geweſen, durch alle Lande ausgebreitet, habe ich Martinus Chemnitius abermahl durch ein unterthänigſt Schreiben S. F. G. fleißig und treulich erinnert, und ausführlichen Grunde und Urſachen angezeiget, daß ſolches der formulæ Concordiæ nicht gemäß, ſondern unrecht und in viele Wege ärgerlich wäre; denn ob uns wohl die Ceremoniæ primæ Tonſuræ ex pontificali nicht unbewuſt, ſo hielt ſie doch das in ſich, und auch von denen Papiſten dero Meynung alſo zu dem Ende gegeben, auffgenommen, gebraucht und verſtanden, daß dadurch und damit als einem öffentlichen Gezeugnüß diejenigen, ſo von den Papiſten primam Tonſuram annehmen und

em-

empfangen, der Papistischen Kirchen Religion, ja der Papistischen Clerisey einverleibet werden, und wer das Mahlzeichen hat, daß er habilis, capax sey omnium dignitatum & beneficiorum in ecclesiâ papisticâ, wird auch ohne solche Weihe nicht dazu gestattet, allerdinge wie in Apocalypsi character bestiæ beschrieben wird, theilhafftig werde. Item daß in publico introductionis actu in præsentia derer, so noch verhärtete Papisten seyn, der Chor-Rock dem Hn. Postulato übergeworffen, der Zipffel von einem Mönche nachgetragen, und introduciret worden, was das in sich habe, wird daraus gnugsam bezeuget, daß sie solchen Chor-Rock dermassen gebraucht, ihre, nehmlich der Papisten Religion nennen, und weil sie auf ihren hohen Altar ihren vornembsten vermeinten GOttes-Dienst, welchen die Schrifft den Greuel aller Greuel nennet, wäre das Setzen auf den Altar nichts anders gemeinet, und verstanden, daß wir solcher Maaßen, in Introductione auf ihren Altar gefertigt, das Haupt und Schutzherr der gantzen Religion seyn solle. Und weiln es mit solchen Ceremonien also geschaffen und gemeinet, wären es fürwahr in solchem Falle nicht schlechte Mittel-Dinge, sondern beschwerliche ärgerliche Dinge, auch zu gleich mit angehänget, daß ich wohl wüste, daß S. F. G. es nicht böse und Papistisch gemeinet, aber darneben ex Paulo erwiesen, daß es damit und dadurch nicht könne defendiret oder justificiret werden, sonderlich in dieser Zeit, da man in Handelung sey der Formulæ Concordiæ, in welches Wercks Beförderung S. F. G. bi[illegible]ero unter den vornehmsten gewesen, und aber dieser Fall stracks wieder die formulam Concordiæ liesse. Habe auch Stücks-weise erzehlet, was für vielfältige beschwerliche Aergerniß der Papisten, der Sacramentirer, der guthertzigen Christen, der schwach-Glaubigen, und sonderlich bey denen, so den heylsamen Concordien-Werck nicht gewogen, aus diesem Fall erfolget, habe auch etliche extract, was allbereit andere davon judiciret, und geredet würde, mit eingesetzet, und habe die Schuld verlauffener Dinge auf die, so mit ihrem unzeitigen unbedachten consiliis dazu Uhrsach gegeben, gelehrt, und endlich in Unterthänigkeit gerathen und gebeten, daß S. F. G. ihrer Theologen Rath und Bedencken darin hören wollen, wie dem gegebenen

Aer-

Aergerniß mit Grunde und Bestande wiederum geholffen werden möchte. Ob nun die Theologi zu dem Wege, welcher in itziger der Fürstl. Räthe schreiben angedeutet wird, gerathen haben, mögen sie wissen, und verantworten. Ich aber bin dessen gewiß, an welche reine Kirche der Augspurgischen Confession solch mein Schreiben gelangen wird, (dahin es denn endlich, weil man es ja nicht anders haben will, kommen soll) daß mir niemand aus solchem Schreiben eine diffamation oder injuriam solle machen, es werden auch die gesetzten Gründe in gemelter meiner Schrifft wohl unümstoßen bleiben. Trage derhalben dessen vor der gantzen Kirchen keinen Scheu, denn ich habe gethan, was mir Ambts- und Gewissens-halber aus GOTTes Befehl gebühret hat.

Zum Dritten, wie aber nach diesem allen das Gerüchte von dem gegebenen grossen Aergerniß auch in unser Kirchen unter unser Zuhörer kommen, also daß davon allerley beschwerliche Reden über uns, die wir im Predigt-Ambt seyn, wegen unsers unzeitigen eine Zeitlang stillschweigens fielen, hat uns endlich unser eigen Gewissen unsers Ambts erinnert, daß wir die Sachen sämtlich insgemein haben annehmen, und unser Confession, daß wir vorgelauffene Aergerliche Dinge nicht billigen noch loben könten, öffentlich thun müssen, und daß man uns nicht beschuldigen könne, als hätten wir solches ohne Noth und Uhrsachen allein aus muthwilliger Freveler Zunöthigung gethan, wollen wir kürtzlich die Uhrsachen, die unser Gewissen Ambts-halber darzu genöthiget und gedrungen haben, erzehlen und anzeigen.

Denn 1. sind viel alte Evangelische Christen unter unsern Zuhörern dadurch zum höchsten verärgert, welche uns auch fürgeworffen, wo nun das bleibe, das geschrieben stehet: Exalta vocem tuam ut tubam it: Dic eis, & speculatores cœci.

2. Haben wir etzliche allhier bey uns in der Stadt, welche von angenommener ersten Papistischen Weihe vel primæ Tonsuræ vor der Zeit öffentlich durchs Wort gestraffet worden seyn, die es für unrecht und ärgerlich erkant haben, denen und andern, so das bewust, hat dieser Casus in allerley Gedancken und Reden Ursach geben,

ob es nehmlich auch itzund unrecht und ärgerlich würde seyn, weiln es andere Personen betreffe.

3. Haben auch etzliche von unsern gewesenen Zuhörern auff solche Weise per primam Tonsuram sich in öffentliche Papistische Stiffte gegeben, welche bißhero ihre Sünde nicht haben erkennen wollen, und seyn durch diesen Casum mehr gestärcket und ernstiger worden.

4. Sind welche bey uns, denen etwa das Maul noch stincket nach Papistischen præbenden, welche das Exempel statlich angezogen, und aufgemutzet.

5. Haben unsere Zuhörer uns mit heimlich in Verdacht gezogen, als ob wir diese für-gelauffene ärgerliche Dinge entweder mit Rathen und Bewilligung, oder ja mit Stillschweigen approbirten.

6. So ist herein geschrieben, und habens unsere Zuhörer von andern Orthen hergebracht, daß sonderlich die Mißgünstigen der Form: Concordiæ solches alles auf uns, und unsere Kirchen haben sagen wollen, als hätten etzliche unter uns solches gerathen und gebilliget, und würden andere davon wohl schweigen, auf daß man also das Concordien-Werck verunglimpffen, verdächtig machen und verhindern möchte. Zu dem daß uns von GOtt ernstlich befohlen ist, alles was unrecht und ärgerlich ist, ohn Ansehen der Person nicht zuloben, sondern zu Freyung und Entledigung unsers Gewissens gebührlich durchs Wort zu straffen, auf daß wir uns mit Schweigen und dissimuliren fremdder Sünden nicht theilhafftig machten.

Diese Uhrsachen stellen wir zum Erkäntniß und Urtheil aller Augspurgischen Confessions-Verwandten, ob uns in diesem Falle habe gebühren wollen durch Stillschweigen unser Confession zu thun, und unser Zuhörer in Zweiffel und Aergerniß stecken zu lassen. Wir haben aber solches nach vorstehender Nothdurfft unser Kirchen non diffamando aut injuriando, nicht mit Schmähen und Lästern (wie die Fürstl. Räthe schreiben, und uns zur Unbilligkeit beschuldiget) gethan, sondern haben darin ohne Benennung einiger Person gebührliche Weise oder masse, und Christl. Bescheidenheit gebrauchet. Denn wie wir von Johannis des Täuffers beständigen Eifer geprediget, haben wir mit Weh beklaget, nach dem im Anfang des wiedergeoffenbahrten Lichts so ein herzlicher

licher Eifer wieder das Pabſtuhm und andere Secten geweſen, daß deſſelbe itzund leyder faſt erkalte, verlöſche, daher ein groſſer Abbruch und endlicher Untergang der Lehre zu befahren, wie die Exempel in vorgehenden Jahren allbereit gnugſam erwieſen; da man mit dem Pabſtuhm begunte zu colludiren, iſt das interim darauf gefolget, wie man mit den Sacramentirern begunte Freundſchafft zu machen, hat daſſelbe Gifft weit und ferne um ſich gefreſſen. D. Luther hat ja aus der Offenbahrung S. Johannis treulich genug gewarnet für dem Charactere Antichriſti, er hat auch die Sünde, daß man die Kinder durch Papiſtiſche Weihe und andere Papiſtiſche Ceremonien in denen Papiſtiſchen Stifften zum Abſcheu mit der Sünden verglichen, und auch mit den Nahmen genennet, wie Moſes und die Propheten reden, die Kinder und das unſchuldige Blut dem Moloch auffopffern; Item daß gemeldter D. L. wie er von Schmalkalden weggezogen, ſeine collegas alſo geſegnet. Impleat vos Dominus benedictione & odio Papæ. Aber das wolle nun ſchier allenthalben vergeſſen werden. Denn was neulich zu gar ungelegener Zeit, da man mit dem Concordien-Wercke Mühe und Arbeit hatte, für ein beſchwerlich Aergerniß fürgefallen, wuſten ſie leyder unſere Zuhörer allezumahl. Nun kommen wir in Erfahrung, daß etzliche an andern Orthen die Schuld auf unſere Kirchen legen wollen, als billigten wir es, und ſchwiegen ja ſtille darzu, und giengen auch wohl ſolche Reden unter unſern Zuhörern, weiln wir bißher nichts davon geſagt hätten, derhalben müſten wir uns öffentlich erklären, daß wir ſolches nicht recht heißen oder billigen könten, ſondern hielten es der formulæ Concordiæ ungemäß und ärgerlich, aus Uhrſachen, ſo in dem Schreiben zuvor gemeldet, angezogen. Wir hielten es zwar dafür, daß es nicht ſo gar böſe oder Papiſtiſch gemeinet, und wären zu Hofe allewege, die ſolche Dinge leicht könten angeben und dazu gerathen haben. Was aber vor Aergerniß daraus folgete, beweiſe ſich allbereit mehr denn gnug, und würde noch mehr folgen. Es wäre aber an den Orth, da es hingehörete, ausführlich derentwegen geſchrieben, und wolten wir zu GOtt hoffen, darüm auch bitten; es ſolle die Sache auf andere gebührliche Chriſtliche Wege gerathen. Haben auch end-

lich dahin geſchloſſen, ob etzliche Horcher oder Kundſchaffer wären, die das zu Hofe bringen, und damit Danck verdienen wolten, daß ſie nicht anders oder mehr ſagen wolten, denn was und wie es geredt wäre. Und hierzu ſeynd wir von niemand angeſtifftet, es hat auch unſer keiner den andern darzu gereitzet, genöthiget oder gedrungen, ſondern es hat einem jeden ſein eigen Gewiſſen gelehret, was er Ambts-halber nach Geſtalt der Sachen zu thun ſchuldig wäre. Haben uns auch nicht zuvor verglichen, daß es auff einen Sonntag geſchehen ſolte, ſondern weiln das Exempel des beſtändigen Eifrers Johannis des Täuffers uns dazu Uhrſach gegeben, haben wir der Sachen gehörter Maßen, nach unſer Kirchen Nothdurfft und Erbauung gedacht, alſo und nicht anders, mit der Maſſe bekennen und geſtehen wir es gerne, und wiſſen noch heut zu Tage nach fleißiger Erwegung der gantzen Sachen anders nicht zu thun, wolten auch nicht mit Stillſchweigen bey allen reinen Kirchen uns verdächtig gemacht, und damit eine Verhinderung des hoch-nöthigen Concordien-Wercks Uhrſach geben haben. Und können gar wohl leyden, daß alle reine der Augſpurgiſchen Confeſion zugethane Kirchen darüber judiciren, ob wir es haben billigen oder loben ſollen, oder ob wir nach unſerer Kirchen Gelegenheit, wie denn droben vermeldet, haben dazu ſchweigen ſollen. Item ob es diffamationes oder injurien ſeyn, daß wirs mit ſolcher Maaß und Beſcheidenheit, wie gemeldet, geſtraffet haben. Denn was ſonſt die Herren Fürſtl. Räthe auff grundloſes anbringen von diffamationibus, injuriis, von läſtern und ſchänden Fürſtl. Perſonen uns beſchuldigen, geſtehen wir ihnen keinesweges, und können es mit vielen Zeugen wiederſprechen, ſo wird man auch aus gebührlichen des H. Geiſtes Straff-Ambt keine diffamation machen müſſen. Das auch in der Herrn Fürſtl. Räthe Schreiben des Generalis Conſiſtorii gedacht wird, können wir wohl leyden, das die Herren Fürſtl. Räthe, ſelbſt die Herren Conſiſtoriales auch die Herren Fürſtl. Theologi ruinoſam hujus facti parietem inculkiren, coloriren, defendiren, juſtificiren oder canoniſiren, wie gut ſie können; Dagegen wollen wir unſern einfältigen Bericht, und was mehr für Erklärung nöthig ſeyn wird, ſetzen, und laſſen die Kirchen Auguſta-

nae

nis Confessionis darüber erkennen und urtheilen, denn weiln es eine Kirchen-Sache ist, und der Weg de Adiaphoris in formula Concordiæ expliciret, gehöret diese Sache nirgend anders zu, denn ad judicium Ecclesiæ.

Daß auch in See-Städten dieses Handels gedacht seyn solle, haben wir nicht zu verantworten, und können die Herrn Fürstl. Räthe, da sie Lust dazu haben, solches sich leicht erkundigen, ob es aus unsern reitzen und anstifften geschehen sey. Ætatem enim habent, & pro se loqvi possunt. Was judiciret wird von niedern und hohen Personen, ist den Herrn Fürstl. Räthen nicht unbewust, mehr als uns von wegen S. F. G. wohl lieb ist. Und darff man nicht viel Fragens oder suspicirens, wie das Auskommen, wenn es in præsentia so vieler einheimischer und frembder Leute geschicht. Wir haben der Sachen, da es der Text gegeben, nach unser Kirchen Nothdurfft, also wie gemeldet, gedacht, und sonsten damit stille gehalten, in Hoffnung, man solte das, was aus etzlicher unzeitigen unbedachtsamen Consiliis hier geschlossen, auf dieselbe legen, und in deren Busen schieben, und nicht dasselbe zu defendiren, justificiren, canonisiren, auf sich nehmen, sondern auf Wege gedencken, wie salva reputatione Illustrissimi das Aergerniß mit Grund und bestande reipsa möchte auffgehoben werden, haben auch derowegen auf anlangen vieler Benachbarten das obgemeldte Schreiben nicht wollen spargiren, wie solches kan beweiset werden. Weiln wir aber mit Gedult nichts ausrichten können, und nach vielen beschwerlichen Reden man noch ietzund mit so feindseeligen Schrifften uns öffentlich zu unglimpffen vermeinet, dringet uns endlich die äusserste Noth, daß wir unser Schrift und Bericht, was wir in dieser Sache geschrieben, geredet und gethan, der Kirchen proponiren, und dieselbe (weiln es eine gemeine Kirchen-Sache ist) erkennen und judiciren lassen. Ob nehmlich der Titulus de Adiaphoris in formula Concordiæ den Verstand habe, daß das fürgelauffene Aergerniß recht und Christlich sey, oder ob es die Meynung habe, wenn gleich wieder die Lehre, in form: Concord: begriffen, gethan oder gehandelt wird, daß man dazu schweigen solle, oder wenn gleich mit gebührlicher Bescheidenheit dawider

ge-

geredet wird, daß es für diffamationes oder injurien solte angezogen werden? Und wird man uns also ad petenda judicia Ecclesiarum damit dringen, weiln man auf angebrachten falschen Grund uns mit unerfindlichen Aufflagen öffentlich beschweren will, auf daß die gantze Kirche Bericht haben möge, was wir hierinnen gethan haben. Man hat sieder der Zeit des Interims über 30. Jahr de Adiaphoris disputiret, und seyn dadurch die Kirchen jämmerlich zerrüttet worden, und ist erstlich die Sache in formula Concordiæ beständig erörtert, und müssen diejenigen der Historien und Ceremonien sehr unwissend seyn, die dieses Feuer dermassen, wie in der Herrn Fürstl. Räthe Schreiben angedeutet wird, von neuen auffblasen wollen. Da aber ja die Herren Fürstl. Räthe es für rathsam erachten, daß die geschehenen verlauffenen Dinge sollen weiter getreten werden, daß sie ferner gereichen mögen, lassen wir es geschehen, denn wir tragen unserer Sachen keinen Scheu, was sie aber Ruhm damit kriegen, und gutes damit ausrichten werden, tempus docebit. Denn eben an solchen incrustationibus viel grosser Reiche sich abgewandt haben, und zweiffeln wir gar nicht, es werde der Herrn Fürstl. Räthen eigen Hertz und Gewißen etwas davon predigen. Und da wir ja nach GOttes Willen hierüber den lästerlichen Jüden, und ärgerlichen Papistischen Ceremoniis zu gefallen, sollen verfolget, und diese löbliche Kirche betrübet werden, befehlen wir es unsern treuen Ertz-Hirten JEsu Christo, und wissen, daß man damit nicht grossen Evangelischen Ruhm einlegen, oder das gegebene Aergerniß damit nicht wird zum Heiligthum machen, sondern wie der 49. Psalm saget: Recht muß doch recht bleiben, und deme werden alle fromme Hertzen beyfallen:

Und dieses erbare achtbahre hoch- und wohl-weise Großgünstige Herren haben E.E.W. wir auff derselbigen Erforderung zu unser Nothdurfft mit Grunde, Warheit und bestande, wie mit vielen Zeugen kan erweiset werden, berichten wollen, daraus klar und offenbahr, daß man E.E.W. mit Unfuge und zur Unbilligkeit in diesen Handel ziehen will, und daß auch wir mit Ungrunde mit so feindseligen

ligen unerfindlichen Bezüchtigungen, diffamationum, injuriarum beschweret worden.

Der Sohn GOttes, welcher zur rechten der Majestät und Krafft GOttes sitzet, und mitten unter seinen Feinden gesetzt, wolle E.E.W. die gantze Stadt, und Gemeine in seinen gnädigen und kräfftigen Vorspruch und Schutz nehmen, haben und behalten zu seines Nahmens Ehre Amen. Braunschweig 1. Junii Anno 1579.

E. E. W.

Gehorsame Diener am Evangelio

---

## Ad Pag. 62.

## Andreas von Meyendorff an D. Mart. Chemnitium.

NJeder Her Doctor, daß D: Jäckel sich so gar weiß brennet, ist mehr eine Beschuldigung als Entschuldigung, ich glaube ihm nicht mehr, er will wohl de tribu Levi bleiben, und ich habe aus einem andern Orthe was davon gerochen, habs an zweyen Orthen bestellt, hoffe zwischen Ostern und itzt was eigentlich von seiner warhafftigen Zungen zu erfahren / postea communicabo vobis, ein böser schädlicher Mensch, GOtt lasse es ja gemeiner Kirchen nicht geniessen; ich gläube er werde sich allgemählich von euch zeunen, denn er ist eurer müde, und ihr seiner satt, darüm möchte aus dem Conventu Bergensi nichts werden. Gleichwohl wäre nöthig daß ihr eure consignationes testimoniorum antiqvitatis dem Chur-Fürsten zu Sachsen schicktet, wenn noch solte die formula ad nundinas Francofurtenses publiciret werden. Ich sehe wie meist alle Stände unserer Confession wenig Eifer über die reine Lehre mehr haben, und solches nimmt mir das Marck aus denen Beinen,

denn

Digitized by Google

denn ich mache ohnfehlbahr die Rechnung daraus, daß GOTT über Deutschland ein groß Unglück für hat. . . . . Ummendorff. 1580.

Andreas von Meyendorff.

## Idem ad eundem.

MEine freundliche Dienste nebst Göttlicher Gnade zuvor. Ehrwürdiger lieber Herr und Freund. Was euer güldener Bruder, ich meyne aber Jschariothen, zu Dreßden ausgesprenget, werdet ihr aus inliegenden Brieffe zu vernehmen haben, das lautet viel anders, wie er euch zu Berga gesagt, wie er auch mehr hindert, und verwirret das Concordien-Werck, als daß ers fordere, werdet ihr auch daraus vermercken. Summa er ist der alte Jäckel, und bleibet derselbe für und für, darum immer mit ihm hin in sinum Abrahæ, oder wieder in Schwaben, quia est alter Davus, qvi omnia perturbat, ex falsis præsuppositis scienter facit falsas conseqventias, nimmt gleichwohl die Leute damit ein. Ach daß das Concordien-Werck möchte heraus kommen. . . Dat. Sonntags Qvasimodogeniti. Anno 1580.

Andreas von Meyendorff.

INDEX

Digitized by Google

# INDEX CAPITUM.

CAP. I.

Von der Alten und itzigen Benennung des Orths Gröningen

2. Von der Alten und jetzigen Landes Gegend/ darinnen vormahls Gröningen gelegen/ und sich noch befindet.

3. Von denen alten Landes-Herren/ so Gröningen zu erst inne gehabt.

4. Von denen nach einander gelebten Bischöffen von Halberstadt/ so zum Theil in Gröningen residiret.

5. Von denen itzigen Allerdurchleuchtigsten besitzern/ des Schlosses und Weichbildes Gröningen.

6. Von den hiesigen Residentz-Hause Schloß Gröningen genant/ von welchem Herrn solches erbauet/ und was auf selbigen merckwürdig zu sehen.

7. Von dem Königl. Preußl. Ambte in Gröningen und denen Darinnen gestandenen Ambts-Personen.

8. von dem itzigen Weichbilde Gröningen vormahls Hauß und Stadt Gröningen genandt.

9. Von den ehmahls in Gröningen gewesenen Calande.

10. Von der S. Martini-Kirchen in Gröningen/ und denen darinnen gestandenen Altären.

11. Von denen gefolgten Evangelischen Ober-Predigern bey der S. Martini-Kirchen in Gröningen.



Digitized by Google

CAP. 12. Von denen Compaſtoren bey der S. Martini-Kirchen in Gröningen.
13. Von der Schule in Gröningen.
14. Von Sud-Gröningen und der darinnen ſtehenden S. Cyriacæ Kirchen auch dabey gelebten Evangeliſchen Predigern.
15. Von dem verwüſteten Nord-Gröningen / und der darinnen geſtandenen S. Matthiä-Kirchen.
16. Von Weſter-oder Cloſter Gröningen / wenn und von wem ſolches geſtifftet worden.
17. Von dem ehmahls bey Gröning. gelegenen Ilwersdorffe u. der darinnen geſtandenen Remigii-Kirche.
18. Von dem Königl. Preuß. Forſt-Ambte in Gröning.
19. Von denen Adelichen Geſchlechtern in Gröningen.
20. Von einigen Gelehrten Gröningern.
21. Von denen Gröningiſchen Schul-Collegen.
22. Von denen Gröningiſchen Raths Perſonen.
23. Von dem zum Gröningiſchen Reſidentz-Ambte gehörigen Weichbilde Croppenſtädt und denen darin gelebten Evangeliſchen Predigern.
24. Von dem Gröningiſchen Ambts-Weichbilde Wegeleben und deſſen Evangeliſchen Predigern.
25. Von dem Gröningiſchen Ambts-Weichbilde Schwanebeck und deſſen Evangeliſchen Predigern.
26. Von dem Gröningiſchen Ambts-Weichbilde Cockſtädt und deſſen Evangeliſchen Predigern.
27. Von dem Jungfern-Cloſter Hadmersleben / ſo in dem Gröningiſchen Ambts-Creyſe lieget.
28. Von dem Jungfern Cloſter Adersleben / das ſich in dem Gröningiſchen Ambts-Creyſe befindet.

CAP.

Digitized by Google

CAP. 29. Von denen Gröningischen Ambts-Dörffern Destorff und Rodersdorff / auch denen darinnen gestandenen Evangelischen Predigern.
30. Von dem Gröningischen Ambts-Vorwercke Heteborn und wüsten Dorffstädte Daldorff.
31. Von dem Bode Wasser so bey Gröning. vorbey fliesset / wie auch einigen Seen.
32. Von einigen merckwürdigen Sachen / so sich in und bey Gröningen zugetragen.
Nebst der Ahnen-Taffel der itzigen Allerdurchlauchtigsten Königin in Preußen.

# Register
## Derer Nahmen und Sachen.

### A.

Blas 191
Ablas-Bulle zu Destorff 252.
Ablas-Bulle zu Alverstorff 193
Adeliche Geschlechter in Gröningen 197
Adersledisches Closter 247
" " wer es gestiftet 248
Ahnen-Taffel der Preußl. Königin 297
Albrecht I. Bischoff 48
" " stifftet Adersleben 248
Albrecht II. Bischoff 48
Albrecht III. Bischoff 49
" " deßen Briefe 99. 100
Albrecht IV. Bischoff 51
Albrecht V. Bischoff und Cardinal 54
" " deßen Briefe 102. 134
" " bauet an Gröningischen Schloße 77
Alberti, Gebhard Pred. 260
Altäre in der Gröning. Kirchen 120. 125
Ambt in Gröningen 90
" was zu solchem gehöret 91
Ambt-Leuthe in Gröningen 94



Digitized by Google

Arnbt-Schreiber in Grön. 96
Ambts-Siegel daselbst 91
Arnold Bischoff 35

B.

Balhorn, Johann Pr. 186
Banyr, Joh. Christ. 94.279. 282
Barby, Hans von 92
Barsch-Fische im Gr. Siegel 102
Bauermeister, Tobias D. 235
Becker, Jacob Pr. 144.153
Beer, Frantz 93
Behnke, Carl Andreas 156. 203
Belagerung von Grön. 23.270
Beling, Joachim 95
Bernhard Bischoff 33
 " stifftet Hadmersleben 242
Berthold, Bischoff 44
Bethmann, Bodo Pr. 152
Beust Caspar 93
Beyder, Conrad. Pr. 221
Bischöffe von Halberstadt v. Halberstädt. Bischöffe.
Blanckenburg, Johann Pr. 156. 179. 185
Blanckenburg. Gräfin Jutta 121
Blumenthal J. Fr. Frey H. 94
Bode ein Hartz-Wasser 265
 " derer Fluß 266
Bodenburg, Christ. Friedrich 214
Bolmann, Peter Pr: 223
Bolmann, Andreas 256
Bornemann, Georg Christ. 96
Börnickische Kirche 123
Börstel N. 197
Böticher Andreas Pr 202
 " " Henrich Pr: 156.199
 " " Zacharias Pr: 156.199. 201
Brantago, Bischoff 36
Brandt, Nicol: Pr. 256
Brandt in Gröningen 285.287. 288
Braune Johann Pr: 213.214
Braunschweig. Ministerii Schreiben in Ad. 9
Brieffe einiger Theologen 59. 60.61
Brieffe einiger Halberst. Bischöfe 99.100.102.134.114.116.123.126. 129.162.189.190.232.238. 252. 254.
Brieff Käyser Ludwigs 10
Brieff Käyser Ottonis III. 244
Brieff Abts Folcwari von Corbey 174
Brieff Abts Roberti. 163
Brieff D. Chemnitii in Add. p. 1
Brüggemann, Achatius Pr. 157
Bude-Wasser v. Bode
Büchthel, Bartholom: Pr. 257
Buhle, Sebastian Pr. 213.214
Burckhard I. Bischoff 36
 II 37. III 52 Brief 254
Bürgermeister in Gröningen 203

C.

Calandes Nahmen 105
Calandes Uhrsprung 106
Caland in Gröningen 115

Ca-

Digitized by Google

Calandes Herren Verrichtung 106
Calandes Herren Artickel 107
" " Güther 114
Cämmerer in Gröningen 204
Capelle vor Schwanebeck 225
" " wird gebauet 226
Carl, Johann 201, 272
Christian Bischoff in H. 65
" deßen Geburth allhier 90
" " verhalten 65, 66
" bauet allhier 86
Chronicon Martini v. Rehbock 4
" " Abbo von Dalems 6, 168
Clare Henrich Pr. 234
Closter Adersleben 247
Closter Gröningen 165
" wer es gestifftet 167
" kömmt an Corvey 173
" " ans H. Dom-Capitel 183
" " an Braunschweig 184
" " an Brandenburg 184
" wird eingeweihet 176
" wird reformiret 179, 182
Closter-Gröningische Evangelische Prediger 185
" " " Cathol. Pröbste 178
" " Einwohner suppliqve 180
Closter Gröningisches Siegel 177
Closter Hadmersleben 235
" " wer es gestifftet 242
Closter Nicolai in Halberst. 190
Closter in Rodersdorff 257
" " wird berühmt 258
Cockstädt, wo es lieget. 227
Cockstädtische von Adel 229
" " " Kirche 230
" " " Prediger 231
Cockstädtisches Wapen drey Füchse 231
Colloqvium in Qvedlinburg 274
Compastores in Gröningen 147
Concordien formul was sie gekostet 274
Conrad Bischoff 45
Corbey ein Reichs-Stifft 173
" " bekömt Wester-Gröningen 174
Corbeyischer Abt Folckmar. 174, 175
" " " Robertus 163
Croppenstädt, wo es lieget 206
" " kömmt an Corbey 207
" " ob es eine Grafschafft 208
Croppenstädtische Freyheit 211
" " " Ev. Prediger 213
" " " Reuther 212
Cyriaci Kirch in Sud-Grönig. 156

D.

Daldorff, wo es gelegen 263
Daldorfische Pfarr-K. 264
Dalems, Abbo von Chronicon. 6, 168
Darlingau, wo er gewesen 13



Digitized by Google

Delius Joh. Pr. 202
" " Joh. Wilh. Pr. 219
Destorff, wo es lieget 251
Destorffische Kirche 251
" " " Ablaß bullen 252
254
" " " Ev. Prediger 256
Diaconi in Gröningen 147
Dimpel, Henrich Pr. 225
Dionysius Bischoff 39
Dona, Graff Christ. Abr. 94
Drobe, Caspar Pr. 150
Drove, Casper, Pr. 213.214

## E.

Edling, Christ. Ludwig 156. 202
Elwardesdorff v. Ilversdorf
Ernestus I. Bischoff 50. II. 53
Ernesti Johann 201
Evangelische Religion in Halberstädtischen 272
Evilpus Bischoff 32

## F.

FAß, das große in Gröningen 87
" wie viel es gekostet 88
Fendel Joh. C. 202
Fischer, Wolffgang Pr. 223
Frieden, Jochim. Pr. 156
Friedrich I. Bischoff 46 II 57
Friedrich König in Preußen 73
" " Königl. Gemahlin 74
Friedrich Wilhelm Churf. zu Brandenb. 69
" " bekömmt das Halberstädtische 69
" " hält Beylager in Güdgen 72
Folckmar Abt in Corbey 6. 174
Forst Ambt in Gröningen 196
Füchse in Cockstädt. Siegel 231
Funcke, Friedrich Pr. 213

## G.

GAuen, was sie seyn 9 v: Pagus
Gebhard, Bischoff 52. 129. 271
Geffert, Henrich Pr. 271
Gelehrte Gröninger 198
Georgi Joh. 219
Gertrudis eine heilige Nonne 258
Glocken bey S. Martini Kirchen 271
Göcking. Joh. Fr. Günther 96
" " Henrich Günther 96
" " Joh. Günther 95. 97
" " M. Fr. Günther 145. 157
Godiccius M. Joh. Pr. 143
Goritius Joh. Pr. 224
GOttes Acker in Gröningen 162
" " Kirche 160
Götze Georg Pr. 133
" Joh. Melchior D. Pr. 218
Griesheim, Curt Apel 93
Gronau, Henrich Pr. 214
Gröningen, rechter Nahme, 5. 6
" " wo es lieget 8
" " eine alte Stadt 98
" " wird ein Weichbild 99
wird

" " wird belagert 22. 270
" " wird verwüstet 270
" " kömmt an Brand. 71
" " muß viel Brandschatzung geben 280 sq. 282. 285
" " leidet Brandschad. 287 288. 285
Gröningische alte Landesherrn 16
" " itzige Landes-Herrn 68
" " schöne Schloß Kirche 79
" " Martini Kirche 120
" " " wird vertauschet 121
" " Prediger bey solcher 132 147
" " Cyriaci Kirchen 156
" " Prediger bey solcher 156
" " Matthias Kirchen 157
" " Schloß-Haubtleute 92
" " Ambtmänner 94
" " Ambt-Schreiber 96
" " Adel 197
" " Schule u. Schul-Collegen 155. 201
Gröningischer Caland 105
" " Jahrmarck 104
" " Rath 101
Gröningisches Ambt 91. Siegel 91
" " großes Faß 87
" " Forst Ambt 196
" " Schloß 75
" " Raths-Siegel 102
Gröninger, so studiret 198
Grützmacher, Balzer 95
Gunthau, Joh. Pr. 256


## H.


Hackelwald, wie groß er ist 276
Hadmersleb. wo es lieget 235
Hadmerslebische Herren 236
Hadmerslebisches Closter 243
" " " wer es gestifftet 242
" " " Siegel 243
Hagen sonst Geist genandt 198
Halberstädtische Bischöffe 28
" " Albertus I. 48. II. 48. III 49. 99. IV. 51. V. 54. 77 102. 134
" " Arnoldus 35
" " Bernhardus 33
" " Bertholdus 44
" " Brantago 36
" " Burchardus I. 36 II. 37. III 52. 254
" " Christianus 65. 87 Christian Wilhelm Præf.
" " Conradus 45
" " Ditmarus 39
" " Evilpus 32
" " Ernestus I. 50. II. 53. 252
" " Fridericus I. 46. II. 57
" " Gebhardus 52. 129
" " Haymo 30
" " Henrich 51. 114
" " Henrich Carl 65
" " Henrich Julius 58. 78. 89. 232
" " Hermannus 47. 103
" " Herrandus 40
" " Hildegrinus I. 29. II. 31




Digitized by Google

= = Hilliwardus 34
= = Johannes 52.116.123.126
= = Johann Albrecht 57
= = Ludolphus I.46 II. 47
= = Ludowicus 49
= = Leopold Wilhelm 67
= = Meinardus 46
= = Otto 42
= = Reinhard 40
= = Rudolphus I.42II.51.III.65
= = Sigismundus I.32 II.57.162
= = Theodoricus 44
= = Thiatgrinus 30
= = Volradus. 47.189.190.238
= = Ulricus 43
Halberstädtische Bischöffe residiren in Gröningen 28.49.51.52sq.
Haldensleben, Bernh. Friedr. 204
= = Jochim Bernh. Pr. 155
Hardgau, wo er gewesen 15
Haselendorff wo es gelegen 264
Haßigau, 15
Haymo Bischoff 30
Haus Gröningen 97
Hedler, Johann Pr. 217.219
= Sigfried Pr. 218.219
Henrich I. Käyser 18
= = defendiret Grön. 20sq.
= = gehöret Gröning. 24.25
Henrich Bischoff 51.114sq
Henrich Carl Bischoff 65
Henrich Julius Bischoff 58
= nimbt Päbstl. Tonsur an 58
= Streit darüber 59
= bauet das Grön: Schloß 78
Henrich Leo verwüstet Grön. 270
Herrmann Bischoff 47
Herrandus Bischoff 40
Heteborn, wo es lieget 261
= Kirche daselbst 262
Hildebrand Christian 202
Hildegrin Bischoff. I. 29 II. 31
Hildesheim, Apollo Pr. 186
Hilliward. Bischoff 34
Hirschgemach in Grön. Schloße 86
Holtzapffel Georg 204
Holtzmann Barthel. Pr. 153.199
= Georg Pr. 144
Hoym Henrich Schloß-Hauptmann 92.139
Hostien werden gestohlen 225
Huldigung der Preußl: Königin 75


## J.


Jahrmärckte in Gröningen 104
Iverdorff, wo es gelegen 187
= Kirche darinnen 189
Iverdorffische Ablaß bulle 193
Immermann Peter Pr. 260
Johann Bischoff 52.116.123.124
Johann Albrecht B. 57
Jordan, Christ. 203
Jutta Gräfin von Blanckenb. 121


## K.


Kaland. v. Caland.
Kalnein. Fr. W. v. 196


Keller

Digitized by Google

Keller, Christian 199.202
Keydel, Georg 95
Kirche in Gröningen die schöne 79
" " S. Martini 120
" " S. Matthias 159
" " Cyriaci 156
" " Viti 179
Kirche in Daldorff 264
" in Destorff 251
" " Heteborn 261
" " Ilverstorff 188
" " Kockstädt 230
" " Kroppenstädt 213
" " Schwanebeck 221
Kirchen Visitation. in Gr. 272.275
Kleffel, Tobias 219
Kleine, Joh. Pr. 231
Kleinicke, Joh. Pr. 186
Knopff M. Joh: Pr. 154
" " M. Albrecht F. Pr. 200
Koch Friedr. Christ. 156.203
" " Just. Pr. 185
Kockstädt v. Cockstädt
König in Preußen Friedrich 73
Königin in Preussen 74
Kohlmann, Christ. Sen. Pr. 152
" " Christ. Pr. Jun. 199.213.214
Krahmer Georg 200
Kregel Johann Pr. 221
" " Joh. Jun: Pr. 222
Krickau, M. 260
Kropff, Valtin. 94
Kropff, von 198
Krüger, Christ. 223
Kuntschigck von breytenwalde 198

## L.

Lage von Gröningen 8
Laber Friedrich Pr. 222
Lampe Zachar. Pr. 185
Landes-Herr von Gröningen 16.73
Lange, Andreas 201
Lectius Johann Pr. 256
Lehmann Christoph Pr. 219
Leopold Wilhelm Bischoff 67.282
Leuckfeld, Joh. Georg. Pr. 146
Leydenfrost David Pr. 156
Lochau, Baltzer 93
Ludolff Bischoff I. 46. II. 47
Ludwig der fromme Käyser 10
Ludewig, Bischoff 49
Luitholfus Hertz. zu Sachsen 17

## M.

Marci, Joh. Barthol. 202
Marienstuhl, Jungfern Closter 121
Martini Rehbocks Chronicon 4
Martini Kirche in Gröningen 120
" " gehörte an Clost. Egeln 121
" " wird vertauschet 123
" " nehmen Cathol. ein 279
Massony Alexander 94
Mathias Kirche in Nord-Gr. 157
" " kömt an Closter Gr. 158.163
Mechtildis heil. Nonne 258
Mecklenburg, Hieron. Pr. 217
Meinardus Bischoff 46
Meißner, Christ. 202
Metternicht, Joh. Richard. 68.280
Michaelis, Paul Pr. 260
Möller Jochim Pr. 144.186
" " Frantz Pr. 199.202



Digitized by Google

Mörder werden gerichtet 276
Müller, Georg Pr. 224.225
Musæus Paul Pr. 322

N.

Nahmen von Gröningen 5
Neindorff Adel. Geschlechte 198
Neubauer, Henrich Pr. 257
Neubauer, Andreas Pr. 187
Neumann, Barthol. 214
Nicolai Closter in Halberst. 190
Nord-Gröningen, 157
Nordthüringau, wo er gelegen 12

O.

Ober-Prediger in Gröningen 132
" " Nahmen 138
Oeding, Carl Christ. Pr. 153
Oldenburger, Henrich Pr. 137
Oppen, Adel. Geschlechte 198
Oppechinus, Heimbert 217
" " Heimbert Jun: 260
" " Johann 217.219
Orgel-Werck in der Gr. Kirche 81
" " Register 82
Osteroder Caland. 107
Ottenstein 259
Otto Bischoff 42
Otto Fürst von Anhalt 216
Otto von Hadmersleben 237
Ottonis III. Käysers Brief 244

P

Pagus, was er sey 9
" " Darlingau. 13
" " Hartgau 13
" " Hassigau 13
" " Northuringau 13
" " Svevon 14
Pest in Gröningen 277.278.
Planck, Wolffgang. Pr. 151
Pralle Conrad, Pr. 186
Prato, Joh. Pr. 224
Prediger in Gröningen 132.147
" " in Sud-Gröningen 156
" " in Closter-Grön. 185
" " Croppenstädt 213
" " Wegeleben 216
" " Schwanebeck 221
" " Kockstädt 231
" " Destorff 256
" " Rodersdorff 259
Premsel, Moritz Fr. 204
Prilwitz, Andreas 197
Qvedlimburg. Colloqvium 274

R

Rakenius Joh. Pr. 186
Raths-Personen in Gröning. 203
Raths Wapen in Gröning. 102
Register der Gröning. Orgel 82
Rehbocks Chron. Msc. 4
Rhinius Joh. Pr. 260
Reichenberg Andreas 259
Remigii Kirche in Ilversd. 192
Reimmann Andres Pr. 202
" " Jacob Friedrich 200
Reuler Martin Pr. 151
Riemschneider Anton Pr. 143
" " Henrich Jul. Pr. 200
Ries Jenas 151

Adam

" " Adam 231
Möbel, Diedrich v. 197
Robert Abt zu Corbey 163.178
Rodersdorff, wo es lieget 257
Rodersdorff. Jungfer Cloſter 257
Rodersdorffiſche Prediger 259
Roſinus Barthol. 214
Rothard Daniel Pr. 157.201
Rüdiger Georg 203
Rudolff I. Biſchoff 42. II. 51. III. 65

S.

Salich Henrich Pr. 214
Salomon Hermann 202
Sander Stephan 224
Schencke Andreas Auguſt. 196
Schleyer Michel Pr. 144
" " Andres Pr. 199. 202
Schloß Gröningen 75
" " wer es erbauet 78
" " was auf ſolchen zu ſeh. 79
" " war ein Biſchöfl. Sitz 75
Schloß-Haubtleute in Grön. 92
Schnelle Arnold Pr. 214
Schneider Fr. Aug. Pr. 218
Schule in Gröningen 155
Schul-Collegen in Gröning. 201
Schünemann Joh. Ehr. 218.219
Schwediſche Kirchen-Ordn. 280
Schwanebeck, wo es lieget 220
Schwanebeckiſche Prediger 221
" " " Capelle 225
Schwartze Joh. Henr. Pr. 187.219
Seen bey Gröningen 268
See bey Gatersleben 264.268
Selcke Waſſer 266
Sieber Simon Pr. 213
Siegel des Ambts Grön. 91
" " Raths in Gröning. 102
" " Cloſter Gröningens 177
" " zu Cockſtädt 231
" " " Schwanebeck 221
" " " Cloſter-Hadmersl. 243
" " Biſchoffs Alberti II. 48
Sigfried, Graff von Grön. 166
" " ſtifftet Cloſter Grön. 173
" " deßen Gemahlin 168
" " " Kinder 168
Sölling, Jacob 203
Sophia Charl. K. in Preuß. 74
Sophia Louyſa Preußn. K. 74
" " dero Ahnen-Taffel, 291
Stadt-Schreiber in Grön. 205
Stal von Stapffenſt. Cath. pr. 136
" " deßen Verhalten 137
Stallmann, Cantzler 93
Stein Auctor D. 218
Steinacker, Jochim v. 196
Steinbock Auguſtus 213
Stellmann Joh. Henr. 205
Sud-Gröningen 146
Sud-Gröningiſche Prediger ibid.
Supe, Caſper 197

T.

Tering, Henrich Pr. 232
Thaler Biſchoffs Chriſt. 66. 90
" " Henrich Julii 64
Thelemann, Georg Pr. 234
Theodoricus Biſchoff 44




Digitized by Google

Thiatgrin Bischoff 30
Thorwest, Christian Pr. 213
Todten Urnen, was sie seyn 164
" " werde bey Gr. gefunden 165
Trabert Christ. Fr. Pr. 200.234
" " Just Conrad. Pr. 145.154
Töpffe der Todten 164

U. V.

Veltheim, Achatz von 92
Vitzthum 197
Ulricus, Bischoff 43
Volrad, Bischoff 47
" " deßen Brieffe 189.190.288
Urnen der Todten 164

W

Wallenburg, Joh. Pr. 202
Wallmann H. Wern. P. 187
Warmholtz, Andres Pr. 234
Wassermann, Anton 202
Wegeleben ein Weichbild 215
" " wem es gehöret 215
Wegelebische Prediger 216
Weichbild was es sey 98
" " Gröningen 98
" " wer es dazu gemachet 99
Weinfaß in Gröningen 87
Wendt, Henr. Wilh: Pr. 157
Wengkebach Caspar 95
Wernegke, Henrich 95
Werth Eberhard Pr. 214
Werther Günther v. 93
Wester-Gröningen 165
Wetzel Joh. 257
Wolff Joh. Henr. Pr. 157
Wrangel, Carl Gustav. 94

Z.

Zeigerstein Melch. Pr. 216
Zeitz Joh. Pr. 224

## Druckfehler so zu verbeßern.

Pag. 6. lin. 11.12 ließ dieſen lin. 13 einem l. 25. Huxarienſe. p. 7. l. 9 dererſelben ihm. p. 10, l. 23. ſuiqve. p. 11. l. 29. totius. p. 13. l. 18. Darlinger. p. 16. l. 8. nahgelegenen. l. 9. wohl urtheilet. p. 17. l. 28. Walbeccenſe. p. 66. l. 21. Dieu l. 28. Conſalvo. p. 69. l. 8. glorwürdigſt. p. 71. l. 10 lange nach den. l. 15. Oſterwick. p. 135. l. 24. Gronyng. p. 138. l. 13. an dieſe. p. 140. l. 5. tauglichen. l. 16. er nur. p. 143. l. 19. pacificum. p. 147. l. 2 Katelnburg. l. 3. Burſeld. p. 164. l. 11 expedire, l. 13. faciamus. p. 166. l. 13 ſeines. p. 169. l. 1. alſo. p. 171. l. 22. Diœceſano. l. 23 gaviſus. p. 175. l. 11. p. 177. l. 6. p. 178. l. 6. 12. Corveyiſchen. p. 192. l. 26. Memorabiles. p. 204. l. 14. Premſel. p. 205. l. 12. Derſem. p. 217. l. 15. Diaconus daſelbſt. l. 16. iſt laut. p. 220. l. 7. hier Nordweſtwerts. p. 231. l. 10. Füchſe. p. 234. l. 8. Warmholtz. p. 235. l. 7. p. 247. l. 10. in den. p. 248. l. 14. 15. an dem Bode Waßer, welches mit der Selcke unter. p. 259. l. 12. beſchrieben: l. 15. derſelben. p. 260. l. 15. vociret. p. 266. l. 16. Lubbode. l. 29. ſteinenſes. p. 295. l. 10. Evphemia. l. 21. MAGNUS.

Digitized by Google